

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Ganz“.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

25,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Veranstalter:

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wegzugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postgebühren. — Wegzugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Hauptstraßen, sowie die 141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Diebrich die dortigen 36 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unverbänderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Ausgabe: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstreichende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 597.

Wiesbaden, Dienstag, 22. Dezember 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

i. Blatt.

Aus dem englischen Staatshaushalt.

8 London, 20. Dezember.

Nach dem zu urteilen, was die hiesigen unionistischen bzw. konservativen Blätter über die Staatsschulden schreiben, müßte England gar ersten Zeiten auf finanzpolitischem Gebiet entgegengehen. Niesige Fehlbeträge wurden bereits genannt, die eine gewaltige Erhöhung der Steuerlast in Aussicht stellen sollten, und diese trostlose Perspektive, hieß es, veränderte die anhaltende Schwäche der Königs- und anderen britischen Staatspapiere. Es ist nun einmal allenthalben Sitte oder, richtiger gesagt, Unsitte, die politischen Gegner zu verunglimpfen und sie in den Augen der Wähler herabzusetzen, aber nirgends, von den Vereinigten Staaten etwa abgesehen, geschieht es wohl mit ungeschöneren Mitteln als hier. Das am 31. März endende englische Wirtschaftsjahr wird voraussichtlich im ungünstigsten Fall mit einem Fehlbetrag von 3 000 000 Pfund Sterling abschließen, aber nur scheinbar, weil der Schatzkanzler zu Beginn desselben Staatsguthaben in der Bank von England behufs Zinsersparnis in Höhe von 5 000 000 Pfund Sterling zur zeitweiligen Einziehung von Schatzwechseln verwendete. Diese Papiere könnten jeden Augenblick wieder zu Geld gemacht werden. Nicht ganz leicht dürfte es dem Finanzminister indes werden, den Mehrbedarf des Staates in 1909/10 zu decken. Aber auch in diesem Fall wird es sich nur um einen kleinen Teil der Unsummen handeln, die die Organe der gegenwärtigen Oppositionspartei neuerdings als den wahrscheinlichen Fehlbetrag nannten. Der Rückgang der Staatseinkünfte im laufenden Jahr bildet eine ganz ungewöhnliche Erscheinung und hängt natürlich mit der allgemeinen Reaktion im Handel und in der Industrie zusammen, zu der der Anstoß durch die vorjährige Krise in den Vereinigten Staaten gegeben wurde. Inzwischen begannen sich die Verhältnisse indes abermals zu bessern, und in Amerika wie in Europa vollzieht sich eine stetige wirtschaftliche Erholung. Bis zum Frühjahr sind daher wahrscheinlich schon wieder mehr normale Zustände zu erwarten, so daß es nicht nötig sein dürfte, im nächsten Voranschlag mit den verminderten Leistungen der verschiedenen Einnahmemeinzelnen zu rechnen. Immerhin werden neue Schritte für die Altersversorgung und für den Mehrbedarf des Marineministeriums zu suchen sein. Aber selbst in diesen beiden Fällen handelt es sich nicht um auch annähernd so große Summen wie die, welche Häcker von der Gotting des „Standard“ neuerdings herausrechnen.

Die Altersversorgung wird den Staat jährlich etwa 7 000 000 Pfund Sterling kosten, und da 1 250 000 Pfund Sterling schon im letzten Voranschlag vorgesehen waren, so gälte es für 1909/10 noch etwa

6 000 000 Pfund Sterling zu beschaffen. Die Erfordernisse der Kriegsmarine lassen sich nicht leicht beurteilen, und die diesbezüglichen Angaben des „Standard“, der „Times“ und ähnlicher Blätter sind ganz ungläubwürdig. In erster Linie hängt der Marinekredit von den Schiffsbauprogrammen der übrigen Nationen ab. Eine der mächtigsten Schätzungen, die bisher erschienen, belief sich auf 6 000 000 Pfund Sterling Mehrkredit für neue Schiffe allein, die aber anzudeuten scheint, daß ihr Urheber über die wirklichen Erfordernisse sich keine rechte Vorstellung zu machen wußte. Nach Mitteilung von maßgebender Seite wird man aus den bereits bestehenden Krediten bis zum 31. März 1912 nicht weniger als 16 000 000 Pfund Sterling für neue Schiffe verwenden können, so daß, einschließlich der im Bau begriffenen Kriegsjahrzeuge, die englische Flotte bis zu jenem Tag um 15 Kriegsschiffe von 16 500 Tonnen und darüber, sowie um 6 Panzerkreuzer von 17 250 Tonnen vermehrt werden könnte. Angenommen, das deutsche Schiffsbauprogramm erfährt keine Veränderung, so würde Deutschland gleichzeitig 8 Schlachtschiffe von etwa 18 000 Tonnen und 3 Panzerkreuzer gleicher Wasserdrängung bauen. Bis Ende 1912 wollen beide Länder noch je drei Schlachtschiffe vom Stapel lassen, so daß England von solchen und Panzerkreuzern alsdann 24 und Deutschland deren 15 aufzuweisen hätte. Nach dem bekannten Grundsatz, daß die englische Flotte immer derjenigen der zwei nächstgrößten Seemächte mindestens gewachsen sein müßte, ließe sich jenes Verhältnis vielleicht bemängeln, zumal es fortwährend ältere Schiffe auszumutzen gibt. Im alleräußersten Fall dürfte daher ein Mehrkredit von 4 000 000 Pfund Sterling für die nächsten drei Jahre beantragt werden, um den 15 deutschen Schiffen 30 englische gegenüberstellen zu können. Der Schatzkanzler wird daher für 1909/10 etwa 1 000 000 Pfund Sterling aus neuen Einnahmequellen zu beschaffen haben, was gewiß keine leichte Aufgabe sein wird, aber kaum das Geichrei der konservativen Blätter über die angeblichen finanziellen Schwierigkeiten rechtfertigt.

Politische Übersicht.

Ein russisches Urteil über deutsches Heerwesen.

Ein sehr heher russischer Offizier, der unlängst Norddeutschland, wie es scheint, mit offenem und scharfem militärischen Auge bereist und sich besonders in den großen Garnisonen Berlin, Königsberg, Breslau, Magdeburg, Dresden u. a. aufgehalten hat, fällt ein sehr bemerkenswertes Urteil über das Heerwesen. Der General spricht sich zunächst außerordentlich lobend über den Anzug des preussischen und sächsischen Soldaten aus, der an Sitz und Proport nur mit dem der Schweizer Armee verglichen werden könne. Auch die außerordentliche Haltung der Leute auf der Straße und die exakte Erstattung der Ehrenbezeugungen mache einen vorzüglichen Eindruck. Dem Russen sei der schlürfende, schwerfällige Gang nicht

abgewöhnt, ebensowenig das fortwährende Zigarettenrauchen, das mit dem strammen Auftreten nicht vereinbar sei. Über den Dienst selbst, besonders das Exerzieren, brauche er sich nicht zu äußern. Es sei weltbekannt, daß das deutsche Heer in dieser Hinsicht unerreicht dahe. Dieser Vorsprung sei niemals einzuholen, weil der nötige Hauptfaktor, die Disziplin, eine Nationaleigenschaft der Deutschen sei, die kein anderes Volk in gleichem Maße habe und die dem Fremden schon an den Beamten der Verkehrs- und anderen Verwaltungen auffalle. Verwunderung äußerte der Russe über die Körpergröße. Soldat kleine Soldaten, wie er in Deutschland gesehen, von 1,60 Meter und darunter, wurde man in Rußland vergeblich. Die Leute seien dort alle erheblich größer, selbst bei der Kavallerie. Besonders ist ihm aufgefallen, daß auch bei der Garde-Infanterie im allgemeinen für russische Auffassungen viel zu kleine und zu schwächliche Leute stehen. Die Garde-Regimenter in Petersburg seien denn doch etwas anderes. Das preussische erste Garde-Regiment z. B. sei etwa mit den Gardes des Jägers zu vergleichen. Nur wären selbst auch die Potsdamer Grenadiere zu schmalhulterig und unausgeglichen im Wuchs.

Bei der Kavallerie war der Besucher von der Reiva des Lobes voll über die einheitliche Reitanbildung, ein Ding, das es in Rußland nicht gäbe. Auch die Pferdepflege und die Art der Pferdeausbildung sei musterhaft. Das russische Militärpferd komme ihm allerdings härter vor, auch hätte es durchschnittlich eine breitere Brust als die ostpreussischen Pferde. Das in Rußland noch herrschende Bauernsystem, demzufolge der Kommandeur eine Summe erhält, mit der er wirtschaften und die Gehälter und die Löhne zahlen muß — ähnlich wie zur Zeit des großen Königs in Preußen — hält er für außerst verderblich. Es gibt infolge dieses Systems russische Kavallerieregimenter, besonders in der Grenze, die wenig mehr als die Hälfte des vorgeschriebenen Pferdebestandes haben.

Unsere weitaus größte Stärke aber liegt nach dem russischen Beurteiler, der damit wohl den Nagel auf den Kopf trifft, in der Einheitlichkeit unseres Offizierskorps. In Rußland gelten nur die Offiziere der Garde und des Geniekorps für voll. Es folgen im Ansehen die der Linienkavallerie (Armedragoner). Die Offiziere der übrigen Waffen aber, besonders der Infanterie und der Kosaken, ständen auch heute noch gesellschaftlich so niedrig, daß sie von den anderen Offizieren gar nicht gerührt würden. Deutlich wird auch die Behandlung. Es sei allfänglich, daß die Infanterieoffiziere mit den Leuten in der Mannschaftsküche essen. Eine Einrichtung wie die deutschen Kasino, die den Offizier erziehen und auf der Höhe des Gentleman erhalten, fehle gänzlich. Nur in einigen Grenzorten habe man versucht, sie nachzuahmen; bei der geringen gesellschaftlichen Routine des Durchschnittsoffiziers sei jedoch allerhöchstens der Typ und der Ton eines preussischen Unteroffiziers-Fajinos dabei herausgekommen. Dies wäre um so

Fenilleton.

(Maddrud bestoten.)

Der „Goldene Sonntag“ in Berlin.

Berlin, 20. Dezember.

Seit die Berliner Polizeibehörde dem Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz und den umliegenden Straßen, mehr dem wirtschaftlichen Zwange als dem eigenen Triebe folgend, ein jeliges Ende bereitet hat, und nur noch ein paar winzige Juden an der äußeren Peripherie der Stadt ein freudeloies Dasein fristen, ist in Berlin, wie ja auch anderorts, eine Einrichtung mehr und mehr zur Geltung gekommen: die der Ausnahme-sonntage vor dem Fest, an ihnen ist es erlaubt, die Geschäfte bis 8 Uhr abends offen zu halten. Der urwüchsigste Berliner Volkswitz fand natürlich auch hier wieder sein Feld, und so taufte er denn die 3 Sonntage je nach der Höhe ihres materiellen Wertes den „kupfernen“, den „silbernen“ und den „goldenen“ Sonntag. Die recht er mit dieser Bezeichnung hatte, beweist die Tatsache, daß der kupferne Sonntag hier bald wieder abgeschafft wurde, da er auch nicht im entferntesten den Erwartungen der Geschäftswelt — und der Polizei entsprach. So gibt es denn nur noch einen „silbernen“ und einen „goldenen Sonntag“ in Berlin, die sich aber allen Widersachern zum Trotz erhalten haben. Nicht der Kauflust wegen, wohl aber ob der Schaulust. Das Publikum benutzt besonders den „goldenen Sonntag“ zu einem billigen Sonntagsvergügen, indem es „die Geschäfte ansieht“ und sich so in eine angenehme und dabei kostenloste Vorfreude versetzt.

Schon äußerlich gibt die Physiognomie des „goldenen“ „Sonntags“ sich zu erkennen, und der sich in Berlin in dieser Zeit aufhaltende Fremde dürfte sofort bemerken, daß etwas Besonderes vor sich geht. Schon in den ersten Nachmittagsstunden kann man sonntäglich gefleidete Menschen vereinzelt oder in größeren Gruppen — vom Großvater bis zum Enkel hinab — aus den Außenbezirken der Stadt dem Zentrum zufließen sehen, in dem sich die großen Kauf- und Warenhäuser befinden. Je näher die Wandernden ihrem Ziele kommen, um so größer werden die Menschenmassen. Aus den Gruppen werdenzüge, die bald, dichtgedrängt, beide Bürgersteige und einen Teil des Fahrdammes einnehmen. Überall sind Schutzmannsposten aufgestellt, die den Verkehr regeln und, wenn notwendig, ganze Straßenzüge zeitweilig absperrten und die Massen in die Nebenstraßen drängen. Leicht ist das nicht. Das Publikum steht in dichten Wäldern, und wenn ein Schutzmann sich zu eifrig hervortut, wird er wohl oft mit einem hundertstimmigen Hurra! beehrt. Im allgemeinen werden jedoch die Anordnungen der Polizei nach Möglichkeit befolgt. Der Berliner freut sich, daß er in dem Gewühl wenigstens nicht umfallen kann und läßt sich geduldig nach einer andern Stelle schieben.

Inzwischen wird der Andrang im wahren Sinne des Wortes lebensgefährlich. Die Schaulustigen, die einmal die Geschäftsgegend, besonders die Leipziger Straße mit ihren großen Warenhäusern, und die Friedrichstraße erreicht haben, verlassen sie vorab nicht. Und immer neue Scharen walfahrten herbei, so daß bald — besonders bei schönem Wetter — Hunderttausende die Berliner City füllen. Schutzmannsposten und -ketten, zu Fuß und beritten, halten den Verkehr aufrecht. „Nicht stehen bleiben! Bitte, weitergehen!“

halt fortwährend ihre Wohnung. Vor glanzvoll erleuchteten Schaufenstern staut sich das Publikum, sieht sich Springbrunnen, bewegliche Reklamefiguren und anderes an, bis es weitergedrängt wird. Über den Geschäften, an den Straßenecken, auf den Balkonen kommen unaufhörlich Plakateflamen auf und erlöschen wieder: Sonnen, Sterne, Kreise, Flammen aus hundert bunten Glühlampen. Die Gloden der nur langsam fahrenden elektrischen Bahnen läuten fortwährend, die Führer der Autobusse lassen die Hupe ertönen, während die Autos der Pferdeomnibusse einen Warnungsruf nach dem andern von ihrem hohen Sitz herabsenden. In der Nähe der Warenhäuser staut sich der unübersichtbare Menschenstrom, bis endlich nach geduldigen Harren in drangvoll fürchterlicher Enge, bei der es fast mehr rückwärts als vorwärts geht, im Innern des Hauses scheinbar Erlösung winkt. Aber „das ist hier so wie draußen“. Diese beliebte neue Redensart des Berliners auf ihm gleichgültige Vorklänge paßt hier wörtlich. Jeder Schritt vorwärts muß erst erkämpft werden, und wenn nur jeder Schritte derer, die am goldenen Sonntag ein Warenhaus besuchen, einen Einkauf machen würde, könnten sich die Zukaber schmunzelnd die Hände reiben.

Indessen beschäftigt das Publikum die großen Spielwarenausstellungen. Ganze Etagen dieser riesigen Gebäude sind zu Spielwarenlagern umgewandelt. Langsam, im Schneefentempo, flutet der Menschenstrom vorüber, um etwas zu sehen, während die Angestellten, vom Abteilungschef bis zum Hausdiener, für Ordnung sorgen. Glücklich, wer schließlich einen rettenden Ausweg entdeckt, durch den er diesem modernen Herentzettel entziehen kann. Auf Gintertreppen geht es dann hinab, und man gelangt in einer minder stark

bedauerlicher als man sich in Russland schon seit Peter III. bemüht habe, preussisches Wesen im Heere nachzubilden. Die meisten Chargenbezeichnungen wie Gefreier (Gefreiter), Unteroffizier, Flügeladjutant, Generalstab, Rottmeister (Rittmeister) usw. stammen aus dem Deutschen. Leider sei es nicht gelungen, den militärischen Kern der Sache zu erfassen. Die Ungleichmäßigkeit des Offizierkorps hält der Moskowiter für einen Hauptgrund der jüngsten Niederlagen. Das japanische Offizierkorps sei dem deutschen innerlich viel mehr verwandt.

Inkonsequent findet er bei uns einzelne Ausdrücke, wie „Train-Bataillon“, das doch mit der „Bataille“ nichts zu tun habe. Desgleichen sei es wunderbar — und damit hat der russische Beurteiler wohl nicht unrecht —, daß eine Armee, die doch alles aus sich selbst geworden sei, in ihren Sachausdrücken sich immer noch so stark an das fremdländische Idiom anlehne.

Die vielen Neuabzeichen und Schützenfahnen findet der russische Beurteiler — auch hier zeigt er sich wieder sehr vernünftig — unnötig und unschön, desgleichen auch die vielen verschiedenen Uniformen der Kavallerie, besonders der Manen und Husaren. Die letztere bezeichnete er als „mauvais genre“, zu bunt und zu wenig ernst für den Beruf des Soldaten. Die Uniformen der anderen Waffen fand er „superbe“.

Die innere Verwaltung — so meinte zum Schluß der Hage Herr, der bereits 1878 gegen die Türken gekämpft — sei in Russland kaum jemals der untrüglichen gleich zu gefallen. Rekruteneinziehung, Remontierung Kasernen und Verpflegungsweisen, vor allem das Einziehen der Reservisten, überhaupt die Formation mobiler Truppenteile, vor allem im Verpflegungs- wesen sei bei ihnen noch lange nicht auf der Höhe, und es bedürfe erheblicher Mittel und eines mehr intelligenten Personals, um sie den entsprechenden Einrichtungen in Deutschland annähernd gleichwertig zu machen.

P. M.

Deutsches Reich.

opt. In der bevorstehenden Ankunft des deutschen Botschafters Graf Bernstorff in Washington schreibt man uns aus Washington folgendes: In den offiziellen Kreisen war mit einer gewissen Spannung verfolgt worden, ob Graf Bernstorff vor seiner Abreise vom Kaiser empfangen werden würde. Bei der großen Abgeschlossenheit, in der der Monarch seit den letzten Ereignissen verharrt, glaubte man mit der Möglichkeit rechnen zu müssen, daß der Botschafter Deutschland verlassen würde, ohne seinen Souverän nochmals gesehen zu haben. Die schließlich erfolgte Bewilligung einer Abschiedsaudienz ist hier mit Befriedigung bemerkt worden; gestützt sie doch die Annahme, daß auch Graf Bernstorff gleich seinem Vorgänger sich bei der Ausrückung seiner Kreditiv zum unmittelbaren Dolmetscher der freundschaftlichen Gesinnungen des Kaisers für die Vereinigten Staaten machen werde.

kl. „Christlich-soziale“ Wahlagitiation. Aus Herrhorn wird uns geschrieben: Wer sich des letzten Landtagswahlkampfes in unserem Wahlkreise erinnert, dem werden auch die Namen Müller und Ohehr ins Gedächtnis zurückkehren. Diese beiden Herren haben damals als Vertreter der christlich-sozialen Partei den Wahlkampf in einer Weise geführt, die dem Namen dieser Partei Hohn sprach. Müller, der Generalsekretär für die Dilligent, und Ohehr, der Redakteur der „Dillenburg Nachrichten“, haben durch die letzte Strafklammerverhandlung in Wehr erfahren müssen, daß man in Preußen niemand ungestraft beleidigen darf. Müller hat (wie bereits in der Sonntag-Morgenausgabe mitgeteilt) 6 Wochen Gefängnis und Ohehr 150 M. Geldstrafe erhalten für Beleidigung eines liberalen Weislichen durch die Presse. Jeder, der die Vorgänge, welche zugrunde liegen, kennt, wird diese Strafe angemessen finden. Ob aber diejenigen, die diese Dinge mitverschuldeten, daraus eine Lehre ziehen, bleibt abzuwarten. Ich habe weder zu der Partei der Christlich-

Sozialen noch zu ihrer Leitung das Zutrauen, daß sie sich bemüht, die Presse, welche sie als offizielle Parteipresse bezeichnet, in ein anständiges Fahrwasser zu lenken. Die maßgebenden Persönlichkeiten werden sich stets heraushehlen mit den Worten: „Wir sind damit nicht einverstanden und haben das nicht veranlaßt.“ Es ist das hundertmal gesehen. Aber trotzdem wird von keiner Seite wirklich eingegriffen. Wenn die Partei keine Änderung schaffen will, so sollte man doch annehmen, daß die im Wahlkreise ansässigen Weislichen oder die zur Partei gehörigen Seminarlehrer in Dillenburg auf eine oder die andere Weise einen feineren Ton in die christlich-soziale Presse hineindrängen könnten.

*** Zusammengehen von Liberalen und Sozialdemokraten gegen das Zentrum.** Der Erfolg der Sozialdemokratie, die mit Unterstützung der Liberalen in Mühlheim a. Rh. dem Zentrum drei Stadtverordnetenmandate abnahm und zum erstenmal in das Stadtparlament einzog, dürfte für zahlreiche rheinisch-westfälische Kommunalwahlen, vielleicht später auch für politische Wahlen, vorbildlich sein. In Essen ist gleichfalls zwischen dem Nationalen Verein und der Sozialdemokratie ein Pakt zur gegenseitigen Unterstützung bei den kommenden Stadtverordnetenwahlen geschlossen worden. Speziell die Jungliberalen erklären, nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Köln, daß die Gefühlspolitik beiseite gelassen und Realpolitik getrieben werden müsse, um die Herrschaft des Zentrums zu brechen.

*** In dem Verkauf kaiserlicher Schlösser bemerkt die „Post. Ztg.“ u. a.:** Ohne dringenden Anlaß wird von der Vermögensverwaltung des Kaisers dem Gedanken, einzelne Schlösser mit dem dazu gehörigen Landbesitz zu verkaufen, sicherlich nicht näher getreten. Daß sich aber der Anlaß dazu eingestellt hat, wird in erster Reihe von den häufigen Reisen des Herrschers herrühren. Man wird leicht verstehen, daß Wilhelm II., als er jung den Thron bestieg, das Verlangen trug, in der Fremde Land und Leute kennen zu lernen. Er war als Prinz nicht weit umhergekommen. Auch daß er nach der Einge, in der er bis dahin mit geringer Apanage hatte auskommen müssen, den Übergang in reiche Verhältnisse nicht so leicht ertrug, daß er sich alsbald weiser Mäßigkeit befleißigt hätte, läßt sich begreifen. In jeden Wechsel muß man sich erst gewöhnen. Allerdings wurde von vornherein mit Recht angenommen, daß die Hofhaltung in Zukunft kostspieliger sein werde, als ehemals, und deshalb wurde vom Landtag schon im Jahre 1889 die Zivilliste um jährlich 1/2 Millionen Mark erhöht. Aber sind die Reisekosten, Feste, Geschenke des Kaisers, soweit sie über den früheren Brauch hinausgehen, seither mit 1/2 Millionen jährlich zu bestreiten gewesen? Man braucht nur an die Reisen nach Jerusalem, nach Konstantinopel, nach Norwegen, Italien, Korfu zu denken. Manche Reise ist durch die Vorliebe des Herrschers für Burgen, Schlösser, Jagdreviere, die weltab von der Hauptstadt liegen, verursacht worden. Er sucht gern die Hofküchens- burg auf; er weiß gern in Rominten; er nimmt wochenlang in Schlössern Aufenthalt, die der erste Kaiser kaum je in einem Jahrzehnt aufsuchte. Die Folge war, daß weit mehr Schlösser als früher in Stand gehalten werden mußten. Sie erforderten eine teure Ausstattung und eine teure Verwaltung. Aber zu den finanziellen Folgen gesellten sich politische Nachteile. Unter der langen und häufigen Abwesenheit des Monarchen vom Sitz der Regierung mußte die Erledigung der Geschäfte leiden. Der Kaiser mußte mit seinen Ministern zu viel schriftlich verkehren; er hatte nicht in jedem Augenblick die nötige Fühlung, die ein stetiger Gang der Politik erfordert. Er war zumeist nur von Personen umgeben, die nicht mit staatsrechtlicher Verantwortung ausgestattet sind. Dadurch wurden manche jener Mißstände erzeugt, die neuerdings den Gegenstand allgemeiner Erörterung gebildet haben. Als der Kaiser das Schloßion kaufte, war man erantant, daß Franz Joseph I. ein Bestätigung veranlaßte, das der Lieblingsspiel der Kaiserin Elisabeth gewesen war. In Wiener Blättern konnte man damals lesen, dieses Bestätigung erheische so große Unterhaltungskosten, daß sie auch das Oberhaupt des Hauses Habsburg nicht mehr tragen könnte. Die Erklärung war verwunderlich. Denn Kaiser Franz Joseph ist viel reicher als Wilhelm II. Möglich, daß auch dieser Erwerb dazu

beigetragen hat, dem Hausministerium den Verkauf anderer Schlösser nahe zu legen. Möglich, daß weiter die Ausstattung der Schöne des Kaisers die Zivilliste so zu belasten beginnt, daß auf die Beschaffung flüssiger Mittel Bedacht genommen werden muß. In jedem Falle liegt kein Grund vor, an dem Verkauf von solchem Privatbesitz der Krone, mit dem besondere nationale Erinnerungen nicht verknüpft sind, Anstoß zu nehmen. Im Gegenteil, es kann nur Befriedigung erregen, wenn unnötige Ausgaben des Hofes fortfallen und überflüssiger Luxus begrenzt wird. Besser wäre es jedenfalls gewesen, das Schloßion ungekauft zu lassen, anstatt jetzt einheimische Schlösser zu veräußern.

*** Die Verfassungskämpfe in Mecklenburg.** Die ablehnende Antwort, die der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin auf die Verfassungswünsche der Liberalen in einer Audienz am 28. November gegeben hat, ist im Lande mit großer Erregung aufgenommen worden. Ein Nothoder Blatt veröffentlichte einen offenen Brief an den Großherzog, in dem es heißt: „Königliche Hoheit! Die Männer, die als Vertreter des Volkes zu Ihnen kamen, wollten und sollten mit ihrem Landesherren reden. . . . Nun aber sehen wir, daß zwischen uns und unserm Großherzog die Männer stehen, deren Väter schon nach der Herrschaft streben. Wir haben keine Monarchie mehr, wir haben die Diktatur, die Herrschaft der Mitter. Wäre es möglich, Ihnen zu schildern, mit welchen Mienen, mit welchen Worten das Volk diese Kunde aufnahm, wie tief es gekränkt war und ist durch die Gewißheit, daß wir nicht nur nicht vorwärts, nein, sogar rückwärts gegangen sind, so müßten Sie die Männer von Ihrem Thron verjagen, die Ihren Einfluß so schlecht, so gefährlich benutzt haben. Uns beschleicht ein Gefühl, als sei unser Großherzog gestorben, auf den ein mißhandeltes Volk alle Hoffnungen setzte. Das haben jene Männer erreicht, die Ihnen die Antwort aufschrieben, ehe Sie die Frage gehört.“ Von diesen Männern sagt der offene Brief an einer anderen Stelle, sie hätten „den Thron der Oboriten mehr untergraben, als es jemals alle Sozialdemokraten konnten“, und fügt hinzu: „Das muß gesagt werden, denn niemand schadet seinem Vaterland mehr als der, der dem Fürsten die Wahrheit feige verschweigt.“ Der Brief wird jetzt zusammen mit der Ansprache des Dr. Witte und der Erwiderung des Großherzogs als Flugblatt in Mecklenburg verbreitet. Inzwischen setzt der Landtag die „kommunalarisch-deputatlichen Verhandlungen“ über die Verfassungsvorlage der Regierung fort, aus denen man sich aber ein befriedigendes Ergebnis nicht verspricht.

mh. über Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre als Unterrichtsgegenstand in den Lyzeen der Mädchenschulreform enthalten die neuen Lehrpläne nähere Anweisungen über die Begrenzung des Lehrstoffes. Anknüpfend an die volkswirtschaftliche Bedeutung der Familie soll die Entstehung und das Wesen der Vereinigung zu Gemeinde und Staat erörtert werden mit ihren geistlichen und weltlichen Aufgaben. Die wichtigsten Behörden in Staat und Gemeinde die Volkserziehung, Selbstverwaltung und das Steuerwesen sind zu erläutern. Der wirtschaftlichen und rechtlichen Stellung der Frau und ihren Aufgaben in der Gemeindeverwaltung — Kindererziehung, Fürsorgeerziehung, Armen- und Waisenpflege — ist besondere Beachtung zu schenken. In der Volkswirtschaftslehre ist ein Überblick zu geben über ihre Entstehung und die Grundbegriffe Arbeit, Gütererzeugung, Geldverkehr, sowie über die Gliederung in Berufsstände, Landwirtschaft, Industrie und Handel. Besichtigungen von Anstalten der Wohlfahrtspflege und der inneren Mission sind vorzusehen, und es sollen Schülerinnen, welche sich auf diesen Gebieten ihre Verdienstaube suchen wollen, außer in Pädagogik auch in Gesundheitslehre und Kinderpflege unterrichtet werden. In gemeinsamen Kursen sollen sie unterwiesen werden, wie die im Umgang mit den Kindern des Volkes erworbenen Erfahrungen für deren Eltern zu vertieren sind. Der Wert der weiblichen Helferdienste auf allen Gebieten der Lebensstätigkeit soll eingehend dargelegt werden, wobei auch Plätze zu Jugendstellen, Unterhaltungsabenden in Arbeiterinnenheimen, Dienstmädchenvereinen usw. entworfen werden.

tz. Maßnahmen gegen die Kinderpest in Russland. Daß die wirkliche Kinderpest auf dem Petersburger Schlachthofe konstatiert wurde, ist nun auch amtlich bekannt gegeben worden. Unsere Regierung hat nach dem Bekanntwerden der Tatsache zunächst an alle deutschen Konsuln in Russland die Verfügung erlassen, daß innerhalb ihres Bezirkes jeder Fall an wirklicher Kinderpest sofort telegraphisch nach Berlin zu berichten ist. Bis jetzt sind Anzeichen für eine weitere Ausbreitung der Seuche über den Schlachthof in Petersburg hinaus nicht vorhanden. Die gemeldete Tatsache, daß sämtliche von der Pest ergriffenen

belebten Nebenstraße ins Freie. Natürlich machen die Warenhäuser in ihrer gegenseitigen Konkurrenz auch die größten Anstrengungen, das Publikum anzuziehen; hier ist es die „Sodafontaine“, dort ein Promenadenkonzert, wieder anderwärts der Wintergarten. Wer das Kaufhaus zeitig genug verläßt, wird gewahren, daß die Menschenmasse inzwischen noch dichter geworden ist. Straßenbahn und Omnibusse bringen fortwährend neuen Zustrom. Die Hochbahn und die Eisenbahnverwaltung lassen Extrazüge verkehren, um dem Verkehr von den Vororten möglichst Rechnung tragen zu können.

In der Friedrichstraße stehen an allen Ecken die Straßenhändler und halten dem atemlos lautenden Publikum mit schnarrenden Worten einen Vortrag über ihre „Ware“, — zumeist zehn- bis dreißigpfennigartikel, — um sie nach Verfliegen des Redeschwatts „reichend“ an den Mann zu bringen. Die letzte Neuerung auf diesem Gebiet sind die Händler mit dem Zylinderhut auf dem Kopfe. Auch ein Mittel, um den Leuten zu imponieren oder vielmehr sich auffällig zu machen. Allerdings ein seltsamer Kontrast zu der Dürftigkeit des auf dem Handwagen in ein paar Kartons befindlichen „Lagers“. Hier preist einer eine „Bantnotenpresse“ für dreißig Pfennige an, dort verkauft einer „Nervenstärker“ für zehn Pfennige. An einer Ecke bietet ein Händler mit pelzbesetztem Überzieher und Zylinder für zehn Pfennige den „fliegenden Zeppelin“ feil, eine Guttaperchabulle, die, aufgeblasen, sich haushoch in die Lüfte erhebt, um dann gemächlich an ihren Ausgangspunkt zurückzuführen. Jedesmal, wenn der „Zeppelin“ steigt, begleitet ihn ein vielstimmiges Hurra! seitens des Publikums. Eben kehrt einer von der Luftreise zurück. Da, eine Wendung — der Armste liegt auf der Anschlagtafel, von

der er sich nie wieder erheben wird. Lauter Gelächter ringsum. Einer macht sogar den Vorschlag, die Feuerwehrr zur Rettung herbeizurufen. Einen neuen nimmt der Händler hervor. Er bläst ihn auf, länger und länger wird der „Ballon“, plötzlich ein Knall — „Zeppelin“ ist geplatzt. „Eine neue Bombe!“ lönt es und die Umstehenden schütteln sich vor Lachen.

So gibt es noch hundert andere kurzweilige Episoden in der Friedrichstraße, denn Händler an Händler stehen an den Ecken. Wer ihren Rungenschlag aus der Ferne hört, möchte meinen, ein Weltstreit sei ausgebrochen. Aber alles geht friedlich und heiter zu. Und das Publikum steht und geht und lacht, bis der „Ladenschluß“ auch für diese Geschäftsleute eintritt, denen es für diese Tage ausnahmsweise gestattet ist, einen festen Stand einzunehmen, ohne Käufer zu haben. Und sie können immerhin mit dem „goldenen Sonntag“ zufrieden sein, denn für einen billigen Scherz gibt der Berliner immer noch einen Nickel her.

Dann erlöschen die Lichter. Schneller, als die Straßen sich gefüllt, leeren sie sich wieder. Jeder hat das Bedürfnis, möglichst bald nach Hause zu kommen. So löst sich denn der Miesenknauel auf und geht nach allen Richtungen auseinander. Noch einmal werden Omnibusse, Straßenbahnen und Eisenbahn gestürmt, aber eine halbe Stunde später zeigt die Geschäfts- gegend das altgewohnte sonntägliche Bild.

Alexander Voigt.

Aus Kunst und Leben.

C. Poyelons Angst vor Gift. Auch der West- eroderer hatte seine Stunden menschlicher Schwäche, und vor allem war es eine Furcht, die er niemals überwinden lernte: die Angst, vergiftet zu werden. Die „Revue

hebdomadaire“ verweist auf die Erinnerungen des Dr. Ménière, in denen geschildert wird, daß jedesmal, wenn den Kaiser Magenbeschwerden befielen — und das war oft der Fall — ihn die Vorstellung übermannte, man habe ihn vergiftet. Steis griff er dann zu dem altbekannten Abwehrmittel: er steckte zwei Finger in den Hals, um so den Brechreiz hervorzurufen. Blieben seine Bemühungen erfolglos, so konnte sein Jörn und seine Angst keine Grenzen; verzweifelt warf er sich auf den Fußboden und schrie und schämte und klagte in einer Weise, die sich wenig mit der Würde des Westererers vertrug. Das Geschehe jagte zum Arzte; wenn der Doktor Corvisart dann herbeikam, fand er den Kaiser in einem Zustand, in dem Anfälle höchster Wut mit Anwandlungen tieferer Jähzucht und Verzweiflung wechselten. Der Arzt genoh die Erlaubnis, Napoleon gegenüber offen und unumwunden sprechen zu dürfen; er pflegte davon sehr energisch Gebrauch zu machen und behandelte den Kaiser sehr hart: „Stehen Sie endlich auf! Es ist ja eine Schande! Das ist ja eine Erbärmlichkeit! Stehen Sie auf! Sie haben ja nur Krämpfe, nervöse Magenbeschwerden.“ Der Kaiser stand dann auf, beruhigte sich nach und nach und fand dann auch seine Kaltblütigkeit und Entschlossenheit wieder.

Wissenschaft und Technik.

Der a. o. Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft in Innsbruck Dr. A. Walde hat einen Ruf nach Gießen erhalten, wo er den nach Straßburg gehenden o. Professor Dr. C. Bartholomae ersetzen soll.

Professor Dr. S. Plate in Berlin, der, wie bereits mitgeteilt, die Berufung als Nachfolger Ernst Haeckels annimmt, wird sein Lehramt und die damit verbundene Direktion des Zoologischen Instituts und des Phylogenetischen Museums in Jena Ditzern 1909 übernehmen.

Wiedbestände auf dem Schlachthofe von der russischen Behörde vernichtet wurden, läßt es nicht wahrscheinlich erscheinen, daß unseren Viehbeständen weitere Gefahr droht.

Rechtssprechung und Verwaltung.

§§ Die Dezentralisation der 3. Abteilungen der Regierungen. Wie wir erfahren, haben die Beratungen über die Dezentralisation der 3. Abteilungen der Regierungen — entgegen anders lautenden Meldungen — bereits am 15. d. M. begonnen, und zwar durch eine Konferenz innerhalb der Abteilung für Domänen und Forsten im Landwirtschaftsministerium. Anschließend hieran werden demnächst Beratungen zwischen Vertretern des Landwirtschafts-, Finanzministeriums und des Ministers des Innern stattfinden. Soweit sich die Sachlage bis jetzt überblicken läßt, sind die Ansichten über vorzunehmende organisatorische Veränderungen vielfach auch auseinandergehend, so daß greifbare Resultate aus den Verhandlungen zunächst jedenfalls nicht zu erwarten sind. Den Vorschlägen, die 3. Abteilungen der Regierungen (Steuern, Domänen und Forsten) mit weitergehenden Befugnissen bezüglich der Domänen- und Forstverwaltung auszustatten, wofür hauptsächlich die Regierungen selbst einzutreten, steht andererseits die Ansicht gegenüber, daß den Abteilungen nur bei kleinen Verkäufen, Verpachtungen und Bauten zuerst etwas mehr verwaltungstechnische Freiheiten als bisher zugestanden werden sollen, da die Vorbildung der betreffenden Regierungsbeamten für weitergehende Kompetenzen nicht als genügend erachtet wird. Die aufgetauchte Idee, eine besondere Domänenverwaltung nach Art der Bergbauverwaltung für jede Provinz einzurichten, wird jedenfalls nicht verwirklicht werden. Mit der geplanten Aufhebung der Generalkommissionen hängt der Plan zusammen, den 3. Abteilungen eine Landeskulturabteilung anzuschließen, welche die bisherigen Geschäfte der Generalkommissionen und die jetzt beim Oberpräsidenten befindlichen „Rektoratoren“ vereinigen soll. Ein Oberregierungsrat würde dann an die Spitze der Kulturabteilung treten. Von weiteren Vorschlägen, die noch angetaucht sind, sei noch erwähnt, daß man den 3. Abteilungen die „Steuern“ entziehen und der „Provinzial-Sceuerdirektion“, die sich mit den indirekten Steuern befaßt, übertragen will. Auch darüber, ob die 3. Abteilungen „bureaufreier“ oder „kollegialisch“ (wie bisher) gehalten werden sollen, gehen die Ansichten auseinander.

Heer und Flotte.

§ Sparlichkeit oder System? Kurz nach Neujahr pflegt das große militärische Jahres-Reviewment in den Stellungen vom Brigadefeldkommandeur aufwärts einzusetzen, das im März und mit der Verabschiedung von im ganzen etwa 30 bis 40 Generalen gewöhnlich seinen Höhepunkt und Abschluß findet. Zum Teil in Rücksicht auf die Lage der Reichsfinanzen und des schnellen Anschwellsens des Pensionsfonds wegen, sicher aber auch infolge der Neubestellung des Militärkabinetts und als ein Ausfluß der persönlichen Auffassung des jetzigen Inhabers, Generalleutnants Frhrn. v. Lynker, sollen die Verabschiedungen von 1909 sich in möglichst engen Grenzen halten. Das Avancement im preussischen Heere wird demgemäß für die nächste Zeit einigermaßen stockend und langsam sein, was für die Beteiligten vielleicht nicht sehr wünschenswert, von finanziellem Standpunkt aus aber jedenfalls nur erprießlich sein kann.

Deutsche Colonien.

+ Erfreuliche Erziehungsergebnisse bei den Eingeborenen Deutschsüdwests. Bekanntlich läßt es sich das Gouvernement in Deutschsüdwestafrika besonders angelegen sein, auf die Erziehung der Eingeborenen zur Arbeit hinzuwirken. Die Resultate, die in dieser Beziehung erzielt wurden, sind um so höher einzuschätzen, als es gelungen ist, einen Stamm zu freiwilliger Arbeitsleistung zu bewegen, der sich bisher seinem ganzen Naturell nach ablehnend gegen wirklich intensive Arbeit verhalten hat. Es handelt sich um die bekannten Bondelswarts, die im Süden des Schutzgebietes sitzen und im letzten Aufstande stark hervortraten. Dieser Stamm verhält sich durchaus ruhig und zeigt eine verhältnismäßig starke Neigung zur Arbeit. Im ganzen sind ca. 1600 Köpfe vorhanden, von denen nicht ganz die Hälfte Männer sind. Wer die Gewissheiten der Bondelswarts kennt, wird überrascht sein, daß jetzt die Hälfte der Männer tatsächlich entweder auf Farmen oder an der Bahn nach Kalkfontein arbeitet. Soviel man hört, bewährt sich der Bondelswart durchaus als Arbeiter, und da er gut verdient, ist wohl anzunehmen, daß noch mehr Männer sich zur Arbeit stellen werden.

Ausland.

Osterreich-Ungarn

Die Vertikation der Wiener Postämter.

Der Nationalverband der deutschfreisinnigen Parteien hat an die Regierung eine Interpellation wegen der geradezu ungeheuerlichen Vertikation der Post- und Telegraphenämter in Niederösterreich und Wien gerichtet, die zweifellos ein Wert der beiden letzten tschechischen Handelsminister Dr. Forstöt und Dr. Fiedler war, da die Post in Osterreich dem Handelsministerium untersteht. Der Interpellation ist ein reiches statistisches Material beigelegt. So stehen z. B. in der Telegraphenzentrale in Wien 270 deutschen 130 nicht-deutsche, meist tschechische Beamte gegenüber. Der Staatsbahnhof weist 92 deutsche und 62 tschechische Postbeamte auf, unter den Bahnhofsbeamten des Nordbahn- und des Nordwestbahnhofs sind 40 v. H. Tschechen. Jedes andere Wiener Postamt beherbergt durchschnittlich 30 v. H. Tschechen. Viele Wiener Postämter haben bereits tschechische Amtsvorstände. Oberhaupt sind in Wien 25 v. H. aller Postoberbeamten Tschechen. Auch in Niederösterreich macht sich bereits diese tschechische Wirtschaft fühlbar. Für Wien und Niederösterreich, für die doch ein deutscher Beamtennachwuchs heranzu-

bilden wäre, weil der ganze Handel und Verkehr deutsch ist, wurden im Vorjahre 90 tschechische Postaspiranten angenommen, und von den 60 Postamtspraktikanten, welche den diesjährigen Postverkehrcurs besuchen, sind 40 Tschechen. Es wird von den deutschen Bewerberinnen Beschwerde geführt, daß einerseits keine Ausschreibung der offenen Stellen stattfindet und andererseits unter den dem Handelsministerium angehefteten 730 tschechischen Beamten und 60 tschechischen Kandidaten sich fast keine finden, die dem tschechischen Nationalrat über alle Verlangten Mitteilung machen, so daß die tschechischen Bewerber den deutschen meist zuvorkommen können. Die Interpellation verlangt, daß diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende gemacht werde.

Frankreich.

Die Neuregelung der gesetzgebenden Gewalt in Frankreich für den Kriegsfall.

M. p. Der französische Deputiertenkammer ist ein Gesetzesentwurf unterbreitet worden, der sich mit der gesetzgebenden Gewalt während der Dauer eines Krieges beschäftigt. Nach dieser Novelle wählen sofort nach der Kriegserklärung die Kammern 30, der Senat 20 Mitglieder. Darauf werden durch Erlass des Präsidenten der Republik beide Körperschaften verlegt. Während der ganzen Dauer des Krieges liegt die gesetzgebende Gewalt in der Hand dieser 50 Deputierten und Senatoren, deren Gesamtheit die Bezeichnung „gesetzgebendes Komitee der nationalen Verteidigung“ trägt. Dies legislative Korps wählt sich sein Bureau, tagt dauernd in geheimen Sitzungen und kann weder aufgelöst noch vertagt werden. Die Minister dürfen den Sitzungen beiwohnen, jedoch nicht interpelliert werden. Wenn die Präsidentenwahl der Republik aus irgend einem Grunde frei wird, schreitet das legislative Korps sofort zur Wahl eines neuen Präsidenten, dessen Amt aber mit der Unterzeichnung des Friedens erlischt. Das legislative Korps darf keine Änderung der Verfassung vornehmen. Sofort nach Abschluß der Feindseligkeiten werden Kammer und Senat einberufen, und die Tätigkeit des legislativen Korps erreicht dadurch ihr Ende. Seine in doppelter Ausfertigung nachgeschriebenen Verhandlungen werden in Kammer und Senat niedergelegt.

Türkei.

Umschwung der Volksstimmung in der Türkei?

Mehr und mehr lassen sich in Konstantinopel deutliche Anzeichen eines Umschwunges der bisher herrschenden deutschfeindlichen Stimmungen zu entschieden deutschfreundlicheren Auffassungen feststellen. Es hat einen besonders guten Eindruck hervorgerufen, daß die deutschen Schiffahrtsgesellschaften während der jetzigen Bonkonbewegung gegen Osterreich es ablehnen, Osterreichische Waren hierher zu expedieren. Ferner wird die überaus sympathische Haltung der gesamten deutschen Presse gelegentlich der Eröffnung des türkischen Parlaments in Konstantinopel sehr angenehm empfunden. Dazu kommen noch einige Nebenumstände, die ebenfalls bei den Türken dankbar aufgenommen wurden. So hob sich am Donnerstag bei der Belästigung des Palais der deutschen Botschaft in glänzender Reihe von allen anderen vorteilhaft ab; bis tief nach Mitternacht erklangen dessen Hunderte von Fenstern in wundervollem Lichterschmuck, weithin auf dem gegenüberliegenden asiatischen Ufer bis zu den Prinsen-Inseln sichtbar. Das unterhalb der Botschaft vor Anker liegende deutsche Kriegsschiff „Dorelay“ hatte ebenfalls Illuminationsgala angelegt, und seine Besatzung beteiligte sich am selben Abend aktiv an der Lösung eines großen Brandes im Türkenviertel Topkane, wobei den deutschen Matrosen seitens der türkischen Bevölkerung warme Anerkennung gesollt wurde. Die letzten türkischen Blätter sind im Gegensatz zu ihrer bisherigen Haltung auf einen sichtlich freundlicheren Ton Deutschland gegenüber gestimmt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 22. Dezember.

Audatur et altera pars!

Man schreibt uns: Der Ausbau der höheren Mädchenschule steht wieder auf der Tagesordnung der Stadtverordneten-Versammlung am kommenden Mittwoch. Ich möchte Einiges zu der Angelegenheit bemerken, zugleich als Erwiderung auf den Artikel in der Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ vom 18. Dezember. Unter den neu zu errichtenden Anstalten scheint auch mir die Frauenschule (Lyzeum) gesichert zu sein. Sie kommt einem längst gefühlten dringenden Bedürfnis weiterer Volkskreise entgegen. Streit ist allein um die Studienanstalt. Was soll die Studienanstalt? Sie soll einmal den Mädchen den Zutritt zur Universität eröffnen und damit allen, die zur Ausübung ihres natürlichen Berufs als Frau und Mutter keine Gelegenheit erhalten, die Mäßigkeit verschaffen, auch auf Grund akademischer Studien sich einen Beruf zu wählen und den Lebensunterhalt sich zu erwerben. Wie viele Mädchen höherer Stände sind dazu gezwungen bei der immer mehr zunehmenden Ehelosigkeit der Männer. Die amtliche Begründung der Neuordnung des Mädchenschulwesens hebt das eindringlich genug hervor. Wie mancher Familienvater, der mit Töchtern gesegnet ist, muß mit ersten Sorgen in die Zukunft blicken, weil es für seine Töchter keinen Beruf gibt, der ihrer Erziehung angemessen wäre. Der einzige akademische Beruf, auf den die heutige höhere Mädchenschule hinführt, ist der der Oberlehrerin. Wie viele, die innerlich nicht Lust und Veranlassung dazu haben, sind aus äußeren Gründen in diese Lebensarbeit hineingetrieben, die den ganzen Menschen fordert, die ihnen selbst aber keine Befriedigung und der Sache nur Schaden bringen kann. Durch die Studienanstalt soll den Mädchen der Weg auch zu anderen akademischen Berufen geöffnet werden, soweit solche für Frauen in Betracht kommen. Und wer möchte ernstlich bezweifeln,

daß die Frau als Ärztin, in vielen Aufgaben der sozialen Fürsorge sowie an Bibliotheken, Archiven und Kunstanstalten durchaus ihre berechnete Stelle hat?

Die Studienanstalt darf aber meiner Meinung nach nicht nur als Vorbereitung für die Unversität betrachtet werden. Sie soll vor allem für eine tiefere Allgemeinbildung der Frauen sorgen. Darüber kann doch gar kein Zweifel sein, daß die heutige Schulbildung der Frauen durchaus ungenügend ist. Das ist oft und laut genug betont worden. Und wie sehr dieser Mangel empfunden wird, das beweisen die mannigfachen, oft sehr dilettantenmäßigen Versuche, in Pensionaten, durch Besuch von Vorträgen und Privatunterricht die Schulbildung zu ergänzen. Hier wird die Studienanstalt endlich sachgemäße und gründliche Weisheit schaffen. Und hat die Frau, wenn sie auch akademischen Studien fernbleibt, nicht das Recht auf die gleiche Allgemeinbildung wie der Mann?

Soweit ich sehe, sind deren auch nur wenige, die den Mädchen eine der Knabenbildung gleichwertige Bildung verlangen wollen. Das kommt in den Verhandlungen der Stadtverordneten zum Ausdruck, das spricht auch der Verfasser des genannten Artikels aus. Die ganze Streitfrage ist nur die, sollen wir für die Mädchen eine besondere höhere Schule einrichten, oder sollen wir die in Betracht kommenden Mädchen den Knabenschulen zur Miterziehung überweisen? Der Verfasser des genannten Artikels entscheidet sich für das letztere.

Was zunächst die Kosten der Studienanstalt betrifft, so ist in der Stadtverordneten-Versammlung ausgeführt, daß die Anstalt in den ersten Jahren der Stadt nichts kosten würde. Meiner Meinung nach sehr natürlich, denn wird die Studienanstalt nicht errichtet, so verbleiben die Mädchen eben in der Döckerichule; diese Mädchen — sagen wir 30 pro Jahrgang — bilden natürlich eine volle Jahresklasse und die Döckerichule hat eben in jedem Jahr eine Klasse mehr. Die Kosten bleiben nahezu die gleichen. Das wird erst anders in den drei obersten Klassen, um die die Studienanstalt die Döckerichule überträgt. Und daß diese drei Klassen 28 000 M. kosten sollen, ist nicht wohl denkbar. Soviel ich weiß, erfordert die ganze Studienanstalt 28 000 M. an Unterhaltungskosten. Davon werden 15 000 M. durch Schulgeld gedeckt; es bleibt also nur ein Zuschuß von 13 000 M. Daß die Anstalt der Stadt anherordenliche Kosten verursache, kann man also gewiß nicht behaupten.

Nun wird der Vorschlag gemacht: Schickt eure Mädchen in die städtischen Knabenschulen. Zunächst: wieviele von den Eltern werden sich bereit finden, den Versuch zu wagen? Groß wird ihre Zahl nicht sein. Ich für meine Person glaube, daß der Ausnahme besonders gutgearteter und beanlagter Mädchen in die oberen Klassen keine Bedenken entgegenstehen. Ganz anders, wenn schon mittelmäßige Schülerinnen aufgenommen werden; von schlechbegabten wollen wir nicht reden, die stehen nicht in Frage. Sodann: In denn wirklich in den städtischen Schulen so viel Platz, wie das behauptet wird? In der Schule in der Oranienstraße sicher nicht; die ist voll besetzt. In der Oberrealschule am Zieten-Ring mögen die oberen Klassen heute noch als leer bezeichnet werden können. Wie lange wird das aber noch dauern? Die Mittelklassen sind schon jetzt vollständig gefüllt, und ähnlich wird es zweifellos in fünf Jahren auch mit den oberen Klassen sein. Und weiter: Der Übergang der Mädchen aus der Döckerichule in die Knabenschule kann nicht erst in den oberen Klassen erfolgen, er muß, auch nach den neuen Lehrplänen, in Unter- bezw. Obertertia stattfinden. Und gerade in diesen Jahren Knaben und Mädchen zu gemeinsamer Erziehung zusammenzuführen, dürfte doch seine schwereren Bedenken haben. Vor allem aber: Glaubt denn der Verfasser, daß der Minister, nachdem er der Aufnahme der Mädchen in die Knabenschulen bisher Widerstand entgegengesetzt hat, sie jetzt genehmigen wird? Jetzt, wo den Mädchen die Gelegenheit geboten ist, in besonderen Schulen eine gleichwertige Bildung sich zu erwerben, die noch dazu ihrer besonderen geistigen und körperlichen Beanlagung angepaßt ist? Gerade weil die Regierung auf Grund der in anderen Ländern gemachten Erfahrung die gemeinsame Erziehung der beiden Geschlechter nicht für angängig hielt, hat sie diese neue Schulart geschaffen. Und jetzt sollte der Minister die gemeinsame Schulbildung doch genehmigen? Das wird doch nie und nimmer geschehen.

Wer also den Mädchen die Studienanstalt nicht gewähren will, der nimmt ihnen überhaupt die Möglichkeit zu einer gründlichen Allgemeinbildung. Und das nur, um der Stadt eine gar nicht ins Gewicht fallende Ausgabe zu ersparen? Ich meine, das ist hart.

Zum Schluß noch eins: Wiesbaden hat sich mit seinen Schulverhältnissen bisher mit dem ersten Platz unter den deutschen Großstädten gesichert. Diesen guten Ruf wird es sich auch in Zukunft erhalten wollen, ja erhalten müssen. Nun haben verschiedene Städte, ich nenne nur Frankfurt und Hannover, schon längst Mädchengymnasien. Andere sind im Begriff, sie einzurichten. Und das sind nicht nur reiche Städte. Auch Städte wie Danzig, Halle, Magdeburg, auch Cassel, wie ich höre, ja selbst Städte wie Duisburg und Gelsenkirchen sind willens, eine Studienanstalt einzurichten. Ich glaube nicht, daß Wiesbaden hinter diesen Städten zurückbleiben kann.

In vorstehender Angelegenheit haben, wie wir hören, in Stadtverordnetenzirkeln wiederholt private Meinungsäußerungen stattgefunden, bei denen die Errichtung der Frauenschule rückhaltlos zugestimmt wurde, wegen der Studienanstalt aber die Ansicht vorherrschte, daß das Bedürfnis einer solchen nicht anzuerkennen sei, bei der jetzigen Finanzlage der Stadt auch die Kosten zu sehr ins Gewicht fielen. Auch an Vertretern der Anschauung, daß der Staat und nicht die Stadt zur Gründung einer Studienanstalt, wie der geplanten, in erster Linie berufen sei, fehlte es nicht. Jedenfalls ist die Sache reiflichster Erwägung wert, ehe man sie zur Entscheidung bringt. Es soll keine Parallele gezogen werden, aber jedenfalls ist es gut, wenn bei dieser Gelegenheit daran erinnert wird, wie feierlich die Stadtverordneten-Versammlung auch nahe daran war, 28 000 M. für

Schulbaraden zu bewilligen, die zu guter Letzt doch noch abgelehnt wurden und sich inzwischen als vollständig überflüssig erwiesen haben. Die weise Sparfamkeit von damals hat demnach ihre guten Früchte getragen.

Zur Erinnerung an Emil Coester.

Ein Jugendfreund des kürzlich hier verstorbenen Sanitätsrats Dr. E. Coester sendet uns noch folgenden Nachruf:

Am 3. d. M. wurden bekanntlich im Mainzer Krematorium die Überreste eines Mannes den Flammen übergeben, der als ein freier Mann gelebt hatte und als ein freier Mann geschieden war: der im Jahre 1839 geborene Dr. Emil Coester war es, der an diesem Tage die Worte, „die sich zu Schmerz und Lust in ihm gestalt“, dem ewigen All wiedergab.

„Alas poor Yorick!“ „Wo sind nun deine Schwänke, deine Scherze? Deine Einfälle voll Lustigkeit, wobei die ganze Tafelrunde in Lachen ausbrach?“ — Nahezu ein halbes Jahrhundert ist seitdem vergangen, und ich sehe sie noch so deutlich vor mir, diese schlanke Jünglingsgestalt mit der blauen Mütze auf dem dunklen Haupthaar, von dem die eine weiße Augenbraue — die Folge eines in der Kindheit empfangenen Schreckens — so seltsam abfiel; ich sehe den Zwanzigjährigen, wie er als Fuchsmajor des Marburger Teutonenkorps eine seiner lustigen, von Geist und Witz überprüdelnden Anekdotten zum besten gibt. Den glücklichen Humor, der aus diesen Scherzreden sprach, er hat ihn sich bis in die Tage des Alters bewahrt, und noch auf dem letzten Wiesbadener Naturforscher- und Arzteitag hatten die Teilnehmer desselben Gelegenheit, sich an den Gaben dieses Humors zu erfreuen. Der mit seinen gereimten Scherzen so erheitend wirkend konnte, war ein Mann der ernsten Wissenschaft. Coester war ein durchaus moderner Mensch, der als Schiffsarzt des Norddeutschen Lloyd ein gut Stück Welt gesehen hatte. Er war ein freier Geist, der mit dem Fortschritt unserer Zeit auf so manchem Gebiete näher betraut war, als ein von seinem Beruf hart in Anspruch genommener Fachmann sonst zu sein pflegt. Er war dabei ein Mensch von großer Herzengüte, dessen Religion jene tätige Menschenliebe war, die mehr zu bedeuten hat als der Auktus leerer Zeremonien. Den Freiheitsdrang, der in dem Verstorbenen lebte, und die unerbittliche Schärfe seines Denkens hob sein Gesinnungsgenosse Georg Weller, der bei der Einweihung die Weherede hielt, als charakteristische Eigenschaften Coesters hervor, die ihn auch zum freisinnigen Politiker und zum Verfechter religiöser Freiheit machten; er hat so manchen mit Temperament und Verve geschriebenen Aufsatz in der Münchener Zeitschrift „Es werde Licht“ veröffentlicht. „In Wort und Schrift“ — so heißt es in dem schönen Nachruf Wellers, welchen die neueste Nummer dieser Zeitschrift veröffentlicht — „erhobst du deine Stimme für die Vorne, als übermächtige Gewalt sie bedrohte, du erhobst sie noch lauter, als es galt, das schreckliche Los der Besiegten zu mildern; du hast mitgearbeitet in den Reihen der Friedensfreunde für ein menschlicheres Zusammenleben der Völker; wir haben dich streiten gesehen für die Freiheit der Schule, für die Freiheit des Gewissens als Schriftsteller, als Redner, als Mitglied der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur, als Mitglied der Liga für weltliche Schule, als Altstufenratsmitglied der Wiesbadener deutschkatholischen (freireligiösen) Gemeinde.“ Von diesem hart ausgesprochenen Freiheitsgefühl wurde jederzeit sein Denken und Handeln bestimmt. Auch die Liebe, mit der er an seinem Marburger Studentenkorps bis an sein Lebensende hing, machte ihn nicht blind gegen die Schwächen des modernen Korpslebens. Noch am 10. November d. J. schrieb er mir einen Brief, in dem er auf eine Auserkennung mir über eine Stelle in dem letzten Heft der Korpszeitung Bezug nahm. Dort war verlangt worden, daß nur Söhne aus „alten Familien“ in das Korps aufgenommen werden sollten, und ich hatte bei Coester angefragt, ob mein verehrter Freund Peter Rosegger, den die Heidelberger Universität zum Ehrendoktor ernannt hat, als Student keine Aussicht gehabt hätte, in das Korps „Teutonia“ aufgenommen zu werden. In der Antwort, in der mein Freund — man kann wohl sagen, selbstverständlich — meinen Standpunkt teilte, fällt Coester auf ein scharfes Urteil über den Zusammenhang zwischen Korpsleben und Beamtenkarriere, der ein Produkt der neueren Zeit ist, und erinnert daran, daß wir auf der Marburger Teutonenkneipe den Vers „Stoht an! Landesherr! Lebe hoch! Hurra hoch!“ — eine Zeitslang ausließen, weil wir Ursache hatten, die allgemeine Ungnadenheit mit der damaligen furcheißlichen Landesregierung zu teilen. — Lang, lang ist's her, seit wir bei dem Landesvater die Schläger kreuzten. Und lang ist's auch schon her, daß wir einst am Rheinstrand vor Viebrich bei einer Mailbowle ein sehr ernsthaftes Gespräch führten. „Ich kann nicht begreifen“ — äußerte er dabei — „daß auch heutzutage noch so viele ungeschickte und intelligente Menschen sich durch den Glückseligkeitsdrang bestimmen lassen, eine Unsterblichkeit zu erräumen. In der Vorstellung einer endlosen Fortdauer des Einzeldaseins liegt für mich etwas Quälendes, durchaus Unerfreuliches, während in dem Gedanken an die ewige Ruhe nach den Stürmen und Kämpfen des Lebens etwas Tröstliches liegt.“ Tiefe Ruhe — er hat sie nun gefunden. W. R.—n.

Personal-Nachrichten. Eisenbahnsekretär Düren in Limburg und Oberbahnhofsverwalter Kiedel in Gießen erhielten den Charakter als Rechnungsrat. — Dem langjährigen Kernalter der Königl. Unterforstklasse, Spenslermeister Heinrich Lens in Ravensberg, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der Taler. Das Dreimarstück, das dank der Initiative des Reichstags dem Verkehr zurückgegeben worden ist, bleibt vorläufig noch fast eine numismatische Kuriosität. Die Ausprägungen der neuen und doch so alten Münzsorte gehen so langsam vonstatten, daß die harte Nachfrage nach Talern bei weitem nicht gedeckt werden kann. Unlängst noch hing an dem Kassenschalter der Reichsbank in Berlin eine Tafel aus: „Dreimarstücke nicht vorhanden.“ Es ist zwar erklärt worden, es gäbe bei der Reichsbank jetzt

wieder neue Taler; dem entspricht aber kaum die Tatsache, daß einzelne Geschäfte der Berliner Friedrichstadt das Dreimarstück neuer Prägung mit 25 Pf. Kupferlo bandeln. Es ist ferner die Klage durchaus berechtigt, daß von den bisher geschlagenen etwa 15 Millionen an Dreimarstücken auf das platte Land überhaupt noch nichts gelangt ist, obgleich gerade in bäuerlichen Kreisen die Begehr danach groß ist. Für das Jahr 1909 ist, wie es heißt, eine Ausprägung von weiteren 30 Millionen Markt vorgesehen. Damit dürften die Liebhaber des Talers jedoch noch keineswegs zu befriedigen sein.

Städtisches Thermalwasser. Die Stadt sucht ihre Finanzen auch an dem Verkauf von Thermalwasser zu verbessern. Sie hat nämlich mit Wirkung vom 1. Januar 1909 ab den Preis des vom Bäderbrunnen an die Bäderlieferanten abzugebenden Wassers von 5 auf 7 Pf. für das Maß von etwa 50 Liter Inhalt erhöht. Der Erhöb wird sich dadurch voraussichtlich von 12000 M. auf 16000 M. pro Jahr erhöhen.

Steuerverpflicht der Zigaretten. Nach einer vom Finanzminister im Einverständnis mit dem Reichskanzler (Reichsfinanzamt) getroffenen Entscheidung sind auch diejenigen Zigaretten, die von Zigarettenfabriken oder Zigarettengroßhandlungen unentgeltlich als Muster an Zigarettenhändler verhandelt werden, nach den Bestimmungen des Zigarettensteuergesetzes und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen zu verpacken; auf den Packungen ist ferner der Preis zu vermerken, zu dem die bemusterte Zigarettenforte im Kleinverkauf abgegeben werden soll, und die Packungen sind mit dem diesem Preis entsprechenden Steuerzeichen zu versehen. Ob der Kleinverkäufer (der Empfänger der Musterlieferung) die Zigaretten tatsächlich zu dem auf den Packungen angegebenen oder einem niedrigeren Preise weitergibt, oder ob er sie verschenkt oder selbst raucht, sowie ob er dem Versender den Fakturenpreis für die Zigaretten bezahlt oder nicht, ist ohne Einfluß auf die Steuerpflicht. Sind in einem Mustergeschäftlichen Zigaretten verschiedener Preislagen verpackt, so richtet sich die Höhe der Zigarettensteuer für eine solche Sendung nach dem Durchschnittswert, der sich aus den Kleinverkaufspreisen der einzelnen Zigaretten berechnet.

Vom Arbeitsmarkt in Hessen und Hessen-Nassau im Monat November 1908. Der Mitteldeutsche Arbeitsnachweisverband zu Frankfurt a. M. schreibt uns: Nach den monatlichen Ausweisen der uns herrschenden Arbeitsnachweise war im Berichtsmonat eine durchgehende Verminderung der besetzten Stellen zu verzeichnen. So vermittelte z. B. Cassel 360, Darmstadt 69, Frankfurt a. M. 1134, Gießen 30, Hanau 32, Kreuznach 2, Mainz 273, Offenbach a. M. 9, Wiesbaden 138 und Worms 151 Stellen weniger als im Vormonat. Das sind also zum größten Teil ganz bedeutende Differenzen gegen den Vormonat. Entsprechend steigen auch die Zahlen der Stellenuchenden auf je 100 offene Stellen ganz bedeutend. Es kommen nämlich auf je 100 offene Stellen in Cassel 203,0 (gegen 157,0 im Vormonat), Darmstadt 222,3 (197,8), Frankfurt a. M. 207,3 (174,1), Gießen 330,5 (219,4), Hanau 172,5 (172,1), Kreuznach 596,8 (216,1), Mainz 339,6 (213,1), Marburg 62,2 (—), Offenbach a. M. 251,0 (223,4), Wiesbaden 155,0 (200,0) und Worms 291,3 (203,2). In anderen Arbeitsnachweisen des Verbandes in mittleren und kleinen Städten haben z. B. noch vermittelte: Friedberg i. H. 211 (bei 507 Anmeldungen offener Stellen), Fulda 5 (23), Herborn 15 (23), Homberg (Bez. Cassel) 11 (21), Limburg 88 (110), Weilsburg 25 (28), Weislar 20 (41), Wippenhausen 121 (149), Wolfshagen 8 (10). Die Zahlen der versicherungspflichtigen Mitglieder der Ortskrankenkassen, die uns berichten, weisen wiederum gegen den Vormonat, mit Ausnahme von Frankfurt a. M., Hanau und Limburg a. L., einen Rückgang auf. Nachstehend die Zahlen im einzelnen: Cassel 35174 (gegen 35795 im Vormonat), Darmstadt 12 200 (12 391), Frankfurt a. M. 97 549 (97 114), Friedberg i. H. 1686 (1705), Fulda 3427 (3538), Gießen 5020 (5757), Hanau a. M. 7436 (7384), Homberg (Bez. Cassel) 184 (363), Limburg a. L. 1975 (1875), Mainz 19 080 (19 469), Weislar 1118 (1154), Wiesbaden 14 243 (14 410) und Worms 7320 (7384).

Der zweite internationale Kurs der gerichtlichen Psychologie und Psychiatrie findet unter Leitung von Professor Sommer in Gießen vom 13. bis 18. April 1909 statt. Außer dem Genannten werden vortragen Professor Mittermaier und Dannemann (Gießen), sowie Professor Kischaffenburg (Göttingen). Vorläufige Anmeldungen, ohne bindende Verpflichtung, erbeten an Professor Dannemann (Gießen), der auf Wunsch auch genauere Programme versendet.

Zur Denkmalsmanie. Welch eigenartige Blüten die Denkmalsmanie treibt, zehet eine Meldung aus Homburg. Dort soll, wie die „Kieler Zig.“ erfährt, mit einem Kostenaufwand von 100 000 M. ein Denkmal zur Erinnerung an das 1870 dafelbst aufgeschlagene Hauptquartier des großen Generalstabs errichtet werden.

Strohenbahn. Sämtliche jetzt im Gebrauch befindlichen Zeitkarten sind nur bis 31. d. M. benutzbar. Für 1909 müssen neue Karten, jezt, mindestens aber drei Tage vor Abholung bestellt werden. Abonnenten, welche für Januar auf der gleichen Strecke wie laufenden Monat abonniert bleiben, haben die neuen Karten vom 28. ab, jedenfalls aber noch vor dem letzten, abzuholen. Die übrigen Abonnenten können erst ab 31. abholen.

Neue Selbstladepistole für die Polizei. Der Minister des Innern hat dem Vernehmen nach die nachgeordneten Polizeibehörden auf eine neue Selbstladepistole, und zwar die Dreystufige Selbstladepistole, hinweisen lassen. Dies ist infolge von eingehenden Versuchen geschehen, die man mit diesem System seit einiger Zeit gemacht hat. Es haben auch bereits die sächsische Gendarmarie, verschiedene deutsche Polizeibehörden, sowie im Ausland die türkische Polizei sich für die Einführung der neuen Waffe entschieden, die schon an diese Behörden geliefert wird. Im Interesse der deutschen Waffenindustrie ist es von Belang, daß ein einheimisches Fabrikat die ausländische Browning-Pistole, mit der unsere Polizei, die Gendarmarie, Schutztruppe und zahlreiche auswärtige Behörden jezt meist ausgerüstet

sind, zu verdrängen imstande ist. Eingehende Versuche mit der neuen Dreystufigen Pistole haben im Vergleich mit der Browning-Pistole gelehrt, daß erstere besonders dadurch Vorteile besitzt, daß sie ohne jedes Werkzeug bis in die kleinsten Teile völlig auseinander genommen werden kann. Es ist daher eine gründliche Reinigung eher möglich als bei der Browning-Pistole. Ferner kann man die einzelnen Teile ohne weiteres austauschen, sobald sie eingetroffen oder schadhaft geworden sein sollten.

Die Studientreisen nach dem Ausland. Dem auswärtigen Amt sind in letzter Zeit aus wissenschaftlichen Kreisen mehrfach Gesuche, in welchen die Erwartung von amtlichen Empfehlungen und von Erleichterungen für Reisen im Ausland erbeten wurde, erst so spät zugegangen, daß eine rechtzeitige Erledigung der Gesuche nicht mehr möglich war. Den Reisenden sind in solchen Fällen die durch diplomatische Vermittelung für sie erwirkten Vergünstigungen entweder nur während eines Teils ihrer Reisen oder gar nicht zugute gekommen. Im eigenen Interesse der Geschickter muß daher auf eine möglichst frühzeitige Einreichung solcher Gesuche Wert gelegt werden. Zu bemerken ist, daß den Gesuchen im auswärtigen Amt im allgemeinen nur dann entsprochen werden kann, wenn sie von der zuständigen Behörde der inneren Verwaltung befürwortet sind.

Juridverlangte Weihnachtsgeschenke. Ein Restaurateur hatte seinem Dienstmädchen zu Weihnachten v. J. unter anderem ein Kleid geschenkt. Infolge Zwistigkeiten mit der Frau des Restaurateurs verließ das Mädchen im Anfang Januar d. J. plötzlich seinen Dienst, weswegen die Schenkung widerrufen und das Kleid zurückbehalten wurde; dem Abgang wurde sonst nicht widersprochen. Auf Herausgabe des Kleides wurde Klage erhoben. Der Restaurateur behauptete in der Verhandlung des Prozesses, das Dienstmädchen habe nur aus Berechnung noch bis nach Weihnachten bei ihm aufgehalten, um die Weihnachtsgeschenke mitzunehmen. Bei der ersten besten Gelegenheit habe sie dann aus nichtigen Gründen den Dienst verlassen. Dieses Verhalten stelle großen Unfand dar, er sei daher berechtigt gewesen, die Schenkung zu widerrufen und verweigere auch jezt noch die Herausgabe des Kleides. Das Gewerbegericht verurteilte ihn jezt jedoch antrogsgemäß und führte in den Urteilsgründen u. a. folgendes aus: Das Gesetz löse den Widerruf einer vollzogenen Schenkung nur in ganz bestimmten Fällen zu. So insbesondere, wenn sich der Beschenkte durch eine schwere Verfehlung gegen den Schenker oder einen nahen Verwandten desselben großen Unfandes schuldig mache. Eine Säkung von Geschenken unterläge indessen niemals dem Widerruf; es seien dies Schenkungen, durch die einer stitlichen Pflicht oder einer auf den Anstand zu nehmenden Rücksicht entprochen werde. Zu den Schenkungen, die mit Rücksicht auf Anstand und Sitte gemacht würden, gehörten auch die Weihnachtsgeschenke, ebenso wie Geburtstags-, Hochzeit- und andere Gelegenheitsgeschenke. Unter diesen Umständen sei der Beklagte verpflichtet, das der Klägerin gehörende Kleid herauszugeben.

Krankenpflege. Zur Erleichterung der noch immer schweren Erlerung der Krankenpflege hat die Schwesternschaft Deutscher Frauen dienst (Vorsitz: Professor D. Dr. Zimmer, Berlin-Weißensee) Ausbildungsstätten in kleineren Krankenhäusern und in Spezialkrankenhäusern geschaffen. Auch hier wird, wie in den größeren Krankenpflegeschulen, ein einjähriger Kurzus bei freier Station und freiem Unterricht völlig unentgeltlich und ohne Verpflichtung für die Zukunft angeboten. Der genannte Verein arbeitet darauf hin, daß jedes dazu geeignete Krankenhaus zur Krankenpflegeschule eingerichtet wird und jedes gebildete junge Mädchen ein freiwilliges Dienstjahr in der Krankenpflege durchmacht.

Töblicher Unfall. Das 6jährige Söhnchen der Familie Debusmann in der Schachstraße ist an den Folgen eines Sturzes verstorben. Dasselbe kletterte vor einiger Zeit an dem Geländer des Faulbrunnens herum, bekam das Übergewicht und fiel in die Tiefe. Den dabei erlittenen Verletzungen ist das arme Kind jezt erleben. Der traurige Fall mag wiederum zur Warnung dienen vor ähnlichen Spielereien, die gerade am Faulbrunnen bei der Jugend sehr beliebt sind.

Geflügeldiebstahl. Aus einem einzeln gelegenen Gehöft in der Nähe der Frankfurter Landstraße wurden mittels Einbruchs sechs Hühner und zwei Gänse gestohlen.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für eine bedrängte Familie: von Luise u. Josephine 5 M. — Für die bedrängten Deutschen in Böhmen: von G. W. 2 M. — Für Kahlen für Arme: von H. G. W. 10 M. — Von Frau Direktor A. 3 M., von Luise und Josephine 10 M. — Für Frühkind für Salkinder: von Frau Direktor A. 3 M., von Luise und Josephine 5 M. — Für Mittagessen für bedürftige Kinder: von Frau Direktor A. 3 M., von G. W. 1 M., von Luise und Josephine 5 M. — Für die Augenheilkunde: von W. Dohheim 5 M., von R. W. 5 M., von G. W. 2 M. — Für die Blindenschule: von R. W. 2 M., von R. W. 5 M., von G. W. 1 M., von Konrad S. Schiffer 3 M., von W. Dohheim 5 M., von Luise und Josephine 10 M. — Für das Blindenheim: von Fel. v. R. 3 M. — Für die Kinderbewahranstalt: von G. W. 1 M., von Luise und Josephine 10 M., von W. Dohheim 5 M., von G. W. 1 M., von R. W. 2 M., von Frau Wilhelm Müller 5 M. — Für das Paulinenstift: von Konrad S. Schiffer 3 M., von Luise und Josephine 10 M. — Für das Rettungshaus: von Luise und Josephine 10 M., von G. W. 5 M., von R. W. 5 M., von R. W. 5 M., von G. W. 2 M. — Für die Schrippenfürche: von R. W. 2 M., von Frau Schulz 2 M., von G. W. 1 M. — Für den Gefährtenverein: von Luise und Josephine 10 M., von R. W. 2 M. — Für das Hül Lindenhans: von G. W. 3 M. — Für die Herberge zur Heimat: von Luise und Josephine 5 M. — Für den Evangelischen Hilfsverein: von G. W. 1 M.

Weihnachtsfest im Fröbelschen Kindergarten. O, du Fröhliche, o, du heilige, Gnadenbringende Weihnachtzeit! Kennen wir Sonntag mit den Kindern des Fröbelschen Kindergartens singen. Dieselben hielten in der Aula des Realgymnasiums ihr diesjähriges Weihnachtsfest ab. Während 5 Uhr zogen in feierlicher Zahl die festlich gekleideten Kinder singend in den Saal, wo ein prächtiger Weihnachts-

baum Dramate. Hierauf folgten in bunter Reihe Deklamationen und Frohliche Spiele, welche von den Kleinen recht gut ausgeführt wurden. Herr Missionar Linke hielt im Hinweis auf das schöne Fest eine Ansprache an die Kinder, während Fräulein Kraag die zahlreich erschienenen Eltern und Freunde der Anstalt durch ihren Gesang erfreute. Fräulein Münzert hatte bereitwillig die Begleitung der Vorträge übernommen. Alle Spiele, selbst von den Kleinsten ausgeführt, waren sehr gut und es gebührt der Leiterin Fräulein Mäte Prochnow die vollste Anerkennung für ihre gebaute Mühe. Nachdem zum Schluß ein jedes Kind seine Eltern durch ein selbstgearbeitetes Geschenk erfreut, wurden sie von der lieben Tante mit einem kleinen geschmückten Weihnachtsbaumchen bedacht und nun zog sie belüftet und freudestrahlend nach Hause.

Maurer-Jubiläum. Die dem Generalsuperintendenten D. Maurer zu dessen 50jährigen Amtsjubiläum überreichten und als Wohlgelungen bezeichneten Ansichten der Anstalten des „Evangelischen Vereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden“ und des „Paulinenstifts“ hier sind aus dem photographischen Atelier C. S. Schiffer, Taunusstraße 24, hervorgegangen. Die ersten sind auf Stein gedruckt, die letzteren auf mattem Papier ausgeführt.

Kleine Notizen. Die Nähterei edler Manieren von Franz Wülfgen, Göttenstraße 4, errang bei der am 20. d. M. in Kreuznach stattgefundenen Kanarien-Ausstellung sechs erste Preise, zwei zweite Preise, silbervergoldete Medaille und Ehrenpreis.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiel. Im Hoftheater wird zur Weihnachtsfeier am Mittwoch, den 23. d. M., das Weihnachtsmärchen „Nacht Ruprecht“ von Jacobson und Lindner, Musik von Conradi, zur Aufführung gebracht. Die Verteilung findet außer Abonnement bei Volkspreisen statt und beginnt schon um 5 Uhr. — Heute geht Humperdinck's Märchenoper „Hänsel und Gretel“ mit den Damen Engel und Krämer in den Titelrollen in Szene. Daraus wird das Ballett „Die Puppenfee“ gegeben. Die Aufführung findet im Abonnement B und bei kleinen Preisen statt. — Am Donnerstag, den 24. d. M., bleibt das königl. Theater geschlossen. — Im vielseitigen Wünschen entgegenzukommen, hat die Intendantur der königl. Schauspiele eine Änderung der nächsten Sonntagmittags-Vorstellung eintreten lassen insofern, als am Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 2½ Uhr, das beliebte Weihnachtsmärchen „Schneewittchen und die 7 Zwerge“ zur Aufführung gelangen wird. Die Nachmittagsaufführung des Schwantes „Im weißen Rößl“ findet um 8 Tage später statt.

Kurbad. Bei der am Montag, den 28. d. M., durch den Bach-Verein unter der Leitung seines Hauptmeisters D. G. Gerhard erfolgenden Aufführung des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach, die als die erste in Wiesbaden auf höchstem Interesse in den hiesigen musikalischen Kreisen steht, werden wir zum erstenmal die Oratorien- und Singsängerinnen Agnes Vothhoder aus Berlin hören. Alle über die Künstlerin und vorliegenden Kritiken rühmen ihre edle, herrliche Stimme und ihren fein empfundenen stilvollen Vortrag. In dem bekanntlich künstlerisch sehr anspruchsvollen Richard Wagner-Verein in Darmstadt hat die Sängerin bereits ihren 7. Wiederabend in wenig Jahren absolviert. Man wird auf ihre Bekanntheit sehr gespannt sein dürfen, um so mehr, als die Partie des Weihnachtsoratoriums eine der bedeutendsten ist und drei der berühmtesten Arien umfasst, die sich gegenseitig an Schönheit überbieten. Die gleichfalls hervorragende Sopranistin ist bei Herrn Karl Braun, Ehrenmitglied des Bach-Vereins, in den besten Händen. Der beliebte Künstler hat als Oratorienfänger in der vorläufigen und in dieser Saison geradezu glänzende Erfolge in den Abenden gehabt, und seine Veranung zur Interpretation der Bach'schen Musik steht nach seinen hier bereits im Bach-Verein gegebenen Leistungen außer Frage. Die Partie des Evangelisten, welcher den Bericht des Evangeliums Lukas, Kap. 2, und Matthäus, Kap. 2, in gleicher Weise, wie in der Passion, vorträgt, hat in dem königl. Opernhäuser Vertreter, die Sopranpartie mit der reizenden und originalen „Eco-Arie“ liegt, wie der Verlauf der bereits im Kurial hat nachahmten Orchesterbesetzung bewies. Frau G. Hoff besonders gut. So ist in der Besetzung der Solovocellen alles gegeben, um das bedeutsame Werk würdigen auszuführen; das Echo und Orchester ebenfalls nicht an heiligen Bemühen fehlen lassen, ihre vielleicht zu den schwierigsten Aufgaben zählenden Nummern zu vollstänlicher Vollenbung zu bringen, kann berichtet werden. Möge nun auch das Publikum dem eifriger Bemühen des Vereins durch regen Besuch des künftigen lobnen.

Vereins-Versammlungen.

Kriegerverband des Reg. Bez. Wiesbaden. Aus dem Protokoll der Vorstandssitzung am 17. Dezember 1908 wird folgendes mitgeteilt: Die Sitzung fand unter dem Vorsitz des Oberleutnants A. D. v. Detten statt. Der Vorsitzende gibt zunächst Kenntnis von der vom Bundesvorstand beschlossenen Wahl des Landrats v. Troha als 1. Vorsitzender und des Steuerinspektors Wortmann als 2. Vorsitzender des Kreisverbandes des Unterlandes und teilt mit, daß er dem Rektor Müller in der Delegiertenversammlung am 22. Nov. für seine langjährigen Verdienste als Vorsitzender des Kreisverbandes im Namen des Bundes und des Bezirksverbandes wärmsten Dank und Anerkennung ausgesprochen habe. Als Einzelmitglied ist der Generalleutnant z. D. Krebs dem Bezirkskriegerverband beigetreten. Auf das Rundschreiben des Landesverbandes vom 20. November wurden die Kreisverbände und Verein aufmerksam gemacht. Die Stärkenachweise nach der Stärke vom 1. 1. 1909 sind von den Kreisverbänden in drei Exemplaren anzufertigen, von denen eins unmittelbar an den Landesverband, das zweite an den Bezirksverband und das dritte für den Kreisverband bei den Ältesten bleibt. Der nächste Termin für die Einreichung ist der 1. März n. J. Die Vereine haben die Postkarten-Formulare für den Stärkenachweis bestmöglichst auszufüllen und im Januar n. J. an den Verband einzuliefern. Das Vorstandsmitgliederverzeichnis ist von den Verbänden mit dem Stärkenachweis einzureichen. Es wird ferner auf die Unterhaltungsaktivität der Vereine und Kameraden verwiesen, dieselbe könne nicht allein vom Deutschen Kriegerbund ausgehen, sondern auch die größeren und wohlhabenden Vereine müssen für ihre bedeutungsvollen Kameraden Sorge tragen. Der Landesverband erinnert wiederholt und dringend an die Einhaltung der Termine für die Unterhaltungsberichte der Verbände. Als Grundtag ist festzuhalten, daß nur wirklich bedürftige vorgeschlagen werden. Von Seiten einzelner Kreisverbände werden die Besuche ungebührlich lange, oft mehrere Monate zurückgefallen, während die Erhebung durch den Landesverband in wenigen Tagen erfolgt. An Unterhaltungen wurden im Jahre 1907 von dem Deutschen Kriegerbund 406 827 Mark ausbezahlt. Ferner wird um weitere Verbreitung der Zeitschrift „Parole“ und „Kriegervereinsvorstand“ in den Vereinen gebeten und werden auch zum 1. Februar n. J. Diplome an diejenigen Vereine verteilt werden, welche in der Gewinnung von Rekruten sich sehr betätigt haben. Um den übrigen Ansichten in vielen Vereinen entgegen zu treten, machen wir darauf aufmerksam, daß Vereinsmitglieder die 15 Jahre im Vorhande tätig waren, in die Ehrenliste beim Landesverband aufgenommen werden können, dagegen wird denjenigen, die mindestens 20 Jahre ununterbrochen einem Vorhande eines Verbandes oder Vereines angehören, ein Anführerbild mit einer Widmung auf Verurteilung der Verbände zugewandt werden.

Im Reichsverband gegen die Sozialdemokratie (7. Diskutier-Abend am Freitag, den 18. Dezember, in der „Wartburg“) war Referent Herr Geh. Regierungsrat Professor Freuer, das Thema lautete: „Die Flotte und der Arbeiterstand“. Redner knüpfte an die beiden Hauptereignisse des letzten halben Jahres, an die Bepelung

Zuffahrt mit der Volksflotte und an die Kaiser-Unterrednung an und zeigte, wie beide in ihrer Art eine erfreuliche Betätigung des deutschen Volksgenossen gezeitigt hätten. Alsdann zur deutschen Flotte übergehend, erklärte Redner zunächst den Begriff Volkspolitik gegenüber der früheren Festlandspolitik und wies nach, wie erzieher lediglich durch die starke Vermehrung des deutschen Volkes bedingt sei. Sie bewirke keine Eroberungen oder Vergewaltigung anderer, sondern habe lediglich die Wohlfahrt des eigenen Volkes im Auge, dem sie den freien Import und Export zu sichern suche. In erster Linie diene dieser den unteren fünfzig Millionen, insbesondere dem deutschen Arbeiter, wie an dem Tagewort eines solchen praktisch gezeigt wurde. In Kleidung, Nahrung, Wohnung, Arbeitsgelegenheit, Arbeitsmaterial, kurz in seiner ganzen Lebensführung mache sich der Import und Export geltend, so daß bei einem plötzlichen Unterbinden unseres Handels gerade der Arbeiter am meisten geschädigt werde. Mit unserem Welt-handel aber habe sich nicht allein der Wohlstand der Nation, sondern speziell der des Arbeiters ungemein gehoben, wie man an seiner Wohnung, seiner Kleidung, seinem Leben und seinem Vergnügen, viel besser aber noch an den Kranken-, Feuer-, Lebens- und Arbeiterversicherungen, namentlich aber an den Sparschneisenanlagen sehen könne. Dieser ganze erfreuliche Zustand sei aber aufs innigste mit unserer Handelsflotte und diese wieder mit unserer Kriegsflotte verknüpft, deren Kosten in letzter Anzahn nichts anderes seien als die Versicherungsprämien für den Handel. Darum müsse gerade der deutsche Arbeiter aus völliger Überzeugung mit ganzer Seele für die Flotte eintreten, zumal gerade auch der Schiffbau, mit allem was dazu gehört, vielen Hunderttausenden Arbeitern Arbeit und Brot diene. — Der Vorsitzende, Herr Oberst Sieg, dankte dem Redner für seinen interessanten, geistvollen Vortrag, der bei den Zuhörern stürmischen Beifall auslöste. Es knüpfte sich anschließend an den Vortrag eine sehr lebhaft, anregende Diskussion, dabei wurde dem Redner Ausdruck gegeben, daß diese interessante Diskutier-Abende damit für das bevorstehende Winterhalbjahr ihren Abschluß finden müßten. Weiter wurde der Wunsch geäußert, daß die Veranstaltungen im nächsten Jahre wieder aufgenommen und noch weiter ausgebaut werden möchten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Δ Schierstein, 18. Dezember. Die ehemaligen 87er hielten heute eine Versammlung im „Nassauer Hof“ ab, um über die Teilnahme an der Jahrs- und Winterfeier des 87. Regiments zu beschließen. Es zeichneten sich sofort gegen 40 ehemalige Regimentsangehörige ein, darunter noch einer aus nassauischer Zeit. Um eine noch regere Beteiligung herbeizuführen, werden mehrere Einzelnachrichtlichen angelegt.

(?) Dohheim, 19. Dezember. Da Einsprüche gegen das Ortsstatut gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden nicht erhoben worden sind, wurde es in der gestrigen Gemeindevorstellung einstimmig genehmigt. Auf eine Petition des Gewerkschaftsartells hier wegen Ergrüßung von Maßnahmen zur Steuerung der Arbeitslosigkeit wurde beschlossen, Herrn Bürgermeister Koffel zu beauftragen, bei der Intendantur des 18. Armeekorps vorstellig zu werden, daß die Planierungsarbeiten für den neuen Exerzierplatz schon jetzt in Angriff genommen und hierbei tüchtig hiesige Arbeiter beschäftigt werden.

a. Dohheim, 21. Dezember. Viel Geld flieht in diesen Tagen in unseren Ort. Auf der Bürgermeisterei wird nämlich der Betrag für die in unserer Gemarkung liegenden und im Entschleunungsverfahren an den Militär-Fiskus zur Anlage eines Exerzierplatzes übergegangenen Grundstücke ausgezahlt, und zwar in der Gesamthöhe von rund 25 219 M.

a. Bierstadt, 21. Dezember. Auch diesmal wird der übliche Neujahrsspektakel, namentlich das Ab-brennen von Feuerwerkskörpern, polizeilich verboten.

a. Erbenheim, 21. Dezember. Der hiesigen Kirchengemeinde ist nunmehr das Vergüt der Gekelte J. Kaiser im Betrage von 30 000 M. ausbezahlt worden. Man erwartet, daß es jetzt mit dem schon längst geplanten und zum Bedürfnis gewordenen Bau eines Krankenhauses und einer Kleinkinderschule voran geht.

el. Hochheim, 21. Dezember. Der geistige Sonntag fand bereits unter dem Zeichen der Weihnachten. Nachmittags wurden im Saale des evangelischen Gemeindehauses die Schüler der Kleinkinderschule beschenkt und zu derselben Zeit veranhalten im Saale des katholischen Vereinshauses der St. Elisabethen-Frauen- und Jungfrauenverein ihre Christfeier, bei welcher 53 ärmere Kinder Geschenke erhielten. Während eines Theaterstückchens kam es zu einem aufregenden Zwischenfall. Der Vort eines als Zwerg verkleideten Mädchens geriet durch das im Gürtel getragene Schwächen plötzlich in Flammen. Der Regisseur, Herr Lehrer Müller, erlöste jedoch die Flamme rechtzeitig. Die Sache hätte aber leicht sehr verhängnisvoll werden können.

Rassanische Nachrichten.

= Vom Lande, 18. Dezember. Augenblicklich leben wir in der Zeit der Vereinsvergünstigungen. Gesangsvereine, Turnvereine und alle die vielen anderen Vereine weitern miteinander, jeder will in theatralischer und musikalischer Beziehung das Beste leisten. Es ist sicher nichts dagegen zu sagen, wenn die einzelnen Vereine für sich und ihre Familien Veranstellungen treffen, bei denen sie sich von ihrer Tages- und Jahresarbeit erholen und vergnügen können. Nur eins gibt's zu bedenken. Wer die Programme der meisten dieser Veranstellungen aufmerksam betrachtet, wird finden, daß Stücke laxen Inhalts, fade Singspiele und Couplets mit zweideutigem, auf Sinnenreiz berechnetem Inhalt sich bei diesen Volksvergünstigungen immer mehr Feld erobern. Man denke nur nicht, daß das nur in den Städten oder dort in reichlicher Nähe der Fall sei als auf dem Lande. Viel eher ist vielleicht das Gegenteil anzunehmen. Wenn man diesen Veranstellungen beiwohnt, glaubt man sich häufig in ein Varietés festes Grades versetzt. Im Interesse einer soliden Volksbildung ist das sehr zu bedauern. Was durch die Bestrebungen der Volksbildungsvereine aufgebaut ist, wird durch solche Veranstellungen wieder niedergedrückt. Nichts macht sich bei dieser Art Volksverbildung mehr bemerkbar als das Couplet. Wo ist die Zeit, in der unsere jungen Leute nicht müde wurden, die alten, schönen Volkslieder zu singen, die selbst ein Stück Volksleben, im Volke entstanden waren? Selten, sehr

selten kann man sie noch hören in abgelegenen Orten, welche die Ströme unserer mehr und mehr verdorbenen Moral noch nicht erreicht haben. Wie sieht es aber an den übrigen Orten aus? Statt der alten Volkslieder hört man die jammervollen Wassenhauer „Hi denn kein Stuhl da“, „Auf dem Baume, da hängt ne Pflaume“, „Mein liebes Fräulein Bachhaus“ usw. Nicht die Großen allein, auch die Kinder lassen bei jeder Gelegenheit diese aller Kunst hohnsprechenden Gesänge hören. Wenn kein Grund maßgebend wäre, gegen diese Produkte geschmacklosen Sinnes Front zu machen, so müßte es der sein, daß durch sie die Liebe zum wirklichen Volkslied samt diesem verdrängt und erlöset wird. Ein schwerwiegender Grund für die Bekämpfung des Couplets ist auch der, daß die musikalische Kunst in einer Weise mißbraucht wird, die jedem echten Kunstfreund verpönt sein muß. Was sollen die Bestrebungen für Kunstziehung in der Schule für einen Wert haben, wenn beg mit schwerer Mühe gebildete Geschmack durch Bänkellieder und Couplets wieder verdorben wird? Es ist keine Übertreibung, wenn man sagt, daß eine Antikoupletbewegung ebenso notwendig geworden ist wie eine Antialkoholbewegung. Hier der Leib, dort die Seele!

r. Elstville, 21. Dezember. Der Kostenaufwand für den Neubau eines pädiatrischen Krankenhauses beläuft sich nach dem Vorschlag auf rund 100 300 M. Über die Hälfte dieser Summe ist durch Schenkungen aufgebracht.

n. Langenschwalbach, 19. Dezember. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten heute die Eheleute J. Joh. Tiefenbach hier.

Höchst a. M., 20. Dezember. Schon wieder erlöset heute morgen um 9 Uhr die Feuerorgeln, da es in der Volksschule in der Meiserstraße brannte. In einem Zimmer war der in nächster Nähe des Ofens stehende Schrank in Brand geraten und vollständig verbrannt. Durch die starke Hitze gerieten auch die Bilder und Fensterbekleidungen, sowie die Tafel in Brand. Leider ist in der Schule keine Vorrichtung getroffen, um einen Schlauch an die im Hause befindliche Wasserleitung anschrauben zu können, so daß das Wasser mit Eimern herbeigeschleppt werden mußte, bis die Feuerwehr ankam und einen Schlauch anlegen konnte. Der entstandene Schaden dürfte sich auf einige Hundert Mark belaufen. — Die Vereinigung der hiesigen Möbelkassafabrikanten und Schreiner hat beschlossen, vom 9. Januar ab bis auf weiteres an Montag nicht arbeiten zu lassen.

m. Ebnigstein i. T., 19. Dezember. Nachfolger des nach Berlin gehenden Herrn Betriebsdirektors Boden-lagen ist Herr Diplom-Ingenieur Lenz geworden. Herr Lenz war bisher bei der Großh. Mecklenb. Staats-eisenbahn tätig.

b. Friedhofen, 18. Dezember. Ein tollwutverdächtiger Hund, der ein Kind gebissen hat, gab dem Landrat Veranlassung, über unsere Gegend die Hundesperre zu verhängen.

Aus der Umgegend.

= Mainz, 20. Dezember. Der gestrige Generalsammlung des Verbandes rheinhessischer Weinhandler wohnte auch Ministerialrat Dr. Unger bei, der betonte, daß die hiesige Regierung sich beschränkt gewesen sei, die Interessen der weinbaureisenden Provinz Rheinhessen zu wahren und auch in Zukunft werde alles geschehen, dem Weinbau und Weinhandel jegliche Förderung angedeihen zu lassen. Syndikus Meesmann sprach über den Stand der Weingeschfrage, die Herren Schily und Moltan über ihre Tätigkeit als Delegierte in Berlin. Es sei ihnen ge-lückt, bei der Kommission die einheitliche Kellerkontrolle für ganz Deutschland durchzubringen. Eine sehr lebhaft Debatten entspann sich um die §§ 5 und 6. Der Antrag Friedhörig, § 6 ohne einschränkende Zufüge anzunehmen, fand schließlich allgemeine Zustimmung. In den Ausblick wurden neugewählt die Herren S. Coblenz, Aug. Friedhörig, El. Sautezen, Konsul Eichel.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (G. B.). Am 2. Weihnachtstierstag, Samstag, den 20. Dezember, nachmittags ab 4 Uhr, findet in Restauration Adolphshöhe (Weißer Saal) die diesjährige Weihnachtssfeier des Klubs statt. Neben der üblichen Gabenverteilung an die Kinder und der reichhaltigen Tombola hat die gesellige Kommission noch allerhand Überraschungen für groß und klein in Aussicht gestellt. Die Feyer wird außerdem durch musikalische und deklamatorische Vorträge erfrischen und heiteren Inhalts veredelt werden. Der Reinertrag der Tombola ist teils der Armenkasse des Klubs, teils dem Turmbaufonds zugunsten.

Ein Kreuzzug gegen den Sport. Aus Mainz wird dem „B. T.“ geschrieben: Der hiesige kreisbare Domkapitular Dr. Bendix, der wegen seiner Stellung zur modernen Literatur (er hatte die Kunstfirma Viktor v. Jabern aus den Domhäusern hinausbringen lassen, weil in den Schaufenstern Nummern der Münchener „Jugend“ und des „Simplizissimus“ ausgestellt waren), nicht minder aber auch wegen seines Kampfes gegen die moderne Frauenmode (er hatte die Hosen mit durchbrochenem Koller als „Schlupfwinkel des Nüchternfelds“ bezeichnet) schon so oft von sich reden gemacht hat, scheint nun als neuestes Objekt seines Kreuzzuges den Sport erwählt zu haben. In einer im Martinsdom abgehaltenen Predigt klagte er bitter über den stets abnehmenden Kirchenbesuch in dem „allen katholischen Mainz“, der immer in verschiedener Beziehung ein bedenkliches Zeichen der Moral sei. Dann geisterte er den Sport mit folgenden Worten: „Da lassen die Eltern am Sonntag ihre Kinder hinausziehen mit Model und Ski, mit Rudern sollen sie durch die Welt und treiben andere dergleichen Torheiten!“ — „Dergleichen Torheiten“ machen wenigstens gesund, während das viele Rudern oft schädlich sein soll.

c. Eine National-Übung für die Brüder Wright. In den sportlichen Kreisen der Vereinigten Staaten hat die Idee Anlauf gefunden, eine große, nationale

Erkung für die beiden Brüder Wright, die Erfinder der besten bisher vorgeführten Flugmaschinen, zu veranstalten. Es ist eine bereits beschlossene Sache, daß Präsident Roosevelt im Weißen Hause im Namen der Regierung den beiden Brüdern goldene Medaillen an die Brust heften wird.

Gerichtssaal.

Buchervertrag Arendts.

hd. Berlin, 20. Dezember. In dem Betrugs- und Wechselstichungsprozess, in dem eine Reihe von Offizieren als geschädigte Zeugen geladen waren, verurteilte die I. Strafkammer des Landgerichts Berlin I den Kaufmann Moritz Arendts wegen Betrugs in vier Fällen, wegen Unterschlagung in drei Fällen und wegen Vernichtung einer Urkunde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, wovon 8 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet worden sind, und zu drei Jahren Ehrverlust, den Kaufmann Billy Haal wegen Betrugs in zwei Fällen zu 4 Monaten Gefängnis, Kaufmann Albert Benjamin wegen Betrugs in einem Falle zu 3 Monaten Gefängnis, den Kaufmann Billy Glaser wegen Betrugs in 6 Fällen zu 1 Jahr Gefängnis, wovon 6 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet sind, und zu 2 Jahren Ehrverlust, den Kaufmann Wilhelm Wolff wurde freigesprochen.

hd. Dresden, 21. Dezember. Die Amstrixterwitwe Duderhoff aus Blasewitz bei Dresden, die wegen Kreditbetrug und Unterschlagung in Höhe von etwa 20000 M. angeklagt war und viele Geschäftsleute und Geldverleiher hier und in Jena, ihrem früheren Aufenthaltsort, geschädigt hatte, wurde heute unter Ausschaltung zahlreicher Einzelsfälle zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt, wobei die einjährige Untersuchungshaft mit 10 Monaten angerechnet wurde. Der Haftbefehl gegen sie wurde in Anbetracht des schlechten Gesundheitszustandes aufgehoben. Ihr Sohn, der Student Fritz Duderhoff, erhielt wegen Beihilfe 6 Monate Gefängnis.

Letzte Nachrichten.

Herrn Castros Pläne.

hd. Berlin, 21. Dezember. Die B. Z. erfährt an unterrichteter Stelle, Präsident Castro pflege Verhandlungen mit zwei oder drei deutschen Schiffbauwerken, um einige Kriegsschiffe für Venezuela zu bestellen. Der Präsident hat die feste Absicht, eine kleine Flotte für Venezuela zu schaffen, damit das Land Angriffen, wie sie in der letzten Zeit seitens Hollands erfolgten, gewachsen wäre. Vorkünftig hat Präsident Castro zu seinen Vertrauten von 6 Kreuzern gesprochen. Ferner hat er die Absicht geäußert, Artillerie-Material für die venezolanische Armee in Deutschland anzukaufen. Präsident Castro hat der deutschen Regierung bereits zu versprechen gegeben, daß er den Wunsch hegt, deutsche Instrukteure zu engagieren, um die venezolanische Armee zu reorganisieren und zu modernisieren. Außerdem hat Präsident Castro die Bitte vorgetragen, man möge einen deutschen Marine-Offizier nach Venezuela senden, um die künftige venezolanische Flotte insstand zu setzen.

Zur Katastrophe von Raddob.

Hann, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Das Zentralhilfskomitee für die Hinterbliebenen der auf Fische Raddob Verunglückten beschloß, die angemerkten Gelder in Höhe von 1200000 M. in Form von Zusage Renten zur Verteilung zu bringen. Gegenwärtig sind Versicherungsstechniker damit beschäftigt, ein Gutachten zur Feststellung der Höhe der Zusatzrenten auszuarbeiten. Voraussichtlich wird jede Witwe eine Zusatzrente von 150 M., jedes Kind eine solche von 50 bis 75 M. erhalten. Dabei ist die Berechnung der Renten so gemacht, daß der vorhandene Fonds voraussichtlich erst mit dem Ableben der Witwe erschöpft sein wird. 200000 Mark sollen für eventuelle spätere Unglücksfälle zurückgelegt werden. Die Auszahlung der Zusatzrenten soll die Knappschaftsberufsgenossenschaft mit den gesetzlichen Renten zusammen erfolgen lassen, weil auf diese Weise Verwaltungskosten gespart werden.

Zum Abenteuer geworden.

hd. Paris, 21. Dezember. Wie aus O r a n gemeldet wird, ist die Identität des Führers der keltischen Legionäre nunmehr festgestellt worden. Es handelt sich um den ehemaligen Hauptmann v. Rhode, der Ordnonanzoffizier des Feldmarschalls von Waldersee war, als dieser Oberbefehlshaber der internationalen Streikkräfte in China war. Später nahm er an dem Herero-Feldzuge teil, vergriff sich jedoch an der Kaffe seiner Kompagnie und wurde daraufhin degradiert. Daraus nahm er Dienst in der Fremdenlegion. v. Rhode sowie die übrigen Legionäre werden demnächst vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Neues Palais, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Finanzministers und des Chefs des Zivilkabinetts. Zur Frühstückstafel bei den Majestäten waren geladen Prof. Dr. Robert Koch, Generalrat Dr. Scherz und Generalrat Iberg.

Darmstadt, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Geh. Rats Haas der 46. Verbandstag der hessischen landwirtschaftlichen Genossenschaften statt. Vertreten waren 231 Genossenschaften mit 300 Mitgliedern. Im Namen der Regierung begrüßte Ministerialrat Usinger den Verbandstag. Nach Erstattung des Jahresberichts wurde mehrere Referate gehalten. Bei den Vorstandswahlen wurden der bisherige Verbandsdirektor Geh. Rat Haas und sein Stellvertreter Ökonomierat Dettweiler wiedergewählt, und zwar auf Lebenszeit.

hd. Lissabon, 21. Dezember. Die politische Lage ist äußerst verwickelt: Die Führer der drei monarchistischen Gruppen haben sich dahin verständigt, eine Auflösung des Parlaments zu verhindern. Der Führer der Regeneratoren, Vilhena, hat versprochen, jedes Kabinett zu unterstützen, wie es auch zusammengekehrt sein möge. Es ist möglich, daß der frühere franko-britische Minister Vasconcello in das Kabinett eintritt.

hd. Konstantinopel, 21. Dezember. Der Thronfolger Reshad ist ernstlich erkrankt. Heute findet eine wichtige Unterredung zwischen dem Großwesir und dem österreichischen Vizebotschafter Grafen Pallavicini statt. Man erwartet von dieser Besprechung eine Beilegung der Differenzen.

Konstantinopel, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der gestrige Ministerrat beriet über die Vorschläge Österreich-Ungarns bezüglich der Verständigung über Bosnien und die Herzegowina. Wie die „Yeni Gazetta“ meldet, sei beschlossen worden, daß beiderseitige Delegierte für die Verhandlungen ernannt werden sollen.

Konstantinopel, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) „Yeni Gazetta“ meldet, die Polizei habe konstatiert, daß der jüngste Einbruchversuch im Palast des Thronfolgers von einem Bäckersburschen verübt worden sei, welcher vom Sultan mit der Bewachung aller Prinzen betraut sind. Die Bewachungsmannschaft des Thronfolgers wird jedenfalls demnächst aufgelöst.

hd. Paris, 21. Dezember. In dem Vadeoretagen ist eine Scharlach-Epidemie ausgebrochen, welche bedenkliche Fortschritte macht. Behördlicherseits wurden strenge Maßnahmen zur Verhütung der weiteren Ausbreitung getroffen.

hd. Lille, 21. Dezember. In der Nähe der Stadt ermordete ein 33jähriger Landwirt seinen Vater, indem er ihn aufhängte. Der Mörder wurde verhaftet. Er gestand, die Tat begangen zu haben, um sich in den Besitz des Vermögens seines Vaters zu setzen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die neue Woche eröffnete äußerst still, da es aktenhalber an Beteiligung fehlte. Die Börse war hauptsächlich mit der Schiebung zum Ultimo beschäftigt, bei einem Satz von 4 1/2 bis 4 3/4 Prozent, doch zeigte sich vorerst keine größere Nachfrage angesichts der sehr spärlichen Engagements. Die Spekulation verhielt sich andauernd zurückhaltend, einerseits wegen der ungelärten politischen Lage, andererseits wegen der Depressionen in der wirtschaftlichen Lage des Weltmarktes. Ferner kann hervorgehoben werden, daß die Spekulation den Dividendenrückstellungen der mit dem 31. Dezember abschließenden Gesellschaften mit Besorgnis entgegen sieht wegen der Schwächung der Ertragskraft. Bankaktien eröffneten behauptet, Deutsche Bank 1/2 höher. Bahnen unmaßlos, desgleichen heimische und fremde Fonds. Nur 1908er Russen höher auf Käufe von erster Seite. Auf dem Montanmarkt waren Deutsch-Luxemburger auf Realisationen gedrückt, Laura und Pohlnitz stiegen auf Deduktion. Schiffbauaktien behauptet. Beim Übergang in die zweite Börsenhälfte trat ein Stillstand auf sämtlichen Märkten ein. Tägliches Geld etwa 2 Prozent und darüber. Kanada waren etwas gebessert. Wegen Schluß Montanaktien schwächer auf Dividendenrückstellungen der Hibernia-Bergwerks-Gesellschaft. Industriewerte des Kassamarktes meist höher auf Rückkäufe aus Anlaß des Ultimos. Privatdiskont 3/4 Prozent.

wb. Berlin, 21. Dezember. Aber die heute in Berlin abgehaltene Aufführungsprobe der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia wird mangelhaft: In den abgelaufenen 11 Monaten im Jahre 1908 befreit sich die gesamte Kohlenförderung auf netto 4873330 Tonnen gegen 4980416 Tonnen im Vorjahr. Der erzielte Bruttogewinn der abgelaufenen 11 Monate wird unter Diszurrechnung des unmaßlichen Überschusses pro Dezember einen Jahresgewinn ergeben, welcher bei angemessenen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. zulassen dürfte. Der Rückgang gegen das Geschäftsjahr 1907 wurde, wie bekannt, in der Hauptsache veranlaßt durch erhöhte Anforderungen infolge des neuen Anarchisten-Katuns, ca. 600000 M. höhere Steuern, namentlich aber durch die Lagerung von Steu, der erheblich niedriger als zu den Getreidepreisen in Rechnung gestellt ist. Der Lagerungsbestand an Koks betrug Ende November 162019 Tonnen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Geachtete Redaktion! Zum Weihnachtsfeste herrscht allgemein der Gebrauch, daß sich Verwandte und Bekannte gegenseitig beschenken, wobei nicht selten Weihnachtsstuden und sonstige Süßigkeiten eine große Rolle spielen. Da nun aber die beiden sich Bescheidenden nicht gerade immer an denselben Orte wohnen, so besorgt die Post oder Bahn den Austausch, und auf diesem Wege passiert dann so ein Weihnachtsstuden unter Missgunst. Welcher Artgen der Adressierten aber dabei manchmal bestraft wird, acht aus folgendem hervor. Ich hatte bereits 2 Jahre hintereinander das Vergnügen, so ein Nischen mit Nachwaren und Reklamen usw. von außerhalb zu bekommen, und jedesmal mußte ich zu meinem Erstaunen und nicht geringem Ärger bei Empfang derselben wahrnehmen, daß das Nischen ohne mein Wissen geöffnet und dessen Inhalt kontrolliert war. Daß diese Kontrollen gründlich vorgenommen wurde, ging daraus hervor, daß einige Schachteln ungeschädigt und von der Kiste selbst, jedenfalls beim Öffnen, ein Stül herausgepresst war. Nun die Frage: Ist eine Behörde (Missionsamt, Post oder Eisenbahn) berechtigt, ohne Wissen des Empfängers eine Kiste zu öffnen? Antwort doch wohl: nein! Abschied nun von alledem. Wer

kann den Inhalt der Kiste noch mit Appetit verzehren, nachdem man genau weiß, daß er durch allerlei Hände gegangen ist, welche vorher vielleicht Gott weiß was betastet haben. Besonders mit Rücksicht darauf müßte sich das Publikum ganz energisch gegen derartige Übergriffe wehren.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Organbestimmung befreit. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht zugesichert.)

Stammstift zum „Neuen Adler“. In die Gebühren des städtischen Krankenhauses für Verpflegung 3. Klasse ist die ärztliche Behandlung einbezogen.

Stammstift „Zum grabbe Wert“. Der alte „Europäische Hof“ wurde im Oktober 1901 niedergelegt.

J. G. T. Entfernung von Tälöwierungen. Ein Mittel hierzu wird von einem Leser empfohlen, dessen Adresse an den „Tagblatt“-Schaltern zu erfahren ist.

H. B. 500. Rein.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

Waldweg, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 1/2 Uhr; Nr. 30 (Schließungen nur Diensttag, Donnerstag und Samstag.)

Geburten:

- 12. Dezember: dem Gasarbeiter Albert Zeimer e. S., Ariue Wilhelm.
- 12. „ dem Kaufmann Franz Michel e. S., Anton Louis Karl.
- 13. „ dem Glasgerber Heinz Dotum e. S., Heinrich.
- 13. „ dem Dachdeckerhilfen Joseph Reis e. S., Peter Georg.
- 14. „ dem Tegl. Gg. Krämer e. S., Georg Wilhelm.
- 14. „ dem Fuhrmann Johannes Doll e. S., Jakob Johannes.
- 14. „ dem Tagelöhner Friedrich Horn e. T., Luise.
- 14. „ dem Kohlenhändler Karl Kusterer e. S., Otto.
- 14. „ dem Schuhmacher Aug. Schleder e. S., Hans.
- 15. „ dem Radiergerber N. Klippel e. S., Hermann.
- 15. „ dem Schlossergesellen August Langguth e. T., Marie Elisabeth.
- 17. „ dem Schuhmacheremeister Walter Leinung e. T., Marie Ella Josephine.

Aufgebote:

Kunst- und Landschaftsgärtner Franz Hoffmann mit Julie Schellenberg hier.

Anstreicher und Maler Johann Wenz mit Johanna Altenhofen hier.

Drehorgelspieler Wilh. Weiland mit Margarete Schmidt hier.

Mauremeister Joseph Petri in Haitenheim mit Theresia Schulz in Ehrlich.

Stukkateur Philipp Deimbach in Camberg mit Margarete Ost daselbst.

Geschäftigungen:

Trompeter-Sergeant Ludwig Werfel mit Pauline Kropp hier.

Reiner Albert Schombert mit Margarete Maier hier.

Kaufmann Adam Schierlein mit Mathilde Hartmann hier.

Vicelfeldweibel Albert Parvichsch in Mainz-Kastel mit Christiane Ebersbach hier.

Frauer Joseph Röber mit Barbara Gruber hier.

Rechtsanwalt Christian Römer in Viebrich mit Margarete Ernestine Römer daselbst.

Tagelöhner Berthold Michelmann mit Anna Ströbde hier.

Sterbefälle:

- 15. Dezember: Steinhauer Friedrich Haber, 37 J.
- 16. „ Landwirt Eduard Göller aus Lautert, 39 J.
- 16. „ Sprachlehrer Antonette Metzger, 66 J.
- 17. „ Albert, S. d. Glasreinigers Albert Wüstsch, 10 M.
- 17. „ Anna, T. d. Hausdieners Adam Erhard, 2 J.
- 17. „ Christiane, geb. Roll, Witwe des Schuhmachers Anton Hubrats, 70 J.
- 17. „ Josefmeister Friedrich Hübner, 61 J.
- 17. „ Jakobine, geb. Boulet, Ehefrau des Zahnarztes Georg Kasper, 18 J.
- 18. „ Bertha, T. d. Dekorationsmalers Gustav Opfermann, 4 J.

Standesamt Siebrich.

Geburten:

- 7. Dezember: dem Fuhrmann August Alß e. T.
- 8. „ dem Tagelöhner Franz Biff e. S.
- 9. „ dem Gärtner Jakob Wolf e. S.
- 9. „ dem Bauführer Friedrich Fischer e. T.
- 9. „ dem Strohdachschaffner Adam Zell e. T.
- 10. „ dem Tagelöhner Wilhelm Singigt e. S.
- 10. „ dem Tünder Wilhelm Fab e. T.
- 12. „ dem Weidenstecker Joh. Schieker e. S.
- 12. „ dem Kaufmann Wilh. Zerbe e. S.
- 13. „ dem Polizeierceant Eduard Kahlert e. S.
- 14. „ dem Lehrer Wilhelm Schmidt e. T.
- 15. „ dem Tagelöhner Philipp Alce e. S.
- 15. „ dem Tagelöhner Anton Martin e. S.

Aufgebote:

Strohdachschaffner Joh. Adam Hammon in Viebrich mit Marg. Dorathoa Weil in Erbach a. Rh.

Werkmeister-Anwärter Karl Albert Schmidt in Mülheim a. Rh. mit Katharine Schmitt in Viebrich.

Oberpostassistent Heinrich Karl Heinrich in Viebrich mit Wilhelmine Elisabeth Bick in Laufenselden.

Fabrikarbeiter Georg Maier in Viebrich mit Franziska Dreißler daselbst.

Gartenarbeiter Aug. Karl Ruppel in Viebrich mit Pauline Katharine Wieland daselbst.

Geiger Paul Ernst Martin Beschläger in Viebrich mit Marg. gen. Aug. Anna Kremer daselbst.

Auffeher Franz Reinhard Goll in Viebrich mit Emilie Ernestine Aug. Reinke daselbst.

Schreiner Karl Aug. Jung in Viebrich mit Karoline Henriette Luise Kahn in Oberauroff.

Tagl. Kaspar Rauch mit Regina Frieder, beide in Premich.

Geschäftigungen:

Tagelöhner Joh. Valentin Schwab in Viebrich mit Anna Christiane Schellhale daselbst.

Zigarettenfortierer Karl Hermann in Viebrich mit Elisabeth Hedwig Reichel daselbst.

Bäcker Wilh. Schmauch in Amöneburg mit Elisabeth Karoline Lutzer in Viebrich.

Sterbefälle:

- 12. Dezember: Fabrikarbeiter Friedrich Weibel, 46 J.
- 12. „ Fabrikarbeiter Georg Christ, Karl Dollmann, 66 J.
- 13. „ Schulbedient Auguste Vogt, geb. Herrmann, 69 J.
- 13. „ Schreiner Karl Leonhard Alt, 57 J.
- 14. „ Witwe Luise Erhard, geb. Meber, 76 J.
- 15. „ Alfred Joseph Thamm, 2 J.
- 16. „ Wilh. Emil Teller, 1 J.
- 16. „ Landmann Martin Karl Friedr. Breidenbach, 68 J.
- 18. „ Schneidermeister Ferdinand Grünshlog, 69 J.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 22 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Füllin; und Konrad: E. Draxler; für den Druck, Sort und unter Teil: J. Kallier; für die Anzeigen-Redaktion: E. Kallier; für die Anzeigen-Redaktion, Auf der Umgebung und Verlagsbeilage: E. Kallier; für die Anzeigen-Redaktion und Verlagsbeilage: E. Kallier; für die Anzeigen-Redaktion und Verlagsbeilage: E. Kallier.

Van Houten's Cacao

(Bwg. 185) F 141

Qualität und Aroma in höchster Vollendung. Sparsam im Gebrauch.

Düsseldorfer Punschsyrop
von **Johann Adam Roeder,**
Königl. Preussischer Hoflieferant. F 97
Von bekannt hervorragender Qualität. In den ersten Geschäften erhältlich.

Kuranstalt Michelstadt im Odenwald.
San.-Rat Dr. Giggberger.
Winter-Kuren F 147
für Nervöse, Blutarme, Rheumatiker, Erholungsbedürftige.

1000 Schirme,
prima Qualität, mit herrlichen
Naturstoffen, werden von jetzt bis
Weihnachten zu ganz ausnahmsweis
billigen Preisen abgegeben. Außer-
dem noch einen Extrarabatt von
10%, der besonders in Abzug ge-
bracht wird. Garantie für jeden
Schirm. Umtausch gestattet. 1851
Friz Streng, Kirchgasse 36,
gegenüb. Blumenthal.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1731
Herrn Stieckorn, Gr. Burgstr. 4.

Hochfeine 10630
Kanarien-Edelroller
in allen Preislagen. Streng reelle Bedienung.
Leo Leicher, Vogelflügel-, Vogel- und
Vogelfutter-Handlung, **Adolfstraße 1.**
3a. 100 Schlafzöde
(Belagheitslauf).
früherer Preis Mk. 20, 22, 25, 27, 30,
jetzt Mk. 10, 11, 14, 16, 20.
Ansehen gestattet. — 1. Stock.
Schwalbacherstr. 30, Rückseite.

Zwiebeln
50 Kilo 10 Mk. gegen Nachn. versendet
H. H. Stern Sohn,
Friedberg (Hessen). Telefon 384.
Kartoffeln, Knoblauch,
Walnüsse billigst.

Fest-Geschenke.



Cravatten
signer Fabrikation

Beste Qualitäten } **95 Pf.,**
Beste Verarbeitung } **1.50**
Neueste Formen } **1.**
Aparteste Farben } bis
Elegante Ausstattung } **5.-Mk.**



Herrenhandschuhe
Winterhandschuhe
Damen
Glacéhandschuhe

Glacé-Handschuhe für Damen, Garantie-Qualitäten
Glacé-Handschuhe für Herren, Garantie-Qualitäten
Glacé-Handschuhe in allen Preisen

Winter-

Handschuhe in Glacé u. Krimmer
in gestrickt u. Trikot
alle Längen, alle Preise.

Gratis-Verpackung
in eleganten Kartons.

Fernspr.
Nr. 1875.

Herrmann & Freyheim

Langgasse
28.

UNGLAUBLICH

gross ist die Auswahl in unserer Spezial-Abteilung für

Herren-Artikel!



Blumenthal's Herren-Kragen, 4-fach Leinen

sind blendend weiss — sind elegant und solide, sind in den verschied. modernen Fassons vorrätig, sind im Preise und Qualität unerreicht billig.

Weisse Oberhemden mit glattem Einsatz, volle Grösse Mk. 4.75 u. **3.95**

Weisse Oberhemden, Pique, mit Einsatz, mit u. ohne Manschetten Mk. 6.70, 6.— bis **5.25**

Frack-Hemd, sehr elegant, mit gestärktem Pique-Einsatz und Manschetten Mk. 7.50 u. **6.75**

Farbige Oberhemden, in Perkal, neueste Dessins mit Manschetten **4.75**

Farbige Oberhemden, in Zephyr-Einsatz, Perkal-Rumpf Mk. 7.50, 6.90, **5.25**

Manschetten, 1 u. 2 Knopf, bewährte Qualitäten in allen Preislagen.

Krawatten!

Selbstbinder von 75 Pf. an. Diplomates von 35 Pf. an.

Plastrons von 95 Pf. an. Regattes von 60 Pf. an.

Fantasie-Westen, Baumw.-Stoffe, moderne Farben Mk. 4.— bis **2.95**

Fantasie-Westen, Halbseide u. Tuch, eleg. Ausfüh., v. Mk. 10.— bis **6.50**

Kragenschoner, reine Seide, Halbwolle und Baumwolle, Mk. 5.25 bis 65 Pf.

Steife Herren-Hüte, Haarhut, Londone, und Wiener Formen von Mk. 10.— bis **5.75**

Steife Herren-Hüte, Wollhut, moderne Formen von Mk. 5.25 bis **2.95**

Weiche Herren-Hüte, Deutscher Wollhut, schwarz von Mk. 4.50 bis **2.95**

Weiche Herren-Hüte, grün und farbig von Mk. 7.75 bis **3.75**

Serviteurs, weiss, glatt und mit Falten Mk. 1.50, 1.10, 95 Pf. bis **30 Pf.**

Herren-Glacé-Handschuhe, farbig und weiss Paar von **1.75 an.**

S. BLUMENTHAL & CO.

Kirchgasse 39/41.

Rohrmöbel.

Künstlerische Ausführung nach jeder Zeichnung. Eigene Werkstätte. 1856

Großes Lager in Korbwaren.

Ludw. Heerlein, Goldgasse 16.



Das Seekriegs-Spiel Der „Seestern“

das sinnreichste und gediegenste Unterhaltungsspiel der Neuzeit. Bestimmt für die deutsche Jugend, geeignet für jedermann. Sofort verständlich, hochinteressant

Stück 5 Mark zu haben im Kaufh. Führer, Kirchgasse.

A. Bembé, Mainz,

Hof-Möbel- und Parkett-Fabrik, empfiehlt

Parkettböden

jeder Art von anerkannt unübertroffener Güte und Schönheit. — Zahlreiche Referenzen über Ausführungen in herrschaftlichen Besitzungen, Hotel und Kurhaus Wiesbaden.

Ein praktisches Weihnachts-Geschenk hat doppelten Wert!

Ein solches finden Sie in dem Schuhwarengeschäft Marktstrasse 22, Part. u. 1. St. Zum Verkauf kommt ein großer Posten

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel

in Box calf, Chevreaux und sonstigen feinen Lederarten.

Herrenstiefel in Box oder Box calf von M. 7.50 an. | Damenstiefel in Box calf u. Chevreaux v. M. 6.50 an.

Sie finden bei mir enorme Auswahl vom stärksten Arbeitstiefel an bis zum feinsten Wiener Salonstiefel. Meine Preise sind konkurrenzlos billig.

Ein Versuch wird Sie zum dauernden Kunden bei mir machen. Jedermann kann viel Geld sparen, wenn er die Tage von heute bis Weihnachten benutzt, denn nur in dieser Zeit gewähre ich, so lange Vorrat reicht, die grossen Ausnahmepreise auf die wirklich hervorragenden Qualitäten. — Als Vor-Einkauf für Weihnachts-Geschenke nur zu empfehlen. — Nichtpassendes wird nach den Feiertagen bereitwilligst umgetauscht.



J. Sandel, Marktstrasse 22.

Telephon 1894.

NB. Kinderstiefel u. Kinderschulstiefel enorm billig. Wasserdichte Stiefel als Wassereufel. Rodelstiefel u. sonstige gesetzlich geschützte Stiefel, sowie Hausschuhe u. Pantoffel in enormer Auswahl.

Gaslüster, Gaskocher, Badewannen etc.

Ausverkauf wegen Mängel und Platzmangels

staunend billig.

Besleichen Mechan. Qualitäts-Spielwaren: Paterna magica, Pneumatographen, Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Hei. Luftmotore billig

Heinrich Krause, Weidstrasse 10,

Gärtler und Metallschere, Inflation und Galv. Kupf. mit Elektromotorentrieb für Pernteln, Verkupfern, Vermessungen u. s. w.



3 auffallend billige Tage.

Dienstag **Mittwoch** **Donnerstag**

Herren- und Knaben-Paletots und -Anzüge

ohne Rücksicht auf den früheren Preis,

fast für die Hälfte.

Besonders vorteilhaft: Ein Posten Knaben-Anzüge für das Alter früher bis 22 Mk., bis 12 Jahre, jetzt 7.50 Mk.

Nur
Kirchgasse 60.

Max Davids,

WIESBADEN.

Nur
Kirchgasse 60.

1643

Achtung! Achtung!

frisch eingetroffen: Süße Orangen, 3 Stück 10 Pfg. Mandarinen, 100 Stück 3 Mk. Süße Große Zitronen, 2 Stück 6 Pfg., 12 Stück 70 Pfg. Bräffeler Trauben, Pfd. 1.20 Mk., franz. Galvile, Ananas, sowie alle anderen Obst- und Südfrüchten zu billigen Tagespreisen. Großes Lager in Weihnachts-Präsentkörben in allen Preislagen von 2.50 Mk. an empfiehlt
Jos. Ullmann, Mittelstr. Obst- und Südfrüchte-Zentrale nur Marktstraße 6. Telefon 3367.
Größtes Spezial-Geschäft am Platz!
Billigste Bezugsquelle für Wieder-Verkäufer!

Beliebtes
Weihnachts-
Geschenk
in
1-2 Flaschen
L'estomac
ärytl. Magenbitter.
Vertreter Herr
J.H. Frings
vorm. C. Wies
Wiesbaden
Rheinstraße 51.



Nicht vorrätige Bücher
werden ohne Preiserhöhung binnen
24 Stunden besorgt.

Buchhandlung Carl Pfeil,
Kleine Burgstraße 1. Fernsprecher 3618.



„Adler-Fahrräder“

Praktischstes und schönstes
Weihnachts-Geschenk. 1843

General-Vertreter: **Hugo Grün,** Adolfstr. 1. Telefon 501.

Stahlwaren

sind Vertrauenssachen, Sie kaufen dieselben am besten, billigsten und in größter Auswahl bei dem Fachmann selbst.

Als hervorragende Weihnachts-Geschenke empfehle:

Taschenmesser

von 50 Pf. bis zu den hochelegantesten Ausstattungen.

Tafel-Bestecke,

Dessert - Bestecke, Obst - Bestecke, Konfekt - Bestecke, Tranchier - Bestecke, Fisch - Essbestecke u. s. w. mit Elfenbein-, Horn- und versilberten Heften.

Scheren

für alle Zwecke und Künste und solche in Etuis in reichster Auswahl.

Rasiermesser,

deutsche, englische, französische, schwedische Fabrikate unter weitgehendster Garantie, vollständig fertig zum Gebrauche hergerichtet.

Rasierapparate

„Gillette“, „Luna“, „Star“, „Rapide“, „Bismarck“.

Rasier-Garnituren,

sowie alle Rasiermittel der Welt.

Manicure-Etuis,

praktische Zusammenstellungen mit nur besten, wirklich brauchbaren Instrumenten.

Schlittschuhe,

insbesondere Sportschlittschuhe für Damen, Herren und Kinder, stets das Neueste.

G. Eberhardt,

Hof-Messerschmied,

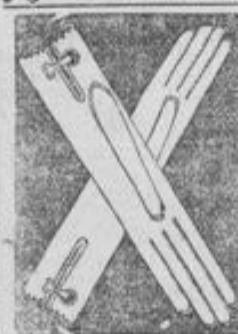
Spezial-Geschäft feinsten Stahlwaren,
46 Langgasse 46. 1703



Zigarren und Zigaretten

in jeder Preislage.
Packungen zu 25, 50 u. 100 Stück
empfiehlt Ferd. Carl Philippi
4 Neugasse 4.

M. Rossi, Metzgergasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager in
Petroleumlampen und Gaslampen,
alle Sorten Brenner.
Petroleumglühlichtbrenner,
mehr als 200 Stück im Gebrauch,
in nur prima Qualität zu billigen Preisen. 1860
Für Heizöfen habe alle Sorten Zylinder und Dochte auf Lager.



In eleganten Cartons empfehle
meine selbst fabrizierten
Ziegenleder-Handschuhe

per Paar Mk. 3.50, 3 Paar Mk. 10.—,
sowie alle Arten Handschuhe,
Kragen, Manschetten,
Kosenträger u. Krawatten
billigst. 1832

Handschuhmacher
Giovanni Scappini,
Michelsberg 2.



Telephon 2766.

Carl Kreidel

Gegründet 1879.



== Mechaniker ==
36 Webergasse WIESBADEN Webergasse 36
nächst der Langgasse.



== Vertreter ==

der anerkannt erstklassigen Fabrikate der

Pfaff
Nähmaschinen.

×
Pfitzer'sche
Wagen und Gewichte.



Wanderer
Fahr- und Motorräder.

×
Ersatzteile
für sämtliche
Nähmaschinen und Fahrräder.

Motor-Benzin
und Oel.

Reparaturwerkstätte.

Nadeln, Garn
und Oel. 1806

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
ang. Lehr- u. Kaufmädchen
gef. Schönfeld, Schulz, Marktstr. 11.

Gewerbliches Personal.
Angeh. Arb. für Damenfabr.
zur Aussch. sof. gef. Marktstr. 20.
Verfekte Wäckerinnen z. Köchtern
b. Damen-Konfekt. gef. Leop. Cohn,
Große Burgstr. 6.

Berein für weibl. Hausangestellte,
Weilstr. 41, 2. sucht u. empf.
Mädchen aller Art, Köch., Haus- u.
Zimmermädchen sof. od. später. Ge-
löhne von 3-6 Uhr. B 19009

Fr. Mädch. v. Lande v. 1. Febr. 09
gesucht Koonstr. 9, Part. B 18412

Ein gutes Dienstmädchen
wird per 1. Jan. 1909 gesucht. Beug-
mitbr. Kaiser-Friedrich-Str. 59, 3. r.

Sauberes fleißiges Wäschen
für kleine feine Fremden-Pension für
sof. od. 1. Januar gesucht Luisen-
str. 6, 2.

Fleißiges Hausmädchen gesucht.
Konditorei Herbel, Kirchhof 62.

Tüchtiges Kleinmädchen
für Januar zur Ausbildung gesucht.
Dr. Vindewald, Philippsstr. 16b, 1.

Ein tüchtiges Mädchen
wird a. 1. Januar gesucht. Näh. bei
Stein, Bauergasse 10.

Anständiges Mädchen
zu zwei Personen gesucht Kaiser-
Friedrich-Ring 88, Part. rechts.

Junges gediegenes Mädchen,
sehr sauber, zum 1. Januar 1909 ge-
sucht Niedermalldstraße 6, 1 r.

Ein. Dame f. v. 1. r. ord. Mädchen,
w. in M. u. Hausarb. bewandt. in
Dohheimerstr. 54, 3 St. B 18747

Widfrau
für Laden gesucht Grabenstr. 12.

Sauberes Monatsmädchen
für einige Stunden des Tages sofort
oder per 1. Jan. gesucht Wallufer-
str. 11, 3 Etage links.

Kaufmädchen gesucht
Plumengeschäft Ellenbogengasse 8.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Gesucht jüngerer Reisender.
Off. u. S. 670 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Siegelmeister gesucht,
welcher Maschinen u. Brennen über-
nimmt. Zeugnisse erford. Off. mit
Preis u. B. 200 postl. Bismardring.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Einfaches nettes Fräulein,
w. Stellung zum Empf. bei Photogr.
oder in Korberei zum 1. Januar.
Näheres Jahnstraße 2, 3, bei Frau
Schloffer.

Gewerbliches Personal.
Kell. Näherin f. Wäsche, Schneid.
u. Ausb. f. Weib. Rheinstr. 63, III.
Frische sucht Kunden.
Kellerstraße 15, Hinterh. 3, b. Buh.
Verf. Näherin sucht Beschäftig.
Dermannstraße 28, Bdh. 3 L. B 18076

Köchin sucht
Stellung zum 15. Januar in einem
Bierbrauhaus. Dieselbe kann auch
einem selbständigen Haush. vorzuz.
Adresse im Tagbl.-Verl. B 18746 Da

Mädchen im Rufen u. Stopfen
gut bewand. sucht dauernde Stell.
in einem Hotel. Zu erfragen im
Kurbad-Restaurant.

Empf. Köch. in d. fein. Küche selbst.
zur Aussch. Frau Lina Schanz,
Stellenvermittlerin, Kirchhof 46, Stb.

Verf. Köchin, sowie ang. Köchin,
mehrere Kleinmädchen suchen Stell.
Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin,
Marktstr. 62, Telephon 2363.

Verf. zw. Herrsch. Köchin, g. empf.
f. St. o. Ausb. Grabenstr. 6, 2. Math.

Eine erf. Krankenschwester
sucht eine dauernde Stellung bei liebendem
Herrn oder Dame. Näh. Alexander-
str. 1, Partierre.

Junge schweiz. Französin
sucht Stelle zu 1-2 Kindern oder
Dame aus guter Familie zu be-
gleiten. Offerten unter N. 667 an
den Tagbl.-Verlag.

Kochaushilfe sucht Beschäftigung
f. die Feiertage. Weichstr. 33, S. 2 I.

Suche zum 1. Januar Stelle,
am liebsten als Hausmädchen.
Schermluh, Lehrstr. 1, Partierre.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Junger Kaufmann
mit prima Zeugn. f. per 1. Jan. 1909
Stellung als Buchhalter a. f. m. Kont.
Off. u. S. 671 an d. Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Schreiner, 24 Jahre alt,
in allen Arbeiten bewandert, sucht
dauernde Stellung in Hotel oder
Fabrik. Werkzeuge vorhanden. Off.
unter N. 670 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Schreiner,
20 Jahre in e. Gesch., sucht w. Aufg.
best. andern. St., ev. als Hausverw.
Off. u. N. 660 postl. Schützenbühlstr.

Verf. Tapex u. Dekorateur
sucht Stellung als Hausstapez., Haus-
verw., ev. fr. Station, hier od. ausw.
Off. u. T. 198 an den Tagbl.-Verlag.

Schulmeister sucht Arbeit
mitmachend. Dohheimerstr. 6.

Sandverm. sucht gef. sof. Geh.
in best. Hause a. al. od. später. Off.
unter N. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Kontoristin,
kott im Maschinenschreiben u. Steno-
graphieren. Kenntnisse in d. Buchhaltung,
für Januar gesucht. Off. mit Ge. als-
angabe und Zeugnisabschriften unter
N. 672 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Modes.
Eine perfekte erste Arbeiterin für
feinen Ausg. gesucht. Offerten mit
Schulungsabschriften und Zeugnissen unter
N. 669 an den Tagbl.-Verlag.

Verein f. Hausbeamtinnen,
Frankfurt a. M. Kaiserhofstraße 14, P.
Bereinigende Stellenvermittlung für
Kontoristinnen, Kinderf., Stützen,
Wirtsch.-Fräulein, Hausdamen etc.
heim f. Stellen u. Hausbrant. F 144

Für f. mittelgr.
Fremdenpension
wird per 15. Januar taftätige, i. Näh.
erf. Stütze im Alter von 30 bis
25 Jahren gesucht. Off. unter N. 37
hauptpostlagernd Wiesbaden.

Suche
tüchtige Stützen für
Hotels und Pensionen
zum 1. u. 15. Januar,
ferner kalte Manjells,
gut-stöckchen, Kinder-
gärtnerinnen u. Kinderfräulein, tüchtige
Hilfsfräulein, Verkäuferinnen in
Schweinefleischerei, erste, bessere Stuben-
mädchen, nette Zimmermädchen in Pen-
sionen, verschiedene Kleinmädchen in
kleine, feine Familien, ein adrettes,
besseres Kleinmädchen zu einer Dame
nach England usw.

Zentral-Bureau
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
Bureau allerersten Ranges für
Bierbrauhaus u. Hotels,
Langgasse 24, 1. Et. Tel. 2555.

Tüchtiges sauberes
Mädchen,
welches zu Kochen versteht, mit guten
Zeugnissen, zum 1. Januar nach
Ratzen gesucht. Näh. Tagbl.-Verl. Tu
Wrasen sauberes Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort oder
1. Januar nach ausw. gesucht. Borkh.
vormittags 12-1, nachmittags 2-3 Uhr
Marienhaus, Friedrichstraße.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
3-20 Mtl. hül. können Personen
Nebenwerb durch Schreibarb., häusl.
Tätigkeit, Berreie, etc. Näh. Gewerbs-
Zentrale in Freiburg i. Br. F 141

Gutgehende
mechanische Werkstatt sucht tüchtigen
Kaufmann für Bureau und Reise mit
10-12000 Mtl. Einlage. Offerten unter
N. 671 an den Tagbl.-Verlag. F 62

Fleiß. Hausierer
f. Ver.-Christl. Art. sof. gef. Hoher
Verdienst. Albrechtstraße 5, Laden.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Erfahrenes Fräulein
sucht Stelle als Buchhalterin, Kontoristin,
Stenogr. u. Maschinenschr. Offerten u.
N. 669 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Zwei junge Mädchen
aus guter Familie suchen Stellung
zu Kindern u. f. l. Hausarbeit. Off.
u. L. D. postlagernd Wehlar.

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Buchhalter,
mit allen Bureauarbeiten vertraut floter
zuverlässiger Arbeiter, sucht in einem
größeren Geschäftsbau per 1. Januar
Engagement. Offerten unter N. 668
an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung.
Tücht. jung. Kaufmann wünscht
Stellung in einem best. sof. Geschäft,
in welchem ihm Gelegenheit geboten
wird, sich später mit 10-25000 Mtl.
zu beteiligen oder das Geschäft käuf-
lich zu übernehmen. Beispiel. Mit-
teilungen nimmt der Tagbl.-Verlag
unter N. 972 entgegen.

Gewerbliches Personal.
Bertrauensstellung.
Geschäftsmann, verheiratet, ohne
Kinder, sucht per 1. April 1909 oder
früher Vertrauensstellung oder Haus-
verwaltung gegen entsprechende Verg-
ütung. Sucht ist mit allen Garten-
arbeiten vertraut. Kautions kann ge-
stellt werden. Offerten unter N. 664
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.
Ablerstr. 28 1 Z. u. Küche, m. Abfchl.,
Stadtw., al. od. spät. Näh. Part. r.

Ablerstr. 56 Dachwohn., 1 u. 2 Zim.,
neu hergerichtet, zu verm. 4139

Ablerstr. 55 1 Z. u. K. u. S. u. 1. Jan.
Bettzimm. 3 große Stube u. Küche,
im Dachst., auf sofort od. später
zu vermieten. Näh. Dohheimer-
straße 41, Part. I. B 17302

Berramstraße 16 große Frontspit-
Bohn., 1 Zimmer und Küche, sofort
zu vermieten. B 15050

Bleichstraße 11, D., 1 Z. u. Küche.

Bleichstraße 41, Stb. W., 1 Zim. u.
Küche u. Abfchl. an N. Jan. sof. zu
vm. Näh. auf. Zur. l. Sof. B 18473

Bleichstraße 43, Part. I, 1 Zim., Küche
u. Keller auf gleich zu vm. B 17303

Blücherstr. 3 (eh. I.-J.-Böhm. Hof. zu
v. N. Näh. R. v. Greuer. B 18025

Blücherstr. 7, D. 1 u. 2 Zim., 1 u. 2
Näh. Bismardring 24, 1. B 18578

Blumstraße 4, D., 1 Z. u. Küche a. v.
Caféstr. 9 H. D. 23., 1 u. 2 Zim.
Dohheimerstr. 83, Rühlb., 1.-2. Bhn.
Dohheimerstraße 115, Stb., schöne 1-
Zimmer-Wohnung zu vm. 4141

Elstnerstraße 2 1.-2. Bhn. a. v. N. W. L.
Faulbrunnstr. 6, Nf., 1. 1.-3. Bhn.
Frankenstraße 5 Dachs. m. N. B 17909

Obenstraße 7, Stb., 1-Zimmer-Wohn.
sofort oder später zu verm. 4144

Grabenstraße 9, Frontsp. 1 Zim., K.
u. Keller, 18 Mtl. v. Mt. 4510

Gartingerstr. 7, Stb., 1 Zim. u. Küche,
19 Mtl. Näh. v. Schönbach. 4145

Gelenenstr. 1, Dachst., 1 Z. u. N. u. K.

Gelenenstr. 7 Dachst., 1 Z. u. N. u. K.

Gelenenstr. 8, D., 2. B., N. u. K. 4578

Gelenenstr. 11, D., 1 Zim., Küche
u. Keller per 1. Jan. zu vm. Näh.
Schwalbacherstr. 22, R. 4587

Gelenenstr. 16, D., 1 Z. u. N. u. K. u. N.
Berderstr. 1 Z. u. Küche. Näh. 1. 4148

Germannstr. 3 1 Z. u. N. a. v. Weber.
Germannstraße 9, Bdh. I, Abfchl., ein
gr. Zim. u. Küche zu verm. B 18071

Großhellenstraße 9 1 Zim. u. Küche.

Rahnstraße 29, Bdh., Ri.-Bhn., 1 Z. u.
Küche zu verm. Näh. B. 4149

Reichstraße 12 1 Zimmer u. Küche
per 1. Januar zu vermieten.

Michelsberg 28 1 Zimmer zu verm.
Morihr. 25, G. P., N. u. K. 4326

Morihr. 64, Stb., 1 Z. u. K. sof. o. sp.

Rersstraße 35, Stb., 1 Zimmer und
Küche mit Zentralheizung auf
gleich. Näh. daselbst im Laden.

Rettelbedstraße 8 1 Z. u. N. B 18197

Drantenstr. 47 1 Zim. u. N. R. P. E.
Blatterstr. 42 1 Zim. u. Küche a. vm.
Blatterstraße 52 2mal 1 Zim., Küche
u. Nf., Bdh. Dachst. zu vm. 4152

Rheinstraße 77 Markt. 23., 1 Z. u. N.,
zu vermieten. Näh. im Laden.

Richtstraße 9 1-Zim.-B. sof. 18 Mtl.

Römerberg 10 1 Z. u. N. u. Stb. 3.
Römerberg 16 Zim., Küche u. Keller.
Raonstraße 20, Risp., 1 Z. u. N. 1.
Rüdebeimerstr. 23, Risp., gr. Zim.
m. Nf. u. N. an ruh. Wiet. B 18475

Schachtstraße 24, 1. 1. f. h. Zim. u. N.
zu verm. Näh. im Laden. 4154

Scharnhorststr. 25, Bdh., 1.-3. Bhn.
Scharnhorststr. 44 1 Z. u. N. 15. S. o. sp.

Schulberg 19, D., 1 Zim. u. N. 4155

Schwalbacherstraße 30, Stb. Markt.
1 Zimmer, Küche u. Nebenb. per
sof. od. später zu vermieten. F 407

Kleine Schwalbacherstraße 4 1 Zim.
und Küche zu vermieten.

Steingasse 12, 1. 1 Z. u. Küche zu v.

Steingasse 17 1 Zim. u. Küche. 4157

Steing. 21 1 Z. u. N. an eins. Perf.

Steingasse 26, Bdh. Dach. 1 Z. u. N.
u. Kell. auf gleich od. später. 4040

Steing. 34 1 gr. Z. u. N. R. 2. 4158

Stiftstraße 22, Stb., 1 Z. u. N. p. al.

Waldramstr. 7, 1 L., 1 Z. u. N. B 14038

Waldramstr. 7, Fr. R. W. 1 Z. u. N.
a. eins. Wf. a. v. N. W. 1. B 12984

Waldramstraße 30 1 Z. u. N. u. Kell. a. v.

Waterlostraße 6 1 u. 2-Zim.-Wohn.

Webergasse 41 1 Z. u. N. 1. N. 4462

Weberg. 43 1 gr. Zim., N. u. Kell. per
sof. od. spät. Näh. Bdh. R. 4650

Webergasse 50 1 Z. u. Küche sof. zu v.

Weichstr. 33, 1. L., 1 Z. u. N. 4159

Weichstr. 39 Markt. u. Küche zu
verm. Näh. Eichen. 4610

Weichstr. 44, Bdh. Dach. 1 Z. u.
N. sof. od. sp. Näh. B. B 17306

Weichstr. 7, D., 1.-3. Bhn. B 18646

Weichstr. 8, Risp., 1 Z. u. N. f. B 18621

Zimmermannstraße 5 1 Zim. u. Küche
sof. od. später a. vm. Näh. Bdh. P.
Gr. 3. m. Küche, bord. Dohst.-Str.,
Part., sof. N. Goethestr. 1, 1. 4078

2 Zimmer.
Marti. 11, Stb., 1. 2.-3. Bhn. B 18051

Adelheidsstraße 19, vis-a-vis Adolfs-
allee, 3. Etage, ist eine N. Wohn.
v. 2 Zim. u. Küche auf 1. Jan. 09
od. spät zu verm. Näh. Adelheids-
straße 17 (Adolfsstraße 9), R. 4681

Adelheidsstraße 57, Risp., 2 Zim. u.
Küche an eins. Dame od. kinderl.
Geh. v. 1. Jan. Näh. 1. Et. 3983

Ablerstraße 29 2 Zim. u. Küche auf
sofort oder später zu verm. 4160

Ablerstraße 33 (eh. 2.-3. Bhn. al. od. sp.)
Ablerstraße 49 2 schöne 2-Zim.-Wohn.
Neubau Gde Adler. u. Schachtstraße
f. 2.-3. Wohnungen zu verm. Näh.
Ablerstr. 33, Stb., 1. v. N. u. K. 4056

Adolfsallee 6, D. 1 u. 2, je 2 Z. u. N.
zu verm. Näh. Vorderb. 2. 4101

Berramstr. 11, D., 2-Zim.-W. N. P.
Bierbacher Höhe 58 (eh. 2-Zim.-Wohn.
v. sof. od. sp. Preis 300 Mtl. 4154

Bismardstr. 25, 3. 2 Z. u. N. B 18411

Bismardring 31, Risp., 2 Z. u. N. auf
sof. od. spät. Fr. 30 Mtl. Kuhn.

Bleichstraße 14 2-Zimmer-Wohnung
auf 1. April zu verm. B 18026

Bleichstr. 12, Bdh., 1 r., Geschäftsb-
übern. halb. schöne 2-Z.-Wohn. m.
Zub. auf 1. Januar, ev. spät., a. v.

Blücherstraße 5, D., 1. 1. 2 Zim. u. N.
sof. Näh. Bismardstr. 24, 1. B 17209

Blücherstraße 6 schöne Markt. 23. mit
30. v. al. od. sp., m. 20 Mtl. B 18639

Blücherstraße 17 2 Z. u. N. B 17310

Bismardring 33 (eh. 2.-3. Bhn.) zu vm.
Näh. Part., bei Neumann. B 17311

Blumstr. 4 2 Zim. u. Küche a. verm.
Blumstr. 9, D., 2 Z. u. Nf. B 17312

Bismardstraße 12, 2. f. h. 2.-3. Bhn. auf
1. April zu vm. Näh. bei Ulrich.

Clarenthalerstraße 6 2-Zim.-W. per
sof. od. spät. Näh. Gaden. 1. 4164

Dohheimerstraße 28, R. D., f. h. 2. f. h. 2.-3. Bhn., per sof. od. sp. zu vm.
Näh. daselbst Vorderh. 3 L. 4165

Dohheimerstraße 40 schöne 2-Zim.-
Wohn. m. Zub. im Wdh. per sof.
bill. zu verm. Näh. daselbst. 4612

Dohheimerstraße 55 2.-3. Bhn., Nf.,
geräumig, mit Gas, Kohlenaufg.
u. Nebenb. v. 1. April, ev. früher,
zu verm. Näh. Bdh. 1. 1. B 17314

Dohheimerstr. 57, R., 2.-3. Bhn. B 17315

Dohheimerstraße 72, Stb., f. h. 2.-3. Bhn., im
Hilf. sof. Fr. mtl. 28 Mtl. 4167

Dohheimerstraße 110, Gartens. Part.,
2-Zim.-Wohn. sof. od. spät. Näh.
Vorderh. 3. Et. rechts. F 341

Dohheimerstraße 84, Stb. 3. fr. 2.-3.-
Wohn. an solide Mieter sof. o. sp.
Näh. Nf. 1 oder 1. Laden. 4115

Dohheimerstr. 85, Nf., 2.-3. Bohn.
auf 1. Januar zu verm. B 17313

Dohheimerstraße 100 2.-3. Bohn., im
Hilf. sof. Fr. mtl. 28 Mtl. 4167

Dohheimerstraße 110, Gartens. Part.,
2-Zim.-Wohn. sof. od. spät. Näh.
Vorderh. 3. Et. rechts. F 341

Dohheimerstraße 115, Stb., f. h. 2.-3.-
Zimmer-Wohnungen zu verm. 4168

Dohheimerstr. 124, Nf., mehr. f. h.
2.-3. Bohn. v. sof. Näh. 1 r. 4169

Dohheimerstr. 129, Nf., f. h. 2.-3.-
Zimmer-Wohn. auf al. o. sp. bill. 4170

Dohheimerstraße 179, früher 115,
Dahlestraße der elektr. Straßenbahn,
mehrere 2-Zim.-Wohnungen, neu
hergerichtet, sofort oder später zu
verm. Näh. dort bei N. Mühlthau,
Part., ob. Albrechtstraße 22, Wein-
handlung G. Nf. 4172

Dohheimerstraße 8, Stb. 1. Etage,
schöne 2-Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. Näh. Bdh. Part. r. B 17319

Eckensbergstraße 3 f. h. im Hinter-
bau 2 u. 3-Zim.-Wohnungen mit
Zubehör per 1. Januar 1909 oder
spät. zu vm. Näh. daselbst. B 17290

Eckensbergstraße 4 f. h. 2. Bhn.,
2 Z. u. Küche, per sofort od. spät.
zu verm. Näh. das. 1 rechts.

Eckensbergstraße 2 Markt. 2. 2 Zim.
u. Küche a. v. N. Langg. 31. 1. 4173

Ellenbogengasse 6 2 Konfard., Küche
u. Keller zu vermieten. 4110

Ellenbogengasse 3 2 Zimmer u. Nf.
zu vermieten. 4174

Ellenbogengasse 4 2 Z. u. N. Küche im
Stb. sof. Näh. Part. links. B 17299

Ellenbogengasse 8, Part., 2.-3.-Wohn.
nebst Laden, Werkst., Lagerraum,
für jedes Geschäft geeignet, per
gleich oder spät. zu v. Näh. Oben-
straße 15, Part. links. B 18696

Erbacherstr. 7, Bdh., große 2.-3.-Bhn.
mit Zub. a. April 1909 zu v. 4002

Erbacherstr. 7, Stb. 1, 2.-3.-Wohn. m.
Nebenb. f. h. (ev. Laden) sof.
oder später für 800 Mtl. zu verm.

Erbacherstr. 7, D., 1.-3.-Bhn. B 17322

Felberstr. 23, R., 2.-3.-Bhn. al. o. sp. 4128

Friedrichstr. 8, Nf., 1. 2 Zim., Küche
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei Fremser, daselbst. 4176

Geisbergstraße 22, Dachst., 2 Z. u. N. u.
Glasabfchl. v. 1. Jan. an ruh. 2.
zu verm. Näh. das. Part. 4674

Gemeindebadgäßchen 4, Bdh. 1 u. 2.
je eine gr. 2-Zim.-Wohn. m. N. a.
zu verm. Anz. von 11-12, 4680

Großhellenstraße 25 f. h. 2.-3.-Bhn. mit
Abfchl. billig. N. Mühlstein 2 St.

Großhellenstraße 2, Stb., 2-Zim.-Wohn.
sofort oder später zu verm. 4180

Großhellenstraße 11 f. h. 2-Zim.-Wohn. im
Nf., an N. Jan. zu vm. B 17322

Großhellenstr. 13 2-Zim.-Wohn. B 17323

Neubau Obenstraße 22, Nf., 2.-3.-
Wohn. zu vermieten. 18062

Goldgasse 18 2 f. h. Markt. u. Küche v.
1. Jan. zu v. Näh. daselbst 1 St.

Großhellenstraße 3, Stb., 2-Zimmer-
Wohnung sofort oder später. 4181

Großhellenstraße 15, D., 2 Z. u. N. 1.
Kell. u. Nf., auf gleich od. spät. Näh. Bdh. P.

Großhellenstraße 36, R., f. h. 2.-3.-
Wohn., u. berg. mit Glasabfchl.,
Bdh. an ruh. ruh. b. 2. v. N. o. sp.

Graberstraße 11 2-Zim.-Wohn. sofort
zu verm. Näh. im Laden.

Graberstraße 11 2-Zim.-Wohn. sofort
per 1. April zu v. Näh. im Laden.

Graberstr. 19, S. 1. 2 Z. u. N. u. K. 4182

Graberstr. 21 2 Zim., Küche, 280 Mtl.
sof. od. spät. a. v. Näh. 1. Schmitz.

Graberstraße 33, Stb., f. h. 2.-3.-Bhn.,
auf gleich od. später zu v. 4518

Großhellenstraße 7 f. h. im Hinterh.,
Dachst., eine neu herger. 23. von
2 Z. u. N. p. sof. zu verm. 4616

Großhellenstr. 10 2-Zim.-Wohn. a. v.
Großhellenstraße 9 2 Zim. u. Küche,
Schlitten 16, Nf., 2 Z. u. N. 1. 4183

Jahnstraße 17 große 2-Zim.-Wohn.
Jahnstraße 19 2 Z. u. Küche zu vm.
Januar. 21 2-3 Zim. u. Nebenb. zu
verm. Näh. Jahnstr. 21. B. 1. 4459

Emserstraße 41, Bel.-Et., 5 Zim., Bad, Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Hoffmann, Emserstr. 43. B 16077

Frans-Abstraße 12 (Nerotal), 1. St., schöne 5-Zim.-Wohnung mit Bad, Nohlenaufzug, Doppelfenster, Balkon, Veranda (Wald auf Nerotal-Anl.), Gas u. elektr. Licht, z. d. 1. April 1909 zu verm. Preis 2000 Mk. Näh. Nerotal 10, Damp. ed. Langg. 18, 1. (3/4—1 od. 3/4—6 Uhr.) 4474

Goethestraße 15, 2. an der Adolfsallee, schöne neuhergerichtete 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. S. 1. B 17379

Goethestraße 23 sind 2 5-Zimmer-Wohnungen auf 1. April zu verm. 4339

Schererstraße 28, Dachg., 5 od. 8 Zim., auf 1. April zu verm. 11738

Berrnmbilgasse 9 (Mitte Stadt), an der Burgstraße, 5-Zimmer-Wohn., 2 Balk., Küche, Storr., Bad u. Sub., ev. a. t. 3. St. 3-Z.-B. dazu, für Penf. vorz. pass., v. 1. Jan. zu verm. Näh. daf. 1. Et. rechtl. 4474

Im Straße 8 Bel.-Etage mit 5 Zim., sofort oder per 1. April 1. 4636

Jahnstraße 29, 1. oder 3. Etage, 5 schöne Zimmer, Balkon, Bad, Gas u. Sub., v. 1. April zu verm. Näh. S. 1. B 4340

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 5-Zimmer-Wohnung, besteh. aus 5 Z., groß. Balkon u. reichl. Zubehör, p. 1. April zu vermieten. Näh. daf. 1. Etage oder Bureau des Hausbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. 4450

Kleiststr. 13, 3. Etage, 5-Zim.-Wohn. m. sep. Garderobezim., p. 1. April zu verm. Näh. daf. 1. Etage. 4470

Kloppstraße 1 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Januar zu vermieten. Näh. daf. 4570

Kloppstraße 19 hochherrlich, 5-Zim.-Wohnungen auf 1. Januar oder später zu verm. Näheres daselbst oder Kleiststr. 16, 2. r. 4138

Kloppstraße 21 hochherrlich, 5-Zim.-Wohnungen mit Heizung auf 1. Januar od. spät. zu verm. Näh. daf. od. Adelstr. 81, R. 4496

Luxemburgstraße 5, 1. od. 3. Zim.-W. mit reichl. Zubeh., v. 1. April 09 zu verm. Näh. daf. od. 3. Et. L. 4104

Mainzerstraße 28 5 Zimmer, Küche, Balkon, per sofort oder später zu vermieten. Näh. 1. Etage. 4615

Marktstraße 13, Bld. 2, 5-Z.-B. mit Zubeh., v. 1. April zu verm. 4342

Marktstraße 12, 1. 5 Z. u. Sub. per 1. April zu vermieten. 4343

Moritzstr. 21, 1. L. 5 gr. u. reichl. Sub. p. 1. April u. 6. März. 4064

Moritzstraße 27, 1. schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas, elektrisch, Licht auf gleich oder 1. April. 4344

Moritzstr. 48 5 R. u. Sub. Balk., 1. Et., p. 1. April od. 1. r. B. 4345

Moritzstraße 52, 1. 5 Zim. u. reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. B 17405

Reubauerstraße 12, 1. St., 5-6 Zim., Speis., Bad, 2 Balkons, Erker, sowie reichl. Zubeh. per 1. April 1909 oder auch früher an ruhige Mieter zu verm. Näh. daf. 4347

Nikolastraße 33, 2. Et., 5 Zim. u. Zubeh. auf sofort zu verm. Näh. Rheinstraße 15, 2. 4348

Oranienstr. 25, Bel.-Et., 5 gr. Zim., Balkon u. all. Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. S. 1. B. 4349

Oranienstraße 52 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. u. Sub. 4350

Edle Platter- u. Klingerstraße, Landhausanlieger, 5 Zim. vom Balde, schöne 5-Zim.-Wohnungen m. Bad, Erker, Balkon u. allem Zubeh. zu v. R. daf. v. Platterstr. 12. 4352

Rheinstraße 30, Part., 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. daf. 4122

Rüdesheimerstr. 23, 2. eleg. 5-6-Z.-W. 1. April od. spät. Näh. S. 1. 4354

Rüdesheimerstraße 29 eleg. 5-Z.-W. u. Sub. u. all. Zubeh. in der Etage, per 1. April od. später. 4452

Schenkendorferstr. 5, P. 1. 5-Zimmer-Wohnung mit Zentralheiz., Gas, elektr., elektr. Licht u. w. Verzug u. anwerh. p. 1. April 09 zu verm. Schiersteinerstraße 30, Neubau, großherrlich, 5-Zim.-W. mit Mädchenzim., 1. Abteil., z. v. R. daf. B 17381

Schwalbacherstraße 32, Gartenstz., 5 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näheres beim Hausmeister. F 467

Schanplan 4, 3. Wohn., 5 gr. Zim., Balkon u. Zubeh., 1. April zu vermieten. Näh. S. 1. B 16079

Tannstraße 40, 1. St., 5-Zim.-W. u. Sub., mit Zubeh., umfänglich, per gleich oder später zu v. R. 2. Et. beim Eigentümer. 4604

Waterloostraße 6, 1. 2. u. 3. Etage, 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Weinbergstraße 16, Nerotal, 5-Z.-W., eleg., elektr., Zentralheizung u. Stein Ofenhaus. 4589

Wilhelminenstraße 5, 2. Nähe des Arcisgedenkmal, herrschaffl. mod. Wohnung, aus 5-8 Zim. u. groß. Bad u. iont. reichl. Zubeh. best., per 1. April 1909 zu vermieten. Näh. Wilhelminenstraße 3, D. V. Anzichen u. 11-1 u. 3-5. 4357

Villa Wilhelminenstraße 37, Dachg., prachtv. Lage an d. Nerotalanlag., 5 Zimmer, Küche u. v. 1. April od. 1. r. verm. Näh. Bureau Bion. 4366

Adolfsallee 26, Dachpart., 6 Zimmer, gr. Balkon, Bad, Speisekammer, Küche, reichl. Zubeh., zum 1. April, ev. früher zu verm. Näh. 2. Et. 4630

Adolfsallee 33, Dachpart., 6 Zimmer, Vorgarten, Badezimmer, Küche m. Speisekammer, 2 Eingänge, zwei Keller, 2 W.-R., Mädchenkammer, Mitbenutzung der Waschküche auf 1. April 1909 z. v. R. 1. Et. 4358

Adolfsallee 37, R. 6-Zim.-Wohn. z. Apr. 1. bef. b. 11-12 u. 3-4. 3905

Fahnd. Straße 6, 1. 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. sofort zu verm. Näh. bei Kranke im Hause. 4091

Vierkaderstr. 32, Kurv., Villa, 6 Z., 2 Wf., Bad u. Sub., Gartenb. 10693

Doppelmeisterstraße 18 große 5-Zimmer-Wohnung mit Zub., neu herger., f. 050 Mk., per sofort od. später zu verm. R. Bureau 2. Hof 1. 4350

Ferringartenstraße 12 6-Z.-W., Bad u. reichl. Zub., per 1. April zu verm. Näh. S. 1. 4470

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3. schöne große 6-Z.-Wohn. mit reichl. Zub. auf 1. April zu vermieten. 4360

Kaiser-Friedrich-Ring 62, 3. Etage, 6 Zimmer u. reichl. Zub. zu verm. Näh. daselbst Part. links. 4360

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Bel.-Etage, 6 Zimmer mit Zubeh. zu verm. Näh. daselbst Partier. 4653

Kapellenstraße 16, 1. 6 Zimmer mit Bad, Gas u. elektr. Licht, Balkons u. reichl. Zubeh. per sofort oder 1. April 1909 zu vermieten. Näh. daselbst 2. Etod zu erfragen. 4430

Kapellenstraße 49, Part. od. 2. Etage, herrschaffl. 6-7-Z.-B. Bad, große Loggia, Balk., 2 Manf., 2 Keller, Gartenbenutz., Gas, elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst 2. Etage. 4477

Kleiststraße 13, 3. R.-W. 1. April 4514

Marktstraße 10 6 Zimmer u. Zubeh. im 2. Etod per sofort oder später zu vermieten. Näh. S. 1. 4651

Rheinbühnenstraße 2, 2. Etage, 6 Zim. mit Bad, Gas u. elektr. Licht, Vorder- u. Hinterbalkon u. reichl. Zubeh., zum 1. April 1909 zu vermieten. Näheres Part. Anzichen av. 10, 12 u. 3 u. 5. 4637

Rheinstraße 74, Part. oder 3. Etod, sehr große eleg. 6-Z.-Wohn. wegen Verletzung auf gleich od. April zu vermieten. Näh. daf. Part.

Schenkendorferstr. 2, 1. Et. u. Dachg., herrsch. 6-Z.-B., Bad, Gas, el. 2. 2 Balk. u. reichl. Zub. u. Son. od. später zu verm. Näh. 1. Etage.

Schlichterstraße 15, erstes Haus von Adolfsallee, 3. Etage, 6 Zimmer, reichl. Zub., Sonnen-, neu herger., der 1. April 1909 zu v. R. 4361

Schöne Aussicht 28, 1. Et., 6 Zimmer, Bad, Loggia, elektr. Licht, auf 1. April oder früher mit Nachh. Anzichen 11-1 u. 3/4-6. 4362

Walluferstr. 13 herrsch. 6-Z.-Wohn. z. 1. April od. früher zu verm. Gas, elektr. 2. Bad, Zentralheiz. dorch. Näh. d. u. bei Hahn, Kleiststr. 8, 1. Anzich. v. 11-1 u. 3-5 Uhr. 4472

Wielandstraße 5, Dachpart., 6-Zim.-Wohnung, ev. mit Garten, sowie 1., 2., 3. Etod, eleg., elektr. Licht, Zentralheiz., Stein Ofenhaus. 4588

Al. Wilhelmstr. 5, 2. Et., herrschaffl. Wohn., 1 Salon, 3 Z., Bad u. d. Sub. v. 1. 4. 09. ev. fr. z. v. R. daf. u. Al. Weberstraße 13, bei Sappes.

Wilhelminenstraße 8, 2. Et., herrsch. 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh., ev. mit Garten, per sofort od. später zu verm. Näh. daf. 3. Et. 4060

Kaiser-Fr.-Ring 56 ist die 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badezimmer, Küche, Manfarden, Keller, Nohlenaufzug, Vacuum-Anschießung usw., zum 1. April 1909 zu vermieten. Näheres Part. 11794

Marktstraße 19a, 1. St., Wohnung von 8 Zimmern und Zubeh., oder auch geteilt (4 Z. u. Küche u.), für gleich oder später zu verm. Näh. daselbst und Kaiser-Friedrich-Ring 25, Part. links. 4603

Niederwaldstr. 11, im 2. Etod, 9-10, resp. 7-Zim.-Wohn. p. 1. April zu verm. Näh. S. 1. 11759

Rheinstraße 31 herrsch. 9-Zim.-Wohn. sofort od. auch 1. April z. v. 4373

Läden und Geschäftsräume.

Adolfsstraße 5 schönes Ladenlokal mit Zim., 125 qm. groß, ganz od. geteilt zu verm. Näh. S. 1. 4635

Bertramstr. 11, P., Lagerr. od. Werkst. u. Lagerzell., ev. m. Wohn. B 17501

Bertramstraße 22 gr. Werkstätte, ev. m. 3-Z.-B., p. 1. April z. v. 4374

Coulinsstraße 3 2. od. m. 2 Schaufenst., m. od. ohne Wohn., p. 1. April od. spät. Näh. Albrechtstr. 7, Saborstod. 4377

Doppelmeisterstraße 20 große Partier-Räume mit großem Lagerkeller, für jed. Zweck geeignet, in Aftem, zu jed. annehm. Preise zu v. R. Doppelmeisterstr. 40, Wf. P. 4480

Doppelmeisterstraße 55 gr. hell. Part.-Raum f. Werkst. od. Lagerr., ev. m. Bur. u. Wohn., z. v. R. 11. 4378

Doppelmeisterstraße 68, Laden, in welchem eine gutgehende Sattlerz. betrieben wird, sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 4663

Doppelmeisterstraße 102 1 Laden u. 1 Frontladen, mit oder ohne Wohnungen, per sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst von 10-12 u. 3-5 oder Reichstr. 11, Bureau im Hof. B 17385

Erbenstraße 4 gr. Werkst. p. 1. April. Erbenstraße 8 gr. 5. Werkst. 4381

Friedrichstr. 44 Lagerr., ca. 48 Qm., ev. auch 98 Qm., per 1. April od. 1. r. Näh. bei Heinrich Jung. 4382

Gemeindebadgäßchen 4, 1. f. Gesch. u. Bureau od. f. Werkst. m. Sof. ev. m. gr. 2-Z.-B. Anz. 11-12. 4582

Göbenstr. 2 gr. Werkst. f. o. p. B 17380

Göbenstr. 2 gr. Lagerraum. B 17387

Göbenstraße 5 schöner Laden (für Kolonialw.-Gesch.) mit Wohn. f. od. ev. zu v. R. Näh. Kipping. B 17577

Göbenstraße 20 gr. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später verpachtet zu vermieten. Näheres Baubureau Blum, Göbenstraße 18. B 18067

Göbenstraße 22, Neubau, gr. Lagerr. mit Bureau zu vermieten. B 17388

Edle Galkarter- u. Johannisbergerstraße (Neubau) ein Laden mit Wohn. auf 1. April zu verm. Näh. Rüdesheimerstraße 34, 1. l. B 18496

Galkarterstraße 7 gr. Werkst. 4383

Garkartstr. 7, bei Schönbach, Werkstätte od. Lagerraum zu verm. 4384

Helenestraße, Edle Reichstraße, 16. Laden mit Zimmer z. v. 4608

Selmannstr. 29 Werkst. o. P. B 17379

Selmannstr. 34 neuer gr. Lad. 4530

Schererstraße 33 schöne Werkst. m. od. ohne Wohn. auf al. o. p. 4517

Sermannstr. 22 schöne Werkst. B 17380

Jahnstraße 8 Laden mit 2-Z.-B. Wohn. f. od. ev. p. 1. April zu verm. 4637

Jahnstraße 8 Werkstätte mit od. ohne 2-Zimmer-Wohnung sofort od. per 1. April zu vermieten. 4638

Kais.-Friedr.-Ring 61 Laden, ev. als Bur. o. Lagerr. abs. R. d. 3. r. 4041

Kirchgasse 7, 1. photogr. Atelier zu verm. Näheres daselbst. 4493

Neubau Kirchgasse 23 schöner Laden, ca. 90 Qmtr. groß, mit Lagerraum u. ev. mit Wohnung, ganz od. geteilt, f. od. spät. zu verm. 4622

Loxelen-Ring 5 Laden mit Wohnung per sofort oder später zu verm. Näh. Loxelen-Ring 10, Part. 4338

Loxelen-Ring 10 zwei Werkstätten, Lagerraum, Viertel Keller per sofort oder später zu vermieten. 4339

Luisenstraße 22, Erdgesch., 2 Räume, 70 Qmtr., als Bureau, Lagerraum od. Werkstätte geeignet, p. 1. April od. ev. zu v. R. Näh. Tapetengsch. daf. 4390

Marktstr. 12 2 gr. Entschl.-räume, f. Bureau usw. geeignet, ganz od. geteilt. Reichsberg 1 Geschäftsräume z. v. m. Reichsberg 2 Werkst. od. Lagerr.

Niederwaldstraße 6 ist ein Laden mit Badezimmer, gr. Keller f. o. v. R. daf. od. Schiersteinerstr. 7. 4393

Niederwaldstr. 8 Werkstätte u. versch. Räume f. Bureau od. Lagerr. z. v. m. Reichsberg 14 gr. helle Werkstätte u. v. m. R. d. P. 4394

Nauenhalerstraße 20 Laden mit Wohnung billig zu verm. 4323

Olden Rheinstraße 82 mit 3-Zim.-Wohnung, Preis 2200 Mk. Näh. S. 1. 4395

Reichstraße 2 Laden mit Wohn. f. od. spät. z. v. R. d. S. 1. 4063

Reichstraße 3, o. f. gr. Werkst., auch als Lageraum, mit od. ohne Wohnung, ebenso schöne gr. Keller-Räumlichkeiten auf April 1. 4641

Röderstraße 22 Werkstätte, ca. 54 qm, mit Lageraum, ev. für Bureau, per 1. April od. ev. m. R. 1. r. 4396

Edle Röder- u. Leibstraße Laden u. Wohnung zu vermieten. Näheres Leibrstraße 14, 1. 4397

Römerberg 35 Laden mit 3-Z.-B. für 650 Mk. per 1. April 09 zu verm. Roonstraße 22 gr. helle Part.-Räume f. Werkst. od. Lagerr. f. o. R. 1. Schiersteinerstr. 9 f. d. Lagerr. 4398

Schiersteinerstraße 16 gr. helle Lager-Räume, auch zum Möbelleinhalten, m. Gas u. W., f. o. R. 4399

Schiersteinerstraße 16 gr. helle Werkstätte sofort zu vermieten. 4400

Schiersteinerstr. 17, R. 1. Laden. 4533

Schiersteinerstraße 8, v. Doppelmeisterstr. R. Balkon, Werkst. mit Lager-Räumen in 8 Etagen, ganz od. geteilt für jeden Best. geeignet (Wäsche), in auferst bequemer Verbindung zu einander, f. od. v. verm. Näh. S. 1. Dausdorn, E. R., oder Daubur, Göbenstraße 18. B 18068

Schwalbacherstraße 27 ein Laden mit Ladens, u. Keller auf 1. Jan. 1909, ev. a. spät., mit oder ohne Wohn. zu verm. Näh. Bureau, Mittelb.

Schanplan 4 helle Werkst. od. Lageraum f. od. spät. zu verm. 4069

Schererstr. 33 Werkst. o. Lag. 4401

Weidenburgstraße 2 schöne Werkst. m. Neben-, auch als Lagerr. B 17963

Weißstraße 6 Werkstätte mit Lager-Raum, ev. Lagerhalle, per 1. April od. ev. zu v. m. R. d. S. 1. 4402

Weidenburgstr. 8, Neub., gr. h. Räume als Bureau od. Lager z. v. m. 4501

Weißstraße 9 f. Werkst. zu verm. Weidenburgstraße 40 gr. Ladenlokal mit Zim., 1. Abteil., m. od. o. gr. Kell., Preis 500 Mk. Näh. daf. 4403

Weißstraße 6 Laden mit Zimmer, Edhaus, zu verm., Preis 1050 Mk. Näheres 1. Etage. 4404

Yorkstraße 7 f. Werkst., ev. m. R. Yorkstraße 8 Werkst. sofort. B 18629

Zielering 6 eine schöne helle Werkstätte, circa 130 Qmtr. groß, mit Bureau, ebensolch Keller-Raum u. Treppensteiger per sofort od. spät. zu vermieten. Näh. bei Metzger Bauh., Röderstraße 30. 4005

Laden mit Wohnung zu verm. Dranienstraße 18, 2. 4406

Große Mannschl., f. pass. f. Engros-Gesch., Werkst., Lagerr. o. Autow.-Garage u. Blüderstraße 46, 1. St. 4407

Schöne Laden mit 2-Zim.-Wohn. u. Zubeh. für 1. Dezember zu verm. Derselbe dürfte sich für Futter- u. Eiergeschäft, Wurstauschnittgesch. usw. eignen. Näheres Selmannstraße 5, 1. St. links. 4117

Großere Lokalitäten für Speisewirtschaft billig zu verm. Näh. Mittelbeckstraße 2, 1. B 17395

Werkstätten, Lageräume, a. Bureau, ganz od. geteilt, per 1. April od. später zu vermieten. Näh. Niederwaldstraße 6, Part. rechts. 4405

Bureau mit Lagerr., auch geteilt, zu vermieten Rheinstraße 76.

Sehr große Lageräume mit Pferde-Platz auf 1. Jan. preisw. zu verm. Rüdesheimerstraße 20. B 18233

Große helle Werkstätte zu verm. Näh. Reichstraße 18, 1. St. 4131

Laden mit 2-Zim.-Wohn., Manf., u. f. Metzger, Lagerr. u. Schreib-Gesch., per April zu verm. Off. u. O. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Hillen und Häuser.

Eine Villa, besteh. der Neug. entwerf. in best. Aurl., mit Stall, f. od. spät. zu verm. od. zu verp. Näheres L. Heiler, Schützenhofstr. 11. 4408

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Doppelmeisterstr. 13 f. Fr.-B. al. o. p. Friedrichstr. 47 f. d. Fr.-B. m. 8 Z. al. od. sp. Näh. h. Lorenz. B 18439

Reichstraße 20 große Part.-Wohn., zu Geschäftszwecken u. für Arzt passend, sofort zu vermieten. Näh. Hinterhaus Partier. 4637

Weißstraße 9 f. d. Wf. 1. Abteil. Werderstraße 5 schöne ruh. Frontp.-Wohn. zum 1. Februar. 4664

Wohnung mit Stallung, Wagenremise und großer Hofraum, auch als Lagerplatz zu verm. August Ott, Schiersteinerstraße. 4073

Möblierte Wohnungen.

Nikolastr. m. W. m. S. Goethestr. 1, 1.

Möblierte Zimmer, Manfarden etc.

Adelheidstr. 10, 1. el. m. Zim. 10612

Adolfsallee 18, Partier, Salon und Schlafzimmer, elegant möbliert.

Albrechtstraße 20, P., 2 möbl. Zim. auf 18 u. 25 Mk., mit Kaffee per 1. Januar zu vermieten.

Albrechtstraße 31, 1. St., ein gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.

Reichstraße 18, 2. r., f. d. mbl. 3. r. Dambachstr. 1, 1. f. d. m. Zim. mit 1 oder 2 Betten, event. m. Wohnzim.

Doppelmeisterstr. 12 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension.

Doppelmeisterstraße 12, 2. einz. einfach möbl. Zimmer, ev. mit Pension.

Doppelmeisterstr. 24, 1. 3 Z., 1-2 Bett. Doppelmeisterstr. 29, 3 l., m. 3. m. P. Doppelmeisterstr. 26 f. d. B. m. S. Schiff.

Emserstr. 25, P., m. B. a. S. o. P. Friedrichstr. 35, S. 3. m. 3., 18 Mk. Reichstraße 9, 2 rechts, Penf. billig.

Göbenstr. 4, 2. f. d. m. Erlerzim. bill. Goethestraße 1 m. Manf. R. 1 St. Selmannstr. 2, 1. m. R. für 20 Mk. Selmannstraße 3, P. l., möbl. Zim. Dahnstr. 44, 3. r. m. R. 16 Mk. 11820

Kapellenstr. 6 ein gerades f. d. möbl. Frontp. zu v. R. IV 291

Kapellenstraße 80 1-2 möbl. Zimmer in freier ruhiger Lage mit oder ohne Pension an geb. Herrn abzugeben.

Marktstraße 41, 1. r., schön möbl. Zim., freie Aussicht, mit guter Pension, 75 Mk., in best. hinderl. Kam. zum 1. Jan. a. v. m. Größte Sauberkeit.

Mirgasse 4, 1. a. mbl. 3. m. u. a. P. Mirgasse 30, 2. möbl. Zimmer an best. Fräulein z. 1. Januar a. v. m. Mirgasse 46, S. 3. m. 3. w. 250.

Luisenstraße 16, Bld., möbl. 3. f. o.

Marktstr. 12, 4 l., m. B. S. billig.

Marktstraße 14, 2. a. Schloßp., am; f. d. mbl. Zim. mit u. o. Penf. f. o.

Mauerstraße 15, S. d., Schlafl. zu v. m.

Moritzstr. 54, 1. m. 3. v. 3. 11278

Neugasse 15 schön möbl. Zim. zu vermieten. Weinrestaurant Jacobi.

Nikolastr. m. S. S. Goethestr. 1, 1.

Oranienstr. 3, P., gut möbl. f. S. f. Oranienstr. 6, 2. r., fein m. Zim. f. o.

Reichstr. 9 heiz. mbl. Manf., 10 Mk. Reichstr. 11, Wf. 1 r., m. 3. 3 Mk. Röderstr. 19, 3 l., gut möbl. Wf. f. o.

Römerberg 16 m. S. m. o. a. Penf. Römerberg 24 Schlaftelle m. Kaffee, pro Woche 3.50 Mark.

Roonstraße 17, 1. b. m. 3. ev. Manf. S. 30, 2. r., gut mbl. Zim. fr. Scharnhorststraße 33, 3 r., Palfong, an 2 j. Leute od. f. d. m. o. a. P. Schiersteinerstr. 11, 3 r., o. m. 8., 25.

Schulgasse 6, 1. schön. 3. m. Kost bill. Weichstr. 13, 2 r., f. a. Arb. Logis.

Yorkstraße 6, 1. l., m. 3. m. 2 r. bill. Yorkstraße 12, 3 l., m. Zim. B 18616

Yorkstraße 14 1. r., möbl. od. unmöbl. Möbl. Zim., sep., ung., pro Woche zu verm. Reichstraße 14, 2 l. 10702

Möbl. Zim. von 2 Mk. an d. Woche zu verm. Näh. S. 1. 10702

Off. u. B. postl. Bismarckring. Eleg. möbl. ung. Zim. mit sep. Eing. sofort zu verm. Tagbl.-S. 16

Leere Zimmer und Manfarden etc.

Adelheidstraße 76, Lad., 2-3 gr. helle Frontp.-Zimmer zu verm. 11799

Albrechtstraße 51 1 l. Zim. gleich od. sp. Adolfsallee 11 gr. freundl. Zimmer im Manf. Stod an ruhige Mieter abzugeben. Näh. Part.

Albrechtstraße 46 f. d. Manf. Zim. Reichstraße 17, P., heiz. Manf. f. o.

Reichstr. 19 leeres heiz. Zim. f. o.

Gaststraße 8 2 kleine Zim. zu verm. Doppelmeisterstr. 36, 2. v. 3 gr. B. S.

Dreiweidenstraße 6, S. f. d. 3. zu verm. Näh. S. 1. rechts. B 18660

Reichstraße 26 heiz. Manf. zu v. m.

Oranienstraße 5, S. d., heiz. 1. r. S. Selmannstr. 31 ger. 3. n. d. Str. u. heb. Manf. f. a. ant. P. W. S. 1.

Luisenstraße 14 ein l. Zim. zu verm. Reichsberg 21 1 leere Manf. zu verm. Reichsberg 26 leeres Zimmer z. v. Verstraße 19 groß. Zimmer 1. S. 1. f. o. f. o. verm. Näh. Metzgerlad.

Reichstraße 12, 1. l., h. 3. 12 Mk.

Rheinstraße 91 großes Manf. Zim. zu verm. Näh. Partier. 4082

Reichstraße 10 gut heiz. Manf. z. v. Roonstraße 17, 1. l. Wf. m. gr. Pfl. Scharnhorststr. 24 gr. Frontp.-Zim. Schierplan 3 eine leere gr. Manf. Schwalbacherstraße 7, 1. heiz. Manf. Schwalbacherstraße 27, Wf. 1 l., 5. Manf. an ältere Person per 1. Januar zu vermieten.

Walramstraße 11 heiz. Wf. Näh. 1. Reichstr. 9 leeres 3. zu v. R. Part. Reichstraße 21, S. d. ger. Wf. Zim. an einzelne Person zu verm.

Reichstraße 39 leere Manf. an einzelne Person. Näh. Olden. Wielandstr. 19 f. d. Wf. 3. m. Wf., ev. m. Verdr. f. o. R. 1. Et. l. Yorkstraße 3, 2 l., leere f. d. Manf. Zielering 12, Wf. 2 f. d. S. 4410

Remisen, Stallungen etc.

Doppelmeisterstr. 100 Stall f. 2-3 gr. u. gr. Futter- u. Remise f. o. 4507

Dreiweidenstr. 4 Stall. f. 4 Pf. 4412

Reichstraße 3 schöne Stallung z. v. Verderstr. 26 Stall. m. Rem. f. 11732

Verderstraße 33 2 schöne Keller mit oder ohne Wohn. zu verm. 4516

Reichstraße 13 gr. Auto-Garage. 4413

Röderstr. 5 Kaffeebierl. Seef. 4414

Mauerstraße 66, nahe dem Hauptbahnhof, Viertel-, Stall-, Lager-Raum o. Auto-Garage f. o. v. 4576

Reichsberg 1 Hofkeller zu verm.

Reichsberg 28 Stallungen m. 355.

Moritzstr. 23 Kaffeebierl. u. Stall.

Moritzstraße 29 ist ein großer Wein-keller mit elektrischem Nohlenaufzug, sowie großem Bureau, Werkstätte, Lager-Räumen usw. auf 1. April 09 zu vermieten. Einzuweisen vom. V-12, nachmittags 4-6 Uhr. Näh. Hausbesitzerverein, Luisenstr. 4416

Nerotr. 21 Stall m. Futter. 4417

Niederwaldstraße 14 gr. Keller mit Stall, zu verm. Näh. S. 1. 4418

Röderstraße 4 f. d. Stall. f. 1-2 Pf. u. Remise auf gleich od. sp. zu verm.

Schiersteinerstraße 22 Wein-keller, f. o. ein trodener Lager-Raum z. v. 4419

Walramstr. 31, 6 Schmidt. Stallung für 4-6 Pferde; daselbst ein Stell. 3 Abteil. zu vermieten. 4569

Weichstr. 21 Lagerr. u. Keller. 4063

Yorkstraße 7 Stallung, ev. m. Wohn.

Für Quader. Stallung für 3 Pferde nebst Wohn. auf 1. Okt. zu v. R. Max Röder, Albrechtstr. 30. 4420

Am Güterbahnhof Stallung für sechs Pferde oder größerer Lager-Räume, event. mit Wohnung zu vermieten Doppelmeisterstr. 127, Gütler. 4421

Wierker mit Stall, Göbenstraße 20 sofort zu verm. Näh. Louis Blum, Reichstr. 18, Möb. 10609

Zum 1. Jan. Stallung f. 5 Pferde, Remise u. Sub. ev. m. Wohn. zu verm. Näh. Weißstraße 18, 1. 4130

Stallung mit Lagerplatz u. Remise an der Schiersteinerstraße zu verm. Näh. Nauenhalerstraße 3, P. 4511

Zu vermietende Wohnungen.

Waldstraße 50 f. d. 3. u. 2-Zim.-W. f. o. Näh. daf. Bld. 2. Et. 4422

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldmarkt

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Gelder

stets zu vergeben durch
Ludwig Istel, Webergasse 16, 1.

D. Aberle sen.,

Dank-Vertrauer von süddeutschen, norddeutschen und ausländ. Banken, offeriert erstes Hypotheken-Kapital à 4 1/2 %, 60% der Reichsnoten- oder feldgerichtlichen Tare.

Ausleihen auf 2. Hypothek

sind in belieb. Teilbetr. 100,000 Mk. Offerten erbeten unter T. 664 an den Tagbl.-Verlag.

300—300,000 Mk. Privatgeld auf gute Einhäuser zur ersten Stelle à 4 1/2 % auszuliehen. Off. u. N. 669 an den Tagbl.-Verlag.

Geldgeber

erhalten sofortigen Nachweis guter Hypotheken durch Ludwig Istel, Webergasse 16 — Fernspr. 604.

Von pünktlichem Zinszahler wird 2000 Mk. gegen gute 2. Hypothek gesucht. Offerten unter V. 671 an den Tagbl.-Verlag.

4—5000 Mark gegen Sicherheit, civil. H. Nachsch. sofort zu leihen gesucht. Off. unt. H. 197 an Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29. B 18849

10,500 Mark

prima 2. Hyp. unter 70% der Tare mit 1000 Mk. Nachsch. sof. zu verl. Off. u. N. 668 an d. Tagbl.-Verlag.

Vom Selbstgeber

werden auf 2. Hypothek 12—15,000 Mk. von solider Firma gesucht. Offerten unter L. 665 an den Tagbl.-Verlag.

12—15,000 Mk.

auf gute zweite Hypothek vom Selbstgeber gesucht. Offerten unter P. 671 an den Tagbl.-Verlag.

Nachschuß mit 12,000 Mark auf gut gelegenes Geschäftshaus unter sehr löblicher Bürgschaft mit Nachsch. abzugeben. Offerten unter G. 670 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mark

2. Stelle, innerhalb 60% der Tare, f. Zon. gesucht. Off. unt. P. 655 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29, B 1904

17,000 Mark auf 2. Hypothek, prima Objekt u. Bürgsch., auf gleich gesucht. H. Haber, Hartrstraße 25.

20,000 Mark

auf prima Objekt an 2. St. gef. Off. u. T. 692 an d. Tagbl.-Verl. B 18793

Geht auf 2. Hypothek, gut verpfändet, hier, wird 20,000 Mk. Bitte. Offert. unter W. 669 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Suche eine 1. Hypothek

von 27,000 Mk. per 1. Jan. 1909. Off. unt. S. 669 an den Tagbl.-Verlag

26,000 Mark

1. Hyp. = 60% der Tare zu 4 1/2 % auf hies. 1a Objekt von 2 sehr vermög. Besitzern gesucht. Off. u. W. M. Hauptpostlag. erb.

30,000 Mk. 1. Hypothek, gef. Off. u. N. 668 an d. Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark werden als zweite Hypothek auf ein Geschäftshaus in der Marktstraße zum 1. Januar zur Ablösung einer Hypothek gesucht. Feinste u. sicherste Anlage für Geldgeber. Off. unter G. 667 an den Tagbl.-Verlag. F 388

2. Hypothek von 40,000 Mk. auf ein gütlich, sehr rent. Geschäftsh. per Hof, ob. sp. gef. 35,000 Mk. unter feldgerichtl. Tare. Näh. Wäckerstr. 46, 1.

44,000 Mk. erste Hypothek gef. Offerten unter S. 668 an den Tagbl.-Verlag. Vermittler ausgeschlossen.

50—60,000 Mk. als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl. Wohnhaus in best. Lage u. vermög. Zinszahler gesucht. Off. unt. V. 180 an den Tagbl.-Verlag. B 18011

Gesucht für großes Objekt per halb mitw. 1. Hypothek ja. Mk. 150,000, oder 2. Hypothek ja. Mk. 75,000, beides innerhalb 65%, für hiesige erste Firma. Offerten unter G. 56 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29, B 10643

als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl. Wohnhaus in best. Lage u. vermög. Zinszahler gesucht. Off. unt. V. 180 an den Tagbl.-Verlag. B 18011

Gesucht für großes Objekt per halb mitw. 1. Hypothek ja. Mk. 150,000, oder 2. Hypothek ja. Mk. 75,000, beides innerhalb 65%, für hiesige erste Firma. Offerten unter G. 56 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29, B 10643

als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl. Wohnhaus in best. Lage u. vermög. Zinszahler gesucht. Off. unt. V. 180 an den Tagbl.-Verlag. B 18011

Gesucht für großes Objekt per halb mitw. 1. Hypothek ja. Mk. 150,000, oder 2. Hypothek ja. Mk. 75,000, beides innerhalb 65%, für hiesige erste Firma. Offerten unter G. 56 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29, B 10643

als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl. Wohnhaus in best. Lage u. vermög. Zinszahler gesucht. Off. unt. V. 180 an den Tagbl.-Verlag. B 18011

Gesucht für großes Objekt per halb mitw. 1. Hypothek ja. Mk. 150,000, oder 2. Hypothek ja. Mk. 75,000, beides innerhalb 65%, für hiesige erste Firma. Offerten unter G. 56 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29, B 10643

als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl. Wohnhaus in best. Lage u. vermög. Zinszahler gesucht. Off. unt. V. 180 an den Tagbl.-Verlag. B 18011

Gesucht für großes Objekt per halb mitw. 1. Hypothek ja. Mk. 150,000, oder 2. Hypothek ja. Mk. 75,000, beides innerhalb 65%, für hiesige erste Firma. Offerten unter G. 56 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29, B 10643

als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl. Wohnhaus in best. Lage u. vermög. Zinszahler gesucht. Off. unt. V. 180 an den Tagbl.-Verlag. B 18011

Gesucht für großes Objekt per halb mitw. 1. Hypothek ja. Mk. 150,000, oder 2. Hypothek ja. Mk. 75,000, beides innerhalb 65%, für hiesige erste Firma. Offerten unter G. 56 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29, B 10643

als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl. Wohnhaus in best. Lage u. vermög. Zinszahler gesucht. Off. unt. V. 180 an den Tagbl.-Verlag. B 18011

Gesucht für großes Objekt per halb mitw. 1. Hypothek ja. Mk. 150,000, oder 2. Hypothek ja. Mk. 75,000, beides innerhalb 65%, für hiesige erste Firma. Offerten unter G. 56 an die Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29, B 10643

als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl. Wohnhaus in best. Lage u. vermög. Zinszahler gesucht. Off. unt. V. 180 an den Tagbl.-Verlag. B 18011

Villa Bierstadter Höhe 1,

geräumig, mit großem Bier- u. eintr. tr. Obstgarten, Stallung etc., zu verkaufen od. zu vermieten. Pracht. Aussicht, gesund. Lage. Elektr. Bahnverbindung in nächster Zeit. Best. zum Kauf auch geteilt verkauft. Näheres Veratol 38.

Villa Alexandrastr. 19,

mit 10 Zim. von 35—44 qm. groß, der Neuzeit entpr. per 1. April 1909 zu verkaufen. Näh. Mühlheimerstr. 17, 1.

Martinstr. 9, Villa,

enthaltend 14 Zimmer, nebst Küchen u. Mansarden, mit Stallgebäude u. großem Garten zu verkaufen. Näheres Bau-Bureau Bierstadterstraße 6.

Villa in gesundel.

Lage, abteilt oder im Ganzen, mit Garten preiswert abzugeben. An erfragen Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 29. B 18890

Neue moderne Villen,

nächst Rondell u. Biederstraße, zu verkaufen. Preis: 68,000 Mk., 98,000 Mk. Julius Allstadt. Immobilien - Hypotheken.

Hübsche neue Villa,

Bingertstraße 29, nahe Kurpark, 10 Zimmer, Z.-Heizg., zu verk. od. für nur 2100 Mk. zu verm. Näh. Karlstraße 15, II.

In der Taubhauer- u. Siegfriedstraße, a. d. Wiesbadener Allee (Haltestelle der elektr. u. Bahn), sind einige hübsche Villen,

mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, gesunde staubfreie Lage u. herrliche Aussicht auf Rhein u. Taunus, billig zu verkaufen. Reizende Gartenanlagen mit Lauben u. Brunnen, sowie reichtragendem Obstbaumbestand.

Sodann sind dazwischen u. an den neuen Midard-Wagner-Anlagen etwa 25 Villenbaupläne, teilweise mit altem Baumbestand, von 14 an pro qm. zu verk. Besichtigung der Villen u. Baupläne jederzeit. 10654

Architekt Ed. Didion. Wiesbaden-Biedrich, Wiesbad. Allee 30. Schöne Villa, vor. Veratol, zwei Wohnungen, für 68,000 Mk. zu verk. durch J. Mand. Taunusstraße 12

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Wescht's Haus,

sehr rentabel, 2 Wm. v. Bahnh. f. j. Betr. geig., u. g. Bed. z. verk. an W. a. Baupl. n. best. Stagen. od. Stagen-villa i. Taunus geg. Gef. Off. unt. N. 672 an den Tagbl.-Verl. erb.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Haus, Zahnstraße,

mit Torfahrt, Werkstätten, Hof u. Keller räumen, sehr geeignet für Großhandlung erbdlich unter Feldgerichtl. Tare zu verkaufen. Näh. Goethestraße 11, 2, von 9—10 u. 1—3 Uhr nachm.

Gelassenhof. Rentabl.

Haus, in so besser Ausstattung, Nähe der Kirche, Umstände h. sofort für 10—12,000 Mk. unt. der feldger. Tare zu verk. Gef. Offerten u. C. 199 an Tagbl.-Anzeig., Bismarckstr. 29. B 18889

Gebäude, keine Verkehrslage, 3—5 Z. Wohnzimmern, für Pension (Dauer- u. Fremdenp.), sowie für Weinwirtschaft hervorragend geeignet, billig zu verkaufen. An v. Offerten unter V. 672 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rent. Geschäftshaus

mit gutgeh. Kegelerei zu verk. Gef. h. mit Wob. u. sowie Steuern u. Abgaben frei. Off. unt. S. 665 an den Tagbl.-Verl.

Grundhaus in Wiesbaden, 10,000 Mk. unter Tare, h. i. nur 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Anfr. unter A. 953 an den Tagbl.-Verlag.

Gebäude mit alter gutrenom. Bier- u. Wein-Bierbr. in best. Lage, weg. Rückzug zu v. Ang. za. W. 15,000, evl. auch geg. mittl. gutes Rentenhause. 10737

Haus im Südviertel Wiesbad. unter günstigen Bedingungen teilungs- halber zu verkaufen. Näheres Weinberg-straße 7, Biedrich.

Hotel-Restaurant!

altbekanntes Haus, zu verkaufen. Julius Allstadt. Immobilien - Hypotheken.

Baupläne zu verkaufen an fertiger u. ansehnlich bebauter Straße, 2. Hypothek wird zugewiesen, u. sonstiger günstigen Bedingungen. Näheres Bau-Bureau Mühlheimerstraße 29. B 18790

Immobilien-Angebote. vert. best. Sta. od. Gelassenhof, a. gut. Kdnen- Baugel., an 2 Str. belea. Otto Engel, Adolfsstraße 3.

Al. Villa, für 1 oder 2 Familien, oder Rentenhause zu verkaufen. Offert. unter L. 629 an den Tagbl.-Verlag.

In ausgebaunter Straße wird in Höhenlage ein größerer Bauplatz zur Errichtung einer Herrschaftsvilla nebst Stallung zu kaufen gesucht, Bedarzugl. Leberberg und Schöne Aussicht. Der Bauplatz wird bar herausgegeben. Gef. Off. unt. D. 667 an den Tagbl.-Verlag. F 398

Suche Bauplatz oder Villa,

ein Einhaus gebe in Zahlung. Offerten unter Z. 679 an den Tagbl.-Verlag.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Herrschafil. Eigenhaus am Ring gegen Rhein, Objekt od. Villa zu verk. durch H. Haber, Karlstraße 35.

Das erste Hotel in Amstadi Nassau, 4000 Mk. Logis, 10 Fuder Ausflanzwein, 3000 bis 4000 Flaschenweine etc. zurückziehungs. für 85,000 Mk. bei 15,000 Mk. Ang. zu verlan. J. Mand. Taunusstraße 12

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg., die Zeile.

Verkaufe

A. Meißner, 77jährig, engl. Geb., billig zu verkaufen. Dackstraße 10.

Ein gr. Kollie (schott. Schäferhund), prächt. Tier, sehr. Bedeck. Gartenb., Weg am Josephshospital. B 18756

Schönes Schwärzhaar. Hündchen wegzugeben, zu verk. Adelsstr. 47, 1. Zwei schön. Spitzhunde zu verk. Ludwigstraße 10, Baderet.

Schönhündchen, sehr schön, ist zu verkaufen. Walramstraße 10, 1. Etage rechts.

Grüner hr. Papagei mit Käfig, Blam. Gasläufer 35 Mk., Badem., Dir. Kleiderständer, Schreibtisch, Sofa u. 2 Sessel, Spielbrett m. Pl. Kuchentisch, golden. Kuch. Tischsch., Spiegel, Kuchentisch zu verk. Kleine Dackstraße 10, zwischen 1 u. 3 Uhr.

Papagei mit Käfig, Anter-Steinbau, billig abg. Philippstraße 39, P. 18.

Schöner sprechender Papagei abgeteilt, a. d. Scharnhorststr. 14, 21.

Papagei m. Käfig, schön. Plätzchen, Puppenstuhl, Naumburgstr. 20, 3 r.

Präm. Kanarienv., St. Seifert, billig Reichstraße 39, 2 r. B 18457

Empfehle v. Kanarienvogel u. Weibchen (St. Seifert) von präz. Elb. Nöfel, Naumburgstr. 19.

Kanarienv., Stamm Seifert, billig zu verk. Ernst, Dackmündstraße 34, 2.

Feine Kanarienv., Seifert, billig zu verk. Kaiser-Febr.-N. 2, 5th. 9.

3. Kanarienvogel, H. Säger, billig zu verk. Lang. Adlerstraße 55.

Schöne Kanarienvogel zu verkaufen. Neubauerstraße 10, 3.

Seitene Gelegenheiten! Gebe prima Kanarienvogel, sowie Weibchen nebst Behälter, St. rein Seifert, prämiert auf der Ausstellung, zu staunend billigen Preise ab. Dackmündstraße 31, 3. Etage.

Kanarienvogel billig zu verk. Scharnhorststr. 11, S. 2. Etage.

Als Weihnachts-Geschenk Kanarienvogel billig zu verk. bei V. Ohler, Westendstr. 10, Miß. 1.

Kanarienvogel, St. Seifert, präz. m. gold. Med. zu Frankfurt a. M. a. 6. 12. 08. Jung. Sedanzstr. 1, P. 1.

Kanarienvogel, höchstprämiiert, staunend billig zu verk. Dr. Wöhler, Höbenstraße 4. B 18788

Waldvogel u. Tauben aller Art billig Walramstr. 22, S. 1. B 18775

Alte Teigem., Antiquat., aller Art bei Antiqu. Olfson, Webergasse 23.

1 gold. Damenuhr, Mark. Gold dopp. geb., mit langer Kette, fast neu, sowie eine goldene Herren-Repetier-Uhr billig zu verkaufen. Marktstraße 22, 1. St.

Eine Mar. gold. Herren-Repetier-Uhr u. Brillenringe sehr billig zu verk. Sackmündstraße 18, Post.

Gelegenheitskauf in Brück-Ringen, Brochen, 1 Broche mit Brill. u. P., Radel mit gr. Perle, g. H. u. P., Uhren, a. H.-Medien, 1 lange g. D. A. (Mar.) mit Silber. Reichers. 25.

Silbervergold. Tafelzeuge, russ. Geb., billig zu verk. Wegergasse 33, Post.

Eleg. dunkelbraun. Pelz-Gaube billig zu verk. Moritzstr. 7, Bürgelch.

Sehr billig zu verkaufen: Wergarmuff und lange Woa., ein Regenmantel, eine imitierte Pelzjacke, eine graue Winterjacke, alles fast neu und kaum getragen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Gebred u. Welle, gut erhalten, billig Carl Sauer, Ellenbogengasse 15, 1. H.-Anzug, 1 Heberzieh, 1 Geb. u. Sadrod mit Welle u. 1 D. Kalkot bil. z. v. Schwabacherstr. 25, G. 1 r.

Dunk

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Deutschlands auswärtiger Handel im November 1908.

Nach dem Novemberhefte 1908 der vom Kaiserlichen Statistischen Amte herausgegebenen Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands betrug im November d. J.:

1. Die Einfuhr 5 230 206 Tonnen verschiedene Waren, außerdem 170 589 Stück, nämlich 5721 Pferde usw., 45 Stöcke Bienen, 102 Fahrzeuge, 164 721 Uhren. Gegen den Vormonat und den November des Vorjahres hat die Einfuhr je um rund 10 v. H. nachgelassen, namentlich die der Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, von Erzen usw., Brennstoffen. 10 von den 19 Tarifabschnitten ergaben Ausfälle gegen den Vormonat.

2. Die Ausfuhr 3 847 929 Tonnen verschiedene Waren, außerdem 50 993 Stück, nämlich 726 Pferde usw., 17 Stöcke Bienen, 114 Fahrzeuge, 50 136 Uhren. Gegen den Oktober dieses Jahres und gegen den November v. J. hat die Ausfuhr abgenommen. Es stieg die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und solchen landwirtschaftlicher Nebengewerbe. Bei 12 von den 19 Tarifabschnitten zeigen sich Abnahmen, besonders bei chemischen usw. Erzeugnissen und unedlen Metallen und Waren daraus (namentlich Eisen).

3. Die Gesamteinfuhr in den elf Monaten d. J. ergab 55 577 501 Tonnen verschiedene Waren gegen 60 666 038 im Vorjahre, außerdem 1 467 221 Stück, worunter 1 345 956 gegen 1 607 668 Uhren, gegen 1 739 525 Stück im Vorjahre. Der Ausfall gegen das Vorjahr ist erheblich und zeigt sich bei 13 Tarifabschnitten, am meisten bei Erzeugnissen der Landwirtschaft (um über 2 Millionen Tonnen), mineralischen und fossilen Rohstoffen usw. (um fast 2,7 Millionen Tonnen), unedlen Metallen (um 0,2 Millionen), weniger bei Spinnstoffen, Schnitzstoffen, Papier, Stein-, Tonwaren, Maschinen usw. Eine Belebung der Einfuhr ist bei chemischen Grundstoffen usw., künstlichen Düngemitteln, Besen, Büchern usw., Glas, Edelmetallen wahrnehmbar.

4. Die Gesamtausfuhr in den elf Monaten des laufenden Jahres weist 41 830 617 Tonnen verschiedene Waren gegen 41 022 460 im Vorjahre aus, außerdem 380 777 Stück, worunter 372 274 Uhren, gegen 419 384 Stück im Vorjahre, worunter 410 670 Uhren. Sie hat hiernach eine Steigerung von über 800 000 Tonnen erfahren, woran Erzeugnisse der Landwirtschaft usw. mit über 600 000 Tonnen beteiligt sind, daraus erklärt sich auch die starke Zunahme der Zollbegleichung mit Einfuhrscheinen. Wesentliche Zunahmen finden sich noch bei Papier, Stein-, Tonwaren, unedlen Metallen, besonders Eisen, bei Maschinen, elektrotechnischen Erzeugnissen. Erwähnenswerte Ausfälle finden sich bei Spinnstoffen und Waren daraus, chemischen Erzeugnissen.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichten wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

Die neue russische Anleihe und die Börse. Die neue russische Anleihe wirkte insofern auf die Samstagabörse günstig, als sowohl in Berlin wie in Frankfurt Kauflust für die russischen Werte hervortrat und dadurch bei der sonst herrschenden Unlust den anderen Gebieten gleichfalls eine Anregung gegeben wurde. Andererseits scheinen aber nach der „C. Z.“ die Vorbereitungen für die neue russische Anleihe dazu geführt zu haben, daß Paris seine auswärtigen Guthaben in verstärktem Maße zurückzieht, denn es ist in Berlin nach dem in der vorigen Woche erfolgten ansehnlichen Rückgang der Devisen Paris wieder eine kräftige Steigerung dieses Wechselkurses gefolgt, und auch der Wechselkurs Londons ist im Zusammenhang damit in die Höhe gegangen. In Paris dürfte demnach eine starke Beteiligung an der neuen russischen Anleihe zu erwarten sein, zumal sie eine hohe Verzinsung bringt und der Spekulation den Anreiz auf eine Steigerung des Kurses bietet.

×× **Zur Fälschung von Aktien der sächsischen Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann.** Es ist in diesem Jahre bei Aktienunternehmungen auf dem Gebiete der Unredlichkeit recht Erkleckliches geistert worden und man war in Bank- und Börsenkreisen beinahe über nichts mehr verwundert, was auf dem Gebiete der Unterschleife und Verwandtem hätte geschehen können. Man war aber doch neuerdings erstaunt, als zur allgemeinen Kenntnis gelangte, daß von der größten sächsischen Maschinenbaufabrik für 123 000 M. gefälschte Aktien zirkulieren. Unter den 12 Millionen Mark Aktienkapital ist dieser Betrag nicht gerade bedeutend, aber daß man sich wieder auf die Fälschung von Aktien verlegt hat und mit Erfolg, hat wieder einmal einen recht unangenehmen Eindruck gemacht. Zuerst wurde gemeldet, daß ein früherer Direktor der Fälscher sei, nun berichten aber die „Leipz. Neuest. Nachr.“, daß ein früherer Beamter der Maschinenfabrik Blanketts entwendete und mit Unterschriften versehen hat. Die Aktienformulare selbst sind echt. Sie müssen von dem Betrüger aus dem Bestand der Gesellschaft an Blanketts entwendet worden sein. Gefälscht sind die Unterschriften und der Reichsstempel. Auf den gefälschten Aktien ist zu erkennen, daß die Unterschrift „Gust. Hartmann“ im Wege der Vervielfältigung hergestellt ist, während sie auf den echten Aktien handschriftlich vollzogen wurde. Über den Zeitpunkt der Fälschung ist man noch nicht im klaren, auch noch nicht über den Verbleib der Stücke. Zweifellos sind falsche Aktien im Umlauf, denn es sind an der Berliner Börse am Freitag eine Anzahl Falschstücke festgestellt worden. Vielleicht hat der Betrüger falsche Stücke verkauft und in Depot gegeben. In welchem Umfang die Gesellschaft haftpflichtig ist, ist noch nicht festgestellt. Ist die Gesellschaft bei der Aufbewahrung der Blanketts nicht mit der gebotenen Sorgfalt vorgegangen, dann ist sie haftbar; andernfalls wird derjenige daran glauben müssen, der die Aktien von dem Fälscher erworben hat.

Ver. Hanfsechlsfabriken in Gotha. Die Generalversammlung genehmigte die Ausgabe von 400 000 M. ab 1. Jan. 1909 dividendenberechtigten Aktien, welche ein Konsortium, dem die Firma Arons u. Waller und die Privatbank in Gotha angehören, zu 160 Proz. übernimmt. Der Erlös dient zur Tilgung der Hauptschuld.

Vereinigung der deutschen Besitzer von Transvaalbahnen. Der Vereinigung sind auf die noch in ihrem Besitze befindlichen 77 Aktien als erste Auskehrung der Liquidations-Gesellschaft 1000 fl. pro Aktie überwiesen worden, woraufhin nunmehr eine weitere Abschlagszahlung von 21 M. auf jedes Zertifikat erfolgt.

Dividenden-Schätzungen. Hamburger Vereinsbank, wieder 9 Proz.; Mülheimer Bank Mülheim a. d. Ruhr, voraussichtlich dieselbe wie in den Vorjahren (6½ Proz.).

Anleihen.

Hamburger Staatsanleihe. Auf die 50 Millionen Mark betragende Hamburger Staatsanleihe erhielt das Konsortium Seehandlung, Diakonlo-Gesellschaft, Nationalbank für Deutschland, Berliner Handelsgesellschaft, Delbrück, Leo u. Ko., Norddeutsche Bank, Vereinsbank in Hamburg und L. Behrens u. Söhne zu 100,89 Proz. den Zuschlag. Die Gegenpartei unter Führung der Commerz- und Diskontobank bot 100,58 Proz.

Auf die Sao-Paulo-Anleihe wurden in Amsterdam 12 Proz. zugeteilt.

Berg- und Hüttenwesen.

Ein neues Diamantsyndikat übernimmt von der de Beers Company für 1 Million Pfund Steine. Der Vorrat wird insgesamt auf 4½ Millionen Pfund geschätzt.

w. Debeers-Company. In einer in Kimberley abgehaltenen Versammlung der Debeers-Company mißbilligte Oats, welcher den Vorsitz führte, die ungerechte Kritik gegenüber der Gesellschaft. Die Direktoren seien berechtigt, eine Vorzugsdividende für sechs Monate mit Schluß Dezember 1908 auszuschütten. Die Leitung sei fest entschlossen, ihre Produktionspolitik entsprechend der Nachfrage des Weltmarktes aufrecht zu erhalten. Die Hilfsquellen der Debeers-Company seien unbegrenzt und ständen auch nicht auf dem Punkt, erschöpft zu werden bei dem Versuche, die anderen Minen zu unterdrücken. Die Debeers-Company werde sich bemühen, mit der Premier-Mine und den anderen Erzeugern auf einer gerechten Grundlage zu einer Vereinbarung zu gelangen. Man hoffe, die anderen Produzenten würden einsehen, daß der einzige Weg, die Preise zu halten, in einer Einschränkung der Produktion liege. Die Zukunft sei aussichtsreich. Die Diamanten im Besitze der Debeers-Company hätten einen Wert von 1½ Millionen Pfund Sterling.

Ein neues Kupfer Syndikat. Die Copper Queen-Interessenten verhandeln jüngst in New York mit der Amalgamated-Gruppe über ein neues Syndikat zur Haltung des Kupferpreises, doch stellte die Rockefellerpartei vorläufig zu hohe Forderungen.

Industrie und Handel.

Aus den Eisengießereien. Die Niederrheinisch-Westfälische Gruppe für Handelsguß des Vereins Deutscher Eisengießereien hat in ihrer Versammlung in Dortmund beschlossen, die bisherigen Verkaufspreise gezwungenerweise festzuhalten, zumal dieselben mit dem bisherigen, sehr hohen Rohmaterialienpreis in gar keinem Verhältnis gestanden haben und auch außerdem schon im Laufe dieses Jahres infolge des allgemeinen, wirtschaftlichen Niederganges Preisnachlässe gemacht worden sind, welche die jetzige Ermäßigung der Rohmaterialpreise mindestens ausgleichen. Es kommen aber außer den letzteren noch andere Faktoren zur Geltung, die eine niedrigere Preisstellung als die bisherige für die Fertigfabrikate nicht zulassen.

Der Verein deutscher Nietenfabrikanten hat nach dem „Berl. Tagbl.“ in seiner letzten Versammlung den offiziellen Grundpreis in Schiffs-, Kessel- und Brückennieten auf 140 M. per 1000 Kilogramm festgesetzt, seinen Mitgliedern aber überlassen, wo sie auf Konkurrenz der Außensteher stoßen würden, die Preise nach ihrem Belieben zu ermäßigen. Dies ist nun geschehen; die Colonia-Nietenwerke in Köln-Braunsfeld bieten Schiffs- und Brückennieten zu 135 M.

Verband der Deutschen Hanfspinnerinnen und Bindfadenfabriken. Auf der jüngst abgehaltenen Versammlung des Verbandes wurde festgestellt, daß der Tiefstand der Verkaufspreise erreicht und eine Wiederbelebung der Nachfrage wahrnehmbar ist. Eine Preisänderung irgendwelcher Art wurde nicht beschlossen.

Stickerel-Industrie. Eine Versammlung von Schiffchenstickerel-Fabrikanten beschloß die Gründung eines Zentralverbandes der Schiffchenstickerel-Industriellen. Diese Nachricht kommt aus St. Gallen, dem Zentralplatz der Stickerel-Industrie der Schweiz.

w. Die südrussischen Getreide-Exportente beschlossen, prinzipiell an der auf Veranlassung des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse am 22. Dezember in Hamburg stattfindenden Konferenz wegen der Beilegung der Gerste-Analysen-Differenzen zwischen den deutschen Getreidehändlern und den südrussischen Getreide-Exporteuren teilzunehmen.

w. Die Wiesbadener Kronenbrauerei, A.-G., bei welcher bekanntlich in den letzten Jahren unter Teilnahme eines Prkuren, mehrerer Beamten und des Personals Durchstechereien in Höhe von 50 000 M. vorgekommen waren, erteilte in ihrer kürzlich abgehaltenen Generalversammlung dem Aufsichtsrat und dem Vorstand einstimmig Entlastung. Es wurde beschlossen, den Verlust des abgelaufenen Geschäftsjahres von 98 871 M. aus den Reserven zu decken. Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung.

× Zuckerfabrik Frankenthal. Die Generalversammlung beschloß, aus dem nach den vorgenannten Abschreibungen für die Raffinerie Frankenthal und die beiden Rohzuckerfabriken Friedenau und Gernsheim verbleibenden Reingewinn von 1 572 000 M. (i. V. 1 564 912 M.) wieder eine Dividende von 15 Proz. zu verteilen. 75 000 M. (90 000 M.) erhält der Dispositionsfonds zur Auszahlung der üblichen Gratifikationen an Beamte und Arbeiter. Der Rest von 387 000 M. (394 922 M.) wird vorgetragen.

„Helios“, Elektrizitätsgesellschaft in Liquidation. Aus Köln wird gemeldet, daß die Beschlußfähigkeit der Obligationär-Versammlung der „Helios“, Elektrizitätsgesellschaft in Liquidation, nunmehr gesichert ist.

Westfälische Kupfer- und Messingwerke, Akt.-Ges., vorm. Kaspar Noell, Löhdeanscheid. In der ordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, den Verlust von 542 477 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Über die Aussichten wurde erklärt, daß das am 1. Juli begonnene neue Geschäftsjahr bisher befriedigend verlaufen sei. In Messingfabrikaten hat die Beschäftigung zwar sehr nachgelassen, in den übrigen Artikeln aber ist sie um so lebhafter. Der Bruttogewinn stellt sich auf 473 000 M. Aufträge lagen zu lohnenden Preisen vor, die für die nächsten Monate ein gutes Resultat erhoffen ließen. Unter diesen Verhältnissen sei die baldige Tilgung der vorjährigen Unterbilanz in Aussicht.

Corona-Fahrradwerke und Metallindustrie, Aktiengesellschaft in Brannenburg. Die Generalversammlung genehmigte die Dividende von 12 Proz. Laut dem von der Verwaltung erstatteten Bericht liegt zurzeit ungefähr der gleiche Auftragsbestand vor wie im Vorjahre.

Chemische Fabriken vorm. Weller-ter Meer, Urdingen. Wie die „Rh.-W. Ztg.“ erfährt, wird die Dividende für das

laufende Jahr die Höhe der des vergangenen Jahres (10 Proz.) keinesfalls erreichen. Der Grund für das weniger befriedigende Ergebnis liegt außer in dem Umstande, daß neue Betriebe eingerichtet worden sind, welche erst im kommenden Jahre Gewinne abwerfen können, namentlich in dem geringen Bedarfe Amerikas und Ostasiens, sowie in der ungünstigen Lage der Textilbranche. In jüngster Zeit ist in der Geschäftslage eine Besserung eingetreten.

Bei der Rheinischen Möbelstoff-Weberei vorm. Dahl u. Hunsche, Aktiengesellschaft in Barmen hält nach dem „Berl. Tagbl.“ die Verwaltung die Verteilung einer Dividende wegen der ungünstigen Konjunktur für sehr fraglich. Günstigfalls werde eine geringe Dividende entfallen (i. V. 8 Proz.).

Die deutsche Industrie-Gesellschaft, Aktiengesellschaft in Regensburg, schließt nach Abschreibungen von 244 439 M. (i. V. 230 306 M.) mit einem Gewinn inkl. Vortrag von 139 024 Mark (i) von 208 901 M. (245 811 M.), aus dem wieder eine Dividende von 6 Proz. (i. V. 4 Proz.) für die Stamm- und 8 Proz. für die Vorzugsaktien) verteilt wird.

Dividenden-Schätzungen. Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos voraussichtlich 4 Proz. gegen 9 Proz.; Deutsch-Ostafrika-Linie 2 bis 3 Proz. gegen 0 Proz.; Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft 4 bis 5 Proz. gegen 9 Proz.; Anglo-Kontinentale Guanowerke Hamburg, wieder 7½ Proz.; Tonwaren-Industrie Wiesloch 3½ Proz. gegen 4 Proz. im Vorjahr.

Verkehrswesen.

w. Die Einnahmen der preussisch-hessischen Eisenbahnen. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge betragen die Betriebseinnahmen der preussisch-hessischen Staatsbahnen im November 1908 gegenüber dem November 1907 im Personenverkehr rund 1,3 Millionen Mark, = 3,65 Proz. mehr, im Güterverkehr 7,7 Millionen Mark, = 6,66 Proz. weniger, insgesamt einschließlich der sonstigen Einnahmen 7,3 Millionen Mark, = 4,53 Proz. weniger.

Die Einnahmen der bayerischen Staatsbahnen im November betragen 15 440 000 M., gegen November 1907 202 151 M. weniger. Die Gesamteinnahmen von Januar bis November beziffern sich auf 181 800 000 M., gegen die gleiche Zeit des Vorjahres 1 125 022 M. mehr.

w. Eisenbahneinnahmen. Die Bruttoeinnahmen der Orientbahn betragen vom 2. 12. bis 8. 12. 293 860 Frank, das sind mehr gegen die gleiche Vorjahrsperiode 35 134 Frank, seit dem 1. Januar 64 683 717 Frank, das sind weniger gegen dieselbe Zeit des Vorjahres 724 662 Frank. — Die Einnahmen der Mazedonischen Eisenbahn betragen vom 25. 11. bis 1. 12. 52 957 Frank, das sind weniger 10 664 Frank, seit dem 1. Januar 2 776 147 Frank, das sind mehr gegen die entsprechende Vorjahrszeit 103 817 Frank.

Verschiedenes.

w. Der Saatensand in Preußen Mitte Dezember, wenn 2 gut, 3 mittel und 4 gering ist: Winterweizen 3,1 (im November d. J. 3,4); Winterspelz 2,5 (im November d. J. 2,6); Winterroggen 3,0 (im November d. J. 3,3); Winterraps und Rüben 2,5 (im November d. J. 2,6); Stoppeklee 2,8. Die Statistische Korrespondenz bemerkt hierzu: Die Ermittlung des Saatensandes ist ausnahmsweise auf die Anordnung des Ministers für Landwirtschaft erfolgt. Anlaß hierzu bot der Witterungswechsel nach den im vormonatigen Berichte geschilderten ungünstigen Verhältnissen. Regen brachte bei milder Temperatur Tauwetter und damit allmählich neues Leben. Im großen und ganzen hat in dem Berichtsmonat ein nicht geringer Fortschritt stattgefunden; jedenfalls haben die Saaten an Widerstandsfähigkeit zugenommen. Über die Wiederaufnahme der Bestellungenarbeiten und deren Beendigung wird vielfach, sogar aus Ostpreußen, berichtet. Da, wo Rückstände blieben, hofft man, sie noch erledigen zu können. Obgleich der junge Klee nicht in die Aufnahme der Winterensaten gehört, ist er dennoch hier eingereicht. Sein Stand wird zum größeren Teil als zufriedenstellend bezeichnet. Vereinzelt hat man ihn noch schneiden und beweidn können. Von Schädlingen werden Mäuse vielfach im mittleren Staatengebiete als verderblich bezeichnet, seltener in den westlichen Gegenden. In den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont ergaben die Saatensandziffern bei Winterweizen und Roggen 3,5 bzw. 3,3, bei Winterraps-Rüben 2,7, Klee 2,9.

× Badische Anilin- und Sodafabrik und Chemische Fabrik von Heyden, Aktiengesellschaft, Radebenl. Die Badische Anilin- und Sodafabrik erklärt in einer vorgestern auch von uns verbreiteten Meldung über ein Reichsgerichtsurteil in ihrem Prozeß gegen die Chemische Fabrik von Heyden, daß dieser nur die Ausübung eines Verfahrens gestattet wurde, das sie 1902 versucht, aber bald wieder verlassen hatte. — Wegen Verletzung des der Ludwigshafener Gesellschaft gehörigen Patentes 170 233, die Herstellung von künstlichem Indigo betreffend, sei die Chemische Fabrik von Heyden nun, auch vom Reichsgericht verurteilt. Unter Androhung von 500 M. Strafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung sei ihr endgültig untersagt, Indigo nach dem Verfahren dieses Patentes herzustellen. Die Badische Anilin- und Sodafabrik wird nun ihre aus diesen Patentverletzungen sich ableitenden, nicht unbeträchtlichen Schadenersatzansprüche gegen ihre im Prozeß unterliegende Gegnerin geltend machen.

DB. Das Automobil in Rußland. Der Siegeszug des Automobils durch Europa von West nach Ost vollzieht sich in sehr merkbaren Abständen. Eine russische Automobilindustrie gibt es überhaupt noch nicht. Die Einfuhr ausländischer Fabrikate ist im Steigen; aber alles in allem wurden beispielsweise im Jahre 1908 nur 17 Lastautomobile eingeführt, im Jahre 1907 schon 147. Die Lastautomobile kommen meist aus Deutschland, wogegen in Personautomobilen das französische Fabrikat überwiegt, und zwar werden im allgemeinen kleine und billig ausgestattete Wagen bevorzugt.

Marktberichte.

= Hamburger Futtermittelmarkt. (Original-Wochenbericht von Gebr. Paffe.) Schwere und leichte Artikel marschieren getrennt. Zeitgemäß bleiben erstere vielfach gesucht, letztere angeboten. Die Reis-, Hafer- und Erbsen-Kleien liegen sozusagen auf Lagern und Straßen, solange die hohen Melassepreise keine Futtermischung zulassen, doch auch diese dürften einer Gesundung entgegenstehen. Verändert sind Preise für Hansu-Quantitäten von: Getreideschlempe 137 M., gctr. Biertreiber 122 M., Rüben-Melasse 93 M., Melasse-Mischungen 92 M., Blutmelassefütter ausverkauft, Mais-Protein-Schrot 152 M., Mais-Stärke-Schrot 152 M., Maiskrautfütter 142 M., Maisfütter (Hominy Feed) 153 M. Durchschnittsqualitäten entsprechend billiger. Alles per 1000 Kilo in Doppelwaggons Parität Kaibahn Hamburg.

Table with exchange rates for various currencies including Pfennig, Franc, and Dollar.

Kursbericht vom 21. Dez. 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Teleg. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for Gold-Rubel, Rubel, and other currencies.

Staats-Papiere.

Table listing various state securities and bonds with their respective values and interest rates.

Ausländische.

Table listing foreign securities and bonds from various countries like Belgium, Luxembourg, and Russia.

Ausser-europäische.

Table listing securities from non-European regions such as Argentina and Cuba.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and municipal obligations from various German states.

Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing fully paid bank shares from various banks.

Nicht vollbezahnte Bank-Aktien.

Table listing partially paid bank shares.

Aktien v. Kolonial-Deutscher.

Table listing colonial shares of German companies.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table listing shares of industrial companies across various sectors.

Vorl. Lrt.

Table listing various types of shares and securities.

Bergwerks-Aktien.

Table listing shares of mining companies.

Kuxe.

Table listing shares of the Imperial Bank of Austria.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table listing shares of transportation companies.

Aktien v. Ausländische.

Table listing foreign shares from various countries.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Table listing preferred obligations of transportation companies.

Aktien v. Ausländische.

Table listing foreign shares from various countries.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Zf.

Table listing various securities and bonds.

Vermischtes.

Der Führer der meuternden Fremdenlegionäre?
Der Führer der meuternden afrikanischen Fremdenlegionäre hat sich bekanntlich nach seiner Festnahme den deutschen Namen Graf v. Hilde beigelegt. Deutsche Blätter haben daraus geschlossen, daß in dem gräflichen Handbuch ein Geschlecht dieses Namens nicht existiere. Demgegenüber behauptet der „Nürnberger Express“, es sei bei dem früher in Stralsburg garnisonierenden 15. Infanterie-Regiment ein Hauptmann Graf v. Hilde gefunden, der, ein exzentrischer Mensch, wegen Verwahrlosung mit seinem Obersten zur Disposition gestellt worden sei. Später sei ihm, weil er auch nach seiner Verabschiedung nicht aufhörte, den zum General beförderten Obersten zu verfolgen, das Recht auf Titel und Uniform aberkannt worden. Im Jahre 1904 sei er so-bann wegen tätlicher Beleidigung in Berlin zu 150 M. Geldstrafe verurteilt worden, worauf er verschwand. Es scheint, wenn die Mitteilung des „Express“ richtig ist, nicht ausgeschlossen zu sein, daß der exzentrische deutsche Kavallerieoffizier sich unter der Sonne Afrikas zum Abenteurer fortentwickelte.

Der Prozeß gegen die 10 000 Jungfrauen, die durch ihren Prozeß zugunsten der Mörderin Jesu den Barmherzigen Staatsanwalt von Bilbao auf sich herabbeschworen hatten, hat mit der Freisprechung der Angeklagten geendet. Die öffentliche Meinung hat sich sehr entschieden für die 10 000 Angeklagten ausgesprochen, von denen die höchsten mit Heiratsanträgen überhäuft worden sind. Auch Jesu, die bekanntlich ihren ungetreuen Bräutigam tötete, hat eine große Anzahl Heiratsanträge er-

halten und ist jetzt zweifellos die volkstümlichste Frau von Nordspanien. Die Zeitungen sammeln für ein Geldgeschenk, das ihr bei ihrer Freilassung aus dem Gefängnis überreicht werden soll.

Der Engelsgruß als Kesselfame. Ein gottesfürchtiges Gemüt scheint die Abonnements-Einladungen eines Schweizer Blättchens zu verfassen, die denn auch ihre Wirkung auf die „geistig Armen“ sicherlich nicht verfehlen werden. Es ist der „Willisaner Voté“, der seine Empfehlung wie folgt beginnt:

Ehre sei Gott in der Höhe
 und die
 Menschen, die eines guten Willens sind,
 abonnieren jetzt den „Willisaner Voté“ pro 1909.

Kleine Chronik.

Das Verfahren wegen des Berliner Hochbahnunglücks. Wegen den Jungführer Karl Schreiber und den Mitfahrer Gustav Wende, die das Hochbahnunglück am 26. September verursacht haben sollen, ist das Hauptverfahren von der Strafkammer des Landgerichts II eröffnet worden. Die Hauptverhandlung wird voraussichtlich Ende Januar stattfinden.

Ausbruch von Militärsträflingen. In der Samstagnacht sind drei Militärsträflinge des Militärgefängnisses in Constantine (Algier) ausgebrochen; sie konnten bisher nicht wieder eingefangen werden.

Zwei Kinder in siedendes Wasser gekürzt. Die fünfjährige Tochter des Gutbesizers Müch in Mittelpeiskau bei Breslau, die ihr zweijähriges Schwesterchen auf dem Arm trug, sah zu, wie aus einem Kartoffeldämpfer das siedende heiße Wasser abgelassen wurde. Plötzlich stolperte das Mädchen und beide Kinder fielen in das kochende

heiße Wasser hinein und erlitten fürchterliche Verbrühungen. Das ältere Mädchen ist bereits gestorben, das jüngere liegt hoffnungslos darnieder. Die Eltern der beiden Kinder erlitten bei dem Versuch, diese zu retten, ebenfalls schwere Brandwunden.

Geschleht. Der Dreimastkraner „Eden“ aus Marsial, Kapitän Petersen, ist auf der Fahrt von Tonsberg nach dem Heimathafen bei Hornes gescheitert. Die Besatzung wurde teils im Rettungsboot geborgen, teils mittels Raketenapparats an Land geholt. Das Schiff ist verloren.

Verhaftete Einbrecher. Die vier Einbrecher, die jüngst den Richterischen Juwelierladen in der Steglitzer Straße in Berlin heimgesucht und dort für 30 000 M. Goldsachen erbeutet haben, wurden in einem Schanklokal in der Prenzlauer Straße 59 verhaftet, als sie einen Teil der gestohlenen Waren verkaufen wollten.

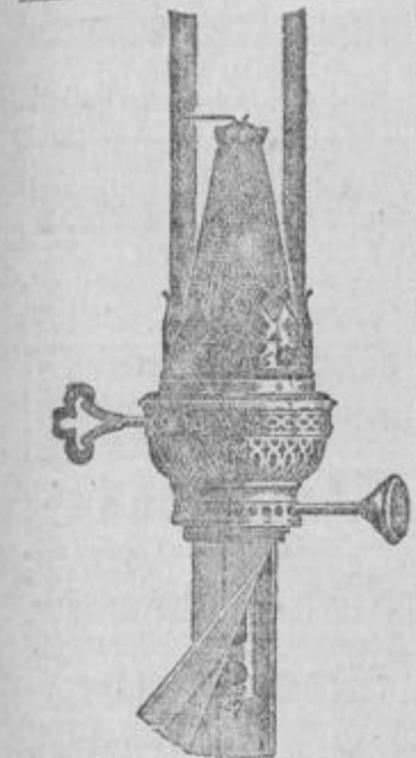
Von der Insel Corsu wird eine vulkanische Eruption gemeldet. Aus der Spitze des Berges Nudika frömt dichter Rauch. Die Bevölkerung ist panikartig erregt.

Todessturz eines Rekruten. Der Matrosenartillerist Karl Hale von der 3. Kompanie der 4. Matrosenartillerieabteilung in Cuxhaven, ein Rekrut, kürzte beim Exerzieren in das aus der Scheide herausgefällene Seitengewehr. Die Spitze des Seitengewehrs drang ihm in das Herz und führte seinen Tod herbei.

Weiteres Opfer der Radbod-Katastrophe. Im süd-tischen Krankenhaus zu Hamm starb am Freitag noch ein Verletzter von der Bege Radbod. Im süd-tischen Krankenhaus zu Hamm liegen jetzt noch zwei Verletzte, bei denen Hoffnung vorhanden ist, daß sie dem Leben erhalten bleiben. Im katholischen Krankenhaus zu Hamm befinden sich noch 14 Verletzte.

Sie kaufen
Weihnachts-Geschenke,
spez. Albums, Briefkastetten,
Schreibzeuge, Gesangbücher,
Portomonnies etc. — Weh-nachts-Karten, Christbaum-Schmuck, Präsent-Zigarren u. s. w. billigst bei
Carl J. Lang, Gaisens-strasse 19.

Prima Taffetseide, Merveilleux, Liberty - Seidenstoffe
für
Blusen und Kleider
zu ganz besonders
billigen Preisen.
* **Blanc** *
Friedrichstrasse 29, II,
gegenüb. d. III. Geisthospiet.



Petroleum-Glühlichtbrenner

Kronos
mit zeitlicher Luftzuführung,
leichte Behandlung, kein Rußen,
sofort Licht,
anerkannt bestes System,
sowie andere Brenner neuester
Konstruktion empfiehlt nebst

Tisch- und Hängelampen, Lüster
Ludwig Holfeld,
Kongasse 17 und Luisenstrasse 24
(früher Bahnhofstrasse 16), 1789



Vor-Galsh oder 7 90
Chevreauz...



Echte Peterburger, sowie ganz
leichte Gummischuhe für
Damen, Herren und Kinder.

Die Vorteile,

die wir jetzt bieten, sind durch Preise allein nicht erkennlich, wir bitten die Qualitäten gefl. zu berücksichtigen, besonders unser Schaufenster mit Herrenstiefeln empfehlen wir zur Befichtigung.



Filtschnallenstiefel
m. weiß. Ledersohle u. Absatz
für Damen 2 95 für Herren 3 50



Elegante Formen 5 90
mit mod. Absätzen



Leder- und Tuch-Schuh,
elegante Chrom-
Gauschuh mit warm. Futter.

Auf einige Serien in Schuhstiefeln, die wir zu 20 % unter den bisherigen Preisen abgeben, möchten wir noch besonders hinweisen.
Unsere verehrten Abnehmer können jetzt die neuen Abreißkalender in Empfang nehmen.

Wiesbadener Schuhwaren-Consum, Ges. m. b. H.,
Nahe der Luisenstraße. 19 Kirchgasse 19. Nahe der Luisenstraße.
Telephon 3010.

Ich mache hierdurch die erg. Mitteilung, dass ich das von meinem verstorbenen Manne betriebene
Putz-, Band- und Modewaren-Geschäft,
13 Langgasse 13,
in unveränderter Weise und unter der bisherigen Firma
Adolph Koerwer
weiter führen werde und bitte höfl., bei eintretendem Bedarf meiner gedenken zu wollen.
Frau Adolph Koerwer, geb. Ulmer.

Gilhar
Special-Geschäft für
Engros echtes Silber Detail.
Albert J. Heidecker
25 Taunusstrasse 25.
= Billigste feste Cassapreise. =
Verkauf nur gegen Baar!

Tafelbestecke jeder Art.
Nützliche, passende und schöne Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke in eleganten Etuis.
Rauch- und Toilette-Geräthe, Schirm- und Stockgriffe etc. in grosser Auswahl.
= Kunstartikel! =

V. Sinz
Kostüferant
Webergasse 27.
Unterm
Weihnachtsbaum
darf ein
eleganter
Damengürtel
nicht fehlen.

Im Preise herabgesetzte
Bilderbücher
und
Jugendchriften
in großer Auswahl vorrätig.
Carl Pfeil,
Buch- und Papierhandlung,
Kleine Burgstraße 4.
Fernsprecher 3618. 1009

Schulranzen
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offert als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr. 10. 1419
Reparaturen.

**3a. 100 Herren-
Umhang-**
Mäder, Kapuzen, Mäntel, in all. Größ.
(Gelegenheitslauf), früherer Preis
27, 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7, 50, 9,
10, 12, 15, so lange Vorrat reicht.
— Ansehen gefattet. — 1. Stock,
Schwalbacherstr. 30, Westseite.

Werbung

Werbung von Seite 14. Wegen Umzug sofort die g. Möbel... (Advertisement for furniture and household items)

Mähmaschine, Fr. 28 Mk., gut erh., u. vorz. im Abz. p. Seiten... (Advertisement for a lawnmower)

Zwei Regattier-Ofen, fast noch neu, billig zu verkaufen... (Advertisement for two Regattier stoves)

Suchte gut erh. Spiegelschrank, am liebsten hell Eichen, zu kaufen... (Advertisement for a mirror cabinet)

14 Friedrichstraße 14, Wälscher u. Feinbügeler, Gardinen... (Advertisement for curtains and fabrics)

Werbung. Prima Existenz. Eisenwaren-Geschäft... (Advertisement for a hardware store)

Weihnachts-Geschenk! Schwarzer seid. Damen-Belt... (Advertisement for Christmas gifts)

Petrol-Länge- u. Stehlampen, Vogelkäfige, prima Ware... (Advertisement for lamps and birdcages)

Frau Grosshut, Grabenstr. 20, Teleph. 3895. kein Laden!... (Advertisement for Frau Grosshut)

Berlitz School Sprachlehrinstitut, Laisenstrasse 7. Russisch... (Advertisement for Berlitz School)

Werbung

Werbung. Brima Existenz. Eisenwaren-Geschäft... (Advertisement for a hardware store)

Werbung

Werbung. Weihnachtsgeschenk! Schwarzer seid. Damen-Belt... (Advertisement for Christmas gifts)

Werbung

Werbung. Petrol-Länge- u. Stehlampen, Vogelkäfige, prima Ware... (Advertisement for lamps and birdcages)

Werbung

Werbung. Frau Grosshut, Grabenstr. 20, Teleph. 3895. kein Laden!... (Advertisement for Frau Grosshut)

Werbung

Werbung. Berlitz School Sprachlehrinstitut, Laisenstrasse 7. Russisch... (Advertisement for Berlitz School)

Ch. Hemmer,

Langgasse 34.

Fest-Geschenke für Herren und Knaben.

- Stehkragen, Leinen, 4-fach . . . 3 Stück 95 Pf.
- Steh-Umlegekragen, Leinen, 4-fach, alle Weiten . . . 3 Stück 150
- Manschetten, Leinen, 4-fach . . . 3 Paar 145
- Oberhemden, weiss, feinste Ausführung, ta-del-löser Sitz . . . 3 Stück 225
- Oberhemden, weiss, feinste Verarbeitung mit elegantem Falten- oder Pique-Einsatz . . . 3 Stück 475
- Oberhemden, farbig, prima echte Waschstoffe, schöne neue Muster mit Manschetten Stück 475 und 350
- Vorhemden, weiss, glatt und mit Falten, prima Qual. 28, 35, 50, 70, 80 Pf.
- Vorhemden, farbig, mit Manschetten 150, 125, 95, 75 Pf.



Herren-Socken.

- Socken, ohne Naht, solide Winter-Qualität, Paar 28, 33, 45, 65, 75 Pf.
- Schweiss-Socken, ohne Naht, verstärkte Fersen und Spitzen . . . Paar 55 Pf.
- Schweiss-Socken, Doppel-Fersen und Spitzen, nicht einlaufend . . . Paar 85 Pf., 3 Paar 2.20
- Normal-Herren-Socken, reine Wolle, ohne Naht Paar 95 Pf.

- Normal-Hemden, Vigogne 3 Grössen 95 Pf. 105 120
- Normal-Hemden, Vigogne prima 145 160 195
- Normal-Hemden, Halb-, nicht einlaufend mit unzerreissbarer Naht . . . 245 280 295
- Normal-Hemden, reine Wolle, schwere Qual., beste Konfektion . . . 420 465 495
- Normal-Hosen, Vigogne, 3 Grössen . . . 95 Pf. 105 120
- Normal-Hosen, extra schwer, 3 Grössen . . . 170 195 210
- Normal-Hosen, Halb-, nicht einlaufend mit unzerreissbarer Naht . . . 245 265 295
- Normal-Jacken, Vigogne, weiche Qual. 115 140

Schwanen - Wäsche,

blendend weisse Herren-Kragen und -Manschetten, geschmeidige Qualität, vorzüglich im Tragen und in der Wäsche, nur elegante neue Formen.

- Stehkragen u. Steh-Umlegekragen 3 Stück 140, 170, 195

Spezialität: Porös gewebte Unterzeuge,

vielseitig von Aerzten empfohlen, aus Baumwolle, Wolle und Seide, in jeder Preislage und allen Grössen.

Jagd-Westen Sweater für jed. Sport

225 275 mit pass. Hülsen, Handschuhe, Shawls u. Strümpfen.

- Herren-Westen, moderne Stoffe, eleg. Verarbeitung. 975 800 650 575 375 285
- Herren-Fracks-Westen, Halbschleife . . . Mk. 9.50 5.25
- Herren-Fracks-Westen, Waschstoffe . . . Mk. 4.25 3.75

- Herren-Taschentücher, weiss Linon, mit buntem Rand 1/2 Dtzd. 2.95
- Weisse Linon-Tücher, Ia Qual., 1/2 Dtzd. 2.95
- Weisse Halbbl.-Tücher, extragross, 1/2 Dtzd. 2.95
- Rein Leinentücher, weiss 1/2 Dtzd. 2.10
- Kragenschoner, Seidene Tücher.

Reizende Neuheiten Herren-Krawatten. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

- Herren-Tuchgamaschen, alle Grössen, in 3 Qualitäten . . . 3.00, 3.25, 3.75
- Manschetten-Büchse. - Brust-Garnituren. Vorstecknadeln.
- Hosenträger, viele praktische Neuheiten, Paar 50, 75, 95, 1.20, 1.50, 1.75, 2.25 etc.

Straßenbahn.

Sämtliche jetzt im Gebrauch befindlichen Zeitkarten sind nur bis 31. ds. Mts. benutzbar. Für 1909 müssen neue Karten, jetzt mindestens aber 3 Tage vor Abholung bestellt werden. Abonnenten, welche für Januar auf der gleichen Strecke wie im 10. Monat abonniert bleiben, werden gebeten, die neuen Karten vom 28. ab, jedenfalls aber noch vor dem letzten abzuholen. Die übrigen Abonnenten können erst ab 31. abholen. 10982



Fliegende Holländer.

Schönstes Weihnachts-Geschenk für Knaben und Mädchen. B 18578

Adolfstrasse 1. Hugo Grün. Telefon 501.

Wiesbadener Kronen-Brauerei Act.-Ges.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest gelangt unser rühmlichst bekanntes

Bock-Ale

in Fässern und Flaschen zum Ausstoss. 1855

Wiesbaden, im Dezember 1908.

Die Direktion.

Kerzen. Für Hausfrauen.

Elektra-Kerzen wählen Sie vorsichtig, heute Weltmarke. Die billigste, beste und beste Kerze. Rinnen nicht, rücken nicht. Besonders billig: v. Gussstein u. Gussstein v. Guss. 1.55, 1.80, 2.00, 2.20. Man verlange überall Elektra-Kerzen v. Fr. Schen, Nürnberg. Hier: Frau. Gausman, Hauptstrasse 3, Chr. Faerber, Frau, Kirchstrasse 6.

Bücher u. Bilder, all. Preisen. Buch- u. Kunsth. Harms, Friedrichstr. 12

Praktische Weihnachts- Geschenke! Lüster

für Gas od. elektr. Licht



Elektr. Tischlampen
Klavierlampen

in grosser Auswahl!

Um zur Inventur zu räumen, gebe
hohen Rabatt.

F. Dofflein

Friedrichstrasse 43

Nähe Kasernen. 1748

Weihnachtsgeschenke: Gute Kanarienhähne

von hochpräpariertem Stamm, 100 Tage und Nachtträger. Garantie für lebende Ankunft nach auswärts. Wiesbaden, Hauptstrasse 13, St. Vikarie Christbäume zu verk. Dohlemerstrasse 172. B 18761

Messerpuzzmaschinen von 6 Mk. 50 Pf. an, Gleichhadmaschinen, Reibmaschinen,

Gefährte
am Platze.

Tischmesser, Löffel u. Gabeln, Taschenmesser u. Scheren, sowie sämtliche Stahlwaren billigst. 10901

Reparaturen und Schleifereien sofort und billig.

Telephon Philipp Krämer, Mehrgasse 27, 2079, St. Langgasse 5.

Das Publikum ist der Meinung und wird von interessierten Kreisen darin bestärkt, es bestehe wegen der in unserem Hause befindlichen **Automobil-Garage** eine **erhöhte Feuersgefahr** und es müsste daher für seine bei uns lagernden Güter, Möbel, Koffer u. s. w. eine erhöhte Feuerversicherungsprämie bezahlen.

Dem ist nicht so! Eine erhöhte Feuersgefahr **besteht nicht** und wir bezahlen **keine** höhere Feuer-Versicherungsprämie wie sie seitens der **Konkurrenz** für die **welt ausserhalb der Stadt** gelegenen Lagerhäuser gezahlt wird.

Alle bei uns lagernden Güter, Möbel, Koffer etc. sind **durch uns versichert**; die Emlagerer haben daher **nicht nötig**, den Versicherungs-Gesellschaften eine Prämien-Nachzahlung zu leisten.

Unsere Lagerpreise verstehen sich inkl. **Assicuranz**.

Wir empfehlen unser feuersicheres, trockenes, staub- und ungezieferfreies **Lagerhaus Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.** 1864

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H.

Grosser Gelegenheitsverkauf!

Passendes Weihnachts-Geschenk!

Ca. 1000 Stück weisse Batist-Blusen.

Serie I Wert bis 7 Mk. Jetzt nur 2 95 Mk.

Serie II Wert bis 10 Mk. Jetzt nur 3 95 Mk.

Serie III Wert bis 15 Mk. Jetzt nur 4 95 Mk.

Hervorragende Auswahl in Jupons, Theater- und Abend-Mäntel.

S. BLUMENTHAL & CO

Kirchgasse 39/41.

K 14

Weingroßhandlung Jos. Schmid

Zu den bevorstehenden Festtagen empfehle: Präsentkistchen in allen Preislagen.

Besitzer des Etablissements „Loesch's Weinstuben“ Goldene Medaille. ☎ Telephon 356.

Beste Bezugsquelle von Weinen sämtlicher Weinbau-gebiete in allen Preislagen, für Wiederverkäufer und Private. Vielfach anerkannt durch Qualität und Preiswürdigkeit. Durch sehr großes Lager und bedeutenden Umsatz kann ich das Beste zu billigen Preisen liefern.

Probierstube und Verkauf: Spiegelgasse 4, Kellereien: Neugasse 2-4. Man achte genau auf meine Firma.

Als Weihnachts-Geschenke empfehlen wir Visitenkarten Neujahrskarten in moderner Ausführung. L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Langgasse 27.

Trauerkränze, Palmwedel in jeder Preislage, stets fertig Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34. Fernruf 908. Adolfsstr. 6. Fernruf 910. 1768

Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Flore, Crêpes-Rüschen etc. stets grosses Lager in jeder Preislage Gerstel & Israel Spezialhaus für Putz, Langgasse 21/23. — Tel. 2116.

Yantchen Nachrichten Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser herzlich geliebtes Kind, Erich, im Alter von 1 1/2 Jahren nach schwerer Krankheit zu sich zu rufen. Die selbsterbitten Eltern: Wilh. Saumann u. Frau, Gleichstrasse 25, 2. Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 10 1/2 Uhr statt.

† Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute vormittag 2 1/4 Uhr unsere innigstgeliebte, unvergessliche treuerzorgende Schwester, Fräulein Wilhelmine v. Lobedank, nach schwerem, mit der größten Geduld ertragenem Herleiden, wohl- vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm. kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden, den 20. Dezember 1908. Die Beerdigung findet Mittwoch um 2 1/4 Uhr von der Leichen- halle des Südfriedhofs aus statt.

Todes-Anzeige. Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonn- tag abend 8 Uhr, meine lieb., gute Frau und Mutter Frau Johannette Gulpert, geb. Eberling, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: Julius Gulpert und Tochter. Die Beerdigung findet Mittwoch mittag 1 Uhr in Wehen statt.

Dankagung. Für die vielen Beweise wohlwollender und herzlicher Teilnahme bei dem jähen Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Satten und Vaters sag'n innigsten Dank 1678 Frau Adolph Hoerwer und Tochter.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten, statt besonderer Anzeige die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Emma Hack, geb. Heising, im Alter von 63 Jahren am Montag, 21. Dezember, sanft entschlafen ist. Wiesbaden, Berlin, Bad Oeynhausen, Altona, den 22. Dezember 1908. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Louis Hack, Elise Weiss, geb. Hack, Margarete Herber, geb. Hack, Hedwig Bauermeister, geb. Hack, Gustav Hack, Fritz Herber, Herrmann Bauermeister und 7 Enkelkinder. Kranzspenden und Kondolanzbesuche dankend verboten. — Die Einäscherung findet in Mainz, Mittwoch, den 23. Dezember, nachmittags statt.

Seiden-Haus M. Marchand

== Hotel Adler. ==

Langgasse 42.

Zu Weihnachten

empfehle ich ganz besonders meine anerkannt

soliden schwarzen Seidenstoffe

zu bedeutend ermässigten Preisen.

== Grosse Posten Foulards weit unter Preis. ==

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 5 Uhr: Tee-Konzert. 8 Uhr: Musikalisches Abend.

Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Hansel u. Gretel. Die Puppenfee. Diebstahl-Theater. Gefährten.

Volks-Theater Wiesbaden. Abends 8.15 Uhr: Das Recht.

Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

Symphon.-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30-10. **Kinephon-Theater, Taunusstraße 1.** Vorstellungen von 4 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends.

Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Musikverein. Täglich, Taunusstr. 8. **Peterskirche.** Täglich, Luisenstr. 4 u. 9. **Evangelische Kirche, Wilhelmstraße 54.** Die **Deutsche Sammlung** kunstgewerblicher Gegenstände im Stadt. Volkshaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs- und Samstags, nachm. von 8-5 Uhr.

Volksbibliothek, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 10 bis 12 Uhr mitt. bis 7 1/2 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-12 u. 1/2-3 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Berein Frauenbildung-Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauenberufe: Wolfmühlstraße 1.

Zentralstelle für Krankenschwestern. Abteilung 2 (für höhere Berufe) des Arbeitsnachweises für Frauen, im Rathaus. Geöffnet von 10 bis 12 und 1/2 bis 3 Uhr.

Berein für unentgeltliche Auskunftsstellen über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen für Rabenmissette. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).

Anentgeltliche Rechtsauskunft für Rabenmissette in Nassau. Sprechstundenplan für Dezember 1908: Dohheim: Mittwoch, 80. 9. 11 Uhr. Braunfels: Montag, 28. 3 Uhr. Geheimrat Meier in Wiesbaden, Hofstraße 37, 2. welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen u. Kranken, gern bereit.

Die Bibliotheken des Volksbildungsvereins haben jebermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Gassestr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Mädchenschule): Dienstags von 5-7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags von 11-1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags von 10-12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 5 (Abgangsbibliothek in d. Gutenbergstraße): Sonntags von 10 bis 12 Uhr, Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.

Berein für Kinderhort. Täglich von 4-7 Uhr. Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule, Barl. Bergport a. d. Schulberg. Knabenhort, Mädchenschule, Johann Ludwig, Dorf, Lehrstraße. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Damen-Klub G. S. Oranienstr. 15, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8-1 u. 3-6 Uhr. Männer-Abteilung für alle Berufe. Abteilung für Gatt. und Geschäftsgewerbe für männliche Arbeitsangehörige. Auch Sonntags geöffnet von 10-12 Uhr. — Frauen-Abteilung, für weibliche Arbeitsangehörige, höhere Berufsarten, Verkauferrinnen, Dienstmädchen, Wäscher u. Putzfrauen

Verbands-Nachrichten

Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung; 8 1/2-10 Uhr: Männer-Abteilungen.

Turnverein. Abends von 8-10 Uhr: Kärtchen und Sportturnspiele. Wiesbadener Fechtklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule bis-a-bis der Reichsanst. Lokal: Hotel Vogel, Rheinstraße. **Fechter-Vereinigung Wiesbaden.** Von 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Oranienstraße 7.

Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Ringturnen der aktiven Turner und Jünglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.

Stenographen-Verein Gabelsberger. Anfänger-Unterricht: 8 1/2-10 Uhr. Mittelschule Luisenstr. 23, Zimmer Nr. 26.

Sprachverein 1903, Hotel National, Taunusstraße 21. Abends 8 1/2 Uhr: Französische Konversation.

Gesangsverein Wiesbad. Männerklub. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Evng. Männer- u. Jungmänner-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung. **Stimm- und Ring-Klub Athletia.** Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Stimm- und Ring-Klub Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Wiesbadener Athleten-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung.

Evangelischer Arbeiterverein. Abends 8 1/2 Uhr: Ritzspielprobe.

Orchester-Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe, im Restaurant Cambrinus, Marktstraße. **Schubert-Verein.** 9 Uhr: Probe. **Männergesangsverein Concordia.** 9 Uhr: Probe.

Gesangsverein Neue Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.

Kraft- und Sport-Klub Menicita. 9 Uhr: Übung.

Männergesangsverein Union. 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Burg Nassau. **Männergesangsverein Silba.** Abends 9 Uhr: Probe.

Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.

Verb. Deutscher Handlungsgehilfen. Kreisverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Krieger- und Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Ortsverein der Deutschen Kaufleute. Abends: Versammlung im Restaurant „Roter Rhein“, Bleichstraße. **Krieger-Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Kaufmännischer Verein Rattianum. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.

Stimm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Übung.

Sahern-Verein Bavaria. Gesangsprobe.

Radfahrer-Verein von 1904. Saalfahren.

Städtische Anzeigen

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen, Königliches Theater, auf dem Warmen Damm, Residenz-Theater, Bahnhofstrasse 20, Walhalla-Theater, Mauritiusstrasse 1a, Militärkurhaus Wilhelm Heilanstalt neben dem Königl. Schloss, Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.

Königl. Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf. beim Schloss-Kastellan.

Versteigerungen

Versteigerung von 4 Fensterläden etc. im Hause Adolfsstraße 1, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 506, S. 15.)

Versteigerung eines dem Dekorationsmaler Joh. Stemann u. Kinder hier gehörigen Wohnhauses, belegen an der Jahnstraße 8, bei kgl. Amtsgericht, Abt. 10, Zimmer Nr. 60, vormittags 11.15 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 568, S. 10.)

Versteigerung eines Badenschranks, 1 Thele etc., im Hause Dohheimstr. 55, vorm. 11.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 567, S. 19.)

Versteigerung von zwei Bänken usw. im Hause Heinenstr. 24, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 568, S. 15.)

Versteigerung eines Spiegelrahms usw. im Lokal Heinenstr. 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 567, S. 19.)

Versteigerung der Villa Baumann zu Schlangend., Rheingauerstr. 15, auf der Bürgermeisterei daselbst, nachmittags 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 566, S. 19.)

Versteigerung von Mobilien im Versteigerungslokal Neugasse 22, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 567, S. 19.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Eleonorenstraße 3, vorm. 11.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 567, S. 19.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiel. Dienstag, den 22. Dezember. 2. O. Vorstellung. **19. Vorstellung im Abonnement B. Hänsel und Gretel.** Märchenpiel in drei Akten von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck.

Personen: Peter, Besenbinder . . . Herr Reckopf. Gertrud, sein Weib . . . Fr. Schwarz. Hänsel, deren Kinder . . . Fr. Krämer. Gretel, . . . Fr. Engel. Die Annsperbe . . . Frau Schröder. Raminosch u. G. Sandmännchen . . . Fr. Hühbl. Die vierzehn Engel. Kinder. 1. Bild: Dabein. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Das Annsperhäuschen. Vor dem 2. Bilde: „Der Degenritter“, für großes Orchester.

Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar. **Spielleitung:** Herr Regisseur Rebus. **Decorative Eintz.:** Herr Hofrat Schid.

Dienstag: **Die Puppenfee.** Bantonomisches Divertissement in 1 Akt von J. Schreier und J. Gaul. Musik von J. Bayer.

Personen: Sir James Plumpe . . . Herr Pollin. Lady Plumpe . . . Fr. Schwarz. Bob, deren Kinder . . . Fr. Krämer. Emma, . . . Fr. Engel. Grete Schneider. Der Spielwarenhandl. Herr Andriens. Sein Valtotum . . . Herr Strieder. Ein Kommissar . . . Herr Herrmann. Ein Kommissar . . . Herr Eber. Die Puppenfee . . . Fr. Salzmann.

Medonische Schwestern: Fr. Schneider. Fr. Peter. Fr. Hennig. Fr. Hoevering. Fr. Bertram. Fr. Mondorf. Fr. Busch. Fr. Schmidt. Fr. Martin. Fr. Lehmann. Fr. Henke. Fr. Mühlbacher. Emma Reidt. Fr. Rohr. Fr. Ohlmeier. Fr. Bauer. Fr. Sommer.

Arangiert von Annetta Baldo. Musik. Leit.: Herr Kapellm. Rother. **Decorative Eintz.:** Herr Hofrat Schid. Nach dem 1. Akt der Oper findet eine Pause von 12 Minuten, nach der Oper eine Pause von 15 Min. statt. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. **Keine Preise.**

Mittwoch, den 23. Dezember, bei aufgehobenem Abonnement. Anfang 5 Uhr nachm.: Knacht Ruppel. **Donnerstag, den 24. Dezember:** Gefährten. **Freitag, den 25. Dezember, Ab. D:** Carmen. **Sonntag, den 26. Dezember,** bei aufgehobenem Abonnement: Oberon. **Sonntag, den 27. Dezember,** bei aufgehobenem Abonnement. Anfang 2 1/2 Uhr nachmittags: Im weichen Röhl. Abends 7 Uhr, Abonn. B: Kadame Butterfl.

Volks-Theater. (Dohheimstr. 15, „Kaiserfaal“.) **Direktion:** Hans Wilhelm. **Dienstag, den 22. Dezember.** Abends 8.15 Uhr: **Das Recht.** Schauspiel in vier Aufzügen von Dr. Hermann Haas. **Spielleitung:** Direktor Wilhelm. **Personen:** Oberstaatsanwalt von Frankenberg . . . Emil Römer. Melchior, seine Tochter . . . Clotilde Gatten. Dr. George Smith . . . Art. Schöndorf. Helmuth Werner, Rechtsanwalt . . . Heinrich Reeb. August Biegler, Restaurateur . . . Hans Wilhelm. Siebald Müller . . . Helene Leidenius. Karl Hausdierer . . . Alfred Heinrichs. Der Polizeikommissar . . . Conrad Kochm. Der Postkutscher . . . Ludwig Joch. Aug. Gefängniswärter . . . Arthur Rhode. Frau Diener beim Oberstaatsanwalt . . . Ludwig Joch. Ein Dienstmädchen bei Werner . . . Marg. Haum. Käthe, Dienstmagd . . . Marg. Wehlin. Ein Schutzmänn . . . Curt Röder. Ein Sträfling. Leute aus dem Volk. Zeit: Gegenwart.

Mittwoch, den 23. Dezember, nachm. 3 Uhr: Die Königskinder. **Donnerstag, den 24. Dezember,** nachmittags 3 Uhr: Der Struwwelpeter. **Freitag, den 25. Dezember,** nachm.: Der Trompeter von Saffingen; abends: Mutterjegen oder Die Berle von Savoben. **Sonntag, den 26. Dezember,** nachmittags: Stadt und Land (Der Viehhändler aus Oberösterreich); abends: Gira-Vorstellung für den Verein „Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.“

Sonntag, den 27. Dezember, nachm.: Einer von uns're Deut! abends: Anna zu dir ist mein liebster Gang. **Montag, den 28. Dezember:** Keine Vorstellung. **Dienstag, den 29. Dezember:** Anna zu dir ist mein liebster Gang.

Mittwoch, den 23. Dezember, nachm. 3 Uhr: Die Königskinder. **Donnerstag, den 24. Dezember,** nachmittags 3 Uhr: Der Struwwelpeter. **Freitag, den 25. Dezember,** nachm.: Der Trompeter von Saffingen; abends: Mutterjegen oder Die Berle von Savoben. **Sonntag, den 26. Dezember,** nachmittags: Stadt und Land (Der Viehhändler aus Oberösterreich); abends: Gira-Vorstellung für den Verein „Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.“

Sonntag, den 27. Dezember, nachm.: Einer von uns're Deut! abends: Anna zu dir ist mein liebster Gang. **Montag, den 28. Dezember:** Keine Vorstellung. **Dienstag, den 29. Dezember:** Anna zu dir ist mein liebster Gang.

Mittwoch, den 23. Dezember, nachm. 3 Uhr: Die Königskinder. **Donnerstag, den 24. Dezember,** nachmittags 3 Uhr: Der Struwwelpeter. **Freitag, den 25. Dezember,** nachm.: Der Trompeter von Saffingen; abends: Mutterjegen oder Die Berle von Savoben. **Sonntag, den 26. Dezember,** nachmittags: Stadt und Land (Der Viehhändler aus Oberösterreich); abends: Gira-Vorstellung für den Verein „Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.“

Sonntag, den 27. Dezember, nachm.: Einer von uns're Deut! abends: Anna zu dir ist mein liebster Gang. **Montag, den 28. Dezember:** Keine Vorstellung. **Dienstag, den 29. Dezember:** Anna zu dir ist mein liebster Gang.

Mittwoch, den 23. Dezember, nachm. 3 Uhr: Die Königskinder. **Donnerstag, den 24. Dezember,** nachmittags 3 Uhr: Der Struwwelpeter. **Freitag, den 25. Dezember,** nachm.: Der Trompeter von Saffingen; abends: Mutterjegen oder Die Berle von Savoben. **Sonntag, den 26. Dezember,** nachmittags: Stadt und Land (Der Viehhändler aus Oberösterreich); abends: Gira-Vorstellung für den Verein „Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.“

Theater-Eintrittspreise. **Volks-Theater Wiesbaden.** **Erstplatz** 2.— **M.** **Saalplatz** 1.— **Galerie** —50

Kurhaus zu Wiesbaden. Dienstag, den 22. Dezember. Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Konzert** des städtischen Kur-Orchesters. Leitung: Herr Kapellm. H. Jrmr.

1. Mozart-Ouvertüre von F. v. Suppé. 2. Duett aus der Oper „Linda di Chamoni“ von G. Verdi. Solo-Trompete: Herr F. Schwiab. Solo-Posaune: Herr Frz. Richter. 3. Fantasia aus der Oper „Die Stumme von Portici“ von Ch. Auber. 4. Die Hydropathen, Walzer v. J. Gungl. 5. Ouvertüre zur Oper „Abu Hassan“ von C. M. v. Weber.

6. Von Glück bis Wagner, Potpourri von A. Schreiner. 7. Der verklungene Ton, Lied von A. Sullivan. 8. Semper fidelis, Marsch von P. Sousa.

Nachmittags 5 Uhr, im kleinen Saale: Tee-Konzert. Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten oder Abonnementkarten.

Abends 8 Uhr, im Abonnement, im grossen Saale: Musikalisches Abend. Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

Solisten: Herr Benno Moiseiwitsch (Klavier), Herr Christian Kaus, Konzertorganist von hier (Bariton). **Orchester:** Städtisches Kurorchester. **Vortragsordnung:** 1. Ouvertüre zu „Genoveva“ von R. Schumann. 2. Konzert für Klavier mit Orchester, A-moll, von R. Schumann. Herr Moiseiwitsch. 3. Prolog aus der Oper „Der Bajazzo“ von R. Leoncavallo. Herr Kaus. 4. Vorspiel zur Oper „Lohengrin“ von Rich. Wagner.

5. Klavier-Vorträge: a) Ballade, As-dur, b) Nocturne, Des-dur, von Fr. Chopin; c) Tarantella, Venezia e Napoli, von Fr. Liszt. Herr Moiseiwitsch. 6. Lieder mit Klavierbegleitung: a) Aufenthalt von Fr. Schubert, b) Tom der Reimer, altschottische Ballade von Carl Löwe. c) Die Uhr von Carl Löwe. Herr Kaus.

Zuschlagskarte 25 Pfg., mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzuzeigen. — Die Damen werden ergebens ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Reizend. kl. Weihnachtsgeschenk. **Alfred Moeglich:** **Gedichte und Skizzen.** Mit Bildern und 2 orig. Faksimiles. Brosch. 3 M. Eleg. Geschenkband 3 M. Zu haben in den Buchhll. oder direkt beim Verlag Deutsch-roland, Wiesbaden, Mainzstr. 66. Ein Büchlein für jed. Menschen.

Mittwoch, den 23. Dezember, nachm. 3 Uhr: Die Königskinder. **Donnerstag, den 24. Dezember,** nachmittags 3 Uhr: Der Struwwelpeter. **Freitag, den 25. Dezember,** nachm.: Der Trompeter von Saffingen; abends: Mutterjegen oder Die Berle von Savoben. **Sonntag, den 26. Dezember,** nachmittags: Stadt und Land (Der Viehhändler aus Oberösterreich); abends: Gira-Vorstellung für den Verein „Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.“

Rheinluft.

Einfachroman von Clemens Siebweiser.

(20. Fortsetzung.)

Sechzigstes Kapitel.

Eintretene und eine Katastrophe.

Seit Billy sich an Eva herangeschlingert und ihr ausgeflüstert hatte, daß Rittershaus sie um eine Unterredung unter vier Augen bitten lasse, peinigete sie wieder dieser heiße Strom zum Herzen, der ihr schier die Bestimmung raubte.

Was konnte er ihr mitzutheilen haben? ... Von der Mutter hatte sie erfahren, daß er um ihre bevorstehende Verlobung mit Doktor Holz wisse. Was gab's da also zwischen ihnen noch Großes zu bedenken? Er durfte noch allem nichts mehr erhoffen.

Und immer von neuem stellte sie sich diese Frage, während sie im Musikzimmer auf der Hauptloggia neben Lutz Ringens Stefan saß, der sein Wort sagte und ein selbstmühseliges Gesicht aufgestreift hatte. Am einsamsten war es ja wohl gewesen, wenn sie die merkwürdige Hilfe des Herrn Rittershaus mit schweigend ignoriert hätte. Aber das wäre zugleich feige gewesen, und schon der bloße Gedanke an sein geringfügiges Abschlagen ließ ihre feinen Lippen trüblich lächeln.

So umgekehrt lag das Herz schlagend in ihr, daß sie sich nicht zu sagen wagte, was sie ihm zu sagen habe, es war etwas in ihr, das unüberwindlich nach der Ausrede begehrte. Klar über sich selbst werden wollte sie, ihre Ruhe ihm gegenüber wiedergewinnen, indem sie ihm mutig in die Augen sah ...

... sie wurde sie geblüht er eine Rechtferigung ... nehmen müssen ... sie hatte schon Sinn verloren. ihre Erregung war zum guten Teil ein Streich, den ihr die Nerven spielten, weiter nichts ... und die Befähigung dessen wollte sie sich holen gehen ...

Rittershaus stand auf dem Balkon, wie Franziska ihm verlassen hatte, in Gedanken versunken. Die freie See befreit den Geist, und noch ihr sehnte er sich. Nie hatte er die Rettung an die Felsenboje drückender empfunden ...

Eva sah sich genötigt, durch ein leichtes Räuspfern ihre Gegenwart kundzutun. Da drehte er sich um und kam ihr sgerud ein paar Schritte entgegen.

"Sie wollen mir etwas mitteilen", begann sie mit angemessener Gleichgültigkeit und sah an ihm vorbei. "Wenigstens sage Billy mir so ..."

Wäre Eva nicht mit sich selbst beschäftigt gewesen und hätte sie nicht allem, was von seiner Seite kam, das tiefgründigste Wirken entgegengebracht, dann hätte sie erkennen müssen, daß christliches Erstummen sich in seinen Tagen fand.

"Wenn Billy Ihnen das sagte, dann hat er sich eine Sum minderer londerbare Eigenmächtigkeit erlaubt ... Hoffentlich glauben Sie mir das ... Von mir aus sei ihm aber verziehen, denn ich habe in der Tat

etwas auf dem Herzen. Wollen wir uns nicht einige Augenblicke sehen?"

Log er oder hatte Billy gelogen? Dem mochte sein, wie ihm wollte, die Klärung würde erfindend. Dornmüdig war Eva mit einem "Bitte!" den Kopf ausrad und ließ sich auf den Gartenstuhl nieder.

"Daß ich eines schönen Tages wirklich einmal vor Ihrem allerhöchsten Hause Salat schmecken und aufrufen könnte", plauderte er noch einer Pause der Sammlung, "an diese Möglichkeit haben Sie damals ... ich meine vor etwa zwei Jahren ... wohl kaum gedacht? So wenig wie jenes Bräutlein von Trüben mit der gestohlenen Schlinge des Jüngers Gigen rechnete. Diefelbe Klübe in Wein ... Herrichte nun noch einigemmaßen romanhaftiger Geist in der Welt, so könnte ich meinen Lohn einfordern, Bräutlein Eva ..."

... oder mir den Handschuh ins Gesicht werfen", lachte sie gezwungen auf. Sie mußte etwas sagen. Drie Soule waren dieselben, die sich einst in ihr Herz geschmeißelt hatten und fackeln fest doch ihren Horn an. "Aber nein, ich habe Sie ja nicht in Todesgefahr gefehlt!"

Diefer Runginde möchte ich Sie nicht ausgehen ... Was ich sagen wollte, war nur, daß Sie noch damaliger Anschauung gleich befragter hochgeimuter Gekdame wohl oder übel gute Miene zum bösen Spiel machen müßten."

"Dann bewachte mich ja nur die nächsterne Gegenwart vor diesen bösen Spiel?"

"Aber ich sehe, offen gestanden, nicht ein, welches Wert dieser Ihrer Anspielung betymessen ist."

"O, diese vierundzwanzig Monate haben Sie verlickert gemacht?"

"Berührt? Nicht, daß ich wisse."

"Do Sie keinen Riß mehr zu verziehen scheinen."

"Ach, das soll ein Witz sein? Verzeihen Sie!"

"Ein Witz ... Jomohl ... freilich nur einer, den ein wunderlicher Zufall verflücht hat. Ironie des über allen waltenden Schicksals. Denn ich bin unglücklich an der Erfüllung der drohenden Bedingung, unter welcher mich zu erhöhen Sie die Gnade haben wollten, Bräutlein Eva und ..."

"Sie beunruhigen sich unnötig, Herr Rittershaus. Sie verfahren Sie. Sie auch keinen Augenblick in Betracht lobel feuchtligen Wises gehabt zu haben. Letztermal von der Kriegsmarine können festlicherdings nun einmal mit Schiffen keine Speisefabriken auf eigene Faust unternehmen, sondern dampfen glücklich nach erhaltener Erder."

"Sich und wieder sogar mit verriegelter Erder! Leider! Diejen Mangel an Bewegungsfreiheit habe ich nie unangenehmer empfunden, als gerade heute. Wohl betreten Sie mich von einer Hausvorlage, indem Sie einsehen, daß ein Zusammenhang zwischen meinen

sehr schick angebracht sein. Die bestmögliche Stelle für die "anonyme" ist le creux, jene Stelle zwischen den beiden Säulern, die sich bei einem defekttesten Kreis so besonders reizend macht und die durch den schwarzen Fied noch betont wird.

o. Wie die Japaner Geschichteten erschaffen. Döpselig die Japaner, wie ein guter Japankenner versichert, eine Nation von Lefern sind, ließen sie es doch, den vernünftigen Geschichtenerzählern ihres Landes zu lauschen, welche in ihrer Art wahre Künstler sind. Die niedrige Kategorie dieser Leute sieht man an den Straßengängen sitzen, und um sie herum gruppieren sich Aulis, welche eifrig dem Erzählten lauschen. Die höhere Klasse jedoch hat sich seit Jovrianten an einer Wille zusammengeschlossen und ihre Mitglieder über ihr Gewerbe in Spezialkäufen aus, welche "Pole" genannt werden, auch lassen sie sich diese Leute ins Haus kommen und für die Stunde bezahlen. Die Erzählungen mullen an wie die Novellen eines englischen Eignence-Magazins. Der Erzähler steht in der Mitte des Zimmers, auf seinen Knien liegt ein aufgeschlagenes Buch, aus dem er seinen Stoff schöpft. Dann schließt er die alten Krieger der Latz- und Minamoto-Familien des Mittelalters, die Aufstände der Saffuma, oder er trägt mit heimgelert Stimme die alte chinesische Romange von den drei Königen rechen vor, auch wohl die Geschichte der 47 edlen Ritter aus dem Stamme Ronin. Der japanische Geschichtenerzähler ist auch Dichter. Er erfindet und mischt Wahrheit und Fiktion. Ni er nicht in der Lage, sein Leben durch Geschichtenerzählen zu verdienen, dann wird er in die Wille nicht aufgenommen. In den großen Städten gibt es eine ganze Anzahl dieser Hof-Dichter. In manchen werden auch Melodramen vorgeführt. Der Erzähler deklamiert, eine in der Erde liegende Welt schließt das Haupt. — Das Einkommen der Geschichtenerzähler ist ein ziemlich hohes. Es gibt solche Vertragskünstler, welche von einem Hofe-Hause zum andern halten, sich nirgend länger als eine Viertelstunde aufhalten und damit ein bis zwei Dolar in jedem Hause verdienen. Europäer, welche in Japan Sprachstunden abgeben, behaupten, daß sich das Japanische am Leichtesten in den Hofe-Häusern erlernen lasse.

Bunte Welt.

Land ohne Frauenbewegung.

Grächenland ist das Land, auf dem die Frauenbewegung auf den lauteiten und heftigsten Widerstand stößt, in dem man die Frauenrechtlerinnen wie Geschosse aufhaut, und in dem nur hier und da eine Zeitung es wagt, an ihrem Recht die Stimmen zu erheben. Ein interessantes Ereignis, das diese Stimmung so recht beleuchtet, erzählt die "S. S.-A." aus Wien. Bräutlein Dr. Panosjati, die erste Ärztin und Dozentin, die an der Universität Wien ihre Vorlesung über Pathologie halten wollte, wurde von der Studentenität mit einem wilden Tumult empfangen. Ein Schreien und Toben wurde laut: "Weg mit ihr in die Küche, erlösen Sie Kinder, werden Sie Frau und Mutter" schrien die Studenten, "wir wollen keine Frauenrechtlerinnen, Mannweiber, sind uns verhasst. Es leben die stillen Mädchen, nieder mit der Emanzipation!" Der Rektor und die anwesenden Professoren bemühten sich vergeblich, die tobende Jugend zum Schweigen zu bringen. Bräutlein Dr. Panosjati blieb säßend auf dem Korbder stehen und sah den Studenten strömend in die Gesicht. Da die junge Ärztin sehr schön ist, bewunderten sich die erregten Gemüter auch als bald und Bräutlein Dr. Panosjati konnte neulstens ihre Vorlesung halten. Aber an Stelle des Weißbrottransports erhob sich zum Schluß doch ein lautes Schreien und ein bewunderndes "Nieder mit der Frauenbewegung" schallte durch den Saal.

Der Triumph der Schönheitskünstlerinnen.

Minen de Venoslos, Madame de Pompadour, Gräfin Dubarry, sie wußten wohl, was sie taten, als sie sich die Schönheitskünstlerinnen, die kleinen "monchies", auf Wangen und Geben, als eine weiße Haut, die durch einen aufsteigenden pikanten Keinen Mod nach blendender erstrahlte. Und wenn man auch wußte, daß dieser Mod "ein Gebiß aus Menschenhand" war, was tat es? Es wirkte reizend, war weichen und halte so seinen Zweck erfüllt. Nun, die Damen von heute, die dem Directoire so viel Gleichmach abgesehen wissen, setzen nicht ein, weshalb das reizende Schönheitskünstlerinnen ihnen verliert. Bleiben sollte. Wie die "S. S.-A." aus Paris erzählt, stellt man die Damen der besten Gesellschaft mit dem feinsten Schönheitskünstlerherden auf Hals und Wange. Hier war es Miss Langtry, eine englische Schönheitskünstlerin, die bei einem Aufenthalt in Paris sich der Gleichheit mit dem Schönheitskünstlerherden präsentierte. Und von der Bühne nahm es seinen Weg in das Leben, und da es annahm wirkte, erfor es die Mode zum erleichen Vieffing. In allen Dörfern sieht man die kleinen "monchies" die Damen stieren. Sterne, Halsbänder, freigebende Giebelchen, kleine Bögen, kurz, Formen, die an dem Gesichtsausdruck der Trägerin am individuellsten wirken. Am weitesten beliebt sind die Halsbänder, aber auch die freitenden Kleider werden gern getragen. Zum Unterchied von den Schönheitskünstlerinnen von Annobaymal sei erwähnt, daß man heutigen Tage nicht mehr vier bis fünf und mehr trägt, sondern daß man sehr sparsam damit umgeht. Eins, höchstens zwei sind erlaubt, und diese müssen

Büchertisch.

"Von alten Volks-Schmückungen aus Beier des 17jährigen Festens des Andreas-Bischofs (München, 14. Oktober 1908. Von Felix Pfisterli, Berlin, Trommisch und Sohn, 1908.) Der alte Herr, dessen Porträt mit dem bairischen-münchener Gesicht den Büchlein mitgegeben wurde, ist sicher ein braver und ehrlicher Schatzmann gewesen, an den sich seine Schätze noch mit Vergnügen erinnern werden. In bescheidenem Plauderton erzählt der Verfasser, dessen Schmückungen gen mit Recht gern gelesen werden, von den Eigenschaften und Schwächen seines Helden, aber es kommt dabei wenig heraus, was die Allgemeintheit interessieren könnte. Ein großer Welt kann der "alte Volks" kaum gewesen sein, nur ein streng abgegrenzter Charakter, ein Schatzmeister alten Stils mit gebrochener, gegenständig auch vornehmer Eigenschaften, wie sie jetzt in sehr seltener Ausprägung überhaupt mehr vorkommen. Auch der Verfasser kann übrigens gegenständig ein hübscher Schmuckereci nicht vertragen.

* Mari Dietrich: Gedichte — Erzählungen — Dramen. Mit einigen Originalskizzen und dem Bilde des Verfassers (München, D. Jugendbuch). Die Pflicht eines Freundes hat dies zweifelhafte Verliche eines Herrscheren der Offenheit vermittelt. Sie wären besser im Dunkel geblieben, Originalität ist in diesen Gedanklich und soviel nicht ungeschickten Sagen kaum zu finden: einige Belegenformen in der Epreu hätten sich auf wenigen Seiten zusammenhängen lassen.

Merkwürdig ist die Schönheitskünstlerin: S. 141 ist es Wiesbaden. — Bild nach einem von E. G. Hubert in Wiesbaden.

Eierlein und der famosen Gantort, die Sie damals mit zu erziehen gedachten, angeschlossen ist. Aber es bleibt für mich nichtswürdiger das peinliche Gefühl bestehen, mit meiner unempfindlichen Herzensart ein wenig Spott in den für Sie sonst so freundlichen Ton gebracht zu haben, und deshalb —

Mittlerweile wollte ich Ihnen, daß er tausendmal um Entschuldigend und sich empfehlen zu dürfen bitte, in diesem Augenblick aber kam in einer Person, die keine vom guten Ton gebotene Mißthaten mehr kennt, Ehemann gegen Sie aus dem Wusthause herans und auf den Gassen.

„Der Qualif ist rein nicht mehr mit anzuhören, den die Schuld darin verzapfen!“ rief er. „Wo ist der Bürgermeister?“

„Das kann dir vielleicht am besten Fraulein Eos sagen“, meinte Mittlerweile. „Sie muß mich übrigens beruhigen, Dank.“

„Eos! Sie hat immer beruhigend!“

Seine Stirn faltete sich. Der Bürgermeister nicht zur Hand, der Oberleutnant zum Fortgehen bereit — hier blieb ihm da noch der feindselige Wusthause hinter?

„Dient — habe noch einige dringliche Schreiben zu erledigen.“

„Eos! Sie hat immer beruhigend!“

„Eos! Sie hat immer beruhigend!“

„Eos! Sie hat immer beruhigend!“

„Eos! Sie hat immer beruhigend!“

„Eos! Sie hat immer beruhigend!“

„Eos! Sie hat immer beruhigend!“

„Eos! Sie hat immer beruhigend!“

und in einer Gerüstzeit, als habe er mit Degenen zu Stadt gezogen. Sie muß nicht gefällig auch einmal zu Wort kommen lassen?“ sagte der Gelehrte, dem der ganze Auftritt peinlich war. „Erliebs waren es keine acht, sondern nur vier Personen —“

„Nach dem Gemüth!“ rief Engel.

„Daneben war's die Gasse der geschicklich, und schließlich hat ich doch nur meine verfluchte Spinnerei, Pflicht. Daneben andere hätten an meiner Stelle nicht anders gehandelt — Sie jedenfalls auch.“

„Sie — sagen Sie das nicht!“ Engel hat einen Schritt rückwärts und streckte abweisend die Hände vor. „Inwiefern habe ich in der Nähe wieder der traurige Fall ereignet, daß ein Ertrinkender in finstler Nacht den Stilleren durch eine Unflammeung beunruhigt?“

„Dann dachte Herr August Engel.“

„Daneben war's die Gasse der geschicklich, und schließlich hat ich doch nur meine verfluchte Spinnerei, Pflicht. Daneben andere hätten an meiner Stelle nicht anders gehandelt — Sie jedenfalls auch.“

„Daneben war's die Gasse der geschicklich, und schließlich hat ich doch nur meine verfluchte Spinnerei, Pflicht. Daneben andere hätten an meiner Stelle nicht anders gehandelt — Sie jedenfalls auch.“

„Daneben war's die Gasse der geschicklich, und schließlich hat ich doch nur meine verfluchte Spinnerei, Pflicht. Daneben andere hätten an meiner Stelle nicht anders gehandelt — Sie jedenfalls auch.“

„Daneben war's die Gasse der geschicklich, und schließlich hat ich doch nur meine verfluchte Spinnerei, Pflicht. Daneben andere hätten an meiner Stelle nicht anders gehandelt — Sie jedenfalls auch.“

„Daneben war's die Gasse der geschicklich, und schließlich hat ich doch nur meine verfluchte Spinnerei, Pflicht. Daneben andere hätten an meiner Stelle nicht anders gehandelt — Sie jedenfalls auch.“

„Daneben war's die Gasse der geschicklich, und schließlich hat ich doch nur meine verfluchte Spinnerei, Pflicht. Daneben andere hätten an meiner Stelle nicht anders gehandelt — Sie jedenfalls auch.“

„Daneben war's die Gasse der geschicklich, und schließlich hat ich doch nur meine verfluchte Spinnerei, Pflicht. Daneben andere hätten an meiner Stelle nicht anders gehandelt — Sie jedenfalls auch.“

„Daneben war's die Gasse der geschicklich, und schließlich hat ich doch nur meine verfluchte Spinnerei, Pflicht. Daneben andere hätten an meiner Stelle nicht anders gehandelt — Sie jedenfalls auch.“

„Daneben war's die Gasse der geschicklich, und schließlich hat ich doch nur meine verfluchte Spinnerei, Pflicht. Daneben andere hätten an meiner Stelle nicht anders gehandelt — Sie jedenfalls auch.“

oder lang sitzt hier nämlich auch eine — alle bausällige Herrmann ein!“

„Großkopf ladte laut auf, und gegen ihn wendete sich drohend der Knickerer.“

„Raden Sie nur! Sie —! Aber das Raden wird Ihnen vergehen, wenn das Unglück mal passiert ist!“

„Schon!“ mahnte Frau Ruppberg.

„Besser Herr Ruppberg!“ behauptete Eosius ihm. „Reihe traten an den böllig Erbsen heran, während die Spielere Engel überhies Papa Großkopf in Schut nahmen.“

„Dank, sollte das der geeignete Zeitpunkt sein, die Höhe auszusprechen?“ gab Mittlerweile seinen Tonen zu bedenken.

„Der Kessel sah den Reichthum, womit man hier das Leben seiner Mitmenschen aufs Spiel setzt, ruhig mit an! Ich nicht! Der Brinnen wird auch hier nicht eher aufgehört, als bis das Kind reingefalle ist!“

„Dank, ich bitte dich!“

„Sei vernünftig, Schwager!“

„Noch etwas gelender wiederholte der Steinbruchbesitzer.“

„Als bis das Kind reingefalle ist!“

„Preis Gottes ist in der Erde eine Epertise eingefordert worden“, sagte der Oberleutnant zur See, und der Ernst seines Tones war zu dem Grade gesteigert, den er seinen Untergeben gegenüber im Bedarfsfalle anzuwenden mochte. „Die würde ich doch erst einmal abwarten!“

Die Napoleon und Eugenie warb.

(Fortsetzung folgt)

Über die Schwertkämpfer und Demutliche, die Napoleon III. bei seiner Zeit mit der schönen Eugenie von Savoyen von seinen vertrauten Ratsgebern und dem ganzen Hof bereitet wurden, macht Paul Winth in „de saas ton“, neue und eingehende Mittheilungen. Der Kaiserliche war bereits früh in die Erde der jungen Kaiserin geleitet worden. Das betriebe eine Stange, die aus ihrer Kindheit, Eugenie war damals 13 Jahre alt und ein recht williges Mädchen, das besonders gern an Spiele hermithe. Einmal Tages war ihr aber der lässliche Schritt verboten worden, und zum Trotz vorzügliche sie nun daran, auf dem Freyungsbahnhof zu reiten. Dabei war sie so ungeschicklich und unvorsichtig, daß sie herabfiel und wie leblos auf dem großen Stegen blieb. Die Zeit des Dankes, in dem sie ruhte, war offen, eine alte Frau, die auslala vorbeiging, sah von der Straße aus den Sturz des Mädchens. Sie eilte ihm zu Hilfe, bevor noch die Diensthofen zusammen, und rief es wieder ins Bewußtsein zurück. Eugenie sah bald die Augen auf und obwohl sie etwas blaß war, ludte sie folgenden über den Vorfall, ihr war nichts geschehen. Die alte Frau war eine Schauerin; sie bildete sich, ohne auf die Danksgaben für ihre Dienstleistung zu achten, in das trübliche Gesicht der kleinen und laute bann in geheimnisvollem Ton: „Die Genoviva ist unter freiem Himmel am Abend einer Schlaft geboren worden.“ Da das stummte, hielt die Genoviva die Hand vor ihr Gesicht, die Hand ihrer Tochter hin und das sie, die Mutter des Mädchens an prophezeiten. Sonst blidte die alte Frau auf die armen, nunmehrig verfallenen Gärten der kleinen Domb; dann sagte sie beschwichtigend: „Es gibt noch Märchen. . . Sie wird Königinnen werden. . .“

Als die Genoviva von Savoyen mit ihrer Tochter 1840 nach Paris kam, hatte sie noch nichts von diesen Prophezeiten und Prophezeiten vernommen, obwohl Eugenie bereits 29 Jahre war. Aber das kleine willige Mädchen hatte sich an einer bevorstehenden Hochzeit entfaltet, die folgende die Kaiserinwitwe der Kaiserin selbst errichtete. Nur der spätere Napoleon III. hatte sich wenig um die kleinen spanischen Dancen, die an der Seiten neben dem ersten erschienen waren. Seine Gedanken waren zum erstenmal auf seine künftige Gemahlin gerichtet, als er kurz vor dem Staatsreich des Gräfinen Savoyen empfing. Sie drückte ihm darin ihre tiefen Gedanken für sein feines Intelligenz aus und bot ihm alles an, was sie feigen, wenn er dessen bedürfte. Nach dem gelungenen Beginn des 2. December 1841 während der Spring der schönen Savoyen, die sich ihm auf den Stufen von Genoviva und Compagnie in all ihrer erquicklichen Grazie und Erregung setzten, eine Kaiserinwitwe und Genoviva, die noch immer nichts von seiner rasch entstammten Leidenschaft verriet. Als aber die Schönheit Eugenie immer mehr zu stehen erort, verbar auch er nicht mehr, daß er ihr tiehe Entzückung entgegenbrachte. Die Entzückungen, die an die beiden spanischen Dancen ergingen, wurden immer häufiger spanischer von Savoyen machte mit dem Gräfinen in Compagnie einmale Spaziergänge; als sie dabei einmal ein vorübergehendes Asteblat pflichte, erhielt sie wenige Tage darauf ein herrliches Schmuckstück in Gestalt dieses Ohrringens. Als sie ein andermal auf dem Spazier ausgeht, zeigte der Spring eine ungewöhnliche Erregung über diesen feinen Urtheil — frey, man sah Savoyen Napoleon in die romantische Kleidung vertheilt und ermarkete, daß die schöne spanische Genoviva nicht lange SSberhand leisten werde. Savoyen dachte an empfindliche Mädchen, weil man dachte, daß der Gräfin nicht sich um eine Springessin aus einem europäischen Kaiserreich besorgen wollte, um eine Springessin von Savoyen, eine Savoyen oder eine Savoyen. Dreierlei's Erfahrung benutzte sie daher das Soles, als das Genoviva immer bestimmer und feier antwortete: „Es ist die rechte Hand, um die es sich handelt.“

Diese Rubricationen verkommen auch nicht, als die Savoyen plötzlich nach Spanien zurückkehrten. Aber man begann doch wieder Zweifelhaft zu werden. . . Unterbreifen wurde Napoleon Kaiser; doch als der äußere Glanz vermochte nicht eine innere Huthube und Geduldslosigkeit zu verbergen, die ihn an verzweigen lösteten. Da, ganz überraschend, erschien plötzlich wieder Gräfinen von Savoyen, die man für immer entfremdet glaubte, und sie wurde von dem Kaiser mit der höchsten Würdigung beehrt. Er schien verständig, sein Gesicht stellte sich auf, schon begann an ahnen, daß Napoleon von einer verblüffenden Klugheit und Glückseligkeit auf seinen Thron. Man ergründete sich die Antwort, die Eugenie Napoleon auf die Frage gegeben habe, welcher Mann zu ihrem Gatten über. Sie lautete: „Durch die Kapelle, Sir.“ Die vertrannten Ratgeber Napoleons wendeten es nun, ihm vorzusatzungen zu machen. Sein alter Freund gerathen sollte ihm mit aller Stärke das Glückwünsche seines Gedrittes vor; er ergrübelte ihm ad den Rath, der nun stand, sprach von dem Grobhand der Savoyen Ritterrit, aus dem man einen Schächer in Savoyen gemacht hatte, von dem Dingen, die man sich über das Verbrechen Eugeniens erzählte. „Du bist aber dich vor Entzücken über ihre Grille. Und sie sind im Gemüth ihr von Gräfinen in die Gasse dillert“, sagte er während, Napoleon sah unbeeindruckt, daß, mit resistenten Blicken vorstehenden begabete er mit dieser unerwarteten Löben fatalistischen Gabe. Das ganze Gemüth des Soles konnte ihr nicht von seinen Entschlossen abbringen.

Um Compagnie, wo der Roman begannen, fiel die Entzückung. Der Kaiser rüht in einer Suite des Partes einige Zweige von einem Baum, wobei aus ihnen eine Krone und legt die Eugenie um den Hüft. Vor diesem ungewohnten Zeichen erklid alle Gräfinen mit alle Spottet, man bekennt in Gräfinen von Savoyen die künftige Kaiserin an ehren. Kurz darauf überreichte Savoyen bei einem seiner Gräfinen recht feierlich Savoyen ein Schwert, das man dachte, daß dies das unter ihnen vereinbarte Zeichen der Schwertlobung war. Auf einem Saal bei der Gräfinen Schwertlobung erschienen der Kaiser und Eugenie als Gräfinen und eine Proclamation kündete die bevorstehende Vermählung des Kaisers, in der an die gute und bescheidene“ Josephine Napoleons I. erinnert wurde.

Die Rubricationen verkommen auch nicht, als die Savoyen plötzlich nach Spanien zurückkehrten. Aber man begann doch wieder Zweifelhaft zu werden. . . Unterbreifen wurde Napoleon Kaiser; doch als der äußere Glanz vermochte nicht eine innere Huthube und Geduldslosigkeit zu verbergen, die ihn an verzweigen lösteten. Da, ganz überraschend, erschien plötzlich wieder Gräfinen von Savoyen, die man für immer entfremdet glaubte, und sie wurde von dem Kaiser mit der höchsten Würdigung beehrt. Er schien verständig, sein Gesicht stellte sich auf, schon begann an ahnen, daß Napoleon von einer verblüffenden Klugheit und Glückseligkeit auf seinen Thron. Man ergründete sich die Antwort, die Eugenie Napoleon auf die Frage gegeben habe, welcher Mann zu ihrem Gatten über. Sie lautete: „Durch die Kapelle, Sir.“ Die vertrannten Ratgeber Napoleons wendeten es nun, ihm vorzusatzungen zu machen. Sein alter Freund gerathen sollte ihm mit aller Stärke das Glückwünsche seines Gedrittes vor; er ergrübelte ihm ad den Rath, der nun stand, sprach von dem Grobhand der Savoyen Ritterrit, aus dem man einen Schächer in Savoyen gemacht hatte, von dem Dingen, die man sich über das Verbrechen Eugeniens erzählte. „Du bist aber dich vor Entzücken über ihre Grille. Und sie sind im Gemüth ihr von Gräfinen in die Gasse dillert“, sagte er während, Napoleon sah unbeeindruckt, daß, mit resistenten Blicken vorstehenden begabete er mit dieser unerwarteten Löben fatalistischen Gabe. Das ganze Gemüth des Soles konnte ihr nicht von seinen Entschlossen abbringen.

Um Compagnie, wo der Roman begannen, fiel die Entzückung. Der Kaiser rüht in einer Suite des Partes einige Zweige von einem Baum, wobei aus ihnen eine Krone und legt die Eugenie um den Hüft. Vor diesem ungewohnten Zeichen erklid alle Gräfinen mit alle Spottet, man bekennt in Gräfinen von Savoyen die künftige Kaiserin an ehren. Kurz darauf überreichte Savoyen bei einem seiner Gräfinen recht feierlich Savoyen ein Schwert, das man dachte, daß dies das unter ihnen vereinbarte Zeichen der Schwertlobung war. Auf einem Saal bei der Gräfinen Schwertlobung erschienen der Kaiser und Eugenie als Gräfinen und eine Proclamation kündete die bevorstehende Vermählung des Kaisers, in der an die gute und bescheidene“ Josephine Napoleons I. erinnert wurde.

Die Rubricationen verkommen auch nicht, als die Savoyen plötzlich nach Spanien zurückkehrten. Aber man begann doch wieder Zweifelhaft zu werden. . . Unterbreifen wurde Napoleon Kaiser; doch als der äußere Glanz vermochte nicht eine innere Huthube und Geduldslosigkeit zu verbergen, die ihn an verzweigen lösteten. Da, ganz überraschend, erschien plötzlich wieder Gräfinen von Savoyen, die man für immer entfremdet glaubte, und sie wurde von dem Kaiser mit der höchsten Würdigung beehrt. Er schien verständig, sein Gesicht stellte sich auf, schon begann an ahnen, daß Napoleon von einer verblüffenden Klugheit und Glückseligkeit auf seinen Thron. Man ergründete sich die Antwort, die Eugenie Napoleon auf die Frage gegeben habe, welcher Mann zu ihrem Gatten über. Sie lautete: „Durch die Kapelle, Sir.“ Die vertrannten Ratgeber Napoleons wendeten es nun, ihm vorzusatzungen zu machen. Sein alter Freund gerathen sollte ihm mit aller Stärke das Glückwünsche seines Gedrittes vor; er ergrübelte ihm ad den Rath, der nun stand, sprach von dem Grobhand der Savoyen Ritterrit, aus dem man einen Schächer in Savoyen gemacht hatte, von dem Dingen, die man sich über das Verbrechen Eugeniens erzählte. „Du bist aber dich vor Entzücken über ihre Grille. Und sie sind im Gemüth ihr von Gräfinen in die Gasse dillert“, sagte er während, Napoleon sah unbeeindruckt, daß, mit resistenten Blicken vorstehenden begabete er mit dieser unerwarteten Löben fatalistischen Gabe. Das ganze Gemüth des Soles konnte ihr nicht von seinen Entschlossen abbringen.

Die Rubricationen verkommen auch nicht, als die Savoyen plötzlich nach Spanien zurückkehrten. Aber man begann doch wieder Zweifelhaft zu werden. . . Unterbreifen wurde Napoleon Kaiser; doch als der äußere Glanz vermochte nicht eine innere Huthube und Geduldslosigkeit zu verbergen, die ihn an verzweigen lösteten. Da, ganz überraschend, erschien plötzlich wieder Gräfinen von Savoyen, die man für immer entfremdet glaubte, und sie wurde von dem Kaiser mit der höchsten Würdigung beehrt. Er schien verständig, sein Gesicht stellte sich auf, schon begann an ahnen, daß Napoleon von einer verblüffenden Klugheit und Glückseligkeit auf seinen Thron. Man ergründete sich die Antwort, die Eugenie Napoleon auf die Frage gegeben habe, welcher Mann zu ihrem Gatten über. Sie lautete: „Durch die Kapelle, Sir.“ Die vertrannten Ratgeber Napoleons wendeten es nun, ihm vorzusatzungen zu machen. Sein alter Freund gerathen sollte ihm mit aller Stärke das Glückwünsche seines Gedrittes vor; er ergrübelte ihm ad den Rath, der nun stand, sprach von dem Grobhand der Savoyen Ritterrit, aus dem man einen Schächer in Savoyen gemacht hatte, von dem Dingen, die man sich über das Verbrechen Eugeniens erzählte. „Du bist aber dich vor Entzücken über ihre Grille. Und sie sind im Gemüth ihr von Gräfinen in die Gasse dillert“, sagte er während, Napoleon sah unbeeindruckt, daß, mit resistenten Blicken vorstehenden begabete er mit dieser unerwarteten Löben fatalistischen Gabe. Das ganze Gemüth des Soles konnte ihr nicht von seinen Entschlossen abbringen.

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

25,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verlagsprecher:
Berlag (Erscheinung) 2953, Heftzahl 52,
Druckerei 2266.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleglohn. — 2 Pf. wöchentlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3 Pf. —
Bestand-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Hauptstellen, sowie die
141. Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesloch: die dortigen 25 Ausgabestellen und in den
benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Satzform; 20 Pf. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 WZ. für lokale Anzeigen; 2 WZ. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchgehend, nach besonderer Bedingung.
Bei besonderer Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Anzeigensätzen entsprechende Rabatt.
Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 598.

Wiesbaden, Dienstag, 22. Dezember 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Balkanfragen.

Für den alten Lehrjah, daß die kleinen Mächte am lautesten bellten, der in wohlthätiger Weise durch die Erfahrung ergänzt wird, daß Hunde, welche bellen, im allgemeinen nicht zu beißen pflegen, bieten Serbien und Montenegro zwei klassische Beispiele. Wenn man den Alarmgerichten aus Veltins und noch mehr aus Belgrad Glauben schenken wollte, dann ständen wir unmittelbar vor dem Ausbruch des gefährlichsten Balkanbrandes, denn die Serben Montenegriner und noch mehr die Serben seien ununterbrochen den Feindmelder in Tätigkeit. „Die serbische Regierung hat so und so viel Patronen bestellt.“ „Die serbische Regierung hat eine große Anzahl tragbarer Felde bestellt, freilich — lieferbar erst im Sommer.“ Wann — zahlbar, wird nicht gesagt. So und noch anders lauten die Alarmlautungen vom Balkan, die der gefittete Mitteleuropäer nicht allzu ernst zu nehmen braucht. Hunde, die bellen, beißen nicht!

Wenn die internationale Diplomatie weiter keine Sorge hätte als das Kompensationsgeschäft der Montenegriner und Serben, dann stände es um die Balkanfrage nicht schlecht, denn der Lärm dieser kleinen Gernegroße steht in argem Mißverhältnis zu ihren Machtmitteln, und mit diesen Brandherden wird die internationale Feuerwehr ohne sonderliche Kraftaufwendung fertig werden. Wesentlich bedenklicher aber ist die Zuspitzung des Verhältnisses zwischen der Türkei einerseits und dem neugeborenen Königreich Bulgarien und Österreich-Ungarn andererseits.

Auf die Beziehungen zwischen diesen drei Balkan-faktoren hat die Thronrede, mit welcher der Sultan Abd ul Hamid das neue türkische Parlament eröffnete, ein bemerkenswertes Licht geworfen, wobei freilich beachtet werden muß, daß der „konstitutionelle Herrscher wider Willen“ in dieser Kundgebung nicht zu den beteiligten Mächten, sondern für seine Türken gesprochen hat. Die Sprache, welche die Thronrede gegen den Fürsten Ferdinand von Bulgarien, wie er unter Überlenkung des „Königstitels von eigenen Gnaden“ genannt wird, führt, ist ungewöhnlich scharf, und wenn der Koburger vor aller Öffentlichkeit der Treulosigkeit wider den Sultan und das türkische Reich bezichtigt wird, so bedeutet das ein scharfes Vorstoß gegen das bulgarische Nationalgefühl. Aber in Sofia scheint man die Situation richtig erfaßt zu haben. Der grobe Keil auf den groben Holz, den man erwarten mußte, ist ausgeblieben, denn die bulgarischen Machthaber denken bei sich: Schimpfe du, so viel du willst, wenn wir nur unsere Unabhängigkeit und unser Ostrumelien behalten!

Vorsichtiger sind die Auslassungen der Thronrede über die Annexion Bosniens und der Herzegowina gehalten, aber immerhin wird doch der Ministerrat aufgefordert, gegen Bulgarien und Österreich die Rechte des Staates zu verteidigen, wozu auch die Mitwirkung des Parlamentes erbeten wird. Auch die Antwort der österreichischen Presse ist ebenso wie die der bulgarischen außerordentlich zurückhaltend ausgefallen. Man weiß eben hier wie dort zu würdigen, daß es sich bei der Kundgebung des Sultans um eine Kanfane gegenüber den türkischen Parlamentariern handelt, die den beteiligten Mächten gegenüber notwendig zu einer Schamade werden wird. Denn eine Rückgängigmachung der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens kann heute als ebenso ausgeschlossen gelten wie die Zurücknahme der Annexion Bosniens und der Herzegowina. Ernstere Besorgnisse könnte höchstens die noch immer recht ausgebreitete Boykottbewegung in der Türkei gegen österreichische Waren erwecken, aber zum Schluß wird es doch lediglich auf die Größe der Kompensationen ankommen, die Österreich-Ungarn und Bulgarien der Türkei zu geben gewillt sind.

Dah man auch in der Donaumonarchie um solche Kompensationen nicht herumkommen wird, hat man unterdessen am Ballhausplatz in Wien eingesehen, und man wird wohl oder übel nicht bloß auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet, etwa durch Verzicht auf die Konsulargerichtsbarkeit und die österreichischen Postämter und durch zollpolitisches Entgegenkommen, Zugeständnisse machen, sondern vielleicht auch tief in den Beutel greifen müssen. Die österreichisch-ungarische Regierung ist zurzeit beflissen, durch direkte Verhandlungen mit den beteiligten Mächten der geplanten Balkankonferenz vorzuarbeiten, aber sie muß damit rechnen, daß England auf Seiten der Türkei steht, daß Rußland die Annexion als schweren Schlag empfunden hat, daß Frankreich in der „jungen

Türkei“ gern moralische Eroberungen machen möchte, und daß sogar das mit Österreich verbündete Italien, dessen König befanntlich der Schwiegerohn des Fürsten von Montenegro, des „einzigen Freundes des Zaren“ ist, hier wieder sehr zu einer Extratour neigt. Unter diesen Umständen sollte man in Wien um so mehr, da auch die deutsche Regierung sich nach der Erklärung des Fürsten Bülow auf den Standpunkt stellt, daß Deutschland an der orientalischen Frage „nicht in erster Linie beteiligt“ ist, bei Zeiten einlenken und sich daran erinnern, daß ein magerer Vergleich besser ist als ein fetter Prozeß. Ein solches Einlenken wäre um so angebrachter, da die interessantesten Völkerschichten auf dem Balkan zwar jetzt durch die unvirtuelle Jahreszeit in ihrer Bewegungsfreiheit wesentlich gehindert werden, ein sehr günstiger Umstand, der im Frühjahr, wenn die Schneeschmelze beginnt, fortfällt. Man hätte also in Wien und Budapest alle Ursache, wenn es ohne Konferenz nicht abgehen sollte, die Vorbereitungen zu dieser so zu beschleunigen, daß sie nicht erst zu einer Zeit stattfindet, wo die Friedenreden der Diplomaten durch das Gewehrgeknatter vom Balkan jäh unterbrochen werden könnten!

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Über das Befinden der Großherzogin von Oldenburg, die von Karlsbad nach Oldenburg zurückgekehrt ist, wird folgendes Bulletin ausgegeben: Die Frau Großherzogin überstand die anstrengende Reise wider Erwarten gut, doch fühlte sie sich noch sehr angegriffen, zumal die Gallenerkrankung als auch die Adernentzündung noch nicht völlig geheilt sind. Die Großherzogin muß den ganzen Tag liegen und zutragen, bis zur völligen Genesung und Kräftigung dürften noch Wochen vergehen.

Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten, Breitenbach, ist in Dresden eingetroffen und wurde vom König in Audienz empfangen.

L. C. Wie man in konservativen Kreisen wirklich über die Rechte der Beamten denkt, das zeigt ein unvorsichtiger, aber darum um so dankenswerterer Artikel der „Damburger Nachrichten“, in dem es heißt: „Die Staatsbeamten haben zwar staatsbürgerliche Rechte, aber diese müssen durch die Berufspflichten, die sie dem Staate gegenüber haben, eingeschränkt bleiben. Auch das Petitionsrecht der Beamten hat deshalb seine Grenzen; es vertritt sich nicht mit der Aufrechterhaltung einer strengen Disziplin, wenn Staatsbeamte gegen ihre Regierung petitionieren und so Forderungen durchzubringen suchen, die dem für sie allein maßgebenden Willen ihrer Vorgesetzten widersprechen. Ebenso wenig darf das Vereinsrecht von den Beamten in dem Maße ausgeübt werden, daß sie dabei in Opposition und in Kampf gegen die Regierung geraten. Der einzig angemessene Weg für die Staatsbeamten ist, sich immer voll Vertrauen an ihre Vorgesetzten zu wenden, nicht aber an Parlamentarier, die aus der Gleichheit des allgemeinen Wahlrechts hervorgegangen sind und dann meist nicht aus dem Gesichtspunkte der unantastbaren Beamendisziplin handeln, sondern aus dem Parteigeist und dem Mandatsgeheimnis.“ Mit anderen Worten: nach der Auffassung der „Damb. Nachr.“ hat der Beamte nicht nur seine Fähigkeiten und Kenntnisse, sondern seine ganze Persönlichkeit an den Staat, oder besser: an die Regierung verkauft. Er hat willenloser Slave zu sein. Und mancher konservative Oströbier wird bei sich sagen: „Das ist sehr richtig, aber man sagt's doch nicht laut!“

* Zum Kapitel „altpreussische Sparsamkeit“ kann auch aus Cassel ein nicht uninteressanter Beitrag geliefert werden. Das neue Dienstwohngebäude des Oberlandesgerichts-Präsidenten v. Cassel, das kürzlich bezogen worden ist, hat mit dem Bauplatz, der in einer der teuersten Lagen des Westens sich befindet, rund 200 000 M. gekostet, was bei der hohen Gebäudesteuer und den Gebühren, die die Stadt erhebt, einem jährlichen Mietertrage von 12 000 bis 13 000 M. entspricht. Dabei hat — so wird wenigstens von der „Süd. Corr.“ dazu geschrieben — der jetzige Bewohner des Hauses gar keine Verwendung für die vielen Räume, und scheint, um die Unnützigkeit solcher Dienstwohnungen darzutun, persönlich an Sparsamkeit nachholen zu wollen, was der Staat verüme. Die zahlreichen, für Gesellschaften bestimmten Räume sind Abend für Abend in Dunkel gehüllt. Ein oder zwei bescheiden erleuchtete Zimmer verraten, daß das Haus bewohnt ist. Die ganze Anlage ist eben eine solche, daß nur ein sehr wohlhabender Mann genügenden Gebrauch davon machen kann. Der Präsident würde aus eigenem Antriebe sicher nicht den dritten Teil der Summe als Miete annehmen, die Verzinsung und Unterhalt des Hauses den Steuerzahlern kosten.

* Zum Verkaufe der Schlösser Jägerhof und Benrather der „Düsseld. Sta.“ eine überraschende Mitteilung an: Die Kronenstägar nicht Eigentümer der beiden Schlösser. Sie sind viel-

mehr, wie aus den Grundbüchern hervorgeht, Eigentum des preussischen Staates und waren der Krone gegen Erstattung der laufenden Unterhaltungskosten lediglich zur Nutzung überlassen worden. An dem beabsichtigten Verkauf ändert diese Tatsache allerdings nichts; denn der Plan, die beiden Schlösser zu veräußern, besteht nach wie vor, und zwar ist das Hausministerium damit beirrat worden. Da der Landtag das Budgetbewilligungsrecht hat und die etwaigen Kaufsummen unbedingt im Etat erscheinen müssen, so hat er das letzte und entscheidende Wort zu sprechen. Ob in der gesetzgebenden Körperschaft aber genügend Stimmung dafür vorhanden ist, diese beiden historischen Stätten gewissermaßen auf Abbruch zu verkaufen, darf man angesichts der verhältnismäßig geringen Unterhaltungskosten, man spricht von etwa 20 000 M. Zuschuß, füglich bezweifeln. An der Richtigkeit dieser aussehenerregenden Mitteilungen ist nicht zu zweifeln. Die Schlösser waren ja auch vor der vor etwa hundert Jahren erfolgten Einverleibung des bergischen Landes Staats-eigentum, vordem gehörten sie der pfalz-bayerischen Krone. Wie läme nun das Hausministerium dazu, Eigentum des Staatsfiskus zu verkaufen? Das ist doch Sache des Finanzministeriums. Die Sache wird immer verwickelter und immer ärgerlicher. Die Angelegenheit dürfte zu einer Anfrage im Landtag reif sein.

* Die gestundeten Matrikularbeiträge. Die „Kreuztg.“ äußert die Absicht, daß der Beschluß der Finanzkommission des Reichstages, die Übernahme der gestundeten Matrikularbeiträge in Höhe von 144 Millionen Mark auf das Reich abzunehmen, von den Verbündeten Regierungen keinesfalls akzeptiert werden wird. Ein anders lautender Beschluß der Konservativen in der Kommission habe bezweckt, die Frage vorläufig aus der Diskussion auszuscheiden. Die „Kreuztg.“ empfiehlt, daß die Einzelstaaten, sofern nur die Reichsfinanzreform überhaupt glücklich zu Ende geführt wird, von der gestundeten Belastung endgültig befreit werden. Auf eine ziemlich starke Erhöhung der Matrikularbeiträge für die folgenden Jahre würde man sich jedenfalls gefaßt machen müssen.

* Ein achtles Volksschuljahr. Die württembergische Zweite Kammer hat bei Beratung der Volksschulnovelle einen Antrag der Volkspartei auf obligatorische Einführung des achten Schuljahres mit 50 Stimmen gegen 33 Stimmen der Volkspartei und Sozialdemokraten abgelehnt, dagegen einen Antrag der Kommission auf fakultative Einführung des achten Schuljahres zugestimmt.

* Geheimrat Hemptenmacher. Die „Süd. Volkstg.“ schreibt: Der Übertritt des Staatskommissars an der Berliner Börse Wirklichen Geheimen Oberregierungs-rates Hemptenmacher in die Privatstellung als Direktor der Kommerz- und Diskontobank ruft die Erinnerung wach an einen Ausspruch, den der inzwischen verstorbene Georg v. Siemens, Direktor der Deutschen Bank, seinerzeit getan hat, als die Absicht der Gesetzgebung hervortrat, die Börse durch staatliche Aufsichtsbeamte überwachen zu lassen. Er meinte lakonisch: „Entweder können sie nichts, dann sind sie unschädlich; oder sie können etwas, dann werden sie Direktoren.“ So ist es denn hier gekommen. Einer der früheren Assistenten des Staatskommissars, der Regierungsrat Schönfeld, ist schon vor Jahren zur Deutschen Bank übergegangen und jetzt Direktor an der Zweiganstalt in Leipzig. Der ehemalige Handelsminister v. Müller gehört übrigens dem Aufsichtsrate der Kommerz- und Diskontobank an.

* Das Befinden des Fürsten Eulenburg. Vor kurzem haben, wie wir berichteten, die Gerichtsarzte festgestellt, daß Fürst Eulenburg in absehbarer Zeit nicht verhandlungsfähig sein wird. Trotzdem wird, wie die „Kreuztg.“ schreibt, die Staatsanwaltschaft — vielleicht aus übergroßer Vorsicht — demnächst ein Obergutachten des Königl. Medizinal-Kollegiums der Provinz Brandenburg einholen und von dessen Ausfall ihre weiteren Maßnahmen abhängig machen.

* Ein deutscher Schulverein für Marokko. In einer in Tanger abgehaltenen, von Deutschen, Österreichern, Schweizern und deutschen Sachgenossen zahlreich besuchten Versammlung wurde der Deutsche Schulverein für Marokko gegründet und die der Versammlung vorgelegten Satzungen einstimmig genehmigt. Zweck des Vereins ist die Gründung deutscher Schulen in Marokko, zunächst in Tanger.

* Zur Ermächtigung des Reichspostes von Deutschland nach Amerika schreibt die „Süd. Volkstg.“: Die Reichspostverwaltung sieht sich nunmehr gezwungen, die mit 10 Pf. für Amerika frankierten Briefe von der raschesten Beförderung über Frankreich, Belgien und England auszuschließen und nur mit deutschen Postdampfern zu befördern. Bisher wurden nur 40 v. H. aller Briefe auf diese Weise transportiert. Der Grund des Vorgehens der deutschen Reichspostverwaltung liegt in den Transitzugabühren, die nach dem Weltpostvertrag zugunsten der Länder erhoben werden, welche Briefe zwischen dem Lande des Absenders und des Empfängers

passieren lassen müssen. Der Einnahmeausfall dürfte bei der Verallgemeinerung der Herabsetzung des Briefpostos für Deutschland über eine Million ausmachen.

* Neues von St. Bureauftratus. Bei einem Brande, der dieser Tage die Zuckerraffinerie „Ceres“ in Dirschau einäscherte, hat St. Bureauftratus eine eigenartige Rolle gespielt.

* Die Reichsausländer in Preußen. Bei der Volkszählung am 1. Dezember 1906 ist zum erstenmal der Beruf und die soziale Stellung der Reichsausländer in Preußen ermittelt worden.

Parlamentarisches.

Reichstagsabgeordneter Keller f. Der Reichstagsabgeordnete von Bingen-Alzey Philipp Keller (fraktionslos) ist auf seinem Wohnsitz in Steinbodenheim gestorben.

„Ein parlamentarischer Notzettel.“ Über die Sturmflut der „Petitionen“ und „Proteste“ ist das Schicksal der Reichstagsabgeordneten einzuweilen in den Häfen der Reichsmachtstationen eingelaufen.

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

Kinematographische Archive.

In der Zeitschrift „Der Stadterordnete“ schreibt Ludwig Brauner u. a.: Vergewaltigen wir uns die Möglichkeit, daß der Kinematograph heute statt ein Alter von etwas über zehn Jahren, ein solches von hundert Jahren aufwiese, so daß bewegliche Lichtbilder der guten alten Zeit auf uns gekommen wären —

der Wünsche, Hoffnungen und Widersprüche gehört werden wird, ist eine andere Frage. Professor Dr. Gördt schreibt im „Tag“ zuerst über den Unterschied von einst und jetzt, um dann fortzufahren:

Die Gesetzesvorlagen sind noch wichtiger, umfangreicher und ihrem Stoff nach schwieriger geworden. Indessen damit würde man sich schließlich abfinden können und müssen. Was aber die Arbeit ins Unendliche anschwemmt, ja sie geradezu unmöglich macht, das ist der Papierregen, der sich Tag für Tag mit jeder Post über die unglücklichen Abgeordneten ergießt.

Rechtsprechung und Verwaltung.

§ Vorstudien der Staatsanwälte bei Jugendgerichtshöfen. Es wurde schon früher auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß die Richter und Staatsanwälte an den Jugend-Gerichtshöfen eigens hierfür bestimmte Studien machen mögen.

Die neue Eisenbahnverkehrsordnung genehmigt. Der Reichsrat genehmigte am 17. Dezember die neue Eisenbahnverkehrsordnung und beschloß ihre Einführung zum 1. April 1909.

Eine neue Postzollordnung. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Dem Bundesrat liegt zurzeit der Entwurf einer Postzollordnung vor, durch welchen den namentlich aus Handelskreisen ausgesprochenen Wünschen wegen Beschleunigung und Vereinfachung der Postzollabfertigung Rechnung getragen werden soll.

um die Beförderung nach Möglichkeit zu beschleunigen. Bei Nachahmungen soll dem Empfänger vor der Abfertigung eine Besichtigung der Sendung gestattet werden, damit er prüfen kann, ob er von dem Rechte der Annahmeverweigerung Gebrauch machen soll.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Beuß (Gelsenkirchen), Bizefeldweibel des 1. Regts. Inf.-Regts. Nr. 87, * Brenschede (Hagen), Bizewachmeister des 1. Regts. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien), * Kober (Mehdi), Bizewachmeister des 1. Regts. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 (Oranien), zu Leutnant der Reserve befördert.

Die englischen Kohlenlieferungen für die deutsche Marine. Die Meldungen darüber, daß die deutsche Marineverwaltung sich von englischen Firmen Angebote für Lieferung großer Mengen englischer Kohle habe machen lassen, scheinen eine gute Wirkung ausgeübt zu haben.

Deutsche Kolonien.

Unzufriedene auf Samoa. Nach in Ausland (Neuseeland) eingegangenen Nachrichten versuchen einige Häuptlinge in Samoa Urteile zu stiften, weil sie durch die Auflösung des ehemaligen samoanischen Parlaments an Macht und Würde verloren haben und den Maiben und die Aufschauung verfechten, Deutschland sei nur ihr Protektor und nichts weiter.

men vieler Großen für die Nachwelt aufbewahrt werden, sondern die, unter wissenschaftlicher Leitung stehend, ihre Tätigkeit auch darauf richten, die dialektischen Unterschiede eines engeren heimatischen Sprachgebietes in Cufwalzen oder Platten für künftige Generationen zu erhalten.

gesehen von besonders denkwürdigen Tagen wie Volksfesten und dergleichen können planmäßig durchgeführte Aufnahmen, die von zehn zu zehn Jahren zu wiederholen wären, die ganze Entwicklungsgeschichte einer Stadt in lebenden Bildern festhalten; sie könnten später einmal genauen Aufschluß über wichtige Einzelheiten aus unserem gesamten heutigen Verkehrsleben, unserem Geschäftsleben usw. geben.

Theater und Literatur.

Im Düsselbacher Stadttheater errang sich die erste deutsche Aufführung der vieraktigen Oper „Magabund“ (Le Chemineau) von Xavier Leroux einen schönen Erfolg.

Bildende Kunst und Musik.

Aus Leipzig wird berichtet: Klingers diese Tage in Warmor vollendetes für Hamburg bestimmtes Brahm's-Denkmal kommt in der Zeit vom 27. bis letzten Dezember im Atelier des Künstlers zur Ausfertigung.

Wissenschaft und Technik.

Aus Rom wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Professor Saussette, dem Kenner einen ersten Vorschlagsentwurf zuschreiben, hielt in Messina einen Vortrag über ein von ihm entdecktes Krebsserum, das seiner Erklärung nach bei Hundstodter erfolgreich erprobt worden ist.

Ausland.

Österreich-Ungarn

In Prag ist der ehemalige Oberlandmarschall von Böhmen, Fürst Bobrowitz, nach kurzem Leiden im 74. Lebensjahre gestorben. Er war eine der hervorragendsten Persönlichkeiten Böhmens und spielte in den politischen Kämpfen der letzten Jahrzehnte eine große Rolle.

Italien.

Die Kammer über die italienischen Studentendemonstrationen in Wien.

Im Senat stand zur Beratung die Interpellation Tassi und Vischi, welche zu wissen wünschten, was die Regierung anlässlich der letzten Ereignisse in Wien zu tun gedenke. Tassi erklärte, weder die auswärtige Politik noch den Dreibund bekämpfen zu wollen, aber er müsse sich mit den Vorparlamenten, wie jenen an der Wiener Universität befassen, die in Italien einen so schmerzlichen Widerhall gefunden hätten. Er verzichte darauf, sie wiederzugeben, da ihr Andenken noch lebendig sei, aber er behaupte, die Regierung müsse sich darum kümmern, schon im Interesse des Dreibundes, daß der politischen Notwendigkeit entsprochen werde. Vischi erklärte, der wahre Grund für die Erregung der öffentlichen Meinung in Italien wegen der Vorgänge in Wien sei das gesamte Verhalten einer verbündeten Macht gegenüber Italien, das seit langem gegenüber Österreich-Ungarn eine schonende Haltung eingenommen habe. (Ministerpräsident Giolitti ruft dazu: Italien hat immer eine würdige Haltung eingenommen und den Dreibund stets als ein Band angesehen, das den Kontrahenten vollkommene Gleichberechtigung gewährt.) Vischi erwiderte darauf, daß die vornehme und würdige Haltung des Ministerpräsidenten bekannt sei; er zweifle nicht, daß seine patriotische Politik fortgesetzt werden würde, und daß Italien gerade, weil es den Frieden wünsche, für See- und Marine-Sorge tragen werde. Pierrantoni erklärte, daß man zwischen einer Gebiets- und einer Sprachenfrage unterscheiden müsse. Die österreichische Regierung müsse eine italienische Universität bewilligen. Er wünsche in dieser Frage die Vermittlung der deutschen Regierung.

Der Minister des Auswärtigen Tittoni erklärte, daß er wie in der Kammer über die Frage einer italienischen Universität in Österreich sich kurz fassen wolle. Wenn es der Regierung möglich gewesen sei, in dieser Frage irgendwelche Tätigkeit zu entfalten, so sei dies im Grunde dem Versehen des Dreibundes zu danken, ohne das jedes auch nur rein vertrauliche und nicht offizielle Vorgehen unmöglich gewesen wäre. Ohne den Dreibund würde es kein Mittel für Italien gegeben haben, seine Stimme anders zum Gehör zu bringen als durch Gewalt, wovon indessen zu sprechen keine Veranlassung vorliege, da alle Redner der gegenwärtigen Debatte sich mit der Regierung einig geeigt hätten in dem festen Willen, eine Politik des Friedens zu verfolgen. Auf dieser Grundlage konnte und mußte die italienische Regierung ein halbamtliches, freundschaftliches Vorgehen bezüglich der Frage der italienischen Universität beobachten, und sie fand bei der verbündeten Macht hierzu das beste Entgegenkommen. Es kam in den Erklärungen der österreichischen Regierung zum Ausdruck, sowie in den Kundgebungen der bedeutenden Zeitungen und der österreichischen, verschiedenen Nationalitäten angehörenden Politiker. Damit diese entgegenkommende Haltung ihren Ausdruck finden kann, ist es notwendig, daß das österreichische Parlament sich mit dieser Angelegenheit befaßt. Daraus geht hervor, daß es nicht angebracht wäre, wenn ich meinen bereits gemachten Ausführungen noch etwas hinzufügen würde, denn weitere Erklärungen könnten in den Händen der Feinde der italienischen Nationalität zu Waffen gegen uns werden; unsere Gegner könnten die Tatsachen entstellen und von Prestitionen oder Zumutungen von außen her sprechen, die in Wirklichkeit niemals ausgeübt wurden und ausgeübt werden konnten.

In Erwiderung auf die Ausführungen Tassis hob Tittoni hervor, das vor einiger Zeit veröffentlichte Grünbuch, auf das Tassi angespielt habe, zeige, wie tätig und wirksam das Vorgehen der italienischen Regierung im Orient während der ersten Periode für Italien gewesen sei. Die guten Beziehungen zu England seien in dieser ersten Periode für Italien ebenso nützlich gewesen, wie in der zweiten das Einverständnis mit Rußland nützlich sein werde. Das belege keineswegs, daß die italienische Regierung ihr Vorgehen gegen die österreichisch-ungarische Politik gerichtet habe; sie wolle lediglich die italienischen Interessen im Orient gegen jeden, wer es auch sei, sicherstellen. In dieser Beziehung, fuhr Tittoni fort, gibt es nichts, was mit dem Dreibund in Widerspruch steht, dem wir treu sind und bleiben. Diese Politik dient dazu, zu beweisen, daß Italien, tren seinen Bündnissen, dennoch seine Handelsfreiheit bei der Wahrung seiner nationalen Interessen mit der größten Unabhängigkeit und Würde zur Geltung bringen kann. Unsere Politik ist eine Politik des Friedens in Ehren, und sie wird es bleiben, wenn das Parlament uns seine Unterstützung nicht versagt. (Beifall.) Tassi und Vischi erklärten sich darauf für zufriedengestellt. Damit war der Zwischenfall erledigt.

Entgegen den Meldungen einiger italienischer Blätter, daß die Familie Celsus aus Gründen deslater Natur die Verlobte des Herzogs der Abruzzen bestimmt habe, ihr Wort zurückzuziehen, behauptet die in Kreisen der lombardischen Aristokratie vielgelesene „Perseveranza“, aus besserer Quelle erfahren zu haben, daß die Auflösung des Verlobnisses von seiten des Prinzen stattgefunden habe, weil Erfindungen über den Ursprung des großen Vermögens der Familie Celsus ergeben hätten, daß nach Beendigung des Sklavenkrieges der Vater des Senators Celsus nicht direkt un-

ehrenhafte, aber doch etwas anrüchliche Handlungen aus gewinnfüchtigen Motiven begangen habe.

Frankreich.

Die Debatte über die Artillerievermehrung.

In der Sitzung der Deputiertenkammer wurde die Diskussion über die Vermehrung der Artillerie fortgesetzt. Adigard befragte den Anführer von Lastautomobilen, um die Beschaffung von neuer Munition für die Geschütze zu erleichtern. Massabian forderte eine Neu-einstellung der Batterien, mit der bei den Armeekorps südlich der Loire begonnen werden soll. Jaurès erklärte, es sei verständlich und klug, die Zahl der Geschütze zu vermehren; er befragte aber die Batterie zu sechs Geschützen, die weniger kostspielig und eher geeignet sei, die Gebührligkeit mit der deutschen Artillerie zu gewährleisten. Am Schlusse seiner Rede protestierte Jaurès im Namen des Proletariats gegen die unvernünftigen Rüstungen, die alle Völker Europas dem Untergange entgegenführten. Redner wünscht, ohne von Frankreich eine Abrüstung zu fordern, was das Land fremden Eroberungsgelüsten preisgeben würde, daß Frankreich allen Völkern ein internationales Übereinkommen vorschläge. Nachdem der Vorsitzende der Seereschiffbaukommission Vertaux sich für die Batterie zu vier Geschützen ausgesprochen hatte, wurde die Sitzung vertagt.

2000 Studenten veranstalteten in Paris vor der medizinischen Fakultät eine Kundgebung gegen die neuen Aufnahmebestimmungen über die Zulassung zum medizinischen Studium. Polizei und Militär drangen in das Universitätsgebäude ein und nahmen mehrere Verhaftungen vor.

England.

König Eduards Thronrede.

Die Thronrede, mit der der König das Parlament geschlossen hat, gibt der Freude über den Besuch des Präsidenten Fallières und des Königs und der Königin von Schweden Ausdruck. Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten seien andauernd freundschaftlich. Im abgelaufenen Jahre, heißt es weiter, sind mit fremden Regierungen verschiedene Übereinkommen geschlossen worden, welche durch die Beseitigung von Streitpunkten der Befestigung des Friedens dienen, darunter die Abkommen über die Aufrechterhaltung des territorialen status quo in den Grenzgebieten der Nordsee. Neuerdings haben sich gewisse Ereignisse vollzogen, die dazu angetan sind, die durch den Berliner Vertrag auf dem Balkan getroffene Regelung zu stören, aber es ist mit Recht zu hoffen, daß durch weise und verständliche Verhandlungen eine friedliche Beilegung unter Zustimmung der Vertragsmächte erreicht wird. Ebenso darf man hoffen, daß die Konferenz der hauptsächlichsten Seemächte, die zurzeit in London tagt, durch eine gemeinsame Vereinbarung dazu gelangt, über die verschiedenen mit der Seekriegsführung in Zusammenhang stehenden Fragen Regeln aufzustellen und zu formulieren, die die allgemeine Billigung finden.

Tief bedauere ich, daß die innere Ruhe einiger Teile Indiens durch eine Verschwörung abelgünstiger Leute gegen das Leben meiner Offiziere und gegen die Fortdauer der britischen Herrschaft gefährdet wurde. Diese Vorgänge, die eine Ausnahme-gesetzgebung notwendig machten, hatten andererseits aber auch in allen Teilen Indiens Kundgebungen der Treue zur Folge. Die Regierung fand es deshalb gerechtfertigt, Maßnahmen zu betreiben, durch die der Anteil der indischen Bevölkerung an der Verwaltung des Landes vergrößert werden soll. Die Glotte wurde auf dem hohen Grade der Leistungsfähigkeit erhalten. Ein stetiger Fortschritt wird nach wie vor bei der Reorganisation der Seereschiffbauindustrie erzielt. Der König bedauert jedoch, daß bei dem Streite über die Schankkonzessionen und die Unterrichtsreform keine Einigung erzielt werden konnte, trotzdem der Ermüdung beider Gegenseiten Zeit und Arbeit gewidmet worden sei.

Portugal.

Die Nachricht einiger Blätter von dem Vorgehen eines chinesischen Kanonenbootes gegen die portugiesische Festung Macao bestätigt sich nicht.

Serbien.

In der Skupstina legte der Kriegsminister dem Hause einen Gesuchentwurf vor, durch den ein außerordentlicher Kredit von 10500000 Frank gefordert wird. Die Beratung und Entscheidung über diesen Gesuchentwurf soll in geheimer Sitzung erfolgen.

Türkei.

Auf dem Wege zur Einigung mit Österreich. Es wird jetzt bekannt, daß Österreich-Ungarn sich bereit erklärt hat, der Türkei eine Entschädigung von 100 Millionen Frank zu gewähren, wofür nur noch die nötige Form zu finden bleibt. Außerdem wird es bei den Mächten die Genehmigung der geplanten Zollerhöhung auf 15 Prozent unterliegen.

Aus den bisherigen Besprechungen zwischen dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Konstantinopel und dem Großwesir geht hervor, daß die Türkei hauptsächlich auf der Übernahme eines Teiles der ottomanischen Staatsschuld seitens Österreich-Ungarns besteht. Die Türkei läßt durchblicken, daß an ein Aufheben der Boykottbewegung vor Erfüllung dieser Forderung nicht zu denken sei.

Zunahme des Boykotts.

Die Boykottbewegung gegen die aus Österreich-Ungarn kommenden Waren nimmt namentlich in Antona an Schärfe zu. Die dortigen Lokalbehörden haben gegenüber der von dem Boykottfondat aufgegebenen Bevölkerung die Autorität verloren. Da die Führer der Bewegung die Menge zu bewegen suchen, die Auslieferung der nächsten Post zu verhindern und die für die Konsulatsbeamten angekommenen Postsendungen zu öffnen, werden Zusammenstöße be-

fürchtet. Die österreichisch-ungarische Botschaft hat neuerdings bei der Porte Schritte wegen dieser Boykottbewegung unternommen.

Die Sitzung der Kommission des Parlamentes zur Beratung der Antwort auf die Thronrede nahm einen lebhaften Verlauf. Am meisten wurde die in der Thronrede enthaltene Stelle kritisiert, nach welcher der Kammer verschiedene Gesuchentwürfe vorgelegt werden sollen, um Gesetze zu schaffen, die der Genehmigung des Senats unterbreitet werden können.

In Botschaftskreisen herrscht Befriedigung, daß Österreich-Ungarn der Türkei für die Annexion der beiden Provinzen eine Geldentlastung gewährleisten oder den auf Bosnien und die Herzegowina entfallenden Teil der türkischen Staatsschuld übernehmen will.

Die Zeitung „Iskadam“ teilt mit, daß Prinz Selim Effendi, der älteste Sohn des Sultans, im Frühjahr in Begleitung des Ministers des Äußeren die europäischen Hauptstädte besuchen werde, während Prinz Ferid, der Sohn des Prinzen Mehmed, nach England gehe, um sich dort in einer elektrischen Werkstätte ausbilden zu lassen.

Persien.

Auch die Geistlichkeit fordert jetzt das Parlament. Der Schah jedoch, von den Gefandtschaften gedrängt, sucht die Entscheidung hinzuzuziehen.

Das „Neuerische Bureau“ meldet: Da es den Nationalisten auf ihr Vitzgefuß um Wiederherstellung der Verfassung nicht gelungen ist, eine Antwort vom Schah zu erlangen, nehmen sie nunmehr in den fremden Gesandtschaften Zuflucht. In der türkischen Gesandtschaft haben sich über 300 Nationalisten versammelt.

Vereinigte Staaten.

Bei der Berechnung der Sachverständigen für die Zolltarifreform vor der Kommission für Mittel und Wege des Repräsentantenhauses sagte Carnegie aus, die United States Steel Corporation hätte einen Gewinn von 15 1/2 Dollar auf die Tonne; er fügte hinzu, man müsse im Interesse der Allgemeinheit für eine Herabsetzung der Zölle auf Stahl eintreten.

Venezuela.

Das amerikanische Schlachtschiff „Maine“ ist von Hampton Roads nach Süden in See gegangen. Es ist vermutlich für die venezolanischen Gewässer bestimmt.

Haiti.

Auf Haiti ist die Ruhe vollständig wiederhergestellt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 22. Dezember.

Wiesbadener Originale.

Die Frage nach dem Schäferkönig ruft in mir Erinnerungen wach an vergangene alte Wiesbadener Zeiten, als wir 25, bis 30000 Einwohner hatten. Damals gab es noch keine Winterferien und es war in der langen Winterzeit sehr ruhig in unserer Stadt. Die großen Hotels und die Badhäuser hatten ihr Personal entlassen und geschlossen. Des Abends um 9 Uhr waren die Straßen öde und leer, aber in den Wirtschaften war es lebendig; das in der Sommerferien verdiente Geld wurde hier angelegt.

Es gab damals nur einige bessere Restaurants, in denen zumest die Fremden sich trafen. Die Wiesbadener frequentierten gut geführte, aber einfache Bier- und Weinwirtschaften, in denen hoch und niedrig in aller länderdeutscher Weise einträchtig und gemüthlich zusammen verkehrten. Es gab verhältnismäßig wenig Wirtschaften, dieselben waren aber, besonders des Abends, meist stark besucht, man hatte im Winter viel freie Zeit, man lebte ziemlich sorglos und es herrschte im allgemeinen eine gemüthliche Stimmung, fast alle kannten sich untereinander.

In diesem Milieu gediehen denn auch eine Anzahl Originale, von denen einer „der Schäferkönig“, auch „Unter Hirte“ genannt, war. Es war dies ein Lithograph (lithographischer Zeichner), welcher hier wohnte und auch Familie besaß; er hatte Mitte der vierziger Jahre ein Tier-Domino erfunden, da er aber kein Stylfecht hatte, so ging sein Geschäft nicht recht und er befaßte sich mit der Dichtkunst. Seine Gedichte (à la Keim) las er des Abends in den Wirtschaften vor und blies auch auf selbstgefertigten Schalmeien wunderliebliche Melodien. Er nannte sich „der Schäferkönig“, trug einen Schäferhut mit Bändern und in der Hand eine Schippe als Hirtenrod mit bunten Schleißen. Nach der Deklamation seiner Gedichte, von den Gästen mit humoristischen Zwischenrufen begleitet, wurde ihm manchmal ein Orden um- oder angehängt. An einem Abend z. B. empfing er den persischen Sonnenorden, welchen ihm der Schah von Persien nebst huldvollem Diplom übersandt haben sollte. Nachdem das Diplom (in humoristisch-verfälschter Darstellung) in persischer Sprache verlesen war, wurde eine Ansprache gehalten und alsdann dem Schäferkönig in feierlicher Weise der Orden umgehängt; er blieb während dieser Feier stets ernst, was ihm nicht immer leicht geworden sein dürfte. Die Orden bestanden aus zinnernen Tellern oder irgendwelchen Blechdeckeln, die an einer alten Kette befestigt waren. (Wir erinnern uns einer ähnlichen Zeremonie im damaligen „Café Schiller“, Goldgasse 6, wobei es sich um die Verleihung des persischen Sonnen- und Löwenordens handelte. Diese wichtige Auszeichnung bestand aus einem großen alten Blechtopf, der mit Blei ausgefüllt und dem als Deckel ein gestanzter Löwentopf aus Messingblech aufgelötet war. Das Ganze hatte ein Gewicht von mindestens 8 bis 10 Pfund. Daß gerade persische Orden bei diesen Gelegenheiten sehr beliebt waren, hing damit zusammen, daß der Schah von Persien um jene Zeit seine erste Europareise gemacht

und dabei auch Wiesbaden besucht hatte. Die Red.) Man hatte ihm im Laufe der Zeit so viel Orden und Ehrenzeichen umgehängt, daß man ihn durch das Geflügel derselben schon von weitem kommen hörte. Eines Abends wurde ihm auch eine alte Ruhglocke gewidmet. Ich weiß nicht mehr von welchem Herrscher, die er denn auch stets mitführte. Das Ende der Feierlichkeit war eine Geldsammlung, welche die Gäste unter sich veranstalteten und deren Betrag ihm behändigt wurde. Da er an solchen Abenden mit Speise und Trank auch reichlich versehen wurde, so war die Sache für ihn recht einträglich. Ich konnte mir damals die Frage nie recht beantworten, ob „er“ der Schote war, für den man ihn hielt oder — die anderen.

Nachdem die Sache lange Zeit gedauert, zog sie schließlich nicht mehr recht und „der Schäferkönig“ begab sich auf Reisen, wobei es ihm mißunter passierte, daß die Polizei ihn aufgriff und heimtransportierte. Als ihn wieder ein Gendarm hergebracht hatte, erklärte er: „Der Gendarm war hier fremd und ich habe ihm nur den Weg gezeigt.“ Was später aus Ol. wurde, ist mir nicht bekannt.

Ein weiteres Original dieser Zeit war der Naturprediger Ernst Mahner, ein alter, großer, stämmiger Mann mit langem weißem Vollbart; er trug eine eigentümliche runde Mütze ohne Schirm und trug einen zirka 1 1/2 Meter langen Stock mit dicke Knopf. Mahner hatte die „10 Gebote der Natur“ verfaßt. Er wetterte gegen das Rauchen und Trinken und holte auch Jünger. Ein hiesiger bekannter Portier M. . . . war einer seiner Jünger; auch er trug einen langen Vollbart und einen langen Stock mit Knopf — und wetterte gegen das Trinken. Beide tranken aber selbst ganz gut, besonders immer der eine. Mahner hatte sich so abgehärtet, daß er mitten im Winter seine Bäder in den Eisweibern des Nerotalis nahm, wobei er sich oft erst ein Loch in das Eis schlagen mußte. Auch schwamm er mitunter im Rhein mitten zwischen den Eisbänken. Nach vorübergehender Bekanntmachung sammelten sich am Rhein in Viebrich Taufende von Menschen aus Mainz, Wiesbaden und Biebrich. Mahner sprang nackt in den Rhein, schwamm eine Zeit zwischen den Eisbänken, und nachdem er sich am Ufer schnell angezogen hatte, sammelte er ein. Überall sah man damals sein Bild, wie er völlig unbekleidet auf einer Eisbänke ruht, den Kopf leicht gestützt und zu beiden Seiten die Weisheitsfelsen stehen hat. Mahner muß dem Dialekt nach Norddeutscher gewesen sein. Was später aus ihm wurde, ist mir nicht bekannt.

Ein wirkliches Original war „der lange Salz“. Man haben wohl noch viele gekannt, denn es ist noch nicht so lange her, daß er das Zeilische gesungen. Salz von großer stämmiger Erscheinung, war früher Opernsänger und sang mit Vorliebe die Arie des Sarastro aus der „Zauberflöte“. „In diesen heiligen Hallen“. Als er einstmals in das alte „Einhorn“ kam, forderte ihn Bernhard Jakob (auch ein alter bekannter Wiesbadener) auf, „Eins“ zu singen. Salz erklärte, daß er mit „leerem Magen“ nicht singen könne. Man ließ ihm daraufhin ein Rumstiel mit Wein geben, welches er mit „viel Brot“ versehrte. Als er darnach singen sollte, erklärte er, daß er nun nach so reichlicher Mahlzeit nicht bei Stimme sei, und mit dem Gesang war es nichts. Salz sang meist auf einem Stuhl, einem Tisch oder auch auf einem Faß stehend. Man hatte ihm nun einstmals den Deckel des Faßes gelodert und als er „In diesen heiligen Hallen“ heraus hatte, gab der Deckel nach und Salz verschwand im Faß. Im „Heil vier Jahreszeiten“ erscheint abends ein großer, stämmiger Herr, er sucht um ein Zimmer, das ihm sofort angewiesen wird; er läßt sich noch einiges auf das Zimmer bringen und geht dann zu Bett. Des Morgens rührt sich nichts und als es immer später wird, klopft man an. Der Chef des Hauses erscheint persönlich und erkundt, nachdem die Tür geöffnet war, den „langen Salz“. Mit den Worten: „Salz, das hast du gut gemacht, hier hast du einige Gulden, nun gehst du aber heute Abend hinüber nach dem „Rassauer Hof“ und machst du genau dieselbe Sache“ wurde er entlassen. Mit dem an ihm gewohnten freundlichen Ernst entgegnete Salz im tiefsten Bap: „Da war ich bereits gestern und man hat mich hier herüber geschickt.“ Salz konnte, wenn man ihm „langer Salz“ nachrief, sehr böse werden; er verfolgte mitunter die Schüler bis in die Klasse und sorgte für Bestrafung. Er war aus guter Familie.

Ein weiteres Original war Bertina, aus einer Beamtenfamilie stammend. Er war Kolporteur und schlug sich redlich durch. Als er einst von einem fremden Schutzmann nach seiner Wohnung gefragt wurde, erklärte er: „Höderstraße Nr. 4970.“ Da diese Nummer nicht existierte, so ließ sich der Schutzmann von B. führen und es stellte sich heraus, daß die angegebene Nummer die eines Wasserleitungsbüros war. B. suchte meist Beschäftigung, wobei er weniger auf reichliche Arbeit, als auf gute Behandlung und Bezahlung sah.

Ein Original war in gewisser Beziehung auch „Kandidat“ Philipp, welcher junge Leute zum Einjährigen-Examen vorbereitete und, wie man sagte, sogar mit Erfolg. Er war ein kleiner Herr, welcher auf der Straße stets vor sich hin sprach; jedenfalls hatte er zuviel studiert. Der geringe Umfang der damals noch kleinen Stadt brachte es mit sich, daß man sich im Winter, wie schon gesagt, allabendlich in den Wirtschaften traf. Und zu harmlosen Streichen war man immer aufgelegt, bei denen die Originale mitwirkten und gediehen. Nach meiner Ansicht aber waren die Originale nicht das, wofür man sie hielt, sie wußten ganz genau, daß sie durch das Hervorheben ihrer Eigenart und durch das Eingehen auf den Mß des Publikums, das sich amüsieren wollte, nicht zu kurz kamen, worauf zum Teil (wie bei dem Schäferkönig) ihre Erklärung begründet war.

Eine der Originale ersten gebildeter gewesen sein wie manche, die ihren Scherz mit ihnen trieben. Es war früher eine ruhigere, gemäßigtere Zeit, in der überall Originale lebten. Die heutige Welt mit ihrem nervösen Hasten und dem ängstlichen Auseinanderhalten der Klassen läßt keine Originale mehr aufkommen.

Carl Langsdorf - Wiesbaden.

Doppelte Moral.

Die polizeiliche Beschlagnahme des Buches „Doppelte Moral“ wurde von der Frankfurter Staatsanwaltschaft aufrechterhalten und die Anklage wegen Betrugsversuchs gegen die Verbreiter dem Amtsgericht zugeteilt. Der Verfasser wurde in der Person eines gewissen Georg Fleck in Berlin ermittelt. — Wie der Bonner General-Anzeiger schreibt, ist der Urheber des Reflamertricks, der famese „Direktor“ Peter Gantzer, 1877 in Poppelsdorf bei Bonn geboren, wo sein Vater ein kleines Händchen besaß. Nachdem der hoffnungsvolle Jüngling in seiner Vaterstadt herangewachsen war, wurde er Geschäftsmann, und zwar zunächst Invaliden-Kassistent für verschiedene Firmen in Köln, Frankfurt a. M. und Berlin. Von Latendrang erfüllt, machte er dem damaligen Reichsanzler Fürsten Hohenlohe in einer Eingabe den Vorschlag, mit Hilfe einer neuen Export-Zeitchrift, deren Leitung G. natürlich selbst übernehmen wollte, den Export Deutschlands auf ungeahnte Höhe zu bringen. Der Reichsanzler lehnte aber ab, da für derartige Zwecke keine Mittel zur Verfügung ständen. Wegen dieser Ablehnung — andere behaupten, wegen einer Liebesgeschichte — machte G. im Frühjahr 1898 in Berlin einen Selbstmordversuch und lag wochenlang in einer schweren Schußwunde in der Brust im Krankenhaus. Genesen, war er für eine Kölner Firma als Invalidentätig tätig und kam im Frühjahr 1900 in derselben Tätigkeit nach Berlin an das „Berliner Fremdenblatt“ und die „Internationale Künstler-Zeitung“. Nach kurzer Zeit besaß er das Vertrauen des Hauptredakteurs Dr. Ruffel in dem Maße, daß dieser sich mit G. assoziierte und ihm trotz aller Warnungen nach und nach von Mai bis September 1900 bedeutende Summen zur Gebung beider Blätter zur Verfügung stellte. Von jetzt an war G. „Herr Direktor“; er hielt sich eine elegante Equipage, besuchte 4 Wochen lang „im Interesse des Geschäfts“ die Pariser Weltausstellung und veruchte sich außerdem in Berlin im Puppentheater als Varietetheaterdirektor. Als Sicherheit verpfändete G. dem Dr. Ruffel einige wertvolle Brauerpatente. Mitte September 1900 war das Geld zu Ende, ohne daß G. einen Erfolg aufweisen konnte. Der „Herr Direktor“ wurde nun an die Luft befördert. Als „Direktor“ wandelte G. auf „Freierzeitung“ eine große Heiratsannonce, wonach der Besitzer eines Weltblattes, ein Mann von schöner Erscheinung (in Wirklichkeit ist G. klein, unaussehlich und auf einem Auge taub), der mehrere Sprachen beherrscht (in Wirklichkeit spricht er nur den Bonner Dialekt und beherrscht nicht einmal richtig die deutsche, geschweige denn fremde Sprachen) usw., eine Frau sucht. Der Erfolg blieb aus. G. heiratete aber einige Zeit später ein wohlhabendes Mädchen aus Potsdam, das er als Künstlerin ausbilden ließ. Die Hoffnung, auf diese Weise goldene Berge zu verdienen, verwirklichte sich nicht, und G. ließ sich scheiden. Eine Darlehensbank, die er zusammen mit seinem Freund, dem Buchhändler B. in Berlin W., Genthinerstraße 99, eröffnete, wollte auch nicht florieren. G. zweimal Geldleute mit etwa 70000 M. fand. Zwei Nießen-Geldhändler, die im Geschäftstotal händeln, brachten auch keinen Erfolg. G.s Versuche, den Prinzen Stanislaus Radziwill zu „lanieren“, mißglückten, da G. schließlich unangenehme Bekanntschaft mit dem Fürsten Anton N., dem Vater des Prinzen, machte. G. verlegte nun seine Tätigkeit auf ein anderes Gebiet; er vermittelte den Verkauf von Gütern und wäre beinahe selbst Rittergutsbesitzer geworden, wenn das Gericht das nicht falsch aufgefaßt und ihn auf einige Monate in eine „Erholungsanstalt“ geschickt hätte. Kaum zurück, bezog G., nachdem er sich zum zweitenmal gut verheiratet hatte, eine elegante Wohnung Berlin-W., Courtdreistraße 4. Der Herr Direktor hatte Telephon, fuhr immer Automobil, trug einen schönen Pelz und eröffnete nun in der Poststraße eine Bank Berliner Grundbesitzer. Dies Geschäft florierte auch nicht und G. wollte nun mit Hilfe einer deutschen Landgesellschaft den Polen Güter entreißen. Man verzichtete aber auf seine Dienste. Deshalb schlug sich G. jetzt auf die andere Seite, um den Deutschen Güter für die Polen zu entreißen. Hierzu brauchte er aber wiederum Geld; er inserierte und bot einem der sich Meldenden gegen Einlage von 10000 M. einen Direktorenposten mit einem jährlichen Fixum von 1000 M. an. Damit hatte er aber auch kein Glück. G. fand aber wieder neue Dumme, die es ihm ermöglichten, nunmehr Kurfürstendam, der teueren Gegend Berlins, eine 1. Etage für 4000 M. zu bewohnen und jetzt seinen neuesten Streich auszuführen.

— Gerichts-Personalien. Assistent Salowski wurde von der Staatsanwaltschaft an das Landgericht und Assistent Martin vom Landgericht an die Staatsanwaltschaft hier berufen.

— Stadtausschuß. Sitzung vom 22. Dezember. Vorsitzender: Beigeordneter Körner. Beisitzer: Stadträte Bickel, v. Dittman, Spitz und Weidmann. Dem Gesuche des Herrn P. Heymann um die Erlaubnis zum Gaubwirtschaftsbetrieb in dem geplanten Neubau Ecke der Metzger- und Kleinen Langgasse (früheres Mählengedäude) wird, entgegen dem ablehnenden Vorbescheid, stattgegeben. — Dagegen werden die Gesuche wegen der Erlaubnis zum Gaubwirtschaftsbetrieb in der Speisewirtschaft Blücherstraße 23, wegen Erweiterung der Schauffensession für das Haus Neugasse 15 auf Spirituosenausverkauf, des Herrn Julius Wolff wegen Errichtung einer Schauffensession im Hause Dohheimerstraße 102, und des Herrn Julius Lehmann betr. die Erlaubnis zum Ausverkauf von Wein, Bier und feineren Likören in der Speisewirtschaft Goldgasse 1/3 mangels Bedürfnisses abgelehnt. — Bezüglich der Konzessionsgesuche des Herrn Ernst Schwank wegen Errichtung einer Schauffensession Scheffelstraße 8 und des Herrn Georg Jäger wegen Errichtung einer Gaubwirtschaft Moritzstraße 6 wurde die Entscheidung bis nach der Vornahme von Ortsbesichtigungen ausgesetzt.

— Städtische Hochbauten in 1909. Der Etat der städtischen außerordentlichen Verwaltung sieht für das Rechnungsjahr 1909/10 für Hochbauten außer den bereits erwähnten Kosten für die Krankenhausbauten folgende

Summen vor: 185 000 M. für das zweite Rathaus einschließlich Landesbibliothek auf dem Terrassen Terrain, 650 000 M. für das städtische Rathaus auf dem Adlergelände, 50 000 M. für Vorarbeiten und Entwurfsbearbeitung zum Neubaue des Rathauses, 150 000 M. Restforderung für den Neubau der Volkshaus an der Vorher Straße und 160 000 M. für den zweiten Teil dieser Schule, mit dessen Bau im Frühjahr begonnen werden soll (die ganze Doppelschule ist zu 840 000 M. veranschlagt), 80 000 M. für Vorarbeiten und den eventuellen Beginn des Neubaus einer Mittelschule in der Nähe der Dohheimer Straße, 140 000 M. Restforderung für den neuen Straßenaushof an der Mainzer Straße, dessen Gesamtkosten zu 240 000 M. veranschlagt sind. Für Räumung des alten Bauhofes sind 9000 M. eingestellt. Von diesen Kosten werden 340 000 M. aus dem Schulhausbaufonds, 50 000 M. aus der ordentlichen Verwaltung und der Rest aus Anleihemitteln gedeckt.

— Von den neuen Dreimarkstücken werden, wie schon gemeldet, am 31. Dezember 15 Millionen Mark ausgeprägt sein, und eine Prägung von weiteren 15 Millionen wird sich, wie wir hören, alsbald anschließen. Wenn darüber geklagt wird, daß zurzeit auffallend wenig neue Dreimarkstücke im Verkehr zu haben seien, so liegt die Erklärung hierfür einerseits in dem Umstand, daß von den ausgegebenen 5 Millionen Stücken der ersten Prägung auf den Kopf der Bevölkerung zurzeit nur ein Bruchteil kommt, ungefähr 1 Stück auf den 12. bis 13. Kopf. Andererseits erschwert auch die Neuheit der Münze vorderhand eine weitere Verbreitung; das Publikum hält die in seinen Besitz gelangten neuen Dreimarkstücke, die den Reiz der Neuheit haben, gern zurück, besonders jetzt in der Weihnachtszeit, wo die neuen Talern zu Geschenkzwecken dienen. Die Reichsbank hat, wie wir feststellen konnten, nur eine geringe Anzahl Dreimarkstücke in ihrem Besitz. Von der Konturrenz Münze des Talers, dem Jünjmarck, ist für das Jahr 1909, wo wir an maßgebender Stelle erfahren, eine Prägung nicht in Aussicht genommen, da es nicht ausgeschlossen ist, daß diese Münzen durch die Ausgabe der Dreimarkstücke vom Verkehr abgestoßen werden und sich in den Kellern der Reichsbank anammeln, wie dies auch früher in erheblichem Umfang bei den alten Talern der Fall war.

— Diensthörsen-Abonnement. Nach dem Nassauischen Gesinde-Edikt ist jede Dienstherrschaft zu einer unentgeltlichen Krankenpflege verpflichtet, sofern das Gesinde ohne sein Verschulden im Dienst von einer Krankheit befallen worden ist, jedoch nur auf den Zeitraum von sechs Wochen oder bis zum Ende der Dienstzeit, sofern dasselbe vor dem Ablauf von 6 Wochen eintritt. Um den Diensthörsen diese Verpflichtung abzunehmen, sind Diensthörsen-Abonnements bei verschiedenen Krankenhäusern errichtet, u. a. hat die hiesige Paulinenstiftung (Diakonissenmutterhaus) ein derartiges Abonnement errichtet. Das Abonnement gewährt: 1. unentgeltliche ambulatoire Behandlung in der Sprechstunde des Paulinenstifts (Wochentags von 10 bis 12) durch den Anstaltsarzt. Hierbei etwa verbrauchte Verbandstoffe werden von der Anstalt geliefert. Die Kosten für Medikamente und andere Heilmittel übernimmt das Abonnement in diesem Fall nicht; 2. falls Krankenhausbehandlung erforderlich ist, kostenfreie Verpflegung und Behandlung in der 3. Verpflegungsklasse des Paulinenstifts bis zur Dauer von 6 Wochen ohne Unterschied der Art der Erkrankung. Mit der Einziehung der Beiträge ist bereits begonnen. Neue Anmeldungen können jederzeit im Paulinenstift (Zehnerstraße 31), am einfachsten unter Verweisung des Abonnementbüros gemacht werden. Letzterer ist auf 10 M. jährlich festgesetzt.

— Auf dem Christbaummarkt herrschte wie in den letzten Tagen so auch heute noch ein recht lebhafter Verkehr. Die Ware ist im allgemeinen gut und daher fällt die Auswahl nicht schwer. In den Niefenbäumen war das Geschäft am ehesten ein recht flottes, nur noch wenige ragen aus dem kleinen Tannenwald hinter dem Rathaus hervor. Wenn einzelne Bäume auch schon erheblich gelichtet sind, so haben andere Händler wieder noch größere Vorräte, so daß niemand wegen seines Christbaumes in Verlegenheit kommen dürfte. Im ganzen ist jedoch die Anzahl geringer als im vorigen Jahre, wo Tausende von Bäumen übrig gelassen sind. Auch die Oberförstereien sollen in diesem Jahre etwas zurückhaltender mit dem Verkauf gewesen und im einzelnen über 300 Stück nicht hinausgegangen sein.

— Frauen bei der Eisenbahn. Nach soeben erangener Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten sind blutarme, fleischsüchtige oder nervös veranlagte Bewerberinnen von der Aufnahme in den Eisenbahndienst fortan unbedingt auszuschließen. Die Bahnärzte haben sich in Zukunft nach der Untersuchung weiblicher Personen gutachtlich speziell darüber zu äußern, ob eine Krankheitsveranlagung in den angegebenen Richtungen besteht.

— Lohnabzugszahlungen bei der Eisenbahn werden ab 1. Januar den Arbeitern in jeder Lohnperiode auf Wunsch nur noch einmal gewährt, bisher konnte das mehrmals geschehen.

— Fremdenverkehr. Die Zahl der bis zum 20. Dezember hier angekommenen Fremden beträgt 185 542, und zwar 69 380 zu längerem und 116 162 zu kürzerem Aufenthalt. Der Zugang der letzten Woche beläuft sich auf insgesamt 934 Personen, 450 zu längerem und 484 zu kürzerem Aufenthalt.

— Die Ursachen des starken Nebels, der noch häufig in einer seit Jahren nicht mehr dagewesenen Dichte und Ausdehnung über dem größten Teil von Mittel- und Norddeutschland lagerte, sind in einem barometrischen Hochdruckgebiet zu suchen, das Zentraleuropa überdeckt. Der Nebel herrschte nur in den unteren Schichten der Atmosphäre, während darüber ganz klarer Himmel war. Die im Hochdruckgebiet übliche, fast windstille Luft, die starke Ausstrahlung der Erdoberfläche, verbunden mit der hohen Feuchtigkeit, die als Nachwirkung der vorausgegangenen, langdauernden Süd- und Südwestwinde die Atmosphäre erfüllte, wirkten zusammen, um jenen schon fast an Londoner Verhältnisse gemahnenden, dicken und

ausdauernden Nebel zu erzeugen. Rein meteorologisch betrachtet, ist ein derartiger Nebel in der Regel als eine Begleiterscheinung schönen Wetters und hohen Barometerstandes aufzufassen. Die Wetterausichten zum Weihnachtsfest sind daher, wenn das Barometer sich hält, zurzeit als nicht ungünstig zu bezeichnen. In den letzten Tagen ist der Barometer ganz wesentlich gestiegen.

— Festtagstrunk. Auch in diesem Jahre trägt die „Wiesbadener Kronenbrauerei“ zu den Weihnachtsfesttagen ihr so beliebtes „Voll-Äle“ aus. Eine kleine Kostprobe dürfte jeden Kenner auch jetzt wieder von der Bortreue und Bestimmtheit dieses goldgelben „Stoffes“ überzeugen, der kräftig eingebraut und vollmundig ist.

— Feine Damen. Ein raffiniertes, wenn auch nicht gerade neuer Gauertrick wurde in Frankfurt von zwei hochmodernen gekleideten Damen in einem dortigen Goldwarengeschäft ausgeführt. Die beiden gaben vor, einen teuren Ring kaufen zu wollen. Während sie wählten und die Verkäuferin auf ihr Verlangen noch mehr Ringe herbeiführte, vertauschte die eine Dame einen Ring aus einem vorgelegten Etui mit einem unechten, den sie am Finger trug. Als sich die Verkäuferinnen ohne zu laufen entfernt hatten, bemerkte man den Betrag. Der gestohlene Ring hatte einen Wert von 550 M. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Schwindelmanöver auch hier verfaßt wird.

— Eine Familie in Lebensgefahr. Aus Mainz, 22. Dezember, wird uns berichtet: Als heute Vormittag die Kassiererin des Mainzer Stadttheaters Frau Engel die im dortigen Stadttheater belegene Wohnung des Theatersekretärs Deuter betrat, fand sie diesen, seine Frau und den 14-jährigen Sohn bewußlos in den Becken liegen. Es war am Abend vorher vergessen worden, die Klappen am Kohlenofen wieder zu öffnen, so daß große Mengen von Kohlengas ausströmten und die genannten Personen betäubten. Bis gegen Mittag gelang es mit größter Mühe, die Personen, bei denen teilweise der Puls aussetzte, wieder ins Leben zu rufen.

— Ein Berliner Schwindler in der Provinz. Der von Berlin aus wegen zahlreichen Betrügereien verfolgte 62 Jahre alte Kaufmann, Händler und Schankwirt Otto Lübn hat, nachdem ihm der Boden in Berlin zu heiß geworden ist, seine Tätigkeit in die Provinz verlegt, wo er in derselben Weise wie in Berlin auftritt. Er pflegt Geschäfte verschiedener Branchen zu besuchen, wo nur eine weibliche Person tätig ist. Er bei sich als Schankwirt meistens unter dem Namen Wendland oder Mürtens vorgestellt, eine größere Bekanntschaft aufzugeben, die er von seinem Kutcher abholen lassen wollte. Im Laufe des Gesprächs fiel ihm plötzlich ein, daß er sich veräußert habe; er erbittet und erhält ein Darlehen von 8 M. und gibt dafür einen übrigen folsch ausgestellten Wechsel in Höhe von 175 M. auf den Namen Julius Lövy, den sein Kutcher mit Bezahlung des gesamten Betrags zurückbringen soll. Selbstverständlich ist alles Schwindel, Lövy, der sehr vertrauenswürdig antritt, ist klein und trägt einen kurzen, weißen Schnurrbart. Da er immer viel jünger geschildert wird, als er tatsächlich ist, trägt er wahrscheinlich eine dunkel gefärbte Perücke und gefärbten Bart. Er ist bis jetzt in Leipzig, Oßlitz und Sagan bemerkt worden, und arbeitet jedenfalls auch an anderen Plätzen.

— Der Führer der internationalen Diebstahlbanden. In Piume ist endlich der von zahlreichen Polizeibehörden, auch der hiesigen, gesuchte Diebstahlführer Julius Leubner aus Pabianice in russisch-Polen ergriffen worden, der mit seiner Bande wie mehrfach berichtet, zwischen Gomburg und Gemma die verwegendsten Diebstahlbanden im Gesamtgebiet von vielen Millionen verübt hat. In Piume hielt er sich erst seit 1 1/2 Tagen in dem Hotel Hungaria auf, als er auf Grund der Steckbriefe verhaftet wurde. Man fand bei ihm nur noch 700 M., eine Krawattennadel, ein Paar Chemisettknöpfe und andere Kleinigkeiten, die aus Diebstählen herrühren. Von den Mitglieder der gefährlichen Bande sind jetzt nur noch in Freiheit der Schornsteinfeger Dorsch und die auffallend schöne Dame, die die Opfer der Bande während der Ausföhrung der Diebstähle an der Tafel d'hotel der Hotels festhielt.

— Unfall. Als der Güterzug Nr. 55, der 6 Uhr 11 Min. in Elmville eintrifft, gehtern Abend in die genannte Station einlies, ereignete sich ein Unfall, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können. Eine Dame, die es gewiß sehr eilig hatte, stieg aus dem Zug, als derselbe sich noch in Bewegung befand. Dadurch kam sie zu Fall und trug erhebliche Verletzungen im Gesicht davon. Sie kann von Elmville fahren, daß sie nicht unter die Räder geriet.

— Feuer. Die Stadt-Feuerwache wurde heute nachmittags kurz vor 2 Uhr nach der Scharnhorststraße, Ecke der Yorkstraße, gerufen. Es brannte in der Räucher- kammer eines dort wohnenden Wehgers.

— Besitzwechsel. Herr Schuhwarenhändler W. Guleis-berger hat ein Haus Wegbergstraße 4 an Herrn Schuhwarenhändler W. Ernst verkauft, der auch das Tenblausche Haus Wegbergstraße 2 erworben hat und an Stelle der beiden Häuser einen Neubau zu errichten gedenkt.

— Kleine Notizen. Die Sammlung für Radhad hat bei der Wiesbadener Depositenkasse der Deutschen Bank noch 10 M. von S. S. erregten, insgesamt aber 941 M. — Die Kanarienzüchter Fritz Glöckler, Römerberg 28, wurde bei der am 20. d. M. zu Kreuznach stattgefundenen Kanarienzüchter-Ausstellung mit dem 1. Ehrenpreis und der silbervergoldeten Medaille ausgezeichnet. — Die hiesige Gruppe des Christlichen Gewerksvereins der Schneiderinnen Deutschlands“ gedenkt am Sonntag, den 27. Dezember, nachmittags 4 Uhr, ihre Weihnachtsfeier zu begeben, und zwar in dem neuen freundlichen Saale des Blauen Kreuzes, Sedanplatz 5.

Theater, Kunst, Vorträge.

*** Religion und Wissenschaft.** Über dieses alte und doch ewig neue Thema wird am 4. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Professor Jodl von der Wiener Universität sprechen. Jodl gilt als einer der geistigen Führer des leider noch so kleinen Frei-Klerikals. Er ist auch Mitglied in der christlichen Bewegung bekannt als Gründer der österreichischen Gesellschaft. Der Vortrag findet im großen Konzertsaal der „Barthburg“ statt und wird von der hiesigen Abteilungs der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur veranstaltet.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Diebstahl, 21. Dezember. Zu der gestrigen Abend im Diakonissenheim veranstalteten Weihnachtsfeier hatten sich die Besucher recht zahlreich eingefunden. Unter Leitung eines Weihnachtsliedes betrat 30 bis 40 Kaiserländer, geführt von dem Hausvater der Anstalt, den Saal des Diakonissenheims, wo ein prächtig geschmückter Weihnachtsbaum im hellen Lichterglanz erstrahlte. Nun wechselten passende Deklamationen und Weihnachtsgedichte in dunter Folge mit einander ab und dann hielt Herr Karrer D. Dr. Gerbert eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache. Alsdann wurden die durch mildtätige Menschenfreunde für die Waisen gespendeten Gaben ausgeteilt; es waren meistens nützliche Sachen, wie Kleidungsstücke, Bücher, Handarbeitskörbchen, Spiele und dergleichen. Mit dem von allen Anwesenden gemeinschaftlich gesungenen Liede „O, du schöne“ usw. endete die schöne Feier, die sicher noch lange in manchem zarten Kinderherzen nachklingen wird.

— Sonnenberg, 20. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung, welche unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Büchel stattfand, waren 13 Herren anwesend. Außerhalb der Tagesordnung wurde beschlossen, alsbald eine Ertragswahl für den zum Beigeordneten gewählten Gemeindevorordneten Herrn Forstmeister Freyberg von Hunsrück vorzunehmen. Das Gesuch des Privatiers Wilhelm Wiefendorf hier um Freisetzung der Fluchtlinien für die von der Bierfabrik Straße nach seinem Besitzum im Distrikt Albersberg angelegte Straße wurde beschleunigt erledigt, daß der Kreislandmesser mit der Ausarbeitung eines Fluchtlinienplans beauftragt werden soll. Das Protokoll der Kommission über die Prüfung der Gemeindevorwahlen für 1907 gelangte zur Kenntnis. Die gezeigten Bemerkungen sollen erledigt und die Rechnung weitergereicht werden. Der Antrag des Gemeindevorstandes auf Verpachtung des Gemeindefeuerbrunnens Vierstädter Stall auf weitere 3 Jahre an die Stadtgemeinde Wiesbaden wurde angenommen. Es soll der bestehende Vertrag verlängert oder ein neuer Vertrag mit den früheren Bedingungen abgeschlossen werden. Die Verwertung des Hofplatzgeländes neben dem Rathaus bildete den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Nach Befragung der Verhandlungen mit der evangelischen Kirchengemeinde wegen Kaufes des Geländes mit Gelände der Kirchengemeinde wurde die Verpachtung beschlossen. Als Sachschlichter wurde Herr Bürgermeister Büchel gewählt. Dem Gesuch des Schützenvereins Schillerer um fünfjährige Ueberlassung eines Bauplatzes aus der Schierrwiese zur Errichtung einer Schießhalle konnte nicht entsprochen werden, da die Errichtung des Schießtanks zurzeit noch unbestimmt ist und nicht übersehen werden kann, ob die Gemeinde nicht selbst das Gelände haben muß. Eine Verpachtung auf längere Zeit wurde zugestimmt. Der Gemeindevorstand hat die Herabsetzung der im Fluchtlinienplan für die Distrikte „Delsdorf“ und „Weinberg“ bezeichneten Breite der Wingerstraße auf 14 Meter bei gleicher beiderseitiger Verringerung der Straßenabmessungen beschlossen, womit sich die Gemeindevertretung einverstanden erklärt. Bei der Anbahnung des Mühlbachtal- durchlasses sollten Neuanbauten gegen den Besitzer der Mühle geltend gemacht werden, die Verarmung beschlichtet jedoch, hierauf abzusehen. Die Instandsetzung des Waldlandweges längs „Krumberg“ wurde als Rekrutendarbeit genehmigt und die erforderlichen Mittel ca. 600 M., aus der für Rekrutendarbeiten ausgeworfenen Summe von 3600 M. bewilligt.

— Bierstadt, 21. Dezember. Am zweiten Weihnachtsfeiertag dieses Jahres hält der Männergesangsverein Bierstadt sein diesjähriges größeres Konzert im Saalbau „Am Hofe“ ab. In Abwesenheit der unter der Leitung des Musikleiters W. Kuhl-Wiesbaden stehende Verein „Sängers Korallenlied“ von E. Seibert, „Abendfeier am Meer“ von J. Werth, „Tief ist die Mühe verdammt“ von Th. Godeberts und „Kaiser Karl in der Johannisdorf“. Auch dem Volkslied ist Rechnung getragen. Den Schluß des Programms bildet das Theaterstück „Am Weihnachtsabend“. Den Besuchern des Konzertes werden einige genussreiche Stunden in Aussicht stehen.

Rassauische Nachrichten.

— d. Jähle, 21. Dezember. Dieser Tage ging abends der Fabrikarbeiter Hill von Hestrich seiner Gewohnheit gemäß spater wie seine Kameraden nach Hause. Nicht weit von der Stadt entfernt, wurde er von drei halbwüchsigen Büschchen angehalten, sie verbanden ihm die Augen, nahmen ihm seinen Wocheloh ab und bedrohten ihn als Gegenwert eine Tracht Peinigel. Die Kerlehen, die den Flegeljahnen alle Ehre machen, sind erkannt worden und zur Anzeige gebracht und werden ihnen Strafen aus jedersfalls recht teuer zu büßen haben. — Der landwirtschaftliche Buchführungsjurius, welchen Herr Dr. Horn-Wiesbaden dahier abhielt, wurde Mittwoch mit einem jollenen Festessen geschlossen. An dem Ausfus hatten sich 74 Landwirte beteiligt. — Der aus dem Kurverein hervorgegangene Verkehrsverein erfreut sich einer immer größeren Beliebtheit, das beweist so recht seine letzte, sehr zahlreiche Versammlung. Der Vorsitzende, Kaufmann Fritz Hogenmeyer, teilte zunächst der Versammlung mit, daß der Vorstand in Verbindung mit einigen sachkundigen Herren für die hoffentlich bald kommende Sämezeit eine geeignete Modelbahn, für welche ja in unserem Gebiet reichlich Gelegenheiten zu finden ist, ausgearbeitet habe, und zwar hat man sich für den nicht mehr befahrenen Weg nach Niederrad aus entschieden. Die ganze Bahn, welche interessante Kurven, entsprechenden Fall und eine Länge von ca. 1000 Meter hat, wird auf Antrag des Verkehrsvereins von der Stadt hergestellt und von dem Verein unterhalten. Am vorigen Winter kamen recht häufig Wiesbadener und Frankfurter Gäste zum Rodeln hierher, weil die Bahnen in nächster Nähe der Gresthätte überfallig sind. Um den diesjährigen Gästen eine Erleichterung zu verschaffen, wird die Restaurations Hill, direkt am Bahnhof gelegen, reichlich Rodelschritten zum Verleihen auf Lager halten. Die Bahn selbst endet unmittelbar am Bahnhof, ist also für Fremde sehr angenehm zu erreichen. Punkt 2 der Tagesordnung betraf Wünsche für den Eisenbahnverkehr. Es soll mit allen Mitteln dahin gewirkt werden, daß der Abend-schnellzug wieder hier hält, ferner daß derselbe durchgeführt wird bis Coblenz, eventuell. Weiter soll die Direktion ersucht werden, den Katozswagen, welcher jetzt abends von Limburg bis Camberg fährt, bis Niederrad hängen mit Anschluß an die Spätzüge von Wiesbaden und Frankfurt durchlaufen zu lassen. Ferner soll im Interesse der Niederradener Realsschüler die Bahn gebeten werden, im Winter an den morgens etwa 8 Uhr hier eintriefenden Güterzug einen Schülerpersonenzug anzuhängen. Eine lebhafte Debatte über die nächtliche elektrische Licht- und Kraftanlage hat nur lokales Interesse. Es ist noch erwünscht, daß der Verkehrsverein für alle Fremden, welche hier übergehend oder dauernd sich niederzulassen gedenken, eine Auskunftsstelle errichtet hat und jede gewünschte Auskunft bezüglich Wohnung usw. kostenlos erteilt. — Einen humanen Besuch hat das Lehrerkollegium der hiesigen Realschule erachtet, es wird nämlich die nächsten Reunions nicht vor Weihnachten, wie früher, sondern erst nach Neujahr absteilen, dadurch wird mancher Schüler die Weihnachtsstange ungetrübt genießen können. Zur Nachahmung ist dies bestens empfohlen!

— no. Leufenfelden, 21. Dezember. Der hiesige Kriegerverein beramtslet, wie alljährlich, am 2. Weihnachtsabend im Saalbau Ridel sein Konzert mit darauffolgendem Ball. Das Programm ist sehr reichhaltig.

— x. Höchst a. M., 21. Dezember. Das hiesige Gymnasium, das vor kaum einem Jahrzehnt ausgebaut wurde, beginnt ein Schmerzkind der hiesigen Verwaltung zu werden. Es forderte in den letzten Jahren einen Zuschuß aus der Stadtkasse von annähernd 80000 M. jährlich, und aus diesem Grunde wurde vor nicht langer Zeit das Schulgeld für die auswärtigen Schüler, die einen großen Prozent- satz ausmachen, dermaßen erhöht, wie es wohl selten vor-

kommen wird, nämlich auf 176 M. für den Schüler. Dabei wird nicht wie in anderen Städten der nächste Umkreis zu den Einheimischen gerechnet. Dast an der Stadtgrenze beginnt schon das „Auswärts“. Durch die Befoldungserhöhung der Oberlehrer und Lehrer wird allerdings der Zuschuß noch bedeutend höher werden, und es verlautet, daß das Schulgeld nochmals erhöht werden soll — wahrscheinlich für Auswärtsige auf 200 M. Billeitlich gelingt es der Stadtverwaltung doch noch, einen Staatszuschuß zu erlangen, wenn auch einige Konzessionen dabei gemacht werden müssen. Ohne die auswärtigen Schüler wäre das Gymnasium nicht möglich, denn sie tragen viel dazu bei, daß die höheren Klassen noch eintgermaßen besetzt sind.

— Höchst a. M., 21. Dezember. In den städtischen Anlagen am neuen Friedhof hat sich am Samstagabend der in Heinrichsdorf in Oidbrunnen geborene frühere Kaufmann O. Wohlfeil, der bis zum 17. d. M. in einer hiesigen Fabrik als Arbeiter beschäftigt war, mit einem Revolver erschossen. In den Händen des 24-jährigen Selbstmörders fand man die Photographie eines jungen Mädchens. — Der Vaterländische Frauenverein hielt gestern in der neuen Turnhalle an der Gartenstraße seine Weihnachtsfeier ab, wobei neben einer Anzahl älterer Personen über 100 Kinder beschenkt wurden.

— Bintel, 21. Dezember. Nach dem der feierliche Kirchenrechner, Herr H. Altkirch, aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurückgetreten ist, wurde Herr Schreinermeister Adam Söngen einstimmig zum Kirchenrechner gewählt. — Herr Weingutsbesitzer Ad. Lahlich seinen im Ort belegenen großen Weinberg ausbauen. Wie verlautet, wird beschleunigt, auf dem so gewonnenen Fläche 2 moderne Villen zu erbauen. — Vor einigen Jahren wurde zum großen Unwillen vieler Einwohner die herrliche Linde in dem Schwemmbach gefällt. Nun hatte die Gemeinde bis jetzt keinen davon. Da andere Orte bestrebt sind, durch Anpflanzung von Bäumen das Gesamtbild des Ortes zu heben, so nimmt sich vielleicht der verehrliche Verschönerungsverein der Sache an und trägt dafür Sorge, daß bald ein neuer Baum gepflanzt wird. Des Dankes vieler dürfte der Verein nicht sein.

— nl. Nassau, 21. Dezember. Für die Jahre 1909/11 sind im Wahlbezirk des Regierungsbezirks Wiesbaden in die Kreisämter Nassau und Umgebung gewählt worden die Herren Sanitätsrat Dr. Poensgen-Nassau, Dr. Schmell-Oberlahnstein, Dr. Reuter-Ens und Dr. Antkes-Nassau.

— W. Hachenburg, 21. Dezember. Borgestern farb hier Herr Gerichtsvollzieher Müller ganz plötzlich an einem Schlaganfall. Der recht beliebte Beamte wird hier allgemein betrauert.

Aus der Umgebung.

— Frankfurt a. M., 21. Dezember. Am 28. Dezember dieses Jahres feiern die durch Herrn Rorich Martin Hommel ins Leben gerufenen Engros-Ausverkaufsgesellschaften ihr händiges Bestehen; nach dem Überfelder System halten vom 28. bis 31. Dezember die Großisten ihre Messe in ihren Lagern ab; vor 5 Jahren beteiligten sich daran 60 Engrosfirmen Frankfurts.

— ovm. Frankfurt a. M., 21. Dezember. Der in einem Selbstwagen mit seiner ganzen Familie, Frau und 14 unabhängigen Kindern, vagabundierende Spengler Georg Kreis hat seinem Leben durch Erhängen im Wiegwald ein Ende gemacht. Er wurde wegen eines wessertischen Strafrechtlich verfolgt und man nimmt an, daß er sich deshalb das Leben nahm.

— ?? Mainz, 20. Dezember. Nach kurzer Krankheit starb gestern nachmittags der Stadtverordnete Dr. Rauter im Alter von 72 Jahren. Der Verstorbene war eine der markantesten Persönlichkeiten unserer Stadt und gehörte seit dem Jahre 1898 der Stadtverordneten-Versammlung an.

— rnk. Darmstadt, 21. Dezember. Wie in der letzten Sitzung des Finanzausschusses der Hessischen Landesausstellung mitgeteilt wurde, hat die Hessische Landesausstellung einen Uberschuh von ca. 75000 M. ergeben, der Gesamtumsatz ergab 930000 M. Die Einnahmen betragen 455000 M. und die Ausgaben 380000 M.

— m. Singen, 21. Dezember. Laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung sollen die Bormarke in den Monaten Februar und März des kommenden Jahres ausfallen, und zwar zur Probe.

— w. Gießen, 22. Dezember. Der Provinzialtag der Provinz Oberhessen genehmigte gestern die Errichtung einer Gruppenwasserversorgungs-Anlage bei Inheid, die 7 Millionen Mark kosten soll. Außer einer Anzahl hessischer Orte in der Wetterau soll damit die Stadt Frankfurt a. M. mit Trinkwasser versorgt werden. Der Vertrag mit Frankfurt, der eine Lieferung von täglich 20000 Kubikmeter an die Stadt vorsieht und auf 50 Jahre abgeschlossen werden soll, fand ebenfalls Zustimmung. — Außerdem wurde für die Vorarbeiten für Anlage eines großen Elektrizitätswerkes bei Hlberg eine Summe von 30000 M. bewilligt.

— r. Biedenkopf, 21. Dezember. Ein schon seit längeren Jahren in Erzeugung geeigneter Bahnbauprojekt soll von jetzt ab energischer Förderung erfahren. Es handelt sich um eine Verkehrsverbindung, die unseren Kreis der Länge nach durchschneiden soll, von Vattenberg nach Biedenkopf und Friedensdorf nach Gladenbach, von wo aus sich die Weiterführung nach Wehlar anschließen könnte. — Auf Antrag des Herrn Schlossermeisters Bauh beschlossen unsere Stadtverordneten in der Sitzung vom 17. d. M., sich zunächst in dieser Sache an den Kreisrat und die maßgebenden Behörden im Interessengebiet der zu erbauenden Bahn zu wenden. Die Angelegenheit wurde erneut in Flag gebracht durch die Ausbebung der Personenpost von hier nach Vattenberg, wodurch außer beiden Städten die Orte Ludwigsbrunn, Gisa, Laiba, Fronhausen, Oberasph., Bergshofen, Krennerhausen, Alkmart, Vattenfeld, Holzhausen und Dabfeld benachteiligt sind. Der Magistrat unserer Stadt schloß sich einer Resolution um vorläufige Wiederherstellung der eingegangenen Postverbindung an.

— Ms. Bad Wildungen, 21. Dezember. Eine wirkliche amerikanische Erbschaft ist hierher gefallen und hat mehreren in geringen Verhältnissen lebenden Familien eine angenehme Weihnachtsüberraung bereitet. Vor einem halben Jahrhundert ist der Schuhmachergeselle Chr. Weber, ein armer, mittelloser Bursho von hier, nach Amerika ausgewandert, ist jetzt in Kalifornien als Junggelle gestorben und hat sein Vermögen von ca. 80000 Dollar seinen hiesigen Anverwandten letztwillig vermacht.

Gerichtssaal.

— we. Wiesbadener Strafkammer. Der Kaufmann J. von hier soll sich der Untreue zum Nachteil des Weinhändlers L. von hier dadurch schuldig gemacht haben, daß er diesem für ein Darlehen in Höhe von einigen hundert Mark verpfändete Sachen hinter dem Rücken des Gläubigers veräußerte. Das Gericht erkannte nach mehrstündiger Verhandlung auf eine Geldstrafe von 200 M. — Der Schlosser und Maschinist Wilhelm von Braubauerschaft ist in Untersuchungshaft genommen wegen zweier schwerer Diebstähle, die er im Juni in Langenichwalbach, resp. Höchst verübt haben sollte. In beiden Fällen war es ihm gelungen, Arbeit zu finden, nach einigen Tagen jedoch hatte er sich heimlich entfernt, und es fanden sich dann verschiedene

Verhältnisse erbrochen. In dem einen Falle vermischte man einen kleinen Geldbetrag sowie eine goldene Uhr nebst Kette, in dem anderen vertriebene Gebrauchsgegenstände. S. verübt derartige Diebstähle als Spezialität. Strafe: 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus.

8. Mainz, 21. Dezember. Wegen Milchschönung hatten sich gestern am Mainzer Schöffengericht die 68jährige Frau des Tagelöhners Stefan Schuch, geb. Wenzel, aus Bad-Schwalbach, wohnhaft in Kastel, und deren 23jährige in Kastel wohnende Tochter, die Frau des Formers Lorenz Ott, zu verantworten. Die Angeklagten, die täglich 20 Liter Milch von dem Landwirt Kramer aus Kleinhelm beziehen, deren Verschaffenheit beim Übergang an die Schuch als gut befunden wurde, sind schon wegen Verkaufs gewässerter Milch bestraft. Sie brachten im September Milch in den Verkehr, die 25 Prozent Wasser enthielt. Sie wurden zu je 100 M. Geldstrafe verurteilt; der Tenor des Urteils soll in hiesigen Zeitungen publiziert werden.

Sport.

* Jagd. Von der Rissa, 20. Dezember, wird uns geschrieben: Die Gemeinde Keltersbach verpachtete auf die Dauer von 6 Jahren ihre Waldjagd an den Freiherrn v. Goldschmidt-Rothschild in Frankfurt zum Preise von jährlich 3700 M. — Unsere Jagdgänger sind in diesem Jahre mit den Ergebnissen der Hasenjagd nicht sonderlich zufrieden. Sie betonen, daß die Ergebnisse gegen die Vorjahre fast um die Hälfte zurückgefallen. Hier mögen einige Strecken folgen: In Griedheim ergab die Treibjagd 34 Hasen; im Nieder Wald 32 Hasen, 1 Reh, 1 Fuchs, 6 Laps und 88 Fasanen; im Langenhainer Wald betrug die Strecke 4 Hasen, 3 Rehe, 1 Haselhuhn; in Unterleberbach 60 Hasen; in Kellheim 19 Hasen, 1 Fasan und in Ruppertsheim 3 Rehe und 3 Hasen. In Schneidhahn erlegten 15 Schützen 2 Hasen; die reichsten nicht einmal zu einem Jagdschmaus. — Bei der im Gemeindefeld von Weinhör abgehaltenen Jagd wurden 2 Rehböcke und 14 Hasen zur Strecke gebracht. Rehe durften nicht geschossen werden. — Am Samstag wurden bei der in Rordorf abgehaltenen Jagd 7 Rehe und 27 Hasen geschossen. — Bei der Treibjagd, die am Samstag im Weinhörer Feld stattfand, schossen etwa 30 Schützen 233 Hasen.

ar. Die Aeronautische Ausstellung in Frankfurt a. M., deren Veranstaltung der Magistrat ablehnte, wird jetzt von dem Frankfurter Verein für Luftschiffahrt propagiert. Da man auf 200 bis 300 Aussteller rechnen zu können glaubt, wurde eine Kommission gewählt, um zunächst den Ausstellungsplan zu finanzieren.

ar. Eine internationale Automobil-Ausstellung in Wien wurde für den April 1909 in einer in Wien abgehaltenen Sitzung beschlossen. Die Ausstellungskommission setzte sich zusammen aus Mitgliedern des Österreichischen Automobil-Klubs, des Vereins der Automobil-Industriellen und des Händlerverbandes.

Kleine Chronik.

Vom Deutschen Motorbootfischerverein. Dem in den Räumen der „Kaiserl. Jagdklub“ in Kiel gegründeten „Deutschen Motorbootfischerverein“ überwies der Reichslangler eine Beihilfe von 5000 M. Ein neues Boot wird bei einer deutschen Werft und der Motor bei einer deutschen Fabrik in Auftrag gegeben.

Gebürt. Die Frau des Postkassiers Regler, die am 22. Oktober von einem kaiserlichen Automobil überfahren und verletzt wurde, ist gestern als vollständig geheilt aus der Charité entlassen worden.

Zur Einführung der Güterwagengemeinschaft. Bayern muß mit Eintritt in die Güterwagengemeinschaft etwa 6000 Güterwagen für 20 Millionen Mark neu anschaffen. Das nach Ingolstadt verlegte Zentralwagenamt wird aufgehoben.

Ein gefährlicher Deserteur. Der Infanterist Hieber, der vor 14 Tagen desertiert war, erlag bei einer Hochzeitsfeier in Hohenrain einem mitleidenden Tagelöhner. Hieber schreute nach München, wurde dort verhaftet und nach Bamberg zurückgebracht. Aus dem Gerichtsgefängnis entfloß Hieber dann in Uniform in der Nacht; die Flucht wurde am anderen Morgen entdeckt.

Alkoholvergiftung. Zwei 17jährige Schriftsetzerlehrlinge in Mannheim betranken sich derart, daß der eine, Adolf Röder, auf einer Polizeiwache, wohin man ihn gebracht hatte, an Alkoholvergiftung starb. Der andere war gestern noch bewußlos.

Todschlag. Der in einer Göttinger Brotfabrik angeheftete Badergefelle Krämer tötete einen 17jährigen Baderlehrling, indem er ihm vor dem Backofen mit einer Hacke den Schädel zertrümmerte. Man vermutet u. a., daß die Motive in einem strafbaren Verkehr aus § 175 zu suchen sind.

Bestätigtes Todesurteil. Das Gnadengesuch des vom Meher Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilten Adertnechts Sivert ist vom Kaiser abschlägig beschieden worden. Sippen wird Mittwoch früh hingerichtet.

Ein Fund im Eisenbahnsteil. In der Eisenbahnwerkstätte in Ostha wurden gestern bei der Ausbesserung eines am Samstag eingeleferteten Wagens 2. Klasse hinter der Fensterlaibung 1000 M. in Papier und ein geladener Revolver gefunden.

Lezte Nachrichten.

König Eduards Reise nach Berlin aufgegeben? Wien, 22. Dezember. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus London gemeldet, daß die in Aussicht genommene Reise des englischen Königspaars nach Berlin als aufgegeben gelte. Jedoch soll die Ursache nicht in dem Gesundheitszustand des Königs, sondern in den Berliner Verhältnissen liegen.

Eine politische Rede Lord Georges.

London, 21. Dezember. Der Kanzler der Schatzkammer, Lord George, sagte in einer Rede in Liverpool über die Verwerfung liberaler Maßregeln durch die Lords: Lord Lansdowne hätte sich die Herrschaft angemacht, die seit den Tagen Karls I. nicht beansprucht worden wäre. Die Not des Landes mache es zu einer gebieterischen Notwendigkeit, daß der Streit mit den Lords zur Entscheidung gebracht werde. Lord George verteidigte dann eingehend das Freihandelsystem und sagte: Anstatt das Brot der Armen zu besteuern, wollten die Liberalen ohne Belästigung der Industrie Steuern erheben; sie müßten etwas tun, um dem Land die Gewalt des Volkes zu bringen. Die Ölquellen des Landes wären durch das alte Feudalsystem zugefroren; er sehne sich nach dem Frühling, wenn es taue und das Volk die Erbschaft antrete.

Die Lage in Venezuela.

Port of Spain, 22. Dezember. Vizepräsident Gomez von Venezuela bildete ein neues Ministerium, indem er den Minister des Äußern, Paul und alle bisherigen Minister absetzte und an ihren Platz neue Männer stellte, welche verschiedene Parteien vertreten. Geheime Meldungen aus Caracas, wo strengste Zensur herrscht, besagen, daß in ganz Venezuela Gärung herrsche, seit Castro abgereist sei; die Krisis sei vor wenigen Tagen eingetreten, als Vizepräsident Gomez genötigt wurde, das Kabinett zu entlassen, dessen Mitglieder zu Castro in engen Beziehungen standen.

Schwere Gasexplosion.

Greifswald, 22. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Durch eine Gasexplosion wurde heute früh ein Teil der städtischen höheren Mädterschule zerstört, wobei der Schuldirektor sein Leben einbüßte. Die Ursache der Explosion konnte bisher nicht ermittelt werden.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 22. Dezember. Die Blätter beschäftigen sich fortwährend mit den bei den am Sonntag stattgehabten Kammerwahlen von den geeinigten Sozialisten errungenen Erfolgen. Die konservativen Zeitungen meinen, ihrer Partei sei die Niederlage der Radikalen völlig gleichgültig, denn schlummer als diese könnten es die geeinigten Sozialisten auch nicht treiben, ja, man könne die letzteren als weniger gefährlich ansehen, da sie zum mindesten mit offenem Bist kämpften. Ein radikales Organ deutet an, daß die geeinigten Sozialisten ihren Sieg hauptsächlich den Stimmen der Konservativen zu danken haben. Jaurès schreibt in seiner „Humanité“: Die vorgestrigen Wahlergebnisse haben in der politischen und parlamentarischen Welt großen Eindruck hervorgerufen. Nach einstimmiger Anschauung ist dies der schwerste Schlag, den das Ministerium seit langem erlitten hat, und die ernsteste Warnung, die der am Ruder befindlichen radikalen Partei erteilt wurde.

Paris, 22. Dezember. Aus Fez wird berichtet, daß die erste Nummer des Blattes „El Fajer“, das Organ Muley Hafids, das am 15. Dezember erschien, von der Bevölkerung eifrig gekauft wurde. Das Blatt, dessen Hauptmitarbeiter der Franzose Vassier-Pollet und der Araber Dahab sind, enthält keinerlei Andeutung über die Beziehungen Marokkos zu den Mächten.

Deutschenbureau Serold.

Petersburg, 22. Dezember. Wie hier verlautet, würden demnächst im Einverständnis mit England russische Truppen das persische Gebiet von Aserbeidschan besetzen.

Lissabon, 22. Dezember. Nach längeren Unterhandlungen hat Beirao die Kabinettsbildung aufgegeben.

Bremen, 22. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth“ kam wohlbehalten in St. Thomae an und wird am 5. Januar nach Kingtown weitergehen.

Konstantinopel, 22. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die Blätter erklären die Nachricht von der Erkrankung des Thronfolgers, der aus diesem Grunde der Eröffnung des Parlaments nicht beiwohnen konnte, für unbegründet. — Der „Deni-Gazette“ zufolge bestätigt sich das Gerücht von der Ernennung Ahmed Nisaz zum Unterrichtsminister.

Bacha (Rhön), 22. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In Wolfersbüttel wurde der Raubmörder Eiche, als er jungen Wärschen, die lärmend durchs Dorf zogen, Ruhe geboten hatte, erschossen. Als der Tat verdächtig sind zwei Wärschen aus Gehaus verhaftet worden.

hd. Rom, 22. Dezember. In Tarent wurde eine aus 50 Köpfen bestehende Verbrecherbande entdeckt. Sämtliche Mitglieder dieser Bande wurden verhaftet. Sie gestanden ein, in letzter Zeit zahlreiche Einbrüche und andere Verbrechen begangen zu haben.

Lezte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht. (Mitgeteilt vom Bankhaus B. Feiffer u. Co., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 22. Dezember, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 195.50, Diskonto-Kommandit 179.00, Dresdner Bank 147.00, Deutsche Bank 241, Danbelsbank 169, Staatsbahn 143.50, Lombarden 18.00, Baltimore und Ohio 108.10, Gelsenkirchen 188.20, Bochumer 218.75, Harpener 192.25, Türkenlose 145.20, Norddeutscher Lloyd 88.75, Hamburg Amerika-Paket 110, Aprag. Russen 88.00. Wiener Börse, 22. Dezember. Österreichische Kredit-Aktien 620.20, Staatsbahn-Aktien 665, Lombarden 102.20, Marknoten 117.18. Tendenz: ruhig.

w. Eine Anleihe für Finnland. Der „Standard“ erzählt von der neuen 4 1/2-proz. Anleihe für Finnland im Betrage von 1 800 000 Pfund Sterling, die Anleihe soll zum Kurse von 92 1/2 emittiert werden. Gegenwärtig hat Finnland keine Anleihe in England untergebracht. Die Anleihe wird wahrscheinlich zu Beginn des Monats Januar aufgenommen.

Berliner Börse.

Lezte Notierungen vom 22. Dezember. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns: Div.%, Vorletzte Notierung, and Lezte Notierung. Lists various banks and companies like Berliner Handelsgesellschaft, Commerz- u. Discontobank, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, etc.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausagen vom 22. Dezember. 1. der Dienststelle Frankfurt a. M. (Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins): Morgen meist trübe, trocken, stellenweise Nachtfrost. 2. der Dienststelle Weillburg (Landwirtschaftsschule): Morgen keine wesentliche Änderung. Includes a sun icon and detailed text about weather forecasts.

Table for Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). Columns: Dezember, im Süden, im Norden, Untergang, Aufgang, Untergang. Includes a note: Ferner tritt ein für den Mond: Am 23. Dezember 12 Uhr 50 Minuten nachmittags Neumond.

Geschäftliches. Mit Dr. Heim's Glykodypolver, patentmäßig geschützt, backt man die besten Weihnachtsbuchen. Hauptniederlage: Hof-Apothek, Langgasse 15. Heberall zu haben. 1898. Die Abend-Ausgabe umfasst 16 Seiten. Verlag: W. Schulte vom Wall.

== Weit unter Preis. ==

Die Restbestände unseres Teppichlagers,

bestehend in:

K 92

**Axminster, Velours, Tapestry, 2-4 Meter lang,
Bettvorlagen in obigen Qualitäten,
Portieren in Leinen, Tuch, Leinenplüsch**

verkaufen wegen Aufgabe dieser Artikel teilweise für die Hälfte des bisherigen Verkaufspreises.

Gardinen, Tischdecken, Diwandecken, Steppdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Bettdecken

beispiellos billig.

S. Guttman & Co., Webergasse 8.

Linoleumteppiche
und
Läufer,
Wachsdecken,
Matten,
Wandbilder etc.
zu sehr billigen Preisen.

Julius Bernstein,
Michelsberg 6. 1754

Unter Garantie für reines Weindestillat.
Elsässer Kognak,

genau nach der charakteristischen Methode aus gesunden, wegen ihrer Billigkeit sich hierzu vorzüglich eignenden Elsässer Landweinen gebrannt, ausgezeichnet vor allem durch

„Reinheit, Milde und Bouquet“.

Die Analysen des chemischen und amtlichen Untersuchungs-Amtes in Würzburg u. die Analysen des Gerichts-Chemikers von Oberelsass haben wiederholt bestätigt, daß die Kognaks in allen ihren Bestandteilen gleiche Resultate gaben, wie solche, deren echt franz. Abkunft mit Sicherheit nachgewiesen ist.

* 1/4-Ltr.-Fl.	1.70,	1/2-Ltr.-Fl.	0.90
**	2.00,		1.10
***	2.50,		1.30
****	3.00,		1.60
Medizinal	3.50,		1.80

Echt franz. Kognaks

von **Pellissone & Co., F. Frapin & Co., E. Remy Martin & Co.** in Orig.-Ausstattung M. 3.50, M. 4.00, M. 5.00, M. 6.00, für Kenner vorzögl. Qualitäten.

Ja's Hennessy & Co. Kognaks in allen Preislagen. K 55

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstraße, Spezialgeschäft für Spirituosen und Weine. Bezirks-Fernsprecher Nr. 216.

Nicht übersehen!!

Vergessen Sie nicht bei Ihren Einkäufen bei uns rote u. grüne Rabattmarken zu verlangen. B 18379
A. Baer & Co., Eisenhdl., Bellringstr. 43.

Cognac Albert Buchholz

== bekannt für gute Qualität. ==

III 258

Bellaria Zimmerluft-Befeuchter übertrifft alle Systeme!

ZIMMERLUFT-VERBESSERER Preis M. 12.-

BELLARIA

mit 1 □ m mit
Verdunstungs- 15 imprägnierten
fläche. Asbestplatten,
immerwährende
Saugfähigkeit.

Die Erlösung Garantie für jedes Stück
von d. Beschwerden der „Bellaria“
trockenen kann überall angebracht
Zimmerluft! werden.

Schönstes und elegantestes Prospekte
Aussehen! gratis und franko.
Verdeckt liegende Platten! IV 257
Enorme Leistungsfähigkeit!

Kleine Burgstrasse, **Erich Stephan,** Prospekte
Ecke Hülfergasse. Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.



Zigarren und Zigaretten

In jeder Preislage.
Packungen zu 25, 50 u. 100 Stück
empfehlen 1778

Carl Henk,
Große Burgstraße 17.

Tischmesser,
Gabeln, Löffel,
Taschenmesser,
Scheren,
Rasiermesser,
Rasierapparate,
kompl. Rasiergarnituren,
Messerpummaschinen,
Fleischhackmaschinen
in nur guter Qualität.

Paul Ullrich Nachf.,
Wiesbaden, Kirchgasse 34.

Die Bayerische Aktien-Bierbrauerei Aschaffenburg

verzapft in ihren nachfolgend verzeichneten

Ausschanklokalen

ein stets vorzügliches und bekömmliches

helles und dunkles Exportbier.

„Bayerische Bierhalle“, Hch. Kleingarn, Adolfsstraße 3.

Rest. „Zum stumpfen Hobel“, W. Nather, Moritzstraße 36.

„Aschaffenburg Hof“, G. Goericke, Schwalbacherstr. 27.

„Waterlooa“, L. Rosmanith, Waterloostraße 5.

Gasthaus „Zum Weißen Röhl“, K. Broyer, Bleichstraße 18.

Flaschenbierverkauf in Originalfüllung ebendasselbst und in allen sonstigen einschlägigen Geschäften. 10724

Als vorzögl. u. billiges Familiengetränk empfehle die beim Sieden der besseren Tees sich ergebenden 1576

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfund **Mk. 1.20.**

Hochfeine Qualität per Pfund **Mk. 1.40.**

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogeria,
Kirchgasse 6.

Wer da 1106

kauf sacht, ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, welche, sammeltweiche Haut und schönen Teint zu erhalten, der wache sich nur mit der edlen **Stedenpferd-Ellenmild-Heife** v. **Bergmann & Co.,** Radebeul, à St. 50 Pf. bei: Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1, Otto Lille, A. Cratz, C. Portzehl, C. W. Poths Nachf., Ernst Kocks, Robert Sauter, H. Roos Nachf., Ferd. Alexi, Rich. Seyb, Chr. Tauber, Hugo Alter, Jakob Minor, F. Altstätter Wwe., Fritz Bernstein. **Kronen-Apothek,** **Victoria-Apothek,** Eduard Brecher

Buchholz-Cognac

in Originalfüllung, in allen Preislagen empfiehlt unter Garantie für feinste Qualität III 259

Friedrich Neubauer,
Kaiser-Friedrich-Ring 30.

Wir räumen auf. Maschin.-Lag. u. verk. zu Fabrikpreis.:
2 Rindner Stangen m. Schere, 20 mm Lochend, 2-3 Ständer Bohr- u. 1 Gewindschneidmaschine, 1 Doppelhebelbohrmaschine, 1 Eisenabschneider, 1 Abfant- u. 1 Balzmaschine etc. etc. B 18378
A. Baer & Co., Eisenhdl., Bellringstraße 43.

Spitzen-Manufaktur Louis Franke,

22 Wilhelmstrasse,

Ecke Museumstrasse,

Wilhelmstrasse 22,

beehrt sich ihr

reichstes Lager in Weihnachts-Geschenken

zu empfehlen.

1722

Illustrierter Katalog über Neuheiten in Spitzen-Garnituren

6 Hofflieferanten-Diplome.

auf Wunsch.

Telephon 415.

Für die letzten

2 Tage vor Weihnachten

empfehlen wir als praktische Geschenke nachstehende Gelegenheitsposten überraschend billig.

Ein grosser Posten
Astrachan-Jacketts
der frühere Verkaufswert bis 2) Mk.,
jetzt **8⁵⁰** Mk. u. **12⁵⁰** Mk.

Ein grosser Posten
schw. Schneider-Jacken,
ganz gefüttert, teils auf Seide,
der frühere Verkaufswert bis 45 Mk.,
jetzt **17⁵⁰** Mk. u. **22** Mk.

Ein grosser Posten
Samt-Jacken,
schw., grün und braun, vorwiegend
eingefasst,
der frühere Verkaufswert bis 20 Mk.,
jetzt **8⁵⁰** Mk. u. **10⁵⁰** Mk.

Ein grosser Posten
Kostümröcke
aus nur modernen Stoffen, vorwiegend mit
Falten,
der frühere Verkaufswert bis 18 Mk.,
jetzt **4⁵⁰** Mk. u. **8⁵⁰** Mk.

Ein Gelegenheitsposten
weisse Wollbatistblusen
mit reichen Spitzeneinsätzen, ganz gefüttert,
jetzt **3⁵⁰** Mk.

Za. 150 etwas trüb geworden
Seiden- u. Spitzenblusen,
der frühere Verkaufswert bis 30 Mk.,
jetzt **5** Mk. u. **7⁵⁰** Mk.

Ein grosser Posten
Abendmäntel und Capes
in den schönsten Lichtfarben
jetzt **7⁵⁰** Mk. und **12⁵⁰** Mk.

Zirka 200 etwas trübgewordene
Unterröcke
zum Ausschneiden ausgelegt,
der frühere Wert bis 15 Mk.,
jetzt **2** Mk. und **4** Mk.

Ein grosser Gelegenheitsposten
Pelz-Stolas,

vorzüglich für Geschenke geeignet,
der frühere Wert weit höher,

jetzt Serie I **2⁵⁰** Serie II **4⁵⁰**

Serie III **7⁵⁰** Serie IV **10⁵⁰**

Frankfurter Konfektions-Haus
Langgasse 32, M. Schloss & Co., Langgasse 32,
Europäischer Hof.

An der Spitze aller
Tischweine
steht folgende Auswahl, welche gegen Konkurrenzangebote zu probieren bitten,
da diese Qualitäten trotz der Missetaten ohne jeden Aufschlag sind.

Laubenheimer Fl. 0.65, b. 18 Fl. 0.60 Pf.	Rotweine:	Dürkheimer Fl. 0.65, b. 18 Fl. 0.60 Pf.
*Bodenheimer 0.70, 13 0.65	*Ingelheimer 0.70, 13 0.65	*Oberingelheim 0.80, 13 0.75
*Oppenheimer 0.80, 13 0.75	do. Spätrot 1.00, 13 0.95	do. Auslese 1.20, 13 1.15
*Nierstein 0.90, 13 0.85	Italia 0.65, 13 0.60	Barletta 0.65, 13 0.60
*Nierst. Domtal 0.95, 13 0.90	*Brindisi 0.75, 13 0.70	Spaa, Burgund. 0.85, 13 0.80
Oppenh. Goldberg 1.00, 13 0.95	Bordeauxweine v. 0.75, 13 0.70 an.	
*Nierst. Rehbach 1.10, 13 1.00		
Erbacher 1.10, 13 1.00		
Hochheimer 1.20, 13 1.10		
Nierst. Orbel 1.30, 13 1.20		

Die mit * bezeichneten Sorten sind **eigener** Kelterung.
Bei grösseren Quantitäten werden billigere Preise berechnet.
F. A. Dienstbach, Bismarckring 19,
Kellereien Wiesbaden u. Nierstein a. Rh.

Chem.- u. Kurh.-Abonnement.
Zur Schonung durchsichtige, mit Leder
eingefasste Stühle à 50 Pf. im Offenbacher
Lederwaren-H. W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

**Orig. Eicke-
Kaffeemaschinen.**



Sturzmaschinen.
Wiener Kaffeemaschinen.
Neu!
„La Mauresque“
Kaffeemaschine
in allen Grössen.
Erich Stephan,
Kl. Burgstr., Ecke Häfners.
IV 264

Zigarren-Spezialhaus Richard Schweda,
Michelsberg 13,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein bestsortiertes Lager
Hamburger und Bremer Fabrikate in 25-, 50- und 100-Stück-Packungen
zu **billigsten Engros-Preisen.**
Ferner für Liebhaber entzückendes Weihnachts-Geschenk in Havana-Arbeiten
zu **mässigen Preisen.**

**10% Rabatt
bis Weihnachten.**

Damenwäsche × Herrenwäsche
Leinenwaren × Tischzeuge × Handtücher
Taschentücher
Teegedecke × Schlafdecken × Bettwaren.

Ad. Lange, Langgasse 29.

Conrad Heiter,
Fabrikation
feiner Fleisch- und Wurstwaren.




Empfehle zu den Festtagen meine anerkannt vorzüglichen Dauer-
waren, sehr zum Verkauf geeignet:

Knackschinken, Bockschinken, Ruckschinken, Schinkenspeck, Heine Lachsbraten Savelatwurst,	Salami, Blodwurst, Braunschw. Mettwurst, Weisskäse Mettwurst, Casseler Rippensteck, Wiesbadener Rauchfleisch, Bretzelpf. inkl. Blädchen.
--	--

Als meine Spezialität: Casseler Rippensteck und gef. Schinkenbrust (roh).
Rheinstraße 65 Telephone 2832. Ecke Karlstraße.

Weltberühmt
sind And. Koch's Mundhar-
monikas. Grösste Auswahl empfiehlt
G. M. Rösch,
46 Webergasse 46.

Neue Parfüms.

Nachdem ich seit einigen Jahren der herrschenden Mode
durch Erzeugung von Phantasie-Wohlgerüchen, wie „Isola
Bella“, „Götterfunken“, „Blasen“ u. s. w. Rech-
nung getragen und damit grossen Beifall fand, leiteten mich
die Fortschritte der Chemie in der Darstellung von Duftstoffen
auf die neue Bahn der Nachbildung von natürlichen Blumen-
gerüchen auf künstlichem Wege. Nach einer Reihe
vorzüglicher Versuche war es die Arbeit schließlich von Erfolg,
welche, wie schon viele Anerkennungen beweisen, in der Wieder-
gabe des natürlichen Blumenduftes geradezu ver-
blüffend wirken:

„Maiglöckchen-Auslese“ Fl. à 2.-, 4. u. 6.-
„Rose Griseldis“ 10.-

Dr. M. Albersheim,
Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer
Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — **Magnus**
für Celluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildkröten-Waren,
sowie für alle Toilette-Artikel in echtem Silber.

Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1.
Fernspr. No. 3007. K 165

Versand gegen Nachnahme. — Illustrierter Katalog kostenlos.

Vornehme
Weihnachts-Geschenke
zu besonders vorteil-
haften Preisen:
Straussfedern
in allen Qualitäten,
**Aigrettes u. Reiher,
Stolas, Bons, Muffen**
in Strauss- u. Maraboutfedern,
Ball- u. Gesellschaftsblumen
etc. etc.

Straussfedern-Manufaktur
*** Blanck ***
Friedrichstr. 29, II,
gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

Weihnachts-Platten
für Grammophone, neueste wundervolle
Aufnahmen mit Strengeläden, haben
eingetroffen bei 1863

Franz Kämpfe,
20 Webergasse 20.

Fein lad. Kohlenkasten
mit Deckel von Nr. 3.- an,
fein lad. Ofenschirme
von Nr. 4.- an, 1653
Dienstvorseher, Feuergeräte billigst
Franz Flössner, Wehrstrasse 6.

Mein Geschäft
ist während der drei Festtage,
Freitag, Samstag und Sonntag,
geschlossen.

Dr. M. Albersheim
Fabrik feiner Parfümerien
Wiesbaden Frankfurt a. M.
Wilhelmstrasse 30. Kaisersstrasse 1.
Fernspr. 3007. K 165

Luftschiffe und Aeroplane.

Das Militärluftschiff unternahm am Montagmittags 1 1/2 Uhr bei einem Südostwind von 2 bis 3 Meter in starkem Nebel einen Aufstieg vom Tegeler Schießplatz aus. In Höhe von 150 Meter führte der Ballon mehrere Fahrmanöver aus, um nach 2 Uhr in westlicher Richtung in der Nebelschicht zu verschwinden. Die Fahrt galt wiederum der Erprobung von Neueinrichtungen.

wb. Brüssel, 22. Dezember. Die für gestern geplante Fahrt des französischen Luftschiffes „Clement Bayar“ wurde durch starken Nebel verhindert. Es war die Absicht, eine Reise von Brüssel nach Antwerpen zu unternehmen.

New York, 21. Dezember. Der amerikanische Aeronaut Knabenshue bewarb bei einer Fahrt aus seinem lenkbaren Luftschiff nachts Los Angeles, dem er sich unmerklich nähern konnte, mit Papierbomben. Er wollte damit die Möglichkeit beweisen, die Stadt vom Ballon aus zu vernichten.

Vom Weihnachts-Büchertisch.

Ein herrliches Balladenbuch, das wegen seines verhältnismäßig billigen Preises für jedermann zugänglich ist, hat uns eben der „Kunstwart“ besichert. Es war ein sehr guter Gedanke, hier die Meisterwerke unserer Balladen-Literatur zu vereinen, denn wohl wenige haben Zeit und auch Lust, von den ältesten Volksdichtungen bis in die jüngste Neuzeit die ganzen Gedichtwerke zu lesen. In dieser Zusammenstellung, geschmückt mit sehr geschmackvoll gewählten Illustrationen erster Meister, wie nennen nur Höpflin, Klüger, Thoma, Welti, wird das vornehm ausgestattete Werk sicher viel Freunde finden. Es erschien im Kunstwart-Verlage von Georg D. W. Cassioch in München und kostet 3.50 M. An gleicher Stelle erschienen zwei sehr reizvolle Bändchen der Silhouetten des berühmten, längst verstorbenen Silhouettenschnitzers Paul Goussier, mit neuen entsprechenden Versen von „H. A.“ Das eine befindet sich den Titel „Schattenbilder“, das andere „Kinder und Tiere“. Jedes wird groß und klein in gleicher Weise erlesen. So ein richtiges, künstlerisches Lektüre für die deutsche Familie ist auch die „Nichter-Wappe“ (Preis 1 1/2 Mark). Es liegt bereits die 4. Serie vor, die, nebst einem ausgearbeiteten Bildnis des deutschen Großmeisters unserer Illustration und einer verständnisvollen Einleitung, sechs, zum Teil farbige Lichtdrucke nach den reizvollsten Zeichnungen des Künstlers bringt, jede einen Schatz

von innigstem Gemüt enthaltend. Weiter erschienen im Kunstwartverlag 6 neue Meisterbilder der Malerei, jedes zu dem billigen Preis von 25 Pf., und zwar: Blatt 175, Ludwig Richter: „Der Brautzug“; 176, Rembrandt: „Die Schaarwache“; 177, Millet: „Die Scholle“; 178, Bödins Toteninsel; 179, Holsteins Heinrich VIII.; Blatt 180, Moritz von Schwind: „Nächtliche Erscheinung“. Jedes dieser schönen in verschiedenen Techniken, meist in Lichtdruck wiedergegebenen Bilder ist von einem erklärenden Text und einer kurzen Biographie des Malers begleitet.

Bei seinem ersten Erscheinen haben wir unsern Lesern A. Veders prächtiges Weihnachtsbuch für die männliche Jugend: „Auf der Wildbahn“ (Berlin SW., Teubner) u. Sohn), Preis geb. 5.50 M., schon bestens empfohlen. Solch warmherziger Humor und solch heiter bildendes Gemüt, solch wechselreiche Handlung und solch sichere Farbgebung im lebensvollen Wald und im walddurchdrungenen Gutshaus, solch männliche Frische und solch frischfröhliche Wissensfülle sind ganz seltene Gaben, deren Reiz sich niemand entziehen kann. Deshalb raten wir auch heute wieder: laß den Reiz des aus einer schönen Seele heraus gefloßenen Buches auf dich wirken, dann wirst du es deiner Jugend als beste Gabe auf den Weihnachtstisch legen. — Im gleichen Verlage erschien: Fritz Vistorius, „Das Volk steht auf!“ 1818. Kriegererlebnisse eines preussischen Jungen. Mit Frontbild und 10 Karten. (Geb. 4 M.) Das Buch bildet einen Teil von Fritz Vistorius' Trilogie „Mit Gott für König und Vaterland“, und zwar den abschließenden Band, der das Werk krönt. Er bildet, wie die beiden vorhergehenden, ein abgeschlossenes, einzeln lausliches Ganzes. Das ist keine tadelnde, historische Erzählung, sondern ein gewisses, tiefes Gesamtbild der damaligen Zustände, Kräfte und Vorgänge, das auch den Erwachsenen belehrt und begeistert. — „Suberta Sallager“. Eine Waldgeschichte für Jung und Alt von Frida Schanz. (Geb. 5.50 M.) Wir freuen uns, die neue, 7. Auflage anzeigen zu können, und möchten die „Suberta Sallager“ als eine gesunde, freudvolle, volllustvolle, waldräucherige Naturlehre in jedem Hause haben, wo man noch fernhaftes Wesen des Mannes und gemüthliche Innerlichkeit der deutschen Frau hochhält. — Luise Hoppen, „Kleinstadtsauber“. Geb. 3 M. „Kleinstadtsauber“ ist wieder eine Gabe der feinen humorvollen Augen und liebevollen Beobachtungskraft der Verfasserin. Die köstlichen, fein umrissenen, mit Dichtungen geschauten und mit reichem Dichtervermögen dargestellten Alltagsfiguren sind harmonisch wirkende Meisterstücke, an denen sich alt und jung von Bergen erfreuen werden. — v. d. Pfordten, Hermann, „Handlung und Dichtung der Bühnenwerke Richard Wagners“ nach ihren Grundlagen in Sage und Geschichte. Zur Musikalische und Unmusikalische. 5. Auflage. Geb. 6 M. Professor von der Pfordten's Wagner-Erläuterung hat ja das große Verdienst, das Verständnis für

die hohen Schönheiten zu erschließen, die in Wagners genialer dichterischer Verwertung und Verwebung von Stoffen der Sage und Geschichte liegen. Sie ist der Schlüssel, diese ursprünglichen Stoffe zu erkennen und ein Verständnis der Handlung und ihrer poetischen Schönheit zu gewinnen, deren Beherrschung ganz unerlässliche Vorbedingung für den richtigen Genuß des Kunstwerks ist. Das Buch genügt mit vollem Recht den Ruf der geistvollsten, ausführendsten und prägnantesten Behandlung des Stoffes. Wir empfehlen es für den Weihnachtstisch jedes Gebildeten, sei er musikalisch oder unmusikalisch. Er wird durch die Einfachheit, Klarheit und Wärme der Darstellung schnell gewonnen werden und wahren Genuß von der Lektüre haben.

„Kleine Lieder“ ist die Gedichtsammlung beiliegend, die Herr Max Frundsorff den Freunden lyrischer Poesie auf den Weihnachtstisch legt. Sie haben wohl kaum die Präzision, Offenbarungen der Dichtkunst zu sein, aber sie sind zum Teil in ihrer Schlichtheit warm empfunden. Die Form könnte künstlerisch freier vollendeter sein und die Pointen könnten schärfer hervortreten. Besonders ansprechend sind die Lieder von der Heide. Das Buch ist elegant ausgestattet und im Verlag von Moritz und Münzel erschienen.

In G. F. Amelangs Verlag in Leipzig erschienen: „Mriere Pilgerfahrt von der Kinderstube bis zum eigenen Herd“ von Elise Polka. Neue Auflage. 11. Auflage. Neu bearbeitet von L. Debrant. Mit Titelbild in Holzschnitt. Geb. 6 Mark. Die Verfasserin, welche bekanntlich ihre letzten Lebensjahre in Wiesbaden verlebte, gibt keine Rücksichten über weibliche Erziehung, sondern die vorliegenden von ihr „Lose“ genannten Blätter umfassen das ganze Frauenleben in lebenswarmen Bildern, eine fröhliche Pilgerfahrt von der Kinderstube bis — wieder zur Kinderstube, die zum Vergleichen und Nachdenken anregt. — „Agnes Bernauer“, der Engel von Augsburg. Bayerländisches Trauerspiel von Martin Greif. 2. Auflage. Geb. 1.50 M. Eine seiner reifsten und schönsten Arbeiten des großen Dichters. Martin Greif's „Agnes Bernauer“ steht im Spielplan vieler deutschen Bühnen, und das Stück wurde auch von bürgerlichen Dilettanten bei Volksfesten schon dargestellt, namentlich in Bayern, der Heimat der Bernauerin. Die zweite Ausgabe besitzeln ist ein willkommener Anlaß, darauf hinzuweisen. Das Schicksal der schönen Baderstochter von Augsburg, die vom bayerischen Kronprinzen geheiratet und von den Gegnern dieses Liebesbundes in der Donau ertränkt wird, hat etwas Ewiges. Nie wird das Volk sie vergessen. Friedrich Hebbel hat in seiner „Agnes Bernauer“ die Staatsräson zum Träger des Gegenbildes gemacht und die Härte des Schicksals, das seine Heldin traf, zu rechtfertigen gesucht. Martin Greif bestieg sich nicht in diese kalten Regionen, er blieb mit seinem ganzen Stück im Bereiche der menschlichen Vorgänge und schuf eine vollstimmlich anmutende, alle Herzen bewegende Dichtung.



PALMIN

Es ist Palmin das Beste für die Küche,
Zum Kochen, Braten, Backen beispiellos!
Es köchelt das Fleisch, die Köstlichkeiten im Ofen,
Lob kommt dem Speisewissenschaftler ganz selbst!



John's
„Bolldampf“-
Waschmaschine K 51

Das beliebteste Weihnachts-
Geschenk für jede Hausfrau.
Spart 75 % an Zeit und Kosten.

Vertreter: **L. D. Jung**,
Kirchgasse 47, Magazin f. Haus u. Küche.

Regenschirme.

Ein praktisches und nützliches Weihnachtsgeschenk für Jedermann ist ein schöner Regenschirm. Nur prima tadelloser Ware von M. 2. — an bis zu den allerbesten Qualitäten für Damen, Herren und Kinder in kolossaler Auswahl. Außerdem gewähre einen Extra-Rabatt von 10 %. Verjähme Niemand diese günstige Gelegenheit.

Fritz Strensch, Kirchgasse 36, gegenüber Blumenthal.

J. Jttmann Nachf. Inhaber: Siegmund Buchdahl Wiesbaden.
4 Bärenstrasse 4 an der Langgasse.

Verkauf auf denkbar bequemste Teilzahlung zu Kassa-Preisen.

Herren-Garderoben
Paletots, Anzüge, Joppen u. s. w.,
Damen-Konfektion
Kostüme, Paletots, Kostümröcke,
Blusen, Pelze u. s. w.
in überraschend grosser Auswahl.

Ohne Anzahlung
für meine verehrlichen Kunden.

Komplette Einrichtungen,
Einzelne Möbel,
Betten, Polsterwaren
zu denkbar billigsten Preisen
mit weitgehendster Garantie.

Kleinste Anzahlung. Grösste Kulanz. Diskrete Bedienung.

10713

Amliche Anzeigen

Während der diesjährigen Weihnachtszeit ist das Hauptquartier hier, Rheinbahnstraße 6, zur Abfertigung von Postgeldstücken an folgenden Sonn- und Festtagen geöffnet:
Freitag, den 25. d. M., vormittags von 8-10 und 11-12 Uhr.
Sonntag, den 26. d. M., vormittags 8-10 und 11-12 Uhr.
Sonntag, den 27. d. M., vormittags von 8-9 Uhr.

Bekanntmachung.

Unsere Geschäftsräume sind am **Mittwoch des 24. d. M.** geschlossen.
F 281
Wiesbaden, 22. Dez. 1908.
Direktion der **Raffinischen Landesbank.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Dezember 1908, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsbüro
Selenenstraße 5:
1 Divan, 1 Sessel, 1 Salonschrank, 1 Klavier u. dergl. mehr öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.
II 854
Meyer,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Dezember 1908, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause
Selenenstraße 5
hier:
2 Pianinos, 2 Vertikos, 2 Spiegel-schränke, 1 Kleiderschrank, zwei vollständige Betten, 1 Divan, vier Stühle, 2 Kippschalen, 1 Gas-lüster, 1 Tisch u. a. m.
Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. Dezember 1908, nachmitt. 3 Uhr, werden im Hause
Selenenstraße 24
dahier:
1 Büfett, 1 kompl. Bett, 2 Kommoden, 4 Divans, 2 Kleiderschr., 2 Schreibtische, 1 Sofa, drei Sofas, 7 Sessel, 2 Leuchten, ein Bücherschrank, 21 Wände Webers Vertikon, 1 Eisschrank, eine große Partie bib. Weine und Liköre, eine Badstube, 1 Partie bib. Konserven, eine große Partie Ansichtskarten u. a. m.
Öffentlich zwangsweise gegen bare Zahlung versteigert.
II 858
Wiesbaden, den 22. Dez. 1908.
Gubermann, Gerichtsvollzieher,
Schieferstraße 24.

Abverkauf von Schuhwaren

wegen Aufgabe
des Ladens Marktstraße 11 zu selten billigen Preisen.
Nur 1a Qualitäten! Kein Ramsch!

Schönfelds Mainzer Schuhbazar
Marktstraße 11. 1883

Künstliche Bähne,

1a Material und tadellose Ausführung.
Wäßrige Preise. B 17993

Alfred Schönert,
Hellmundstr. 20.

Keine Schuppen,
kein Haarausfall

Flüssiger weißer Teerseife.

Befördert das Wachstum der Haare!
Seit Jahren bewährt und aufs Beste eingeführt.
Da völlig frei von Farbe u. Geruch, angenehmes Teerpräparat zur Haar- und Kopfwäsche.

Gustav Erkel
(C. W. Poths Nachf.)
Seifenfabrik, Luggasse 19.
1400

Laubfägebholz

Welfenstr. 43, Eisenbdig. vorrätig.

Ski- und Rodelsport,

komplette Ausrüstung!

Sweaters,
Muffler,

Heinrich Schaefer, Mützen,
Sport-Magazin, Chales,

Webergasse 11, Wilhelmstr. 44.



Heinrich Schaefer

Sporthaus,

11 Webergasse 11.

1785

Westen,
Strümpfe,
Kaputzen,
Gamaschen,
Handschuhe.



Unter Druckerei-Kontor
Wilt zur Entgegennahme
und Ausgabe von Druck-
aufträgen jeglicher Art
am Sonntag, den
27. Dezember 1908
von 1/2 12-1 Uhr geöffnet.
Eilige Druckfachen finden
umgehende Erledigung.
K. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Langgasse 27 · Fernruf 2266.

Das echte Grammophon

müssen Sie hören. Die 3 neuesten und beliebtesten Apparate d. Deutschen Grammophon-Kl. Gesellsch., 60, 75 u. 100 Mk., sind wieder am Lager, andere Fabrikate von 13 Mk. anfangend. 155.
Größtes Plattenlager. — Neueste Weihnachtspatten.
Eigene Reparaturwerkstätte. — Alle Zubehörteile!



Franz Kämpfe,
20 Webergasse 20.

Zeichen, 10586

mit und ohne Toilette-Einrichtung,
Damentaschen,
Reise-Accessoires,
Schreibmappen,
Briefstadien, Zigarren-Etui's
Portemonnaies,
sowie alle feinen Lederwaren in
reicher Auswahl.
Solide Gewerkschaft.
Billigste Preise.
Koffer- u. Lederwaren-Fabrikation
Adolf Poths, Sattler und
Tel. 4212 — Bahnhofstr. 14.



Vierundfünfzigster Jahrgang.

Berliner Börsen-Zeitung

erscheint zwölfmal wöchentlich.

Abonnement bei allen Postanstalten
und Zeitungs Expeditionen.

Probenummern sendet gratis auf 8 Tage

Die Expedition:
Berlin W., 37 Kronenstraße 37.

Heidelbeer-Wein

für Blutarmer — Bleichsüchtige — Magenfranke.

Diesen ganz hervorragenden Mutwein stellen wir aus nur allerbesten, ganz reifen, anderleinen Gebirgsheidelbeeren her. Im Geschmack ist dieser ausgezeichnete **Vitor-Wein** von reinen Südwäin kaum zu unterscheiden. — Trinken Sie täglich ein Glaschen hiervon und Sie werden und bleiben gesund. — Viele Anerkennungs-schreiben.

Preis per Flasche 65 Pf., bei 10 Flaschen 55 Pf.

„Schönstes Weihnachtsgeschenk!“

Gebrüder Hattener, größte Heidelbeer-
Kellerei am Blage,
Wolffstraße 3. Telephon 3988. Albrechtstraße 24.
Schieferstraße 1. Luggasse 43.

Seltenes Angebot!

Mein gesamtes Warenlager in allen **optischen Bedarfsartikeln** und der **Amateurphotographie** von nur ersten Firmen, wie: Zeis, Goerz, Voigtländer, Hensoldt, Busch, Lemoire etc., unterstelle ich einem **Totalausverkauf** wegen Geschäftsaufgabe und gewähre

bis zu 50% Rabatt.

Felix Güettler, Gr. Burgstrasse 13.

Optisches Institut und Spezialhaus für Amateurphotographie.

Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Fabriklager
Wiesbaden:
Langgasse
36
Hotel Continental.

Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hohheit des Großherzogs von Baden.

Fabriklager
Wiesbaden:
Langgasse
36
Hotel Continental.

Unsere neue illustrierte

„Weihnachts-Preisliste“

bietet eine hervorragende Auswahl praktischer und dekorativer Weihnachtsgeschenke in allen Preislagen.

Zusendung auf Wunsch gratis und franko.

K 199

Kinderbewahranstalt.

2. Weihnachtsgaben-Verzeichnis.

Kommerzienrat E. Barling 100 Mk., Dr. med. Jérôme 10 Mk., durch Herrn Pfarrer Gruber von Frau Müller-Weischer 10 Mk., von Landrichter Dr. Meier 5 Mk., Pfarrer Gruber 5 Mk., Professor Dr. Weintraud 40 Mk., Frau Rechtsanwältin Lebrecht 10 Mk., E. E. 10 Mk., Fräulein Oppermann, Friedr. Dichtl. 3, 5 Mk., Landwirt Vogel in Bierstadt 5 Mk. und ein Korb Apfel, Frau Konsul Burandt 10 Mk., Privatier Fischer 5 Mk., M. D. durch Frau Landgerichtsrat Keim 5 Mk. und 5 Paar Kinderstrümpfe, Ungenannt 10 Mk., Fräulein v. Buddenbrock 5 Mk., Frau A. Busche 5 Mk., Frau C. Antkes, Wwe., durch Fräulein S. Eichhorn 5 Mk., Kaufmann Kaufmann, durch Herrn Geh. Rat Kalle 5 Mk., K. P. 1 Mk., Frau Dr. Ludwig Roser durch Frau Keller 20 Mk., Frau Auguste Stein 3 Mk., Frau Dr. Markwort durch Fräulein v. Eck 5 Mk.; durch den „Tagblatt-Verlag“: von Frau Marburg 5 Mk., Frau Schwelker 5 Mk., S. S. 20 Mk., Ph. M. 4 Mk., Amtsgerichtsrat Langer 5 Mk., Fräulein Wittmann 5 Mk., Karl Aker 5 Mk., Frau W. Pohlmann 10 Mk., A. M. 3 Mk., B. u. S. 5 Mk., C. 5 Mk., Karl Wagemanns Kinder 10 Mk., Möbelfabr. H. Gäßgen, i. Firma W. Dams, 10 Mk., A. K. u. G. S. 10 Mk., Fr. Demeaux 5 Mk., Fräulein H. Q. 5 Mk., Carl Kolbe 5 Mk., B. 10 Mk., Hotelbes. W. u. K. Schäfer 5 Mk., J. B. 10 Mk., Frau Seiler 2 Mk., C. W. 5 Mk.; durch die Redaktion der „Wiesbadener Zeitung“: von Frau Ph. Abegg 10 Mk., C. G. 5 Mk., A. Willel 3 Mk., Ingenieur E. Hartmann 10 Mk., Frau v. S. 5 Mk., M. U. 1 Mk., R. v. J. 5 Mk., A. H. 5 Mk., Frau E. Lang 5 Mk., Frau v. H. 3 Mk., Ewoff 5 Mk., E. 5 Mk.; Verlag der „Rhein. Volkszeitung“ 3 Mk., Buße für gestr. Anzeige 3 Mk.

Im 1. Gabenverzeichnis ist statt: Frau M. Th. Keizner 10 Mk. — 20 Mk. zu lesen: J. Bormag, 2. Gabo: 8 Hüte, 3 Häubchen, 3 Knabenmützen, 5 Paar Handschuhe, 12 Krawatten, 8 Kragen, 3 Paar Strümpfe, 4 Reste Stoff, Bruno Wandt: 1 Knabenüberzieher; Firma Bacharach: 38 1/2 Meter Kleiderstoff; Firma Gottfr. Hermann: 6 Meter Tuch u. 2 Meter Wollfutter; Firma Holzmann: Baumwolle, Wolle, Häutigarn u. Nähfäden; Firma Aker: 1 Saß Pflaumen, 1 Saß Wäffe, 1 Kiste Apfelsringe, 4 Dosen Biskuit, 1 Kiste Wein; Eisenhandlung E. D. Jung: 8 Kasten Laubsägewerkzeug; die Damen des Kreidestifts: 32 Paar Strümpfe, 2 Palatine; Firma Chr. Keiper: Wäffe, feigen, Lebkuchen, Orangen, Schokolade; Konditor Maier: 1 große Düte Lebkuchen und Konefkt; Mehger Menges: 14 Lederwäffe; Schuhwarenhaus Herzog: 6 Paar Pantoffel, 1 Paar Kinderschuhe; U. R. 4 große Düten Konfekt; Bäckerei Mary, Mehgergasse: 2 Düten Zwieback; C. Spellenberg, Goldgasse: Schreibwaren, Bilderbücher, Fahnen, Weihnachtstorten, Griffelkasten u. dergl.; Firma Aug. Engel: 20 Paß. Kaffee, 20 Paß. Kalao, 20 Tafeln Schokolade, 10 Paß. Tee, 1 Dose Biskuit, 5 Dosen Marmelade; Firma Führer: 1 Wagen, 2 Pferde, 1 Kausladen, 1 Küchenhyant, Spiele, Eisenbahnen, Puppen usw.; Lehrer Müller in Patersberg: 1 Korb Apfel; Ungenannt: 12 Paar selbstgezeichnete Strümpfe; Firma Dulpfus: 6 Paar Unterhosen, 3 Unterröcke, 4 Korsetten, 2 Paar Hosenträger; Frau P. J. C., Waldramstraße: 12 Paar Kinderstrümpfe, 4 Schürzen, 6 Knaben-Unterhosen; Firma Goshw. Strang: 1 Nachthemd, 1 Mäntelchen, 9 Westen, 1 Krawatte, 1 Hut; Papierhandlung Haack: 1 Partie Papierwäffe, Manschettenknöpfe, Krageknöpfe; Frau Wuth: 1 Flechtasten, Christbaumschmuck; Firma Müller, Mischelsberg: 3 Nachtdäcken, 4 Schürzen; Bäcker Schweigguth, Wellritzh.: 1 Partie Lebkuchen und Konfekt; durch den Kinderhort von Fräulein Kath. Ries: 8 Hemdchen, 5 Paar Höschen, 1 Mäße; Firma Hemmer: 4 Mützen u. 3 Hüte; Firma Lange, Weißwaren-geschäft, durch Frau Professor Borgmann: 6 Taschentücher, 6 Kragen, 2 Kinderhemden, 3 Kinderhosen, 1 Nachtkleidchen; Firma Süß, Seidengeschäft; durch Frau Professor Borgmann: 6 Taschentücher, 6 Kragen, 2 Knabenanzüge, 4 Schürzen, 2 Säbel, 2 Spiele, 2 Trompeten, eine Partie Lebkuchen; Lehrerin Fräulein Steintraus durch ihre Schülerinnen: 12 selbstgezeichnete Puppen mit doppelter Ausstattung.

Herzlichen Dank allen gütigen Gebern! Um weitere Gaben wird gebeten.
Unsere Weihnachtsfeier findet wie folgt statt:
23. Dezember, nachmittags 4 Uhr pünktlich für die Tageskinder;
am 24. Dezember, nachmittags 4 Uhr pünktlich für die Hauskinder. P 210
Alle Freunde der Anstalt sind herzlich dazu eingeladen.
Der Vorstand.

Känter von Nagel-Necessaires oder Gesichtsmassage-Apparaten erhalten kostenlos Anleitung nur durch das Parfümerie-Spezial-Geschäft
Telephon 2155, Bruno Backe (Backe & Esklony), Telephon 2155,
Tausenstraße 5, gegenüber d. Kochbrunnen.
Alleinverkauf der nichttrüben Weihnachtskerzen Marke Pferd und Löwe.

J. Bacharach

Praktische

Weihnachts-Geschenke:

Morgenröcke und Matinees.

Wattierte, reinseidene gesteppte Japan-Matinees,

vorzüglich in fraise-rosa, dunkellilas-weiß, marine-rot, hellgrau mit weiß abgefärbt, marine-hellblau, rot etc.

Preis: 25 Mark.

Liberty-Unterröcke, Helar Seide, von 19.50 Mk. an.

Liberty-Capes in hellen Tuchfarben 22 und 30 Mk.

Liberty-Bedunnen und Abend-Mäntel 45 Mk., 60 Mk., 80 Mk. bis 250 Mk.

Liberty-Ball- und Theater-Scharpes.

Liberty-Decken.

Liberty-Brokat-Kissen.

J. Bacharach

Hoflieferant, K 40

4 Webergasse 4.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Gaszuglampen, Lüster, Speisezimmerkronen, Pendels, Grätzinlicht

verkauft zu staunend billigen Preisen.
Friedrich Dörr,
Installationsgeschäft,
Schwalbacherstr. 65.

Passend für Weihnachten.

Kanarienzüchter I
Fritz Eichholz, Blesaden, Nümerberg 28.
Das Beste in prächtig ausgebildeten Jungvögeln in jeder Preislage.

Herberge zur Heimat.

An Weihnachtsgaben empfangen wir ferner: durch Hausvater Sturm von Herrn Bormag 3 Vorlagen, 3 Biberbettlicher, 2 Hals-tücher, 2 Paar Socken, 9 Krawatten, 4 Kragen; Ungen. 2 Paar Hosen, 1 Rock u. Weste, 1 Paar Stiefel u. Gummischuhe; von Herrn Kaufmann Kaufmann 5 Mk.; von Herrn Kommerzienrat Barling 30 Mk.; Firma Futter Schreibutensilien und 1 Kalender; Herrn Fischer 5 Mk.; Frau v. J. 2 Mk.; Herrn Bester u. Wenzel 6 Mk.; Fr. Buchardt 2 Paar Strümpfe und 2 Mk.; Herrn Kaufmann W. Schild 8 Pfd. Kaffee; Ungenannt 7 Mk.; Frau Pfarrer Eich, Wwe., 3 Mk.; Firma Josef Wolf 5 Mk.; durch Herrn Pfarrer Ziemendorff von Ungenannt 5 Mk.; Herrn J. Sebastian III. 1 Mk.; durch das „Wiesbadener Tagblatt“ von Frau Marburg 3 Mk.; S. S. 10 Mk.; Frau M. E. 3 Mk.; Frau M. E. 2 Mk.; Fr. Wittmann 3 Mk.; Herrn Carl Aker 5 Mk.; Frau Wilh. Cleff 10 Mk.; J. St. 10 Mk.; Frau E. D. 5 Mk.; B. u. S. 5 Mk.; H. Wieser 5 Mk.; Herrn Bischof, Scheffelstraße, 2 Mk.; J. B. 5 Mk.; C. W. 3 Mk.; durch die „Wiesbadener Zeitung“ von A. v. J. 3 Mk.; von U. 3 Mk.; Frau S. Thiemann 10 Mk.; W. H. 1 Mk.; durch Herrn Pfarrer Grein von Ungenannt 3 Mk. P 211

Indem wir auch für diese uns zur Weihnachtsbescherung der armen Wanderer zugegangenen Gaben herzlich danken, bitten wir um weitere freundliche Gaben.
Der Vorstand.

Blinden-Anstalt.

Zur Weihnachts-Bescherung gingen ein von Frau Fleischer Kessel, Datteln, Mandarinen, Feigen, Nüsse, Kradmandeln, Lebkuchen; Georg Menges Wurst; Bacharach Stoff zu einem Rock, dto. zu einem Kleid, 3 Mantelführten; durch Herrn Esch von A. G. 20 Mk.; von Oberlehrer E. R. 3 Mk.; der Nachbarin 5 Mk.; P. Bachhoff 10 Mk.; F. Friedel-Stiville 5 Mk.; Oberstin. Proste 5 Mk.; durch Landeshauptmann Krefel von Rende 5 Mk.; Herrn Sartorius 10 Mk.; durch Herrn Prälat Dr. Keller von Herrn Großer 5.25 Mk.; von Frau Passavant 10 Mk. und 6 Paar Stauschen; J. R. 2 Mk.; durch Herrn Evertsbusch von Frau Sager Handweber 3 Mk.; durch Frau Dr. Steinfäuler von Cl. B. 5 Mk.; von dem Weihnachtsmann ein Christbaum. Durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ von E. R. 3 Mk.; S. 5 Mk.; Carl Wagemanns Kinder 5 Mk.; Möbelfabrik Hch. Gäßgen (Dams) 5 Mk.; J. G. R. 3 Mk.; B. Liebmann 10 Mk. (zum 16. XII.), A. R. 3 Mk.; B. u. J. 5 Mk.; Herrn Erni 4 Mk.; J. B. W. 5 Mk.; Oberst B. 5 Mk.; Frau G. W. Brunne 20 Mk.; Carl Kolbe 5 Mk.; B. 10 Mk.; Frau Demeaux 5 Mk.; C. W. 10 Mk.; für das Blindenheim von B. 10 Mk.; W. u. K. Schäfer 5 Mk.; M. D. E. 3 Mk.; J. B. 10 Mk.; für das Blindenheim von J. B. 5 Mk.

Mit herzlichem Danke allen freundlichen Gebern laden wir zu unserer Weihnachtsfeier und Bescherung am Mittwoch, den 23. Dezember, nachmittags 4 Uhr, ergebenst ein.
P 205
Der Vorstand.

Aparte Neuheiten in Rasier-Spiegeln

empfehl
Blum's Flora-Drogerie,
Gr. Burgstrasse 5. Telephon 2433.

Werkzeuge =
and
Laubsäge =
Kasten, sowie = Schränke.
Hch. Adolf Weygandt
Ecke Weber- und Saalgasse.
1761

Kurhaus zu Wiesbaden.

1908 Weihnachts-Programm 1908.

Freitag, den 25. Dezember.

Tageskarte: 2 Mark.
Nachmittags 4 Uhr im Abonnement:

Symphonisches Konzert.

Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale: **Tee-Konzert.**

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Samstag, den 26. Dezember.

Tageskarte: 2 Mark.

Vormittags 11 1/2 Uhr im Abonnement: **Orgel-Matinee.**

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale: **Tee-Konzert.**

Abends 8 Uhr im Abonnement: **Richard-Wagner-Abend.**

Sonntag, den 27. Dezember.

Tageskarte: 1 Mark

(berechtigt nicht zur Generalprobe des Weihnachts-Oratoriums).

Vormittags 11 1/2 Uhr:

General-Probe zu dem II. Konzert des Bach-Vereins: Weihnachts-Oratorium

von **Johann Sebastian Bach.**

Eintrittspreis: 1 Mark.

Nachmittags 4 und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale: **Tee-Konzert.**

Montag, den 28. Dezember.

Tageskarte: 1 Mark (berechtigt nicht zum Weihnachtsoratorium).

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Abends 7 1/2 Uhr:

II. Konzert des Bach-Vereins.

Weihnachts-Oratorium

von **Johann Sebastian Bach.**

Einfache Preise.

Für Abonnenten Vorzugskarten zum I. Parkett 1.-20. Reihe 3 Mk.

Dienstag, den 29. Dezember.

Tageskarte: 1 Mark.

Ab 8 1/2 Uhr abends in sämtlichen Sälen:

Grosses Weihnachtsfest u. Weihnachtshall.

Anzug: **Balltoilette** (Herren Frack und weisse Binde).

Weihnachts-Dekoration der Wandelhalle.

Während der Pause:

Verlosung von 20 wertvollen Gegenständen.

Vorzugskarten sowohl für diesjährige als nächstjährige Abonnenten: 2 Mk. Nicht-Abonnenten: 4 Mk. (gleichberechtigt mit der Tageskarte).

Die Weihnachts-Dekoration

bleibt bis einschliesslich 1. Januar bestehen.

Mittwoch, den 30. Dezember.

Tageskarte: 1 Mk.

Nachmittags 4 und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte des Kurorchesters.

Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale: **Tee-Konzert.**

Donnerstag, den 31. Dezember.

Tageskarte: 1 Mark.

Abends 8 1/2 Uhr:

Grosser Sylvester-Ball.

Weihnachts-Dekoration.

Anzug: **Balltoilette** (Herren Frack und weisse Binde).

Vorzugskarten sowohl für diesjährige als nächstjährige Abonnenten: 1 Mk. Nicht-Abonnenten: 2 Mk. (gleichberechtigt mit der Tageskarte).

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikarten-Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Städtische Kur-Verwaltung.

Empfehle als meine Spezialität:



Wiesbadener Rauchfleisch



als passendes Weihnachtsgeschenk. Unübertroffen, äusserst zart, mild und fettig, ohne Fett und Knochen, ärztlich empfohlen für Kranke und Magenleidende. **Prämiiert** mit den höchsten Auszeichnungen, in Stücken von 3-1 Pfund das Pfund 1.50 Mk., im Ausschnitt das Pfund 1.80 Mk. 1773

Rheinstraße 65, Conrad Heiter, Telefon 2832.
Rehgeret und Ruffschnittgeschäft. — Zahlreiche Anerkennungschriften.

Fischkonserven!

Oelsardinen, Kronenhummer, Kaviar, Lachs, Aale, Stoer, Neunangen, Delikatessheringe in verschiedenen Saucen

praktisches Weihnachtsgeschenk überall beliebt.

Die grösste Auswahl, beste Ware, billigste Preise finden Sie am Platze in

Frickel's Fischhallen

Grabenstrasse 16, Bleichstrasse 4.
Prompter Versand! Man verlange Preisliste!

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle

Präsente - Körbe

in verschiedenen Preislagen.

Schinken, Gollt. u. Weiz., mit Wein, im Ganzverkauf Pfd. 1.30 Mk.
Westfälische Schinken ohne Wein, im Ganzverkauf Pfd. 1.30 Mk.
Thüringer Schinken ohne Wein, im Ganzverkauf Pfd. 1.50 Mk.
Westf. Ruchschinken, 1-2 Pfd. schwer, im Ganzverkauf Pfd. 1.30 Mk.
Westf. Lachschinken, im Ganzverkauf Pfd. 1.60 Mk.
Pariser Lachschinken, im Ganzverkauf Pfd. 2.- Mk.
Prima Gänsebrat, im Ganzverkauf Pfd. 2.- u. 2.20 Mk.
Herzelnurwi à Pfd. 1.20 bis 2.- Mk.
Sesam à Pfd. 1.40 bis 2.- Mk.
Versand auch nach auswärts. Lieferungen für Wiesbaden frei Haus ober Bahnhof.

H. Althoff,
Fersenstr. 2902, Marktstraße 8.
Erstes u. grösstes Spezialgesch. in norddeutsch. Turm- u. Fleischwaren o. Blase.

Reizend. kl. Weihnachtsgeschenk.

Alfred Moeglich:

Gedichte und Skizzen.

Mit Bildnis und 2 orig. Faksimiles. Brosch. 2 M. Eleg. Geschenkband 3 M. Zu haben in den Buchhdl. oder direkt beim Verlag Deutscher Roland, Wiesbaden Mainzstrasse 66.
Ein Büchlein für jed. Menschen.

Rohlenabschlag.

Offertiere franco Aufbewahrungsort:

Ruß I	per Zentner Mk. 1.28
Ruß II	" " " 1.45
Ruß III	" " " 1.35
Gierkohlen	" " " 1.50

Ertrag für Anthracit.
Unionbritetts per Zentner Mk. 1.15
Bei Mehrabnahme Preisermäßigung.
Garantiere für richtiges Gewicht.

Karl Kirchner,
Rheingauerstr. 2. Telefon 479.
Verkauf nur gegen Bar. B186 3

Als Weihnachts-Geschenke empfehlen wir



Visitenkarten Neujahrskarten

in moderner Ausführung.

L. Schellenberg'sche
Holzdruckerei
Langgasse 27.

20 Berticos,
10 Spiegelschränke,
10 Diwans

enorm billig zu verkaufen.

Joh. Weigand & Co.,
Wellritzstrasse 20.

Bordeauxweine

per Flasche ohne Glas von Mk. —.95 an.

Wilhelm Hirsch,
Weinhandlung,
Bleichstr. 13. Tel. 863.
1909

Martoffeln!

Brandenburger, Magnum bonum, Industrie, Räucher, Gierartoffeln.

Carl Kirchner, Rheingauerstr. 2. Telefon 479. B18432

Kaffcemühlen,

bester Qualität. 10710
Schleifen und Reparaturen billig.
Philipp Krämer,
Telephon 2079. Weisgergasse 27.

Köln

Konsum-Geschäft

42 Wellritzstrasse 42.
Telephon 445.

= Geflügel. =

Für Weihnachten empfehle billigst:

- Prima junge Gänse.
- Prima Enten.
- Prima junge Hühner.
- Prima junge Kapannen.
- Prima Suppen-Hühner.
- Prima Truthähne.

Großer Weihnachtsausverkauf

zu bis jetzt noch nie gekannten Preisen. Sämtliche Waren sind im Preis herabgesetzt, teilweise bis 50%. Es liegt im eignen Interesse für jede Hausfrau, sich von diesen günstigen Gelegenheitskäufen zu überzeugen.

1 Posten Unterröcken	von 68 Pf. an	1 Posten Knie-Beinkleider	von 145 Pf. an
1 Posten Damen-Hemden	von 75 Pf. an	1 Posten Unterröcke	von 85 Pf. an
1 Post. Damen-Beinkleider	von 85 Pf. an	1 Posten Westjaden	von 85 Pf. an
1 Posten Damen-Schürzen	von 15 Pf. an	1 Post. eleg. Damen-Hemden	mit Sticker-Polant von 160 Pf. an

1 Posten hochprima Damen-Hemden früher 4.50, 3.50, 2.85, 2.45, 1.95 jetzt 2.75, 2.35, 2.10, 1.75, 1.55

1 Posten eleg. Damen-Knie-Beinkleider früher 3.90, 3.25, 2.50, 1.85 jetzt 2.50, 2.25, 1.90, 1.45

1 Posten eleg. Unterröcke in Valenciennestickerei und Klöppel früher 12.50, 10.50, 8.50, 6.50, 3.75 jetzt 8.50, 7.25, 5.90, 4.25, 2.50

1 Posten Bettwäsche aller Art weit unter Preis.
1 Posten Herren- und Damen-Normalwäsche von 75 Pf. an.
1 Posten Herren-Stärke-Hemden in weiß und farbig. früher 6.50 5.50 4.90 4.60 Mk. jetzt 4.25 3.75 3.10 2.80 Mk.

1 Posten Kinderwäsche aller Art bis 50% unter Preis.
1 Posten Gg. Fall-Stores, Gardinen, Fall-Bettdecken, Rouleaus, Scheiben-Gardinen bis 50% unter Preis.

Ein großer Gelegenheitsposten hochelegante Erbs-Tüll-Stores,

reizende Muster,
bis 65% unter Preis.

Serie I: 1 Posten, Wert bis Mk. 15, jetzt nur Mk. 6.96.
Serie II: 1 Posten, Wert bis Mk. 20, jetzt nur Mk. 8.50.
Serie III: 1 Posten, Wert bis Mk. 28, jetzt nur Mk. 12.50.

Dieser Posten ist zur gefl. Ansicht ausgelegt und kann sich jeder Kenner von diesen außergewöhnlich billigen Schöner-Preisen überzeugen, ohne jeden Kaufzwang.

Wäsche-Fabrik

Neugasse 17, Laden,

früher Faulbrunnenstraße 9.

Die beste Bezugsquelle für

Reine Weine,

Deutsche und franz. Kognaks

ist **J. Rapp Nachfolger,**

2 Goldgasse 2, 1642
nicht Neugasse.

Nickel-Kaffee- und -Tee-Servic

Versilb. Tafel-Bestecke

empfehle billigst

Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6. 1783



General-Anzeiger

für Nürnberg-Fürth.

Korrespondent von und für Deutschland.
Unparteiisches Organ für Jedermann.

Gratis-Probensendungen: "Im häuslichen Herb". : : :
Gratis-Monatshefte: "Bayer. Land- und Forstwirtschaft".

Täglich 16-44 Seiten Umfang. Reichhaltiger Lesestoff.
Vollabonnement Wert 1.65 vierteljährlich.

Auflage über 58,000 Exemplare.

Wirksamstes und grösstes Infertionsorgan in ganz Nord- und Mittel-Bayern.

Anzeigen-Preise: 20 Pfg. im Inseratenteil, 60 Pfg. im Reklameteil.
Beilagen für die Gesamtauflage 221 Mk.
Verlangen Sie Probenummern.

Telephon
173.



Telephon
3488.

Erstes und größtes Spezial-Geschäft am Platz und Umgegend.
Einziges rationell eingerichtetes Fischgeschäft mit größtem und schnellstem Umsatz!
Eigene Fischerei-Anlagen! — Forellenzucht!

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle speziell:

6000 Pfund

lebende Bamberger Spiegel-Karpfen, sowie lebende Rhein-Karpfen zum Preise von Mk. 1.— und Mk. 1.20 per Pfund, garantiert reinschmeckend. Ferner: Lebende Bachforellen, Schleie, Zander, Hechte, Aale, Aeschen, Barsch etc.

Hummer — Rheinalm — Langusten.

Rothfleischiger Salm Mk. 1.80 per Pfund.

Seefische, täglich frisch vom Fang eintreffend: Steinbutte, Seezungen, Porsch, Heilbutte, Schollen, Angel-Schellfische, Angel-Kabeljau, Merlan, Stinte, Makrelen, Rongetts, Tarbutts etc., kleine Steinbutten Mk. 1.20, kleine Seezungen Mk. 1.20.

Fischkonserven in reichhaltigster Auswahl und nur allerersten Qualitäten!

Bestellungen für den Heiligen Abend und zu den Feiertagen erbitte frühzeitig, möglichst heute und morgen.

K 127

Am 31. Dezember müssen wir den Laden räumen. Das gesamte Lager muss fort.

Praktisch für Weihnachten.



Enorme Auswahl.

Wir verkaufen deshalb unsere bekannt guten, feinen Schuhwaren zu jedem annehmbaren Preis.

Schuhhaus „Mercedes“ Sauerwein & Kirch

Marktstr. 32, neben Hotel Einhorn 10056

Christbaum-Ständer

in jeder Preislage, drehbar, und mit Wasserfüllung.

L. D. Jung, Kirchstraße 47.

K 51

Der als vorzügl. bekannte Monarch-Grammophon-Apparat, sowie die herrl. Samml. von über 200 Platten, Monarch, Konzert u. Künstler, sind wegen Umzugs bill. zu verk. Tausenstr. 28.

Gasherde B 18323

in jeder Größe vorrätig bei A. Baer & Co., Eisenhandlg., Weststr. 43.

Köls Kochschule für Damen.

Telephon 3152. Wiesbaden. Adelheidstraße 69. Beginn eines neuen Kurses Anfang Januar 1909. Gewissenhafte Ausbildung in der bürgerlichen, sowie herrschaftlichen Küche. Prospekte gerne zu Diensten. Leiter: C. KÜLL, 15 Jahre Küchenmeister S. D. des Fürsten zu Wied. Goldene Medaille Paris, London 1906 und Wiesbaden 1908.



COGNAC

Eichel-

H. Josef

Peters & Cie.



Marke.

Nur echt von

Nachfolger,

Köln.

1/2 Flasche Mk. 1.75—6.00, 1/3 Flasche Mk. 1.00—3.20. Niederlagen durch Schilder mit Preis kenntlich. III 272

Trint-Eier,

garantiert frisch und reinschmeckend, vorzüglich zum Sieden und Kochen, empfiehlt 1779

Eiergroßhandlung P. Lehr, 4 Ellenbogengasse 4. — Telephon 138.

Vornehmes Weihnachts-Geschenk

Straussfedern

auch Detail, zu billigsten Engrospreisen.

Gebrüder Adler,

Putz-Engros-Export, Frankfurt a. M.,

Stiftstrasse 7, 2. Stock, nächst der Zeil (Tramb.-Haltestelle.) Wiederverkäufern Extra-Rabatt.

Diese Woche Ebensens' Weihnachtspreise.

Große Auswahl in Aehren-Arrangements, alle Arten Topfpflanzen, wie: Flieder, Waldrosen, Quastlilien, Tulpen, Hyacinthen, Anemonen, Narzissen u. s. w., ferner riesige Auswahl in Schnittblumen, Nelken Dtd. 1 Mk. u. 1.20 Mk., Rosen Dtd. 1.20 bis 1.50 Mk., Margeriten, Narzissen Dtd. 30 Pf. Auch noch ein Vorkauf Weihnachts-Lanternen mit Witzeln in Läden. — Veräume Niemand mein billiges Angebot.

Billig! Ebensens Herderstr. 5, Billig! Luxemburgstr. 13, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring.

„Pipette“ der Staubsauger für den Haushalt.

„Pipette“ beseitigt allen Staub, selbst den verborgensten.

„Pipette“ nutzt die Teppiche, Möbel und Betten nicht ab.

„Pipette“ erzielt unstreitig eine schnelle u. hygienische Reinigung.



„Pipette“ ist billig und praktisch.

„Pipette“ ist leicht und handlich.

„Pipette“ ist bereits in vielen Haushaltungen hier im Gebrauch und bewährt sich vorzüglich.

„Pipette“ wird auf Probe gegeben. K 131

„Pipette“ ist für jede Hausfrau das schönste u. nützlichste Weihnachtsgeschenk. „Pipette“ kostet nur Mk. 30.— und ist im Alleinverkauf zu haben bei

Conrad Krell, Langgasse 14, Ecke Schützenhofstrasse.



Neujahrs-Karten

in allen Geschmacks-Richtungen einfach wie elegant

liefert schnell und billig die **L. Schellenberg** Hofbuchdruckerei Langgasse 27. Telefon 2206.



Renker's Schulschirme à 1.35 Mk.

fehlen auf keinem Weihnachtstisch.

Telephon 2201. Schirmfabrik Renker, Marktstrasse 32.

Wild und Geflügel

aller Art, als:



Hasen, auch zerlegt und gepöckelt in Pfeffer, Senfen und Pfeffer, ebenso **Meh** in Räden, Senfen und Ragout, sowie

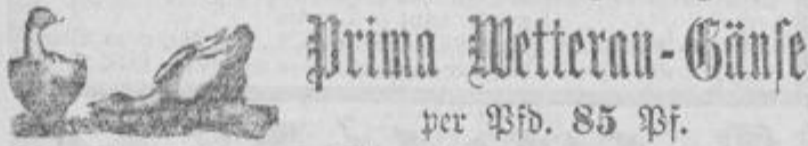
Gänse, Enten, Truthähne und -hennen, Hähne, Suppenhühner, Poularden und Tauben etc.

empfehlen in nur feinsten und frischesten Qualität

Frz. W. Reinhardt,

Marktstrasse 13. Telefon 3832. Marktstrasse 13. Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Offertiere zu den bevorstehenden Feiertagen:



Prima Wetterau-Gänse

per Pfd. 85 Pf.

Große schwere Waldhasen per Stück 4 Mk., sowie sonstiges Wild und Geflügel zu den bekannt billigsten Tagespreisen.

Johann Geyer II.,

Wild- und Geflügelhandlung,

34 Grabenstrasse 34. — 3236 Telefon 3236.

Äpfel! Orangen!

sind heute zwei Waggon eingetroffen: Weihnachtsäpfel 10 Pfd. 60, 70, 80 und 90 Pf., Orangen von 5 Pf. an. Beste Verpackung für Hotels u. Wiederverkäufer. Weststrasse 16. Chr. Knapp, Jahnstrasse 42. Telefon 2120. 18756

Magnum bonum 22 Pfd.

in gelinder, frostsicher und bestochender Ware, mehrere Waggon wieder eingetroffen.

Schwanke Nachf.,

48 Schwalbacherstrasse 43. Telefon 414.



Rasiermesser

von 1 Mark an. 10829

Schleifen gut und billig.

Philipp Krämer,

Weyergasse 27. Telefon 2070.

Präsent-Zigarren

Röhren 25 Stk. 1.— 1.25 1.50 1.75 bis 5.— Mk.
Röhren 50 Stk. 2.75 3.— 3.25 3.75 bis 10.— Mk.
Röhren 100 Stk. 2.75 3.50 4.50 5.50 bis 7.50 Mk.
empfehlen

Karl Erb, Ede Rheinstrasse und Kirchgasse 1.



Empfehle für die bevorstehenden

Feiertage:

Prima Wetterauer Gänse à Pfd. 80 Pf., auch geteilt, franz. u. ungar. Enten à Mk., franz. Poularden, ital. Gänse, ung. Hähne u. Suppenhühner, schwere bayr. Waldhasen, ferner Meh-Rüben, Meh-Rente und -Fug, sowie stets frisches Ragout. Versand nach auswärts.

Marktstr. 11. — Telefon 1848.



Messer und Gabeln,

bester Solinger Fabrikat, seit 1870 in der Fabrik, seit 1870 in der Fabrik, seit 1870 in der Fabrik.

Franz Flössner, Weststr. 6.



Zu Weihnachten empfehle alle Sorten Nürnberger Teelocher u. Pfefferküche in größter Auswahl, Silberdrucks Königsuchen, Thurner Katharinen, Rachenkerlchen und Fig., sowie alle Sorten feinstes Weihnachtsgedäch, Spezial, Marsipan u. c. in bester Güte. W. Mayer, Delapstrasse 8, am Markt.

10% Rabatt

gewähren wir vom 20. bis 31. Dezember auf sämtliche

Malutenfilien,

sowie auch auf

Farbenkästen,

Wasserkästen,

Studien-Wasserkästen

und 1892

Stafelleien aller Art.

August Rösig & Cie.,

Büchel, Farben u. Malutenfilien, 6 Marktstrasse 6, neben dem Kgl. Polizeipräsidium.

Christbaumständer

in jeder Größe vorrätig bei **A. Baer & Co.,** Gärtenhandl., Weststr. 43.

Jugendschriften

gut u. billig. Buchhandlung W. Herz, Michelsberg 15.

Christbaumständer,

nur diesjährige Neuheiten, Weihnachtslichter per Karton 35 Pf.

Weihnachts-Zigarren, Tabakpfeifen, Zigarrenspitzen, Zigarrenetuis, Portemonnaies, sämtliche Pfeifenteile und Rauchrequisiten. Otto Unkelbach, Schwalbacherstrasse 71.

Reisefässer,

Rohrbl., Kaffers, Anker, Schiffs- und Handkoffer, Reisetaschen und Rörbe u. c. billig. Webergasse 3, S. P.

Passendes

Weihnachtsgeschenk.

kunstgewerbliche

Blumenständer

billigst.

H. Hohlwein,

Schwalbacherstr. 41.

Seltener Gelegenheitskauf!

3a. 300 Knaben-Schul-Nutzige

neue Fassons, haltbare Stoffe, werden zu Spottpreisen verkauft.

Nur Neugasse 22, 1. St.

Spottbilliger

Weihnachts-Schmuck,

so lange Vorrat reicht,

nur Kronen-Drogerie,

27 Schmundstrasse 27. 1852

Wedel-Galle,

Feierabendstrasse 13.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle: Büffets, Bücherregale, Spiegel, Kleiderbügel, Vertikals, Herren- und Damen-Modische, Garnituren Sofas, Ottomane, Sessel und Stühle in Holz u. Leder, Waschkommoden mit Marmor, Ausziehtisch u. andere Tisch- große Kuchentische, Banerliche, Stageren, Baner- breiter, Kartentische u.

Sämtliche Waren sind nur gute Fabrikate u. werden solche zu den allerniedrigsten Preisen verkauft.

D. Levitta, 1851

Telephon 2867. Friedenstr. 13.

Nutzholz,

fein gespalten, per Reutner M. 2.20,

Brennholz

per Reutner M. 1.30 liefert frei Haus

Moh. Biemer,

Dampfmehlmühle, Döhrmerstrasse 96, Telefon 766. Telefon 766.

Reisbuden!

Lehr. Druckst. (St. Rib. ngr. Welche 50 Pf., ein glänzendes bei ährl. Hausmittel!

Lungen-Zee

"Anni" (Herb. Galeo) 50 Pf., h. Grf. Familien-cc

mit Wld. St. Barbara, 50 Pf., kein Heil- aber Döhr. Mittel, mit Kaffee, Wein.

Quitten-Tropfen,

"Dest. Klare Stimme", à 50 Pf., mild u. bew. schmeckend.

Selbsthilfe à 50 Pf., h. hohl. Schmerz, Zahn.

Rosin. Brustsalz

"Profort" 50 Pf., h. crf. Händ., Ober. Raf. Drog. F. Bernstein, Weststr. 39.

F. Brecher, Neugasse 12.

Reinh. Götzel, Wis. elob. 23.

F. H. Hüter, Döhrmerstr. 31.

Carl Fortzehl, Weststr. 5.

H. Seyb, Rheinstraße 82 und Rheingauerstraße 14.

Otto St. ber., Marktstr. 9.

J. Minor, Schwalbacherstrasse, Ede Maurinstraße.

F. Spielmann, Schorschstr. 12. Flora-Drogerie in Viehd. P. 95

Auf Kredit

Grammophone, Uhren.

19 Döhrmerstr. 19.

Halbpreis zu 64 Pf. u. 68 Pf.

Hörsnerberg 3.

Jägerhaus Clarenthal.

Morgen Mittwoch: Feiertags- Mehel-Suppe, prima Germania-Bier, wozu freundl. einladet Hermann Hahn.

Fleisch-Konsum!

per Pfd.

Pr. Kalbfleisch . . . 70-80 Pf.

„ Sammetfleisch 60-70 Pf.

empfehlen stets frisch

Jakob Baum,

13 Weyergasse 13.

Wir kein Depot, direkt beziehen.



Dampf Naturwein Brennerei

Weingut Ober-Olm, Rhein. 1012

Von der Reise zurück.

Sanitätsrat Dr. Stricker.

C. Andries,

Zahn-Arzt,

vorzogen

nach

Kirchgasse 23, 2.

Ein Neufundländer, 3 J. alt,

r. Nase, a. Lappenz. t. Zwerghund,

1 1/2 J. alt, zu verkaufen. Zu sehen

Weyergasse 19 und von 12-2 Uhr

Kaiser-Friedrich-Platz.

S. d. Jacobund billig zu verk.

Dogheimstrasse 60, Dth. 2. Umittel.

Geldstränke mit Tresor zu

verkaufen Friedenstrasse 13.

Weiber Kinder-Pelzmantel

u. Kinderwagen spezial zu verk.

Müchlerplatz 3, 3. Linde. B15707

2 gr. Eigelbmalde

Handsch. mit Goldb., neu, aberschaltbar

à 80 Mk. zu verk., Wert über 400 Mk.

Orientaler unter „Kunst“ hauptsächlich.

Phonola Nr. 550, Piano Nr. 200

zu verk. Göttrich a. Rh., Döhrstr. 32.

Ein Fox-Terrier

über Todest., circa 4 Monate alt,

Dund, wird sofort zu kaufen gesucht.

Prulow, Rains, Bahndöhrplatz 7.

Empfehle: Döhrmerstr. 12, Köthb.,

Döhrmerstr. 12, Köthb., Döhrmerstr. 12,

Döhrmerstr. 12, Köthb., Döhrmerstr. 12,

Döhrmerstr. 12, Köthb., Döhrmerstr. 12,

Döhrmerstr. 12, Köthb., Döhrmerstr. 12,

Döhrmerstr. 12, Köthb., Döhrmerstr. 12,

Döhrmerstr. 12, Köthb., Döhrmerstr. 12,

Döhrmerstr. 12, Köthb., Döhrmerstr. 12,

Döhrmerstr. 12, Köthb., Döhrmerstr. 12,

Döhrmerstr. 12, Köthb., Döhrmerstr. 12,

Döhrmerstr. 12, Köthb., Döhrmerstr. 12,

Döhrmerstr. 12, Köthb., Döhrmerstr. 12,

Döhrmerstr. 12, Köthb., Döhrmerstr. 12,

Wer

gebrauchte Gegenstände zu kaufen oder zu veräußern wünscht, findet durch eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt sicherste Gelegenheit dazu.

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Alkoholfreie Weine und Sekte.
Gehr. Wagner, Sonnenberg.

Augenläser, Brillen und Kneifer.
Carl Müller, Langgasse 48.

Automobile.
Automobil - Centrale - Dotzheimerstr. 57. T. 739. Größtes Geschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.) F. Becker, Moritzstrasse 2. Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Bade-Einrichtungen, Bädewannen und -Wannen.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Bandagisten.
G. Petry, Mauritiusstr. 7.

Baumaterialien.
C. Reichwein, Ecke Dotzh. u. Hellmündstrasse. Spez.: Wand- u. Fussb.-Pl. T. 357.

Bäckereien.
Ad. Mayer, Moritzstr. 22.

Bettfedern und Betten.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Bettfedern, Daunen, Bettstoffe en gros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Bienezüchterei.
Carl Praetorius, Walkmühlstrasse 46. Honig-Verkauf. Telephon 3295.

Bilder - Einrahmung und Vergolderei.
K. Schäfer, Moritzstr. 54.

Blumenhandlung.
Ernst Wahl, Wilhelmstr. 34. T. 908. Adolfstr. 6. T. 910.

Buchhandlungen.
H. Harms, Friedrichstr. 12.

Butter- u. Eierhandlung.
A. Schüler, Gr. Burgstr. 12.

Bürstenwaren.
M. O. Grühl, Friedrichstr. 39. A. Zimmermann, Kirchg. 4.

Büromöbel u. -Utensilien.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.

Damenschneider.
Max Müller, Webergasse 11.

Eisenwarenhandlungen.
M. Frorath, Kirchgasse 10.

Fahrräder.
F. Becker, Moritzstrasse 2. Gottfried, Grabenstrasse 20.

Farbwaren u. Lacke.
August Rörig & Cie., Marktstr. 6. Farben-, Lack- u. Kitt-Fabrik, Malutensil-, Künstlerfarben.

Fette.
Nassauische Fettfabrik, G. m. b. H., Dotzheimerstrasse 62. Fernspr. 4073.

Frack-Verleihanstalt.
J. Riegler, Marktstrasse 10.

Gas-, Koch- u. Heiz-Apparate.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Gepäck-Transport.
Wiesbaden - Biebrich-Kastel - Mainz (täglich). J. Berthold, Oranienstr. 35.

Goldwaren.
Chr. Nöll, Langgasse 16.

Graveurs.
C. Hexamer, Weberg. 3.

Handelsschulen.
Institut Bein, Rheinstr. 103.

Haus- u. Küchengeräte.
Conr. Krell, Langgasse 14.

Herde und Oefen.
A. Christmann (G. W. Heuss Nachf.), Bertramstrasse 17. Größtes Spezial-Geschäft dieser Branche am Platze. Telephon 2806.

J. Frädert, Friedrichstr. 12.
Niederlage der Maschinen-Fabrik Wiesbaden. Spec. in Herrschaftsherden feinsten Ausführung. Telephon 492.

H. Hohlwein, Hofflieferant,
Schwalbacherstrasse 41.

Herren- und Knaben-Bekleidung.
Jean Martin, Langgasse 47. Konfektion u. Anfertigung nach Maass. Tel. 117.

Hutmacher.
Ed. Fraund jr., Langg. 24. C. Woffrichtor, Kirchg. 13.

Hut- u. Mützen-Magazin.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Kassenschränke.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Kolonialwaren-Handlungen.
J. C. Keiper, Kirchgasse 62.

Kristall u. Porzellan.
M. Stillger, Häfnergasse 16.

Kunst-Schreiner.
W. Schnug, Albrechtstr. 12.

Kunstverw. Unterricht
L. Hegmann, Kl. Burgstr. 1.

Kücheneinrichtungen.
Conr. Krell, Langgasse 14.

Leihbibliothek.
A. Schwandt, Adolfstr. 3.

Mal-Utensilien und Luxus-Papiere.
C. Koch, Langgasse 33.

Maschinenstrickerei i. H. Strumpfweberei und Trikotagen.
V. Fay Wwo., Gerichtstr. 1.

Matratzendreile und -Wolle, Rosshaare, Java-Kapok en gros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Möbel und Innen-Dekoration.
Jac. Fuhr, Bleichstrasse 18. Weyershäuser & Rühmann, Luisenstrasse 17. Tel. 1093. Eigene Fabrikat.

Möbelaufbewahrung.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königlicher Hofpedit., Nicolastrasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376.

Möbeltransporte.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königlicher Hofpedit., Nicolastrasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376. Ruppert, Mauritiusstr. 3.

Musikalien- und Piano-Handlungen.
Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 9. (Miet-Pianos.)

Nähmaschinen.
F. Becker, Moritzstrasse 2.

Oele.
Nassauische Oel-Fabrik, G. m. b. H., Dotzheimerstrasse 62. Fernspr. 4073.

Optiker.
Const. Höhn, Langgasse 8. E. Knau & Cie., Langgasse 16. Fernspr. 3579. H. Thiedge, Langgasse 51.

Orden u. Ordensbänder.
G. Victor, Kl. Burgstr. 7.

Papier- u. Schreibwaren.
K. Hack, Rheinstrasse 37, Ecke Luisenplatz. Tel. 2100. Louis Hutter, Kirchg. 58. Carl Koch jr., Ecke Kirchgasse u. Michelsberg. Vertr. v. J. O. König & Ehardt.

Pelzwaren - Handlungen.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Posamentiers.
G. Gottschalk, Kirchg. 25. Spezialhaus f. Posamenten und Spitzen. Telephon 784. G. Victor, Kl. Burgstr. 7. Kurzwaren. Tel. 1940.

Schildermaier.
Müller & Klein, Dotzheimerstr. 20. Tel. 2384.

Schirmfabrikanten.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Schreibmaschinen.
Herm. Bein, Rheinstr. 103. Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Schreib- und Vervielfältigungs-Bureau.
Rinkesche Schreibstube, Kirchgasse 30, II. T. 3875.

Schreiner.
A. Heise, Herrngartenstr. 9.

Spazierstöcke.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Speditours.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr. L. Rettenmayer, Königlicher Hofpediteur, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376. Ruppert, Mauritiusstr. 3.

Spengler u. Installateur.
G. Kühn, Kirchgasse 9. Hof-Spenglermeister. Tel. 346.

Spielwaren.
H. Schweitzer, Hoffief., Ellenbogeng. 13. Tel. 2609.

Tapeten, Linoleum, Wachsstuche.
Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstrasse 3. Tel. 2106. Carl Grünig, Friedrichstrasse 37. Tel. 244.

Tea-Handlungen.
Böhringer, Spezialgeschäft, Webergasse 3. Tel. 1940.

Teppiche, Gardinen, Tisch- und Stoppdecken en gros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Treibriemen.
F. Meinecke, Grabenstr. 9.

Uhrmacher.
O. Baumbach, Michelsb. 20. Chr. Nöll, Langgasse 16.

Wach- und Schliess-Gesellschaft.
Schwalbacherstr. 2. Tel. 3154.

Wäsche-Fabriken u. -Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Weinstube und Weinhandlung.
Lill, Spiegelg. 5. Reichh. Sp.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Kuranstalt Dr. Abend.
Parkstrasse 30.
v. Lüttwitz, Frhr., m. Begleitung, Brauchitschdorf (Schles.).
Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Presber, Hoteldir., Mailand.
Degen, Weingutsbes., Neustadt a. H. - Glaser, Weingutsbes., Berncastel. - Buchner, Rechtsanwalt Dr., Warschau. - Köhler, Mayen.
Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Kugel, Kfm., Halle. - Nafziger, Fabr., m. Fr. u. Schwester, Dauborn.
Hotel Aegle.
Thelemannstrasse 5.
Nelsbach, Fr., Berlin. - v. Stegmann, Rittergutsbes., Jockschonau.
BelleVue.
Wilhelmstrasse 26.
Wahlen, Kfm., Köln. - Dörriog, Fabrikbes., Sinn.
Uhidu Sugi, Dr. ing., Japan. - Poru Schimamine, Dr. med., Berlin. - Hannel, m. Fr., Berlin.
Hotel Berg.
Nikolasstrasse 37.
v. Othegraven, Kfm., Leipzig.
Germann, m. Fr., Gelsenkirchen. - Schürmann, Kfm., m. Fr., Krefeld. - Gall, Worms. - Stephan, Duisburg.
Hotel Biemer.
Sonnenbergerstrasse 11.
Vriesendorp, Kfm., Dordrecht. - Soling, Konsul, Hannover. - Chodzinser, Rechtsanwalt, Berlin.
Clementson, Fr., Brooklyn. - v. Kamecke, Baron u. Baronin, England.
Zwei Bücke.
Häfnergasse 12.
Kröck, Bürgermeister, Bettendorf.
Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
v. Poeh, Fr., Leipzig. - Thiele, Rent., Hannover

Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10.
Rosenberg, Fbr., Berlin. - Mäschle, Kfm., Ulm. - Gottlieb, Kfm., Thorn.
Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32
Stengel, Kfm., Pforzheim. - Baumgarten, m. Fr., Berlin. - Herlet, Kfm., Koblenz.
Kuranstalt Dietenmühle.
Parkstrasse 44.
Efrain, Kfm., m. Fr., Warschau.
Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Horn, Fr., Köln. - Berle, Kaufm., Berlin. - Kahle, Kfm., Köln. - Lauenroth, Kfm., Lüttich. - Weber, Hotelbes., Weiburg.
Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Hamburg, Kfm., Berlin. - Eisenberg, Kfm., Königsberg. - Eisenberg, Fr., Berlin.
Schäfer, Fabrikbes., Marburg. - Schäfer, Fr., Marburg.
Hotel Erbyrina.
Mauritiusplatz 1.
Zahn, Fr., Berlin. - Münch, Kfm., Pöhrheim.
Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Camphausen, mit Diener, Neckargemünd.
Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Aspele, Ing., St. Johann. - Lannes, m. Fr., Neuss. - Heppel, mit Fam., Limburg. - Hartmann, Kaufmann, Duisburg. - Guedorf, Kfm., Berlin. - Koppe, Kfm., Elberfeld. - Heckmann, Kfm., Köln.
Schradler, Kfm., Köln. - Hirschfeld, Kfm., m. Fr., Berlin. - Beuschuck, Kfm., Berlin. - Schütz, Kfm., Reutlingen. - Ben Molinowski, Pianist, London. - Staub, Kfm., Korppitz. - Crose, Kfm., Amerika.

Kaiserhof.
Nikolasstrasse 1.
Marderegged, Kfm., Stallupönen. - Emanuel, m. Fr., Berlin.
Hotel Hoppel.
Schillerplatz 4.
Stöber, Kfm., m. Fr., New York.
Hotel Prinz Heinrich.
Bärenstrasse 5.
Denninghoff, Kfm., Werden (Ruhr).
Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42.
Levy, Fr., B.-Baden.
Kaiserhof.
Frankfurterstrasse 17.
Noessel, Justizrat, Zweibrücken. - Ichenhäuser, m. Fr., London. - v. Kohl-Kohlenegg, Fr., Wien.
Hotel Krug.
Nikolasstrasse 25.
Sayn, Kfm., Freilingen. - Höhne, Kfm., Dresden. - Vollbrecht, Apoth., Betzdorf.
Hotel Zum Landsberg.
Häfnergasse 4.
Allardt, Reden.
Hotel Mehler.
Mühlgasse 7.
Schulz, Hauptm., Metz.
Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Winter, Fr., m. Begl., Cronberg. - Gilles, Fr., Cronberg. - Brünning, Direktor, Berlin.
Hotel Nassau u. Cecilia.
Kaiser-Friedrich-Platz 3 und Wilhelmstrasse.
Sydow, Fr., m. T., Hamburg. - Roche, Darmstadt. - Marc, Fr., mit Tochter, Paris.
Hotel Prinz Nikolas.
Schulz, Dr. jur., Boosens.
Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Hörs, Kfm., Köln.
Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Hahn, m. Fr., Mannheim.

Hotel Petersburg.
Museumstrasse 3.
Köpf, Stud., Ulm.
Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und
Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
v. Basse, Rittergutsbes., mit Frau, Huseu b. Westhofen. - Jackson, Fr. Rent., London. - Jackson, Fr. Rent., London. - Bruch, Kfm., mit Fam., London. - Bradshaw, London.
Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Barthel, Kfm., Chemnitz. - Muth, Rent., m. T., Bad Weibach. - Burmester, Rent., mit Neffe, Oberursel.
Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16/18.
Jahr, Baron, München. - Stelmann, Köln. - Vahlensiek, Fr. Dir., Haiger.
Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 16.
Kayser, Kfm., Frankfurt. - Kaufmann, Kfm., London.
Hotel Ross.
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Schmolder, Fabr., Rheydt. - Heymann, London.
Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 25.
Ihre Durchl. Fürst u. Fürstin v. Radolin, Deutscher Botschafter, mit Fürstin u. Bed., Paris.
Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Krebs, Fr., Vallendar. - Herold, Landesger.-Rat, Rania.
Sendigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Gerver, Fr. Rent., Meissen. - Kobritz, Hamburg.
Tannus-Hotel.
Wilberg, Leut., Stelgitz. - Hitzemann, Obering., Benrath. - Richter, Kgl. Handelsrichter, Berlin. - Würzburger, Kfm., Heilbronn. - Raky, Kfm., Eltville.

Hotel Terminus.
Kirchgasse.
Basinger, Kfm., Bruchsal.
Hotel Union.
Neugasse 7.
Schmidt, Kfm., München. - Majer, Direktor, München.
Hotel Vater Rhein.
Bleichstrasse 5.
Keil, Technik., Hamburg. - Oddermann, Fabr., Weiburg. - Ratgeber, Kfm., Trier. - Bonnet, Kfm., Aachen. - Jakobi, Kfm., Ohren.
Viktoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
Hamber, Nottingham. - Beckhaus, m. Fr., Köln. - Büchting, Landrat, mit Frau, Limburg.
Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Meckens, Erkrath.
Hotel Welns.
Bahnhofstrasse 7.
Geil, Bürgermeister a. D., Bechtheim. - Nees, Gutspächter, Hofgut Rembs b. Ransbach. - Schuler, Justizrat, Zweibrücken.
In Privathäusern:
Villa Helene, Sonnenbergerstrasse 9: Hoyer, Fr., Neuwied.
Pension Hella, Rheinstrasse 26: Freudenberg, Piarer, Kettenbach. - Herberg, Fr., Lörzweiler.
Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22: Oehler, Oberleut., Osterode. - Zabiensky, Fr., Eisenach. - Kruse, Geheimrat, Eisenach. - Kruse, Fr., Eisenach.
Nerostrasse 5: Kalmanowitz, Fr., Russland.
Pension Ossent, Grünweg 4: Schlitt, Kfm., Elberfeld.
Pagenstecherstrasse 1, P.: Koegel, Fr. Rent., Königstein. - Koegel, Rent., Königstein.
Villa Röma, Gartenstrasse 1: Kessel, Edl., Ransbach.

Nr. 36.

1908.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2 100 Fr.-Lose von 1908.
2) Argentinische steuerfreie 4 1/2 % äußere Gold-Anleihe von 1888.
3) Chinesische 6 % Gold-Anleihe von 1895 (3,000,000 £).

1) Antwerpener 2 1/2 100 Fr.-Lose von 1908.
84. Verlosung am 10. Dezember 1908.
Zahlbar am 1. Mai 1909.
Serien:
2700 3619 3746 3856 5280
6895 8923 9163 14694 25314
26584 27719 27775 30138 33360
34859 35149 37766.

Die Nummern, welchen kein Betrag in Klammern beigefügt ist, sind mit 100 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Argentinische steuerfreie 4 1/2 % äußere Gold-Anl. v. 1888.
Verlosung am 3. Dezember 1908.
Zahlbar am 1. April 1909.
a 20 £ 43 90 421 517 536 591 600
721 732 737 739 743 779 790 1284
2974 324 944 984 2258 302 301 437 573
959 970 979 2031 090 183 194 471
527 560 592 610 671 710 888 613 4308
383 527 609 618 703 877 895 956 5108
163 174 396 495 545 584 752 954 983
6491 614 844 857 899 931 981 7010
919 266 368 594 598 597 602 670 944
8019 028 525 654 741 745 886 9188
239 356 380 412 475 529 599 634 682
804 807 864 924 928 950 1200 134
282 445 631 837 1157 622 898 983
12010 028 044 471 496 689 769 829
896 998 13095 130 317 419 425 536
832 838 876 666 721 961 14028 148
676 374 447 995 15008 373 568 593
740 966 16908 698 288 373 645 680
855 732 890 17073 099 108 214 241
274 277 328 416 429 466 18032 009
564 644 881 900 991 19062 651 797
894 20172 230 241 249 275 309 547
622 625 670 800 802 875 985 21001
018 029 182 196 221 240 258 265 273
311 540 998 855 23108 290 593 744
932 977 23101 148 255 460 561 581
785 810 876 884 24115 159 341 342.

a 100 £ 24882 25096 138 160 200
288 392 452 458 463 841 891 910 964
28044 143 179 384 435 488 512 535
626 680 892 27023 034 050 151 380
550 598 704 784 785 789 806 28112
762 808 833 968 982 29076 190 407
500 684 864 30121 185 187 236 301
325 413 778 888 908 31026 080 280
469 574 597 710 813 854 32009 089
225 509 640 687 733 822 985 33430
650 722 34947 284 293 521 605 641
647 666 843 984 35045 261 311 487
677 710 779 927 36081 140 178 431
637 690 37019 072 257 386 535 848
791 843 28033 052 259 377 416 433
654 682 692 39022 091 186 262 335
629 668 952 40027 047 086 246 680
779 904 902 41196 301 552 688 893
922 937 42112 218 263 633 43133 141
332 407 592 700 846 44145 219 298
650 799 45015 026 171 174 211 234
704 765 832 953 46009 027 048 416
634 709 807 47114 102 194 209 267
342 382 508 719 856 872 943 48061
272 288 400 489 49187 214 285.

a 500 £ 49503 971 807 844 858 970
988 50946 086 101 187 727 740 806
933 51024 196 237 245 320 339 453
573 673 708 905 52031 214 312 363
431 476.
a 1000 £ 52501 570 659 885
933 53240.

3) Chinesische 6 % Gold-Anleihe von 1895.
(Anleihe von 3,000,000 £)
Verlosung am 2. November 1908.
Zahlbar am 31. Dezember 1908.
80 49 69 60 67 72 104 122 151 181
183 265 268 263 265 277 322 325 327
835 886 898 378 898 420 464 459 462
480 499 604 505 514 520 525 566 587
693 698 692 688 692 704 783 743 744
761 801 884 844 856 866 880 898 899
949 984 986 997 992 996 1020 028 040
084 055 061 135 178 179 233 248 264
284 285 294 312 318 322 323 347 351
681 605 412 604 607 630 540 563 578
768 679 686 698 616 666 658 695 694
706 719 724 748 718 825 827 840 844
840 864 868 876 889 900 913 929 962
904 2007 025 046 075 076 079 098 146
160 166 172 176 192 206 257 267 279
308 314 320 329 374 384 401 414 416
419 431 436 439 449 462 466 486 522
580 586 647 670 681 689 611 618 628
668 708 719 769 767 777 783 788 802

Table with 10 columns of numbers for lottery results, including entries like 819 847 862 884 878 888 895 905 964, 970 972 995 3050 051 061 071 082 091, etc.

Table with 10 columns of numbers for lottery results, including entries like 761 795 823 841 858 879 894 900 925, 932 930 940 948 964 22021 028 029, etc.

Table with 10 columns of numbers for lottery results, including entries like -480 35967 59331-335 36120 60596, -600 36494 62498-470 36716 62576, etc.

Table with 10 columns of numbers for lottery results, including entries like 17216-220 27006-010 28111-115, 33381-365 28501-505 45196-200, etc.

* Die Cartella- und Aktien-Nrn. stimmen bis 29001 überein.